Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Anfzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und Bismarckring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 411. Wiesbaden, Mittwoch, 4. September 1907. 55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Deutschland in Vorderasien.

Ein Spiel des Zufalls will es, daß augenblicklich zwei orientalische Gesandtschaften in besonderen Missionen am Kaiserhof zu Berlin weilen, die abessinische und die persische. Während die erstgenannte neben ihrer höfischen Aufgabe, worauf wir schon hinwiesen, auch eine wirtschaftliche zu erfüllen hat, liegt der persischen Sondergesandtschaft die Notifikation der Thronbesteigung des neuen Schahs ob; indessen dürften auch Konferenzen im Auswärtigen Amte nicht fehlen, da der Thronwechsel für Deutschland von beträchtlicher politischer Bedeutung ist. Der verstorbene Schah war bekanntlich ein Verehrer Deutschlands und dies kam auch unseren Beziehungen zustatten. Dieses Verhältnis war allerdings wenig nach dem Herzen der Engländer, welche alles taten, um Deutschlands Absichten in Persien zu verdächtigen. Eine Lügenente nach der anderen flatterte an der Themse auf, bald sprach man von Bahnbauten, bald von Erwerbung einer Kohlenstation usw. und aus alledem leuchtete die ängstliche Besorgnis hervor, daß England ein fetter Bissen entgehen könne. Nun ist es ja richtig, daß unser Einfluß in Teheran nicht dominiert, denn seit alters her haben Rußland und England weit größere Interessen in Persien zu vertreten als wir und die Rivalität unter diesen beiden Mächten hat früher zu lebhaften Reibungen geführt. Bald überwog der Einfluß Rußlands, bald der Englands, je nachdem der „rollende Rubel" oder der Sovereign seine Wirkung getan hatte.

Das russisch-englische Abkommen, das nunmehr endlich am Samstag unterzeichnet worden sein soll, dürfte nach dieser Hinsicht gleichfalls eine Verständigung gebracht haben. Der Umstand, daß Deutschland über die Verhandlungen zwischen England und Rußland ständig auf dem laufenden gehalten wurde und daß zweifellos dieses Abkommen auch in Swinemünde zur Erörterung gelangt ist, deutet darauf hin, daß man die deutschen Interessen in Persien durchaus respektieren will. Daß es sich dabei lediglich um wirtschaftliche Vorteile handeln kann, bedarf erst keiner besonderen Versicherung, da Deutschland in jenen Gegenden gar keine anderen Absichten verfolgt; so hat man auch der Errichtung einer deutsch-persischen Bank in Teheran alle möglichen Schwierigkeiten in den Weg gelegt, die Ziele dieser Gründung verdächtigt und was dergleichen mehr war, nun die Bank aber eröffnet worden ist, hat man sich in das Unabänderliche gefügt und sucht mit dieser Tatsache zu rechnen. So wird es Deutschland immer machen müssen, indem man ruhig und gelassen, trotzdem aber nicht minder beflissen und energisch das einmal gesteckte Ziel verfolgt, unbekümmert um alle bellenden Kläffer.

Das gleiche Schauspiel erleben wir ja mit den Angriffen, die gegen unsere wirtschaftlichen Pläne in Vorderasien überhaupt gerichtet werden. Auf gewisse Leute an der Seine und Themse wirkt das Wort „Bagdadbahn" wie ein rotes Tuch auf einen gewissen Vierfüßler und die blödsinnigsten Berichte über angebliche Absichten Deutschlands werden ausgesprengt. Nichts törichter als das, denn Deutschland hat absolut kein Interesse daran, sich dort etwa kolonialen Besitz zu sichern, denn dieser würde ein ständiger Zankapfel sein und Deutschland leicht in schwere Verwicklungen bringen. Was deutscher Industriefleiß zu erzielen vermag, kann man in Anatolien längst an der mit deutschem Gelde und von Deutschen verwalteten Bahn sehen, und dieser Umstand ist es wohl auch, der unseren Neidern zu denken gibt. Besonders von französischer Seite liebt man es, immer die geplante Bagdadbahn als Kompensationsobjekt für ein Entgegenkommen deutscherseits in Marokko zu bezeichnen; ob dies allerdings ein sonderliches Äquivalent wäre, darf bezweifelt werden, denn ein wirkliches Einspruchsrecht Frankreichs existiert nicht, so daß die Franzosen etwas verschenken würden, was für sie kaum ein Opfer bedeutet; immerhin aber wäre eine Verständigung mit Frankreich insofern erwünscht, als dadurch den Arbeiten keine Schwierigkeiten mehr entständen und die Vollendung des Werkes schneller von statten gehen würde. Jedenfalls ist Vorderasien für Deutschland ein großes und segensreiches wirtschaftliches Arbeitsfeld und es ist daher nur zu wünschen, daß die Regierung wie bisher auch weiterhin den Unternehmungen deutschen Geistes nachdrückliche Unterstützung zuteil werden ließe.

Politische Übersicht.

Entlohnung ausländischer Arbeiter in Deutschland.

L. Berlin, 2. September.

Es ist eine immer wiederkehrende Behauptung, daß die in Deutschland beschäftigten Ausländer unsere einheimischen Arbeiter im Lohn unterböten. Einesteils werden aus diesem Grunde die Arbeitgeber angegriffen, andererseits stellt man an den Staat die Forderung, daß er die Fremden entweder überhaupt nicht zulasse oder sie doch in Zeiten wirtschaftlichen Niedergangs und Arbeitmangels wieder ausweise. Mit dieser Unterbietung ist es aber gar nicht so weit her. So konnten wir durch Erkundigung an zuständigen Stellen konstatieren, daß die im Bergbau des Ruhrreviers beschäftigten ausländischen Arbeiter genau ebenso entlohnt werden wie die einheimischen. Sie stellen, da sie zum großen Teil organisiert sind, die gleichen Forderungen, aber auch die Zechenverwaltungen denken nicht an eine unterschiedliche Löhnung. Es handelt sich hierbei in erster Linie um die Polen, reichsfremde wie reichsdeutsche. Was die Italiener angeht, so ist der größre Teil von ihnen ebenfalls organisiert, in der Unione operaia italiana, überwiegend aber verdanken sie die gleiche Entlohnung den deutschen Arbeiterorganisationen. So werden, um ein Beispiel anzuführen, gegenwärtig bei dem großen Bahnhofsumbau in Dortmund, der vier Jahre in Anspruch nehmen soll, als Hilfsarbeiter meist Italiener verwandt. Die Arbeiten sind an private Unternehmer in Submission vergeben, und mit diesen haben die organisierten Baugewerkschaftler Lohnvereinbarungen getroffen, deren Geltung auch für die ausländischen Arbeiter ausdrücklich ausgesprochen ist. In Branchen, in denen die Italiener vorzugsweise und manchmal ausschließlich verwandt werden, z. B. bei Erdarbeiten, ist ihre Entlohnung schlechter. In einigem Widerspruch mit der Behauptung von der Unterbietung steht die gleichfalls unablässig wiederholte Klage, daß die „bedürfnislosen" Polen und Italiener den größten Teil ihres Verdienstes in die Heimat schickten. Das müßten ja glänzende Löhne sein. In Wirklichkeit ist das Weggeschickte meist zum Unterhalt von Weib und Kindern in der Heimat bestimmt, und das Übrigbleibende wird dürftig genug sein. Im übrigen trinken nicht bloß die Polen, sondern auch die Italiener, die hierher kommen, mit den Deutschen um die Wette. Bedürfnislos kann man sie nicht nennen.

Ein Reaktionär als Fortschrittsmann?

In einem Artikel des „Tag", der die Überschrift trägt „Ein Reaktionär als Fortschrittsmann", versucht Professor G. v. Below zu beweisen, daß zu den Urhebern und Stützen der modernen Sozialpolitik der ehemalige Oberpräsident und streng konservative Abg. v. Kleist-Retzow gehöre. Die Abhandlung des Professors v. Below ist ein Beispiel dafür, wie falsch das Urteil über eine geschichtliche Erscheinung wird, wenn man sie von allem gleichzeitigen Geschehen abtrennt und auf Grund rein äußerlicher Übereinstimmungen mit Erscheinungen gleichsetzt, die zu anderer Zeit aus ganz anderen Ursachen hervorgehen. v. Kleist, lesen wir, sei in den fünfziger Jahren des vorigen Jahrhunderts als Oberpräsident der Rheinprovinz für die Sonntagsruhe eingetreten. „Damals hatte außer den strengkirchlichen Kreisen niemand Verständnis dafür, daß der Mensch nach vollbrachter Arbeit Anspruch auf einen Ruhetag habe, und diejenigen, die der arbeitenden Menschheit einen solchen sichern wollten, wurden als engherzig und beschränkt verschrien." Aber in der antimanchesterlichen Ära nach 1878 sei Kleist der Erfolg günstig gewesen, und es darf die Frage aufgeworfen werden, ob unsere sozialpolitische Gesetzgebung begründet worden wäre, wenn sie nicht eine starke Unterstützung in den von religiösen Motiven beeinflußten Kreisen, zu deren wichtigsten Repräsentanten v. Kleist-Retzow gehört, gefunden hätte." Wer sich noch einigermaßen in die damalige Zeit zurückversetzen kann, muß über die Ungeschicklichkeit dieser Darstellung lächeln. Herr v. Kleist-Retzow war ein extrem kirchlicher Mann, und das Motiv seines Eintretens für die

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die geheimnisvollen Nachbarn.

Humoreske von Adolf Thiele.

„Du, Mutter", sagte mit hochgezogenen Brauen der Schneidermeister Knispel zu seiner Gattin, „aus unsern Neuen werde ich nicht klug, da ist 'was nicht ganz richtig!"

Die behäbige Frau ließ sich nicht aus ihrer Ruhe bringen; hatte doch ihr Mann stets bei den verschiedenen Untermietern, die das Ehepaar in seinen Vorderstuben beherbergt hatte, etwas Besonderes vermutet. „Was du nur wieder hast!" sagte sie bloß.

„Nee, nee!" rief der Schneider eifrig, „das geht nicht mit rechten Dingen zu! Der Mann nennt sich Kaufmann; den ganzen Tag ist er nicht da, und die Frau auch nicht, abends tuscheln sie miteinander, und keiner weiß, was sie reden. Uns sagen sie nichts, was sie arbeiten, wo sie arbeiten. Man weiß hier in der Großstadt eben nie, mit wem man's zu tun hat!"

Meister Knispel war allerdings sehr erregt darüber, daß ihm seine neuen Wirtsleute, die ihm seit einigen Wochen Stube und Kammer abgemietet hatten, nichts von ihrem Leben anvertrauten. Alles persönliche interessierte ihn, und er hatte seiner phlegmatischen Frau manchen Vorwurf gemacht, daß sie an seinem „Spionieren", wie sie es nannte, nicht teilnahm.

Am Abend kehrte das kinderlose Ehepaar, das sich in den Vorderzimmern einlogiert hatte, zurück. Knispel schlich sich in seinen Filzschuhen so unhörbar wie der auf den bekannten leisen Socken nahende Lenz über den Flur in ein einfenstriges Zimmer, das neben der Wohnstube der Mieter lag; die Türangeln und die Klinke hatte er sorgfältig geölt.

Leise, leise, schlich er zur Tür, die beide Zimmer verband. Hier hatte er schon vor Zeiten ein Loch gebohrt, ein wahres Labsal für seine wissensdurstige Seele; pflegte er doch durch dieses Loch seine Mietsparteien zu überwachen.

Heute sah er wieder allerlei Verdächtiges. Die Mietsleute — Kaufmann Schwenke und Frau nannten sie sich — holten aus dem Schranke Brot und Butter hervor und verzehrten dazu die wohlschmeckenden Dinge, die Frau Schwenke ihrer Handtasche entnahm; auch tranken sie Flaschenbier.

Das war schon verdächtig! Wo nahmen sie das Geld zu solch gutem Leben her? Wo sie zu Mittag aßen, sagten sie nicht: wieder verfänglich, ebenso ihre halblaute Unterhaltung.

Nachdem sie gegessen hatten — so behaglich konnten nur ganz abgefeimte Menschen essen, die kein Gewissen haben — gingen sie ins Schlafzimmer, und der Lauscher vernahm mit Entsetzen die furchtbaren Worte des Mannes: „Hier kann man sich doch endlich einmal laut aussprechen!"

„Ja, mir ist auch immer, als würden wir belauscht!" erwiderte die Frau; dann schlug der Mann die Tür zu.

Wenn das nicht verdächtig war! Meister Knispel spitzte die Ohren, um vom Gespräch der Fremden etwas zu verstehen, aber vergebens; er hörte nur die tiefere Stimme des Mannes und die höhere der Frau, aber nichts von dem, was sie sprachen. Später kehrten sie ins Zimmer zurück, lasen die Zeitung und tranken Bier dazu.

Krumm und lahm von seiner Lauscherstellung und total unbefriedigt schlich Knispel endlich in sein Heim zurück; zwei Stunden lang aber mied ihn der Schlaf. —

Das ging nun so weiter; am meisten empörte es jedoch den Meister, daß das geheimnisvolle Ehepaar die Ruhe durchaus raffinierter Menschen wahrte.

Einmal — es war gegen Abend — schellte es an der Vorsaaltür. Knispel sprang seiner Gewohnheit nach eiligst von seinem Sitze über der Schneiderhölle auf und öffnete; dieses Amt hätte er weder seiner Frau noch seinem Gesellen oder Lehrling anvertraut.

Vor ihm stand ein Mann mit einer Ledertasche. „Ist vielleicht Herr Schwenke zu sprechen?" fragte er. „Ich bin Bankbote und habe etwas auszurichten."

„Ja, Herr Schwenke ist zu Hause", erwiderte der Meister, der stets genau auf Kommen und Gehen seiner Mietsleute achtete.

Der Bankbote klopfte an und betrat das Vorderzimmer, in dem der Kaufmann und seine Frau anwesend waren. Sonst waren sie zu dieser Stunde noch nicht zugegen, ein Umstand, der Knispel sehr verdächtig vorkam. Hatten sie den Bankboten schon erwartet?

Nun eiligst auf den Beobachtungsposten!

Das Ehepaar lud den Bankboten, der eine kurze Mitteilung gemacht hatte, zum Sitzen ein und bot ihm ein Glas Bier an.

„Sie haben wohl wieder tüchtig einkassiert?" fragte jetzt Schwenke.

„Es geht!" erwiderte der Bote. „So an siebzehntausend Mark habe ich in dem Dinge da, mehr nicht!" und dabei wies er arglos auf die Ledertasche.

Das Ehepaar unterhielt sich jetzt lebhaft mit ihm, und Frau Schwenke schenkte ihm von neuem ein.

Und nun kam etwas Schreckliches! Während der Bankbote mit der Frau im Gespräch war, erhob sich ganz ruhig der Gatte, nahm unter einem Tuche — der Beobachter sah es ganz deutlich — einen großen Hammer hervor und schlug den Ahnungslosen von hinten heftig auf den Kopf. Der Beamte sank in sich zusammen, und nun nahm das Ehepaar dem leblos Daliegenden die Tasche ab und schleppte ihn selbst in einen großen Koffer, der im Zimmer stand.

Sonntagsruhe wird erst verständlich, wenn man seinen Ausspruch daneben hält: „Jeder Schornstein der Industrie ist ein Werk des Teufels.“ Er sagte den Arbeitern nicht, daß die Sonntagsruhe in ihrem wirtschaftlichen Interesse liege, sondern daß sie als Christen ihrer Religion dies wirtschaftliche Opfer bringen müßten. Nicht an egoistische, sondern an altruistische Gründe wurde bei ihnen appelliert, und da sie selbst die Dinge damals auch nur in diesem Licht ansahen, so sträubte sich der fleißige Arbeiter, und die Ideen von Kleists fanden keinen Anklang. Die Verbindung Kleists mit der modernen Sozialpolitik ist also eine äußerst dünne, und Herr v. Below wird mit seiner eigentümlichen „Rettung“ kein Glück haben. Herr v. Kleist-Retzow, der immer derselbe geblieben ist, würde wohl selbst am schärfsten protestieren, wenn diese posthume Charakteristik ihm im Elysium zur Kenntnis käme.

Die wahrhaften Russen.

g. Petersburg, 31. August.

Von echter Liebe wird in der Bibel gerühmt: sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das Ihre. Das läßt sich auch von wahrem Patriotismus sagen. Wenn jemand seine Nationalität akzentuiert, so hat gewöhnlich das Land, dem er angehört, wenig Grund, gerade auf ihn stolz zu sein, denn hinter solcher Betonung lauert meist etwas, was zu Vaterlandsliebe in strikkestem Gegensatz steht: Die Sucht, vaterländische Interessen zugunsten des eigenen Ich auszubeuten. Nirgends tritt dies drastischer in die Erscheinung als in Rußland. Die Leute, die sich wahrhafte Russen nennen, sind im allgemeinen recht schlechte Musikanten für national-russische Empfindungen. Weil ihr Wesen nichts verkörpert, was der russischen Nation Tugendhaftes innewohnt, heften sie sich an Äußerlichkeiten. Sie kleiden sich so altmodisch national-russisch wie möglich und meiden alles, was auch nur einen Hauch westeuropäischer Kultur verspüren läßt. Sie hausen, wenn sie sich erholen, in dumpfigen Schenken, die mit dem Geruch von Speiseüberresten erfüllt sind. Vergeblich wird man da unter den Gästen nach einem Gesicht suchen, das patriotisches Empfinden und Intelligenz verriete. Meist sind es gewöhnliche Arbeiter, Fuhrleute und Bauern, in deren Zügen sich Dummheit und Mißgunst ausprägen. Interessanter ist schon die Literatur, die sich auf einem Tische aufgestapelt findet. Viele merkwürdige Zeitungen und Broschüren, die hier ausliegen, bekommt man sonst nirgends zu Gesicht. In einem kleinen Blatt macht der bekannte Mönch Iliodor seinem Groll gegen Juden, Stolypin und den „liberalen“ Purischkewitsch Luft. Dann fällt einem eine Broschüre auf, die den ansprechenden Titel führt: „Wer sind die Schurken, die das rechtgläubige Rußland ins Verderben bringen?“ 78 Arten von Schurken zählt der Verfasser mit großer Gewissenhaftigkeit auf, auch die „Njemzy“ (Deutsche) sind vertreten, die den Platz zwischen Finnländern und Japanern einnehmen. Worin die Schurkerei der Njemzy bestehen soll, ist leider nicht gesagt. Wo aber der Verfasser etwas zu beweisen sucht, stehen die Gründe auf schwachen Füßen. So wird behauptet, daß der Dezember-Aufstand in Moskau vom bösen „Engländer“ organisiert worden sei, der Kanonen und Geschosse lieferte und den Barrikadenbau leitete. Über einen Besuch in einem solchen Lokal erzählt der Korrespondent eines russischen Blattes: „In dem nicht allzugroßen Raume geht es immer laut zu; doch von Politik ist nicht die Rede. Plötzlich wird es stiller; das Lokal betreten zwei Männer, auf deren Kommen, wie sich herausstellt, gewartet worden war, der eine ist ein typischer russischer Kupez mit langem Bart und glattrasiertem Nacken, in dunkelblauem Kaftan und hohen, glänzenden Stiefeln; der andere, ein noch junger, blasser Mensch mit der Physiognomie eines Spitzels oder Winkeladvokaten ist sein „Sekretär“. Die beiden begrüßen die Versammelten flüchtig durch ein Kopfnicken und schreiten sodann zum Tisch. Sogleich hält der Mann im Barte eine Ansprache, um in schwülstigen, inhaltlosen Worten die Mitglieder des Verbandes aufzufordern, in Anbetracht der nahen Wahlen besonders in den Arbeiterkreisen zu agitieren, damit die dritte Duma endlich wahrhaft russisch werde. Die Rede dauert höchstens fünf Minuten; gleich darauf ertönt in einer Ecke aus einer Harmonika die Nationalhymne und alle Anwesenden brechen in ein nicht enden wollendes Hurrageschrei aus. Nachdem die patriotische Aufregung sich ein wenig gelegt hat, umringen die Braven ihren Redner, der sich befriedigt an einen Tisch setzt, einen Sack mit Silber- und Kupfergeld aus der Tasche nimmt und den Wahrhaften ihre „Gage“ bezahlt. Jeder einzelne nennt seinen Namen, worauf der Sekretär nach einer Liste die Zahl der Tage und besonderen Dienste verliest, für die jedes Mitglied bezahlt wird. Einige erhalten 2 bis 3 Rubel, andere nur 50 bis 80 Kopeken, alle aber zeigen sich froh, zufrieden und stolz auf ihre Leistungen.“ Es muß recht schlecht um die Sache der wahrhaften Russen auch in den niederen Volksschichten bestellt sein, wenn sogar die niedrigsten der Partei erwiesenen Dienste bezahlt und nach Kopeken und Rubeln berechnet werden.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Einer Zeitungsmeldung zufolge wird der Kaiser bei dem Erstgeborenen des Herrn v. Bohlen-Halbach, der eine Tochter Krupps heiratete, die Patenstelle übernehmen. Zu den Tauffeierlichkeiten wird der Besuch des Kaiserpaars in Essen erwartet.

* **Zum Parteitag der freisinnigen Volkspartei.** Unter den Anträgen zum Parteitage der freisinnigen Volkspartei befindet sich nach der „Freis. Ztg.“ auch ein Antrag Dr. Wiemer über die Blockpartei: „Der Parteitag erklärt: Die freisinnige Volkspartei erstrebt, getreu dem Eisenacher Programm von 1894, die Befestigung der nationalen Einigung Deutschlands, den Ausbau der politischen Freiheit und die Hebung der Wohlfahrt des gesamten Volkes. Die Partei ist bereit, wie bisher, gesetzgeberische Maßnahmen zu unterstützen, die in der Richtung ihrer Forderungen liegen und mit anderen politischen Parteien zur Bekämpfung gemeinsamer Gegner zusammenwirken. Für ein solches Zusammenwirken ist Voraussetzung, daß die grundsätzlichen Anschauungen der Partei gewahrt und die Forderungen ihres Programms zur Geltung gebracht werden.“ — Ein Antrag Dr. Müller-Sagan und Dr. Müller-Iserlohn lautet: „Der Parteitag wolle beschließen: Der Parteitag hält es für unvereinbar mit der notwendigen Einheitlichkeit der Reichspolitik, daß in Preußen, dem Bundesstaat, der den wesentlichsten Einfluß ausübt auf die Reichsverwaltung, ein anderes Wahlsystem herrscht als im Reiche, und erachtet schon aus diesem Grunde, auch abgesehen von allgemeinen Gründen der politischen Gerechtigkeit, die Einführung des im Programm der freisinnigen Volkspartei geforderten gleichen, allgemeinen, geheimen und direkten Wahlrechts in Preußen für geboten. Der Parteitag erwartet, daß die Fraktion der freisinnigen Volkspartei im preußischen Abgeordnetenhause wie bisher mit allem Nachdruck für die Beseitigung des bestehenden, durchaus ungerechten und widersinnigen Dreiklassenwahlsystems eintreten wird.“

* **Die Einquartierung bei einem Genossenblatte.** Man schreibt den „L. N. N.“ aus Hannover: Auch der sozialdemokratische „Volkswille“ hat während der Kaisertage vier Mann Einquartierung gehabt. Er selbst berichtet darüber: „Im Gegensatz zu den sogenannten besseren Kreisen, die ihre Soldaten ausquartierten, haben wir trotz unserer beschränkten Räumlichkeiten uns bemüht, „unseren Soldaten“ es während der Einquartierung möglichst angenehm, bequem und heimisch zu machen. Wir haben ihnen ein großes, schönes Zimmer mit Sofa eingerichtet, schnell extra vier komplette, gute Betten angeschafft und für reichhaltigste, beste Verpflegung mit allem, was an des Lebens kleinen Annehmlichkeiten und Bedürfnissen sonst dazu gehört, gesorgt. Kurz, wir haben keine Kosten gescheut, Gastfreundschaft gegen „unsere Soldaten“ zu üben; nicht allein deshalb, weil wir in ihnen das Volk in Waffen respektieren, sondern auch, weil wir glaubten, das Vertrauen, das die Militärbehörde durch diese Zuweisung der Einquartierung an den „Volkswille“ in unsere staatsbürgerliche Loyalität offenbar gesetzt hat, in jeder Beziehung rechtfertigen zu müssen.“ Das ist ein Standpunkt, der gerade bei einem sozialdemokratischen Blatte doppelt anerkennenswert ist und mit dessen Befolgung sich das Blatt nur selber ehrt.

* **Die polnische Bevölkerung in Preußen** betrug 1890 2 978 000, 1900 3 394 000, 1905 3 716 446, sie hat also in fünf Jahren um 322 000 oder um 9½ Prozent zugenommen. Im Jahre 1900 machte die polnische Bevölkerung 9,50 Prozent und im Jahre 1905 9,78 Prozent der Bevölkerung Preußens aus.

* **Die größte Arbeiterorganisation der Welt.** Gegenwärtig besitzen wir im deutschen Metallarbeiterverband die größte Arbeiterorganisation der Welt. Nach dem vor kurzem erschienenen Bericht für das vergangene Jahr gehörten diesem Verband Ende 1906 nicht weniger als 335 075 Mitglieder an, darunter 15 000 Frauen. Allein im vergangenen Jahre war der Mitgliedsbestand um 75 383 gestiegen, und während der letzten vier Jahre betrug die Mitgliederzunahme mehr als 206 000. Abgesehen von wenigen Kategorien der Metallarbeiter, sind alle Berufe der Metallindustrie im Metallarbeiterverband vertreten. Den verhältnismäßig größten Anteil stellten die Schlosser, von denen rund 80 000 dem Verband angehörten, die Dreher stellten annähernd 30 000 Verbandsmitglieder, die Former gegen 28 000. An Beiträgen wurden im letzten Jahre 7,9 Millionen Mark erhoben. Die im Metallarbeiterverband bestehenden Unterstützungen sind mannigfacher Art. Es besteht die Erwerbslosenunterstützung bei Krankheit und Arbeitslosigkeit, die Streik-, Reise- und Umzugsunterstützung, die Unterstützung bei Maßregelungen und in besonderen Notfällen, auch Sterbegeld wird gewährt, und ferner ist den Mitgliedern der Rechtsschutz zugesichert. Insgesamt wurden aus der Hauptkasse des Verbandes 4,8 Millionen Mark an Unterstützungen der verschiedensten Art bezahlt, wozu noch die besonderen Unterstützungen aus den Lokalkassen kommen. Entsprechend den zahlreichen Streikbewegungen des letzten Jahres nimmt auch die Streikunterstützung einen großen Umfang an. Da neben den 2 800 000 Mark Streikunterstützungen, die aus der Hauptkasse kamen, auch noch mehr als 700 000 Mark aus den Lokalkassen für Streikunterstützungen aufgebracht wurden, so belief sich die Ausgabe für Streikunterstützung auf mehr als 3½ Millionen Mark. Trotz dieser großen Ausgaben steigerte sich im vergangenen Jahr das Verbandsvermögen von 2,1 auf 2,6 Millionen Mark. Das Wachstum des Verbandes ist auch im neuen Jahre noch nicht zum Stillstand gekommen, sondern bringt noch in jeder Woche einen bemerkenswerten Mitgliederzuwachs.

Deutsche Kolonien.

Wechsel des Gouvernementsitzes in Kamerun. Nach einer Meldung aus Viktoria in Kamerun beabsichtigt der neue Gouverneur Dr. Seitz seinen Sitz von Buea nach Duala zu verlegen, das auch von Anfang an der Sitz des Gouverneurs und immer der Haupthafen- und Handelsplatz von Kamerun war. Die Bedeutung Dualas wird jetzt noch mehr gehoben durch die Bahn, die von dort ins Innere nach den Manengubabergen angelegt wird.

Kolonialhäfen. In unseren Kolonien und Schutzgebieten besitzen wir, wie die „Allg. Marine-Korresp.“ ausrechnet, insgesamt 35 Häfen und Reeden. Davon kommen 12 allein auf Ostafrika, je 5 auf Kamerun, Neu-Guinea, Karolinen (und Marianen), nur 3 auf Südwestafrika mit seiner langen Küste, 2 auf die Marshallinseln, je 1 auf Togo (die Reede von Anecho ist seit Juli 1905 geschlossen), Samoa, Kiautschou. — Im Jahre 1905 verkehrten in unseren ostafrikanischen Häfen 5284 Handelsschiffe mit einem Gesamttonnengehalt von 1 250 062 t,

---

Entsetzen rieselte dem Zeugen der Tat durch Mark und Bein; fast wäre er selbst vor Schrecken zu Boden getaumelt. Lautlos schlich er in seine Wohnstube.

„Was ist dir denn?“ fragte seine Gattin erschreckt, als sie das käseweiße Gesicht und die schlotternden Glieder ihres Mannes sah.

„Schnell meinen Rock und Hut!“ stöhnte der Meister und sank auf einen Stuhl.

„Ja, was ist denn?“ rief die erschrockene Frau.

„Nur schnell, schnell!“ ächzte der Meister. Nun zog er mit Hilfe der Gattin den Rock an, setzte den Hut schief auf und schwankte zur Tür hinaus.

Das Polizeibureau, das nicht weit entfernt lag, erreichte er mit Mühe.

„Mord! Mord!“ Mit diesen Worten taumelte er herein. „In meiner Wohnung ist eben ein Bankbote ermordet worden!“ ächzte der Meister und beschrieb nun in abgerissenen Worten dem herzutretenden Kommissar die schreckliche Szene.

Sofort machte sich dieser mit zwei Beamten auf; sie mußten den erschütterten Mann die Treppe halb hinaufkragen.

„Hier ist es!“ stöhnte er, und ein Polizist läutete. Der Lehrling öffnete und schrak zusammen, als er die Polizei sah; gleich darauf kündete er es der Meisterin und den Gesellen.

„Hier in dem Zimmer sind die Mörder!“ stöhnte Knispel.

Der Kommissar drückte die Klinke nieder und trat als Erster ein; die beiden Polizisten folgten.

Ein überraschendes Bild bot sich ihnen: Am Tische saßen zwei Männer und eine Frau beim Glase Bier.

Die Beamten stutzten — waren das die Mörder? Doch da lag ja der Hammer und die Geldtasche, und da stand der große Koffer!

Einer der Männer erhob sich und sagte: „Mein Name ist Schwenke, ich bin bei Groß und Söhne angestellt: meine Frau und mein Freund Neumann! Wir glaubten nicht, Herr Kommissar, daß wir Sie durch unseren Scherz bemühen würden. Mein verehrter Wirt, Herr Schneidermeister Knispel, zeichnet sich durch eine geradezu rührende Teilnahme an unserem Leben und Treiben aus. Er hat deshalb dort in der Türe ein Loch gebohrt, um uns beobachten zu können. Heute wollten wir ihm nun, nachdem er bisher nichts Besonderes zu sehen bekommen hatte, etwas bieten, und daher stellte sich mein dramatisch veranlagter Freund Neumann“ — dieser, der sich ebenfalls erhoben hatte, verbeugte sich — „als Bankbeamter vor. Ich nahm mir die Freiheit, ihm mit diesem Instrument einen Schlag auf den Hinterkopf zu versetzen.“ Damit reichte der Redende dem Kommissar den großen Hammer.

„Der ist ja von Pappe!“ rief der Kommissar unter lautem Lachen, in das auch die Polizisten einstimmten.

„Das vergnügte Opfer bargen wir dann in diesem Koffer.“ Hiermit öffnete Schwenke dieses Möbel.

„Es war ein bißchen enge drin!“ fügte der Ermordete hinzu.

„Das sieht man“, sagte der Kommissar, Tränen lachend. „Eigentlich ist ja die Geschichte grober Unfug, aber —“

„Jawohl, Herr Kommissar“, erwiderte Schwenke höflich. „Wir glaubten aber nicht, daß Herr Knispel sich zur Polizei bemühen würde, sondern erwarteten mir Komplikationen innerhalb seines Haushalts.“

„Ich kündige Ihnen die Wohnung!“ rief jetzt Knispel sehr ärgerlich.

„Heißen Dank!“ erwiderte Schwenke. „Das wollte ich übermorgen, am 15., so wie so tun. Sie waren mir ein zu aufmerksamer Wirt!“

Eine Anklage wegen groben Unfugs erfolgte nicht. Wo sich aber Meister Knispel blicken ließ, lachte man, und wenn von ihm gesprochen wurde, sagte man: „Ach so der, der den Mord entdeckt hat!“

Endlich zog er in ein anderes Stadtviertel und war künftig noch ein wenig neugieriger und mißtrauischer als vorher.

Aus Kunst und Leben.

* **Amerikas größter Schauspieler.** Aus New York wird berichtet: Richard Mansfield, der größte Schauspieler Amerikas, ist am Freitag in New York gestorben und eine glänzende, an Erfolgen überreiche Laufbahn ist damit geendet. Alle Begeisterung und Liebe des theaterfreundlichen Publikums der neuen Welt konzentrierte sich auf diese merkwürdige faszinierende Erscheinung, die die amerikanischen Kritiker nur mit Booth oder Irving verglichen sehen wollten. Mansfield war ein geborener Engländer, dessen künstlerische Neigungen ihn zunächst Maler werden ließen, bis er dann zufällig zur Bühne kam und durch seine schöne Stimme, die Gewandtheit seiner Bewegungen auffiel. Er trat zunächst in komischen Rollen auf, doch ein verrenktes Knie zwang ihn, den leichten Sprung des Soccus mit dem ruhigeren Gange des tragischen Kothurns zu vertauschen. Bald erwies er sich als ein vielseitiger höchst effektvoller Schauspieler, aber einen Weiterfolg erlangte er erst im Jahre 1887 in einem Sensationsstücke „Dr. Jekyll und Mr. Hyde“, das nach Stevensons grandiosem Roman gemacht war und auch bei uns jetzt unter dem Titel „Ein seltsamer Fall“ viel gespielt wird. Die Aufführung dieses Dramas im Londoner Lyceum-Theater war ein Theaterereignis ersten Ranges. Das Publikum war wie gebannt von der dämonischen Genialität dieses Schauspielers, der sich auf offener Bühne plötzlich aus dem freundlich würdigen Dr. Jekyll in den hündisch gekrümmten, tierische Laute ausstoßenden Hyde verwandelte. Noch nie hatte man eine derartige Verwandlungsfähigkeit auf der Bühne beobachtet; alle Leistungen Irvings in dieser Richtung blieben hinter dieser teuflisch unheimlichen und doch mächtig ergreifenden Wirkung zurück. Mansfield hat mit dieser Rolle, die so recht das Gruseln lehren konnte, in Amerika sein Glück gemacht; immer wieder wollte man ihn in diesem Stück sehen; und ähnliche Virtuosenleistungen folgten nach. Aber daneben hat der Schau-

davon führten 4862 Schiffe die deutsche Flagge. In unseren westafrikanischen Häfen (Togo, Kamerun, Südwest) verkehrten nur 1217 Schiffe, aber mit einem Gesamttonnengehalt von 2 935 089 t, wovon auf Südwest allein 579 Schiffe mit über 1½ Millionen Tonnengehalt kommen. Die deutsche Flagge ist in den westafrikanischen Häfen mit 776 Schiffen, die britische mit 392 Schiffen vertreten gewesen. Auf die Kolonien in der Südsee und Kiautschou kommt ein Schiffsverkehr von 1191 Schiffen mit insgesamt 885 755 t. Unter deutscher Flagge fuhren 981, unter englischer 181 Schiffe, hierbei scheidet aber Neu-Guinea mit seinen 495 Schiffen aus, bei denen keine Nationalität in dem statistischen Bericht festgestellt ist. — Fassen wir das Gesamtresultat nun zusammen, so ergibt sich, daß im Jahre 1905 in unseren 35 Kolonialhäfen 7692 Schiffe mit einem Gesamttonnengehalt von 5 070 906 Tonnen verkehrten, von denen 519 Schiffe die deutsche Flagge führten.

Ausland.

Italien.

Vom 7. Regiment in San Remo, das vorgestern nacht ins Manöver abfahren sollte, weigerten sich etwa 300 Soldaten, von der Garnison zum Bahnhof zu marschieren. Sie sangen die Internationale und riefen: „Nieder mit der Armee!" Ein Sergeant, der die Aufrührer zu beruhigen versuchte, wurde mißhandelt und in ein Zimmer eingeschlossen. Es gelang schließlich, die Meuterer zum Marsch zum Bahnhof zu bewegen. Als der Zug abfuhr, sangen die Soldaten revolutionäre Lieder.

Vereinigte Staaten.

Ein hochinteressanter Flottenvergleich wird sich für die beobachtende Welt ergeben, wenn die Yankee-Flotte ihre Fahrt nach dem Pacific zurücklegt, für welche die Kohlenschiffe schon geladen sind, und die mit 10 Knoten fahren wird. Der Weg, den sie zurücklegt — es wäre auch die Wahl durch das Mittelmeer und über Suez möglich gewesen — um Kap Horn ist weiter als der obengenannte und weiter als der Roschdjestwenskis, und da wird es sich zeigen, wieviel dieser selbst und wieviel er durch das Warten auf Nebogatow „verbummelt hat", um in invalidem Zustande am Ziel anzugelangen. Fünf Monate dauerte die Leichenfahrt. Die amerikanische Strecke ist auch gefährlicher, das Kap Horn ist das „mechanteste" auf Erden, die Amerikaner aber wählen gleich den Weg, der im Ernstfalle ihnen allein offen stehen dürfte, der Suezkanal wird für Kriegsschiffe von John Bull so oder so im Interesse des Verbündeten gesperrt werden, und die Straße um das Kap ist weiter. Die Fahrt um Kap Horn, wie sie geplant ist, wird die Yankeeflotte nicht schwächen, sondern üben. Eines, nichts Nebensächliches, erleben aber jetzt die Amerikaner am eigenen Leibe, sie haben keine Kohlenstationen angelegt, die eine im Pacific nahe den deutschen Samoa-Inseln kommt nicht in Betracht, sie liegt auf Guam.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 4. September.

Kranzspenden verbeten.

Obgleich schon vielfach in gärtnerischen und anderen Kreisen gegen die sich in manchen Gegenden breit machende Unsitte, den Verstorbenen die letzten Liebesbeweise vorzuenthalten, Front gemacht worden ist, so ist von einer Wirkung dieses wohlbegründeten Protestes bis jetzt doch nur recht wenig zu verspüren. Namentlich im Süden Deutschlands kehren in den Todesanzeigen diese lieblosen Vermerke immer wieder: „Blumenspenden dankend verbeten" oder „Blumenspenden sind nicht im Sinne des Entschlafenen". Es soll zugegeben werden, daß auch bei Kranzspenden, wie überall, Übertreibungen vorgekommen sind, denen entgegenzutreten von volkswirtschaftlichem Standpunkte aus nicht so ganz unberechtigt sein dürfte. Es hieße aber das Kind mit dem Bad ausschütten, wenn man dabei der Kranzspende im allgemeinen den Krieg erklären wollte.

Es dürfte wohl nur recht wenig Menschen geben, die an Pflanzen- und Blumenschmuck keinen Gefallen finden können; sind doch gerade die Blumen in ihrer Formenschönheit und in ihrer Farbenfreudigkeit einzig und allein zur Freude der Menschen geschaffen. Kaum anzunehmen ist, daß sich gebildete Menschen finden lassen, die sich dem Einfluß dieser lieblichsten Kinder der Natur gegenüber gleichgültig oder gar ablehnend verhalten. Blumenspenden gelten weder bei freudigen noch bei traurigen Anlässen als „Geschenk", sondern sie gelten als ein Beweis der Liebe, der Verehrung, der Dankbarkeit, und allgemein üblich ist es, daß man sich für Blumenspenden nie anders als durch Dankeswort erkenntlich zeigt.

Was der Lebende stets mit Freude entgegennimmt, dem Toten soll es vorenthalten werden! Dem Toten den einzigen letzten Liebesbeweis von denen, die ihm nahestanden, rücksichtslos zu verweigern, ist lieblos und pietätlos! Haben die Angehörigen überhaupt ein Recht, diese letzten Liebeszeichen von vornherein abzulehnen? Moralisch sicherlich nicht, denn diese gelten ja nicht ihnen, sondern den Verstorbenen. Man sollte eigentlich annehmen, daß auch ihnen der Anblick zahlreicher Kranz- und Blumenspenden ein Trost in ihrem ersten Kummer sein müßte, nehmen diese doch dem Begräbnis das Düstere, Kalte, und schaffen sie doch, ohne dem Ernst der Situation Eintrag zu tun, ein freundliches Bild, das wir gern mit der Erinnerung an den Toten in Verbindung bringen. Deshalb ist es auch eine schöne Sitte, den Toten inmitten schöner lebender Pflanzen aufzubahren und seine letzte Ruhestätte mit Blumen und Kränzen zu schmücken, und an dieser Sitte sollte niemand rütteln. Oftmals, und man darf wohl behaupten in den meisten Fällen, birgt der Vermerk „Blumenspenden sind nicht im Sinne des Entschlafenen" sogar eine bewußte oder unbewußte Unwahrheit. Wer im Leben die Blumen lieb gehabt und sich so oft an ihnen erfreut hat, in dessem Sinne ist es sicher nicht, wenn sie von seinem Totenbett verbannt werden. Ein kranker Freund, der erst nach jahrelangem Siechtum von seinen Leiden erlöst wurde, konnte sich wahrhaft kindlich freuen, wenn man ihm im Frühling die ersten Blütenzweige oder im Sommer ein paar einfache Blumen an sein Schmerzenslager brachte. Alle, die ihn kannten, hat es verblüfft, als nach seinem Ableben in der Todesanzeige zu lesen war Blumenspenden seien nicht im Sinne des Entschlafenen. Der Fall steht keineswegs vereinzelt da.

Man denke sich ferner auch, welch einen tristen, trostlosen Eindruck ein kahler Grabhügel auf die Familienglieder machen muß, die am Tage nach der Beerdigung wie üblich die letzte Ruhestätte ihres Toten aufsuchen, gegenüber einem anderen Grabhügel, der mit Blumen und Kränzen dicht zugedeckt ist, lauter Beweise der Liebe und Verehrung, die sie ihrem eigenen Angehörigen geflissentlich vorenthalten haben! Zu spät werden sie dann zu der Erkenntnis gelangen, daß sie an dem Toten ein Unrecht begangen haben, selbst wenn es nicht aus bloßer Gedankenlosigkeit oder aus Bequemlichkeit, um sich der Dankespflicht zu entziehen, sondern aus wohlgemeinter Absicht heraus geschehen sein sollte.

Die Sache hat aber auch noch eine eminent wichtige Seite. Der Hauptgrund für die Ablehnung dürfte in den meisten Fällen darin zu finden sein, daß man den Beteiligten die Ausgaben für die Kranzspenden ersparen möchte. Abgesehen davon, daß doch wohl diejenigen in der großen Mehrzahl sein dürften, die es als ein Bedürfnis empfinden, durch eine Blumenspende dem Entschlafenen den letzten Liebesdienst zu erweisen, läßt man ganz außer acht, daß man dadurch einen wichtigen Erwerbszweig, der in heutiger Zeit schwer um seine Existenz ringen muß, aufs ärgste schädigt — die Gärtnerei. In zahlreichen ausgedehnten Betrieben sind große kostspielige Einrichtungen geschaffen, die der Anzucht von Pflanzen und Blumen dienen. In Wind und Wetter, in Kälte und Hitze geht der Gärtner bei Tag und bei Nacht seinem mühevollen Beruf nach, in dem eine große Anzahl der arbeitenden Klasse angehörender Menschen Brot und Unterkunft findet. Trotz aller Anstrengungen aber wird die Rentabilität der Gärtnerei immer schwieriger, denn da sich die Ausgaben für die Lebenshaltung infolge der allgemeinen Teuerung in fortwährend aufsteigender Linie befinden, werden alle einigermaßen entbehrlichen Ausgaben, so namentlich solche für Blumen- und Pflanzenschmuck, immer mehr eingeschränkt. Dazu kommen noch die mannigfachen Lasten, welche die neuartigen Grundstücksbesteuerungen sowie die soziale Gesetzgebung mit sich bringen. Da wird man es schon begreifen, daß es in gärtnerischen Kreisen ein Gefühl der Erbitterung hervorruft, wenn man nun auch noch eine Einschränkung des Verbrauches von Kranz- und Blumenspenden bei Traueranlässen herbeiführen will.

Darum fort mit der Unsitte, Kranz- und Blumenspenden abzulehnen! Man gönne den Toten diese letzten Liebesbeweise und verhüte dadurch, daß dem schwergeprüften Gärtnerstande noch eine weitere Schädigung zugefügt wird. A. Wiese-Dotzheim.

— **Fernsprecher im Hoftheater.** Zu der schon gemeldeten Einrichtung eines Fernsprech-Automaten für die Theaterbesucher im Vestibül des Hoftheaters teilt uns die Intendanz noch mit, daß der Fernsprech-Automat sich auf der rechten Seite vom Eingang befindet. Gespräche nach dem Theater werden, wie bei allen Fernsprech-Automaten, nicht angenommen. Die Einrichtung der Fernsprechstelle wird von allen Theaterbesuchern gewiß mit Freude begrüßt werden.

o. **In der Kaiserstraße** ist dieser Tage mit der Herstellung des 6 Meter breiten Gehweges der Mittelpromenade begonnen worden, nachdem die städtische Gartenverwaltung die beiderseitigen 2 Meter breiten Rabatten durch Einfüllung mit Mutterboden angelegt hat. Nun wird der Gehweg mit Basaltineplatten in englischem Format, 40/60 Zentimeter, belegt. Daran schließt sich dann die Einfassung der Rabatten und Basaltineplatten, sowie die Pflanzung der Allee, wofür Platanen bestimmt sind. Nach den beiden Fahrbahnen hin wurden zwischen den Bordsteinen und den Rabatten Mosaikpflasterstreifen angelegt, die so breit bemessen sind, daß auf ihnen Aufstellung zum Einsteigen in die Straßenbahn genommen werden kann. Für die letztere sind die Schienen immer noch nicht von der „Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft" beschafft, so daß die Stadtverwaltung, um mit der Mittelpromenade auch gleichzeitig die östliche Fahrbahn dem Verkehr übergeben zu können, sich genötigt gesehen hat, diesen Teil der Straße in der ganzen Breite zu pflastern. Dies ist, da die Lieferung der Schienen nicht abzusehen ist, auch aus technischen Gründen nicht zu umgehen, da für möglichst baldige dichte Herstellung des Untergestücks Sorge getragen werden muß und nur auf diese Weise die Straßenoberfläche durch die eingebauten Sinklasten entwässert werden kann, welch letztere unter der Voraussetzung, daß die Schienen programmgemäß geliefert werden würden, auf die Höhe der Straßenoberfläche gesetzt wurden. Bis zur Fertigstellung der Arbeiten werden immerhin noch einige Wochen vergehen.

— **Fechterfest.** Am 31. August, abends 8½ Uhr, veranstaltete die Fechtriege des „Turn-Vereins"-Wiesbaden ein Junior-Preisfechten in Florett (lose Mensur). Daran beteiligten sich nur solche Fechter, die bis jetzt noch nicht auf Gau-, Kreis- und Deutschen Turnfesten die Klingen gekreuzt haben. Eine große Anzahl von Zuschauern, u. a. auch einige Herren der „Fechter-Vereinigung Wiesbaden", hatten sich eingefunden, die das Fechten, bestehend in einer Schule, zwei Qualifikationsgängen, sowie einem Treffergang (fünf Treffer), geleitet von dem tüchtigen Fechtmeister Herrn Jean Brumhardt, mit großer Aufmerksamkeit und regem

---

spieler auch ernsten künstlerischen Aufgaben sich hingegeben, und er leistete in Shakespeares Dramen Großartiges, besonders wenn die Rolle Gelegenheit gab, Nachtseiten und Abgründe der Seele zu zeigen, eine düster grauenhafte Stimmung zu verbreiten. So ward er ein vorzüglicher Richard III., ein großartiger Shylock. Aber auch in ganz anderen Rollen, wie als Cyrano in Rostands Drama, als Dudgeon in Shaws „Teufelskerl", hatte er große Erfolge. In Europa ist er seit dem Jahre 1890 nicht mehr erschienen. Wohl war seine Kunst virtuosenhaft und scheute nicht vor den grellsten Effekten zurück, aber man darf darum nicht die außerordentliche Kraft der Charakteristik, die Fähigkeit lebendigsten Gestaltens vergessen, die ihn auszeichnete. Er hinterläßt ein Vermögen von fast einer Million Dollar.

* **Ein Konzertsaal im Vatikan.** Man schreibt dem „B. B.-C." aus Rom: Im Vatikan legt man die letzte Hand an die künstlerische Ausstattung eines Konzertraumes, dessen Bau auf Befehl des Papstes vor einem Jahre in den apostolischen Palästen in Angriff genommen wurde. Der Saal, der größte in Rom existierende, umfaßt gut 850 Quadratmeter und ist nunmehr um ein Podium von ungefähr 150 Quadratmetern vergrößert worden. Er soll im nächsten Winter mit Konzerten unter Maestro Perosis Leitung eingeweiht werden. Diese Konzerte werden öffentlich und zwar gegen ein sehr hohes Eintrittsgeld stattfinden. Perosi scheint umworben zu sein wie sonst nur die höchsten Tenöre. So weiß unser Gewährsmann des weiteren mitzuteilen, daß der genannte Maestro von einem Impresario zu einer Konzerttournee in den Vereinigten Staaten aufgefordert worden ist, die einen Monat dauern und Perosi das hübsche Sümmchen von hunderttausend Lire sichern soll. Der Maestro aber, der fürchterlich unter der Seekrankheit leidet, andererseits sich aber doch nicht entschließen konnte, das glänzende Anerbieten kurzer Hand abzulehnen, antwortete, daß er im Augenblick nicht abkömmlich, aber bereit sei, die Reise nach Amerika später anzutreten unter der Bedingung, daß seine Werke durch den Sänger Caruso interpretiert würden. So gewann der Maestro zum mindesten Zeit. Der Impresario ging auch auf diesen Vorschlag ein und engagierte Perosi für die kommende Frühjahrssaison. Dem Brief lag als Angeld ein Scheck auf zwanzigtausend Lire bei. Die vier Konzerte, die Perosi kürzlich in Spanien dirigierte, brachten ihm dreißigtausend Lire ein. Jetzt arbeitet er an einem sinfonischen Poem geistlichen Charakters, das in diesem Winter in Rom aufgeführt werden wird.

* **Nachtwächter und Dichter.** Aus London wird berichtet: Die englische Hauptstadt beherbergt mancherlei Dichter, darunter auch manche seltsame Erscheinung; aber die merkwürdigste Persönlichkeit darunter ist wohl Daniel Scanlan Fitzgerald, ein Ire. Seine Muse ist außerordentlich fruchtbar; er hat in den letzten zwanzig Jahren zahlreiche Dichtungen geschrieben, zusammen mehr denn 50 000 Verse, die freilich sämtlich unveröffentlicht sind. Seine Verse sind alle in stillen Nachtstunden gedichtet, wenn er als Nachtwächter bei den Bauten einer Londoner Untergrundbahn seinen Dienst hat. Auch jetzt noch würde der unverdrossene Dichter weiter in der Vergessenheit dahingelebt haben, wenn er nicht etwas von Andrew Carnegie gehört hätte, der ihm als Wohltäter der Menschheit auch für ihn der ersehnte Helfer zu sein schien. Er wandte sich mit seinen dickleibigen Manuskripten an ein Londoner Blatt, um etwas Genaueres über Carnegie zu erfahren, und dieses griff diesen ungewöhnlichen Fall mit Freuden auf. So sieht er sich wenigstens zunächst einmal gedruckt.

* **Der Trick des Bilderhändlers.** Auf eine sehr sinnreiche Methode hat ein Pariser Bilderhändler jüngst für ein Bild Reklame zu machen gewußt. Er hatte in Bordeaux bei einer angesehenen Familie ein sehr schönes Bild eines bekannten Malers entdeckt, dessen Authentizität außer Frage stand, und dafür 10 000 Fr. gezahlt. Sehr erstaunt waren aber die Verkäufer des Bildes, als sie nach einiger Zeit die gerichtliche Zustellung einer Klage erhielten. Der Kunsthändler hatte sie beschuldigt, ihm ein falsches Bild verkauft zu haben. Bei der Gerichtsverhandlung stellte es sich heraus, daß das Bild echt sei, und der Händler verlor seinen Prozeß. Aber das hatte er gerade gewollt, denn durch die Gerichtsverhandlung war das Bild bekannt geworden, hatte die Aufmerksamkeit der Kenner auf sich gezogen und konnte nun sofort für 80 000 Frank verkauft werden.

* **Blütenfarben und Temperatur.** Man ist im allgemeinen geneigt, die dunkle leuchtende Blütenfarbe der Alpenpflanzen dem intensiveren Licht zuzuschreiben, dem sie auf ihren hohen Standorten ausgesetzt sind. Beobachtungen, die man an denselben Pflanzen im nördlichen Norwegen machen kann, lassen jedoch vermuten, daß bei diesen Färbungen eigentlich die Temperatur die entscheidende Rolle spielt. Für Blüten einiger Arten der in Mexiko, Ostindien und Australien einheimischen Trichterwinde (Ipomoea), die bei uns vielfach als Gartenzierpflanze kultiviert wird, ist diese Vermutung jedenfalls zur Gewißheit geworden, indem, wie die „Allgemeine Zeitung" mitteilt, von dem Freiburger Botaniker Friedrich Hildebrand nachgewiesen werden konnte, daß an dieser Pflanze Farbenveränderungen nur durch Temperatureinflüsse hervorgebracht werden. Ipomoea Learii, eine bei uns im Sommer sehr üppig gedeihende Trichterwinde, ist ausgezeichnet durch ein leuchtendes schweres Dunkelviolett ihrer Blüten. Beim Abblühen, das je nach Temperatur und Jahreszeit schon am Vormittag oder auch erst am Nachmittag desselben Tages erfolgt, geht das Violett dann regelmäßig in ein bläuliches Rot über. So verhielt sich die Pflanze den ganzen Sommer hindurch bis Mitte September, wo plötzlich eine Temperaturerniedrigung auf zwei Grad Celsius eintrat. Zwar öffneten sich die Blüten auch jetzt in durchaus normaler Weise schon in der ersten Morgenstunde, aber sie nahmen nicht mehr die leuchtend dunkelviolette Färbung an, sondern erschienen violettrot bis rein rosarot. So blieb es bis Ende September. Als dann die Temperatur wieder stieg, trugen die aufgehen-

Interesse verfolgten. Obwohl einige Fechter an dem Preisfechten verhindert waren, beteiligte sich doch eine stattliche Zahl. Die von der Riege gestifteten drei Preise erhielten folgende Fechter: 1. Preis Fritz Brumhardt, 2. Preis Heinrich Westphal, 3. Preis Christian May. Nach dem Preisfechten fand ein solenner Kommers statt, der von dem 1. Obmann Herrn Max Reusing in feierlicher Weise geleitet wurde. Auch dieser Teil verlief in harmonischer Weise und darf die Fechtriege auf diese schön verlaufene Feier mit Zufriedenheit zurückblicken.

— **Schnell- und Eilzüge im Winterfahrplan.** Zu diesem im Abendblatt Nr. 408 enthaltenen Artikel schreibt man uns berichtigend: Auf der Strecke Frankfurt-Wiesbaden-Cöln (rechtsrheinisch) sind im Winterfahrplan zwei Schnellzugspaare, 48/49 und 52/55, in Eilzüge verwandelt worden. Nach dieser Änderung sind vom Winter ab alle rechtsrheinischen Schnellzüge, die bis zur Tarifreform D-Züge mit Platzgebühren waren, zuschlagspflichtig und alle anderen gebührenfrei, so daß wir auf der rechten Rheinseite ziemlich günstig gestellt sind. Auch ist die Einlegung des Riviera-Expreß keine Neuerung, sondern dieser Zug lief nach demselben Fahrplan schon letzten Winter.

— **Briketts!** Eine ständige Klage in der Haushaltung sind die außerordentlich hohen Kohlenpreise. Da sie voraussichtlich noch mehr steigen, wird die Mehrausgabe für Brennmaterial im nächsten Winter eine ganz bedeutende sein. Da ist es denn wohl angebracht, auf die Vorteile der Briketts hinzuweisen. Sie haben sich zwar schon seit Jahrzehnten als ein außerordentlich gutes Heizmaterial bewährt, doch ist ihre Verwendung in der Küche immer noch nicht so allgemein, wie sie es verdiente, und manche Hausfrau scheut noch vor dem Gebrauche der Briketts aus mancherlei Gründen zurück. Doch ganz ungerechtfertigt. Schon jahrelang feuern wir in der Küche und bei gelinder Kälte auch in der Stube nichts anderes. Die Briketts sind viel billiger im Preise und dazu noch bedeutend leichter im Gewicht als die Steinkohlen, sie halten viele Stunden lang an, so daß man nur in größeren Zwischenräumen nachzusehen braucht, stauben nicht, verbrennen vollständig zu Asche und lassen keine Schlacken zurück, sind auch beim Kochen bedeutend angenehmer, da sie eigentlich nicht verbrennen, sondern nur langsam und gleichmäßig verglühen. Dadurch wird der Herd aber durchaus erhitzt und nicht nur wie beim Kohlenfeuer auf der einen Feuerstelle. Bei vielen Herden kocht das Essen, sobald man Kohlen brennt, nur dann, wenn es direkt auf dem Feuer steht. Rückt man es dagegen neben hin, so läßt das Kochen nach, ja es bleibt oft sogar nur noch mäßig warm. Beim Feuern mit Briketts dagegen wird der ganze Herd glühend und das Essen kocht, man mag es hinstellen, wo man will. Diese Wirkung kann man noch mehr erhöhen, wenn man Stücke von durchgeglühten Briketts unter den zweiten und dritten Feuerring legt. Stundenlang hält die Glut dann an und das Essen kocht gleichmäßig ruhig weiter. Dabei strahlt der Herd lange nicht eine solche Hitze aus, wie bei Kohlenfeuer, was namentlich im Sommer sehr angenehm ist. Eine andere Verwendung der Briketts empfiehlt noch das „Blatt der Hausfrau", nämlich beim Bügeln. Danach soll das alte Kohlenplätteisen anstatt mit einem heißen Bolzen mit Stücken von durchgeglühten Briketts gefüllt werden. Diese geben dem Eisen stundenlang eine gleichmäßige schöne Hitze, die aber nicht wie bei anderen Eisen sengt und brennt. Muß man das Bügeln unterbrechen, so braucht man nicht zu befürchten, daß das Eisen schnell kalt wird. Auf den Bügelrost beim Plättbrett gestellt, ist es auch nach einer Stunde noch heiß und zum Bügeln gebrauchsfähig. Dabei stellt sich der Preis außerordentlich niedrig, ja fast kaum nennenswert gegenüber dem Spiritus, Glühstoff usw.

— **Zur Förderung der naturwissenschaftlichen Heimatkunde** sollen am 7. September in Barmen ein botanischer und ein zoologischer Verein im engen Anschluß an den Naturhistorischen Verein der preußischen Rheinlande und Westfalens gegründet werden. Das in neuerer Zeit immer häufiger beobachtete Seltenerwerden und Verschwinden mancher interessanter Pflanzen- und Tierarten infolge der intensiven Ausnutzung des Bodens durch die Industrie, Land- und Forstwirtschaft wird von jedem Naturfreund lebhaft beklagt und es regt sich daher allenthalben das Bestreben, weitere Kreise für die Erhaltung und den Schutz der heimischen Naturmerkwürdigkeiten in ähnlicher Weise zu interessieren, wie dies bereits mit viel Erfolg für die Erhaltung der Kunstdenkmäler und Altertümer geschehen ist. Um besonders auch den Lehrern Gelegenheit zu geben, unter sachkundiger Führung die charakteristischen Eigentümlichkeiten des ursprünglichen Pflanzen- und Tierlebens in den verschiedenen Gebieten genauer kennen zu lernen, sollen an stets wechselnden Orten jedes Jahr mehrere Versammlungen mit naturwissenschaftlichen Ausflügen anberaumt werden. Im Anschluß an die Versammlung in Barmen wird am 8. September eine Wanderung durch das Wuppertal und am 9. September durch die Vennhausener Sümpfe und über die Hildener Heide stattfinden. Auf den von den Professoren der Botanik und Zoologie der Hochschulen Münster, Marburg, Gießen, Bonn und Aachen unterzeichneten Aufruf sind bereits zahlreiche Anmeldungen zum Beitritt in die neuen Vereine eingelaufen und das soeben ausgegebene Programm der ersten Versammlung enthält eine stattliche Reihe von Vorträgen. An der Versammlung in Barmen kann jeder Naturfreund als Mitglied oder Gast teilnehmen, doch ist zeitige Anmeldung an den Vorsitzenden des Ortsausschusses Kreisschulinspektor Hahne in Barmen-Wichlinghausen, Bartholomäusstraße 76, erforderlich.

o. **Unfall.** Gestern nachmittag wurde von einem Wagen des Rollkontors, der sehr hoch und breit mit Möbeln beladen war und dicht am Trottoir des Michelsbergs entlang fuhr, die an dem Hornschen Hause angebrachte Straßenlaterne abgerissen. Da diese in den Lattengestellen, in denen die Möbel verpackt waren, hängen blieb, mußte der Fuhrmann warten, bis einige Arbeiter des Gaswerks erschienen und sein Gefährt befreiten. Die Ladung wurde anscheinend nicht beschädigt, doch hat der Fuhrmann den an der Laterne angerichteten Schaden zu ersetzen.

— **„Tagblatt"-Sammlungen.** Dem „Tagblatt"-Verlag gingen zu: Für die Sommerpflege armer Kinder: von Th. W. 5 M. — Für die Abgebrannten in Herbstein: von M. B. Ungenannt 1 M.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Wiesbadener Zither-, Mandolinen- und Gitarrenschule** (Inh. O. Kilian, Bleichstraße 25). Ab 1. September haben die Unterrichtskurse wieder begonnen und werden Anmeldungen noch jederzeit entgegen genommen.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Carolaquellen Reppoltsweiler.** Dieses Carolabad ist bedeutend erweitert und renoviert worden. Das neue Abfüllwerk ist imstande täglich bis 100 000 Flaschen zu liefern. Die beiden Quellen sind erdig-alkal. Lithiumwässer, von denen die Carola-Heilquelle sich schon in den urältesten Zeiten eines bedeutenden Rufes als Gichtwasser erfreute. Der schwächer mineralisierte Carola-Schloßbrunnen kommt mit leichter Kohlensäure-Imprägnierung als Tafelwasser in den Handel und ist wegen seines geringen Prozentsatzes an festen Bestandteilen und seines außerordentlichen Wohlgeschmacks eigentlich das Ideal eines solchen. Vertreter in Wiesbaden ist Fr. Wirth, G. m. b. H., Telephon 67, gegenüber dem Kochbrunnen.

Nassauische Nachrichten.

+ **Biebrich,** 3. September. Die evangelische Kirchengemeinde hatte beschlossen, die alte Hauptkirche, die im Laufe der Jahre baulich sehr gelitten hatte, gründlich zu renovieren. Während der Arbeiten stellte es sich aber heraus, daß die bauliche Beschaffenheit des Gotteshauses in einzelnen Teilen die ärgsten Befürchtungen noch übertraf und so wurde aus der geplanten größeren Renovation fast ein Umbau des Kirchleins, der sich auf alle Teile erstreckte und in der Errichtung eines zweiten kleineren Turmes an der Nordseite der Kirche einen, das ganze Gotteshaus schmückenden Abschluß fand.

(!) **Dotzheim,** 2. September. Bei dem schweren Gewitter in der Nacht von Samstag auf Sonntag schlug der Blitz in die Telephonleitung an der Wiesbadenerstraße und zerriß sämtliche Drähte, so daß diese quer über der Straße lagen. Da dies für Wagen, Radfahrer, Fußgänger usw. bei der Dunkelheit leicht hätte sehr gefährlich werden können, wurden sie gleich in der Nacht noch beiseite geschafft. — Heute wurde das Sedanfest in gewohnter Weise durch entsprechende Feiern in den Schulen und Spaziergänge der einzelnen Klassen in die umliegenden Wälder begangen. — Ein sechsjähriger Junge, der auf einer Leiter herumkletterte, die zum Zwecke von Arbeiten an der elektrischen Leitung aufgestellt war, fiel herunter und trug einen doppelten Beinbruch davon. Er wurde nach Wiesbaden ins Paulinenstift gebracht. Ein anderer dreizehnjähriger Junge fiel von einem Wagen, auf dem er ebenfalls nichts zu tun hatte, und brach den Arm. — An dem volkstümlichen Wettturnen des Turngaues Süd-Nassau, das gestern in Rüdesheim stattfand, beteiligten sich auch unsere beiden Turnvereine, und zwar der „Turnverein" mit sieben und die „Turngesellschaft" mit fünf Preisturnern. Es erhielten Preise vom „Turnverein": Wilh. Birk den 7., August Birk den 9., Adolf Wagner den 12., Adolf Vonhausen den 20., August Rossel den 21., Julius Schwalbach den 23.; von der „Turngesellschaft" erhielt Wilhelm Ehmig einen Preis. Eine sehr schöne Leistung erzielte Wilhelm Birk (Tv.) im Stabhochspringen mit 13 Punkten.

r. **Eltville,** 2. September. Der Kaiser hat dem Polizeisergeanten und Bureaugehilfen a. D. Jakob Stagner von hier, der an den Feldzügen von 1866 und 1870/71 teilnahm und 34 Jahre im Dienste der Stadt Eltville stand, das Allgemeine Ehrenzeichen am Bande verliehen. Die Überreichung dieser Auszeichnung erfolgte durch den Herrn Landrat Wagner in Gegenwart des Bürgermeister-Stellvertreters, Herrn Beigeordneten F. Herber, im Rathaus.

R. **Langenschwalbach,** 2. September. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag ging hier ein schweres Wetter nieder. In Hausen v. d. H. schlug der Blitz in den Stall des Gemeinderechners ein und tötete zwei Kühe. Heute nachmittag entluden sich wieder nacheinander drei Gewitter über unserer Stadt. Das ist denn doch bald des Segens allzuviel und trockene, warme Witterung wäre sehr erwünscht. — Der diesjährige Sedantag ist still verlaufen. Gestern hatte der „Kriegerverein" einen Familienabend im „Goldenen Fäßchen", der „Militärverein" einen solchen in der „Krone". Heute vormittag fand eine Schulfeier statt. — Die Arbeiten zu dem neuen evangelischen Pfarrhause, das in die Gartenfeldstraße neben das Hospital zu stehen kommt, sind an den Bauunternehmer W. Schmitt, den Zimmermeister A. Hies und den Dachdeckermeister J. Gemmerich vergeben worden. — Die Arbeiten für den Neubau eines Diakonissenheims sind ebenfalls ausgeschrieben und sollen schon am 10. September zur Vergebung gelangen. Angebote sind an Herrn Bürgermeister Bester zu richten.

(!) **Frauenstein,** 2. September. Gestern feierte, wie schon gemeldet wurde, unser Bürgermeister Herr Sinz sein 25jähriges Dienstjubiläum. Ein Vierteljahrhundert lang Bürgermeister eines Ortes zu sein, wird wohl nicht oft vorkommen. Es ist dies einesteils der beste Beweis für die Tüchtigkeit eines solchen Beamten, anderenteils aber auch eine ehrende Anerkennung der Verdienste des Betreffenden seitens der Gemeinde, die sich durch die öftere Wiederwahl kundgibt. So wurde dieses Jubiläum zu einem Ehren- und Jubelfeste für den Bürgermeister sowohl als auch für die Gemeinde. An dem Feste beteiligte sich die gesamte Einwohnerschaft. Am Samstagabend veranstalteten sämtliche hiesigen Vereine einen Fackelzug, wie ihn Frauenstein wohl noch niemals gesehen hat. Unter Vorantritt einer Musikkapelle und des Gemeindevorstandes marschierte der Zug durch Frauenstein bis vor das Haus des Jubilars, dem alsdann ein schönes Ständchen gebracht wurde. Eröffnet wurde dieses durch einen Choral der Musikkapelle, worauf die drei hiesigen Gesangvereine, „Männergesangverein", „Kirchenchor" und „Liederkranz", entsprechende Chöre zum Vortrag brachten. Nach dem ersten Chor hielt Herr Demant, der Vorsitzende des „Kirchenchors", als Senior des Gemeinderats und Senior sämtlicher Vereinsvorsitzenden eine Ansprache, in welcher er dem Jubilar die Glückwünsche der Vereine

---

den Blüten wieder durchweg die alte Farbe, bis ein neuer Frost eintrat und sie abermals rosarot erschienen. Da die Sonne vom frühen Morgen an an einem wolkenlosen Himmel stand, konnte von Lichtmangel als Ursache der Verfärbung nicht die Rede sein. Eine ganz ähnliche Beeinflussung zeigte eine andere, normalerweise hell himmelblau blühende Art der Trichterwinde, indem sie infolge des Temperaturwechsels eine violettrote Färbung annahm und außerdem mit fünf roten, stets in derselben Lage auftretenden Längsstreifen versehen war.

Theater und Literatur.

Der Pfarrvikar D. Rudolf Herold aus Fürth hat, wie gemeldet wird, unter alten Papieren der Familie Soldau siebzehn bisher unbekannte Briefe Goethes gefunden.

Rudolf Herzogs neuestes Bühnenwerk, das vieraktige Schauspiel „Auf Nissenskoog", wurde soeben vom Königl. Schauspielhaus in Berlin, dem Deutschen Schauspielhaus in Hamburg und dem Hoftheater in Karlsruhe zur Aufführung angenommen. Die Uraufführung findet anfangs Oktober d. J. in Karlsruhe statt, wo seinerzeit auch des Dichters „Condottieri" zuerst in Szene gingen.

Das Berliner Königliche Schauspielhaus, das soeben erst seine Sommerferien beendet hat, ist gleich zu Beginn der neuen Spielzeit in eine recht arge Verlegenheit geraten. Sein erster Heldendarsteller Adalbert Matkowsky ist erkrankt und mußte vorläufig bis zum 1. Oktober beurlaubt werden. Herr Matkowsky hat sich während seines Urlaubs einer der jetzt so beliebten Entfettungskuren unterzogen, die auch ihm, wie so manchem anderen schon, nicht bekommen ist und zu einem nicht unbeträchtlichen Leiden geführt hat.

Wie die Wiener Blätter melden, ist für Bernhard Baumeister, der Ende dieses Monats sein fünfzigjähriges Jubiläum als mit Dekret angestelltes Mitglied des Wiener Burgtheaters feiert, eine besondere Auszeichnung geplant. Er soll Ehrenmitglied des Hofburgtheaters werden. Die Chronik des Burgtheaters hat eine ähnliche Ehrung noch nicht verzeichnet.

Wie der „Frankf. Ztg." aus Weimar berichtet wird, ist ein Teil von Goethes Garten, den der Graf Henckel v. Donnersmarck, der das Gartenhaus des Dichters und das dazu gehörige Areal dem Großherzog Karl Alexander schenkte, zurückbehalten hatte, jetzt für 56 000 M. an den hiesigen Brauereibesitzer Deinhard verkauft worden.

Die Erben Guy de Maupassants sind im Besitze einer Anzahl noch unveröffentlichter Novellen des Dichters. Diese werden zum ersten Male in der von Richard Strauß, Georg Brandes, Rich. Muther, Werner Sombart und Hugo v. Hofmannsthal herausgegebenen Wochenschrift „Morgen" veröffentlicht werden.

Unter zahlreicher Beteiligung wurde in Gellieshausen eine von Verehrern der Bürgerschen Muse gestiftete marmorne Gedenktafel an dem Hause angebracht, in dem Bürger im Jahre 1773 die „Leonore" dichtete. Vor dem Hause findet man noch heute den Dorfteich, dessen Bürger in seinen Briefen öfters Erwähnung tut.

Bildende Kunst und Musik.

Von einigen Blättern wird die Nachricht verbreitet, daß als Ort für den dritten Wettstreit deutscher Männergesangvereine um die vom Kaiser gestiftete goldene Kette im Jahre 1908 Frankfurt a. M. in Aussicht genommen sei. Wie das „Berl. Tagebl." an zuständigster Stelle erfahren, ist über die Stadt, in der der Wettstreit stattfinden soll, noch keinerlei Bestimmung getroffen worden.

Kristina Nilsson, Gräfin de Casa Miranda, die berühmte „schwedische Nachtigall", hat ihren diesjährigen Geburtstag in dem schwedischen Dorfe Gardsby angebracht. Sie erschien vor dem ihr huldigenden Publikum und sang unter stürmischer Begeisterung der Hörer das Lied: „Ich glaube, ich zählte 14 Jahr". Das Lied war mit einem gewissen Humor ausgewählt, denn die am 21. August 1843 geborene Künstlerin hatte an jenem Tage diese 14 Jahre gerade um fünf Jahrzehnte überschritten, und zwar nach eigenem Eingeständnis.

In der Krypta der Schloßkirche zu Quedlinburg am Harz wurden im Auftrage des Ministeriums die auf den Gewölbeflächen befindlichen Frescomalereien, welche aus dem 12. Jahrhundert stammen, von dem Kirchenmaler Reinhold Ebeling in Hannover aufgedeckt und aufgenommen. Es hat sich herausgestellt, daß die Arbeiten von bedeutendem Wert sind.

Das Fugger-Museum in Augsburg, das besonders auserlesene Prachtstücke der alten Augsburger Goldschmiedekunst enthält, ist nun in neue, geeignetere lichte Räume übergeführt worden und soll demnächst dem allgemeinen Besuch geöffnet werden.

„Das deutsche Dorf" wird nach der „Post" ein neues Berliner Ausstellungs-Unternehmen heißen, das die alten dörflichen Baustile der verschiedenen Gegenden unseres Vaterlandes zur Darstellung bringen und im Innern der Gebäude die typischen Einrichtungen, Trachten, Schmuck und Erzeugnisse der Volkskunst zeigen soll.

Wissenschaft und Technik.

Das Hanauer Gymnasium (vormals „Hohe Landesschule") begeht am 27. September die Feier seines 300jährigen Bestehens. Das Jubiläum wird festlich begangen werden.

Für das phylogenetische Museum in Jena, zu dem dieser Tage der Grundstein gelegt worden ist, haben nach der „Jenaischen Ztg." u. a. gespendet: der Herzog von Sachsen-Meiningen 20 000 M., die Karl Zeiß-Stiftung 30 000 M., Professor Dr. H. Meyer-Leipzig 10 000 M., Professor Ernst Häckel selbst stiftete 30 000 M. von dem Honorar, das ihm seine „Welträtsel" eingetragen haben.

und der ganzen Gemeinde darbrachte, indem er gleichzeitig auf die Verdienste hinwies, welche derselbe sich um das Dorf erworben habe, die sich erst dann recht würdigen ließen, wenn man das Frauenstein vor 25 Jahren mit dem heutigen Frauenstein vergleiche. Das von dem Redner ausgebrachte dreifache Hoch fand allseitigen Beifall. In seiner Erwiderung betonte Herr Sinz, daß der größte Teil an den erwähnten Verdiensten nicht ihm, sondern dem Gemeinderat zukomme, der ihm allezeit treu zur Seite gestanden habe und auf den er auch den Dank der Gemeinde übertrug. Sein Hoch galt dem Wohle der Gemeinde und der Einigkeit unter den Vereinen. Der Gemeindevorstand und der „Männergesangverein", dessen Ehrenmitglied der Jubilar schon seit langer Zeit ist, überreichten Ehrendiplome. Nach einem nochmaligen Marsche durch das Dorf löste sich der Zug auf, und die Vereine verlebten zur Feier des Tages noch einige gemütliche Stunden in ihren Vereinslokalen. Am Sonntag, als dem eigentlichen Jubiläumstage, versammelte sich nochmals die Gemeinde in dem großen Saale „Zur Burg" zu einem Festkommerse. Der Einladung des Herrn Bürgermeisters war so zahlreich Folge geleistet worden, daß der Saal bis zum letzten Platze gefüllt war. Herr Lehrer Urban hielt die Festrede, worauf dann unter Ansprachen, sowie Liedervorträgen der beiden Vereine, „Männergesangverein" und „Kirchenchor", der Kommers einen recht schönen Verlauf nahm. Auch der Jubilar hielt nochmals eine längere Ansprache; recht interessant waren die Ausführungen aus der Vergangenheit Frauensteins und die Vergleiche zwischen einst und jetzt. Früher sei Frauenstein arg verrufen gewesen, so daß ein Frauensteiner sich am liebsten gar nicht als solcher zu erkennen gab. Ja, ein Wiesbadener habe sich sogar einmal erlauben dürfen zu sagen: „Es wäre am besten, wenn man die schöne Linde ausgrabe und nach Wiesbaden verpflanze, und dann das ganze Dorf dem Erdboden gleichmache." Das ist jetzt anders geworden. Frauenstein ist heute eine mächtig emporstrebende Gemeinde, die auch in finanzieller Hinsicht ganz anders dastehe als früher, wo noch 250 % Steuer erhoben wurden. Eine Familie mit zwei Kindern hatte früher ca. 16 M. Steuern einschließlich des Schulgeldes zu entrichten, eine solche mit vier Kindern ca. 25 M., während jetzt Schulgeld überhaupt nicht mehr erhoben wird und die Steuern für die erste Familie nur 2 bis 3 M., für die andere ca. 6 M. betragen. Das ist der beste Beweis, daß die Klagen über die vielen Abgaben in jetziger Zeit völlig ungerechtfertigt seien. Redner kam, da gerade Sedanfest gefeiert wurde, auf den Krieg von 1870/71 zu sprechen, durch dessen Erfolge erst bessere Verhältnisse in Deutschland geschaffen wurden, und schloß mit einem begeistert aufgenommenen dreifachen Hoch auf Kaiser Wilhelm II. Dem Vernehmen nach ist auch von den Bürgermeistern des Kreises noch eine Ehrung des Jubilars geplant. Möge es Herrn Bürgermeister Sinz noch lange vergönnt sein, an der Spitze Frauensteins zu stehen!

?? **Wildsachsen**, 1. September. Auf Veranlassung von Wiesbadener und Biebricher Kameraden waren auf gestern abend Reservisten und Landwehrleute in das Gasthaus „Zur Rose" eingeladen, um einen „Krieger- und Militärverein" ins Leben zu rufen. Die Anregung fiel auf fruchtbaren Boden, und es konnte sofort zur Bildung besagten Vereins, zu dem 23 Herren ihren Beitritt erklärten, geschritten werden. Der gewählte Vorstand zeigt folgende Namen: Herr Lehrer Schwenk 1. Vorsitzender, Herr Bürgermeister Hch. Sebastian 2. Vorsitzender, Herr Landwirt Karl Ruf II. 1. Schriftführer, Herr Fremd 2. Schriftführer, Herr Landwirt Philipp Ruf Rendant und Herr Heinrich Fritz Kassierer.

el. **Hochheim a. M.**, 2. September. Von der gestrigen sogenannten „katholischen Kirchweihe", die sich fast nur noch auf die kirchlichen Feierlichkeiten beschränkt, war wenig zu merken. Es wurde wohl in mehreren Lokalen getanzt, aber der Fremdenzuzug fehlte. Unsere Nachbarschaft verschiebt in der Regel ihre Besuche auf die Zeit des „Federweißen" und den berühmten Markt im November. — Die Bischofsheimer Kerb zog auch gestern wieder viele hinüber, der Fährmann war mächtig in Anspruch genommen. — Die Soldatenkameradschaft feierte am Samstagabend im „Hirsch" Sedan. Heute fanden in den einzelnen Schulklassen entsprechende Schulfeiern statt.

r. **Rüdesheim**, 1. September. Der hiesige Verkehrsverein hat abermals eine Eingabe an den Magistrat gerichtet, in welcher er u. a. ausführt: Der Verkehrsverein mußte schon wiederholt im Interesse des Fremdenverkehrs bei der Eisenbahndirektion Mainz über die in jedem Sommer wiederkehrenden Geleisearbeiten innerhalb des Ortsberinges Klage führen. Auf unsere Eingaben wurde uns seitens der Direktion geantwortet, daß die die Sicherheit des Bahnverkehrs erfordernden Arbeiten nicht willkürlich verschoben werden könnten und die Rücksichtnahme auf die in Rüdesheim anwesenden Fremden hierbei zurücktreten müsse. Demgegenüber haben wir betont, daß z. B. im August v. J. auf dem Geleise vor der Stadt Steine angefahren worden sind, die erst im Laufe des Winters verarbeitet wurden. Bedenkt man, daß im Hauptverkehrsmonat August fast fortwährend Materialzüge vor Rüdesheim halten und unter größtem Lärm und ungeheurer Staubentwickelung Steine, Schienen usw. abgeladen und sogar des Nachts Geleiseauswechselungen vorgenommen werden, so muß in einem derartigen Vorgehen mindestens ein Mangel gebührender Rücksichtnahme auf die berechtigten Interessen der Stadt Rüdesheim erblickt werden. Wir bitten die Stadtverwaltung, bei der Kgl. Eisenbahndirektion vorstellig zu werden und nötigenfalls einen Protest an den Herrn Minister der öffentlichen Arbeiten folgen zu lassen, dem der Verkehrsverein sich gern anschließen wird."

?? **Niederselters**, 2. September. Die Generalversammlung des Verschönerungsvereins fand gestern nachmittag 3 Uhr im Saale der „Brauerei Urban" statt. Sie war von 58 Mitgliedern besucht. Aus dem Jahresbericht über die Wirksamkeit des Vereins entnehmen wir folgendes: Die Mitgliederzahl beträgt 135. Die Einnahme im abgelaufenen Geschäftsjahr (September 1906 bis August 1907) hat 816 M. 17 Pf., die Ausgabe dagegen 606 M. 93 Pf. betragen. An besonderen Zuwendungen hat der Verein zu verzeichnen: a) von der Mineralbrunnen-Aktiengesellschaft zu Oberselters 50 M., b) von der Firma Siemens Erben zu Berlin, „Königliche Mineralbrunnen", 50 M., c) von der Gemeinde Niederselters 60 M., d) von dem Taunusklub, Sektion Niederselters, 30 M., e) von dem Karnevalverein Niederselters 50 M., f) von der Firma Gebrüder Siesmayer in Frankfurt a. M. etwa 500 teils sehr wertvolle Gruppenbäume und Ziersträucher zur Bepflanzung der „Bornwies-Anlagen" gratis und franko, g) gleichfalls für diese Anlagen eine große halbrunde Ruhebank von Frau Dr. med. Kauffman und h) eine Ruhebank von den Kurgästen Frau Oberstaatsanwalt Dr. Kahter-Breslau und Fräulein Rentiere Eisele-Wiesbaden. Das Waldfest vom 21. Juli ergab einen Reinertrag von 125 M. 13 Pf. Die Schaffung der Bornwies-Anlage, deren Kosten sich auf ungefähr 2000 M. berechnen, nahm die finanzielle Kraft des Vereins fast ausschließlich in Anspruch. Von den 9 Vorstandsmitgliedern hatten drei satzungsgemäß auszuscheiden, nämlich der Vereinskassierer Landwirt Peter Joseph Schickel und die Beisitzer Bürgermeister Becker und Bahnmeister Gilberg. Sie wurden sämtlich einstimmig wiedergewählt. Auf Vorschlag des Vorstandes ernannte die Versammlung den Herrn Gartenbaudirektor Philipp Siesmayer zu Frankfurt a. M. einstimmig zum Ehrenmitgliede. Nach einigen weiteren geschäftlichen Erörterungen schloß der Vorsitzende Brunneninspektor Stoppel um 4½ Uhr die Versammlung mit einem Hoch auf den Verschönerungsverein. — In der gestrigen Sitzung der Gemeindevertretung, an welcher 8 Gemeindeverordnete Teil nahmen, wurde die Gemeinderechnung für 1906 in Einnahme auf 42 499 M. 14 Pf., in Ausgabe dagegen auf 40 460 M. 63 Pf., somit auf eine Mehreinnahme von 2038 M. 51 Pf. festgestellt. Demnächst wählte die Gemeindevertretung den Kaufmann Wilhelm Schütz Sr zum Schiedsmann der Gemeinde Niederselters und den Tünchermeister Johann Schmitt zum Schiedsmann-Stellvertreter, in beiden Fällen einstimmig.

i. **Limburg**, 1. September. Die hiesigen Schneidermeister hielten am Dienstagabend im „Deutschen Haus" eine Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, wegen der fortwährenden Steigerung der Roh-Materialien und Arbeitslöhne die bisherigen Preise dementsprechend zu erhöhen. — Die hiesige Polizeiverwaltung hat eine Bekanntmachung erlassen, welche sich gegen das abendliche Lärmen und Johlen der Schuljugend auf den Straßen unserer Stadt richtet. Die Eltern schulpflichtiger Kinder werden angehalten, dafür zu sorgen, daß in der Zeit bis zum 1. Oktober nach 7 Uhr abends und vom 1. Oktober nach 6 Uhr abends Kinder sich nicht mehr auf den Straßen herumtreiben. Sollten die Eltern keine Abhilfe schaffen, so sollen Zwangsmittel zur Anwendung gebracht werden. Die Verordnung ist gewiß gut gemeint und so weit auch ganz anerkennenswert, nur ist die Zeit von 7 Uhr abends für den Sommer offenbar zu früh gegriffen. Fraglich erscheint es auch, ob auf dem Wege der polizeilichen Verordnung den Kindern der Aufenthalt auf der Straße nach einer bestimmten Stunde verboten werden kann. Es verdient übrigens bemerkt zu werden, daß die Anregung zum Erlaß der Verordnung die Schulinspektion gegeben hat.

n. **Kirberg**, 1. September. Den Verhandlungen der Kreissynode Kirberg wohnte als Vertreter des Königl. Konsistoriums Herr Konsistorialrat Jäger-Bierstadt bei. Über die Konsistoriumsvorlage referierten die Herren Pfarrer Schilp-Strinz-Margarethae und Hauptlehrer Laut-Dauborn. Es wurde besonders die Lebensfähigkeit ländlicher Kirchenchöre bezweifelt und die Mitwirkung weltlicher Chöre bei den Gottesdiensten befürwortet. An der Debatte beteiligten sich die Herren Konsistorialrat Jäger, Dekan Vogel-Kirberg, Pfarrer Bogendörfer-Dauborn und Pfarrer Dr. Seibert-Panrod. Es wurden folgende, von Herrn Pfarrer Seibert gestellte Anträge angenommen: 1. Nach Analogie des Kirchenbaumeisters sollten Orgelrevisoren bestellt; 2. bei der demnächstigen kirchengesetzlichen Neuregelung der Organistenbesoldungen Schritte getan werden, daß die heute notorisch unzulängliche seminaristische Organistenausbildung den berechtigten Anforderungen wieder entspreche; 3. die Bestimmung möge fallen, wonach die Teilnehmer am Wiesbadener Orgelkursus für ihre dienstliche Stellvertretung aufzukommen haben, auch einmal 4. ein Versuch mit einem Orgelwanderkursus gemacht und 5. durch die Vermittelung der Herren Gymnasialdirektoren der zukünftige Theologiestudierende auf die Wichtigkeit und Notwendigkeit frühzeitiger entsprechender musikalischer Ausbildung aufmerksam gemacht werden.

-f- **Naßätien**, 2. September. Hier bildete sich eine Ziegenzuchtgenossenschaft, welcher bereits über 70 Mitglieder beigetreten sind. Man rechnet aber auf eine Mitgliederzahl von über 100. — In dem benachbarten Bogel verunglückte beim Futterholen der Landwirt Tönges, indem das Pferd, welches nach den Mücken schlug, über die Kette kam und durchging. Er trug schwere innere Verletzungen und Hautabschürfungen davon. — Die Mäuseplage in hiesiger Gemarkung nimmt geradezu überhand. Die Getreidehaufen, welche durch das ungünstige Wetter noch nicht eingefahren werden konnten, werden dadurch kolossal heimgesucht.

p. **Aumenau a. d. L.**, 1. September. Die Arbeiten an den von der Firma Thyssen neu angelegten Schächten unterhalb des Dorfes haben einen guten Fortgang genommen. Ein nicht unbedeutendes Eisenlager wurde angehauen, so daß der weitere Betrieb lohnend erscheint. Die Firma scheint hier ein größeres Projekt zu planen. Weite Grubenfelder sind bereits angekauft worden und die Verbindung mit dem Bahngeleise soll durch einen Stollen, der unterhalb des Bahnhofs münden soll, hergestellt werden. — Auch der seit einiger Zeit neu in Betrieb gesetzte Basaltbruch zwischen Seelbach und hier scheint sich wegen des vorzüglichen Materials zu lohnen. Um die umständliche Beförderung der Steine per Achse zu dem hiesigen Bahnhof zu vermeiden, wird von dem Bruch aus über die Lahn bis zur nächsten Verladestelle „Schafftall" eine Drahtseilbahn angelegt. — Die hiesige Wasserleitung ist soweit fertig gestellt, daß sie in den nächsten Tagen dem Gebrauch übergeben werden kann.

Aus der Umgebung.

rs. **Coblenz**, 2. September. In der bereits erwähnten Landesverrats-Angelegenheit ist nun auch der Redakteur Schiwara aus Solingen verhaftet worden. Die Verhaftung erfolgte, wie der „Solinger Tagesanz." mitteilt, bereits am Montag voriger Woche. Am Mittwoch wurde in der Wohnung Schiwaras eine Haussuchung vorgenommen, bei der verschiedenes wichtiges Belastungsmaterial beschlagnahmt werden konnte, das die erdrückenden Schuldbeweise noch ergänzt. Schiwara hat sein Treiben so versteckt gehalten, daß in Solingen niemand etwas davon ahnte; seine Mitschuldigen sitzen alle auswärts, während er in der hiesigen Gegend keine Helfershelfer gehabt hat, so daß weitere Zivilpersonen von hier bei dem Prozeß nicht in Betracht kommen. Mit Schiwara wird eine ganze Reihe von Existenzen mitvernichtet werden, die er scheinbar alle auf dem Gewissen hat. Schiwara, der in Solingen und dem Bergischen überhaupt eine große Rolle gespielt hat, kam vor etwa 30 Jahren als junger, mittelloser Setzer nach Solingen; er wurde Redakteur des „Solinger Kreis- und Intelligenzblattes", übernahm später einen Brauereidirektorposten, wurde dann Zeitungsverleger und endlich Chefredakteur des „Solinger Tagesanzeigers". Zuletzt war er freier Schriftsteller und Besitzer eines Weltpanoramas.

Ms. **Cassel**, 2. September. Der Unteroffizier Simanowski von dem in St. Johann in Garnison liegenden Ulanen-Regiment Nr. 7, von dem 2 Eskadrons jetzt im Manöverquartier bei Witzenhausen liegen, ist heute vormittag auf der Halle der Casseler Bahn auf eine entsetzliche Art tödlich verunglückt. Simanowski war mit dem Legen von Drähten für die Manöver-Feldpfttelegraphie beschäftigt und trat auf der Station Gertenbach, als ein Güterzug herankam, ins Nebengeleise, um ihn vorbeizulassen. Zu seinem Unglück hatte er aber nicht bemerkt, daß von der andern Seite eine Leermaschine herangebraust kam; er wurde von der Lokomotive erfaßt, umgeworfen und ihm der Kopf vom Rumpf abgefahren, so daß er auf der Stelle tot war.

Gerichtssaal.

* **Frankfurt a. M.**, 2. September. Am Nachmittag des 14. Juni, dem Tage des Taunusrennens, brachte der bei der Firma Benz u. Ko. in Mannheim angestellte Chauffeur Gustav Schreck den Vertreter der Firma, Rittmeister Spitzner, nach Hause und unternahm dann gegen ½6 Uhr allein eine Extratour über die Mainzer Landstraße. Mit dem vierzig Pferdekräfte starken Automobil, das die Herkomerfahrt mitgemacht hat, fuhr Schreck zunächst in mäßigem Tempo. Als er die städtische Bebauungsgrenze hinter sich hatte, schaltete er die vierte Geschwindigkeit ein. Nach einer Oberpräsidialverordnung darf er nach Passieren der Bebauungsgrenze die Geschwindigkeit „angemessen" erhöhen. In der Nähe der Steinbrücke am Rebstöcker Weg überfuhr Schreck den siebenjährigen Schüler Adolf Pfaff, der mit mehreren Kindern im Straßengraben spielte und eben auf der Straße stand. Der Knabe, der von der Seite angefahren wurde, überschlug sich einige Male und blieb dann mit zertrümmertem Schädel tot liegen. Wie die spätere Sektion ergab, war auf der linken Schädelseite der Abdruck des Rad-Schutzmantels deutlich zu sehen. Schreck wurde von den Straßenpassanten auf das Unglück aufmerksam gemacht, er drehte sich auch dreimal um, wollte aber anscheinend eilends davonfahren. Bei den Kehrbewegungen verlor er jedoch die Herrschaft über das Steuer des Wagens, das Automobil prallte gegen einen Baum und Schreck blieb mit zerbrochener Kniescheibe liegen, während der Wagen stark beschädigt wurde. Schreck wurde ins Krankenhaus geschafft, aus dem er der hiesigen Strafkammer vorgeführt wurde, um sich wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Das Gericht erkannte auf ein Jahr Gefängnis, und nur seiner Jugend hatte es der Angeklagte zu verdanken, daß keine erheblich höhere Strafe ausgeworfen wurde.

Sport.

* **Schwimmsport.** In Hochheim veranstaltete am Sonntag der dortige Schwimmklub ein Schwimmfest, verbunden mit Wettschwimmen. An letzterem beteiligten sich 8 Herren, und erhielten die 3 ersten Preise der Metzger Löwenstein, der nach 1 Stunde das Wettschwimmen aufgab, da er keinen Konkurrenten mehr hatte, der Schlosser Heuß, bei einer Schwimmdauer von 55 Min. und der Realschüler Winau, der, obwohl er erst vor einigen Wochen sich freischwamm, es doch bis auf ¾ Stunden brachte. Von dem Schwimmklub, der bereits auf ein 10jähriges Bestehen zurückblicken kann, hat man in den letzten Jahren wenig gehört, der neue Vorsitzende, Herr Fabrikbesitzer Ludwig Raab, scheint wieder neues Leben hineinzubringen.

^ **Motorboot-Regatta auf dem Rhein.** Das Ziel der Wettfahrt am 22. September befindet sich in Mainz. Die Länge der Bahn von Mannheim bis dahin beträgt 73 Kilometer. Die Schönheitskonkurrenz und der Blumenkorso beginnen demzufolge am 23. September ebenfalls in Mainz. Die Korsofahrt geht rheinabwärts bis Rüdesheim und nachmittags zurück nach Schierstein. Das übrige, bereits mitgeteilte Programm hat nach offizieller Mitteilung des „Motor-Yacht-Klub" keine Änderung erfahren. Außer den bereits aufgezählten Extrapreisen sind von Mannheim, Mainz, Düsseldorf Stadtpreise im Werte von je 1000 M. gestiftet worden. Auch die Zeitschrift „Das Motorboot" hat für die Rheinregatten einen Ehrenpreis gestiftet.

sr. **Die Lawn-Tennis-Meisterschaft von Europa** im Herren-Doppelspiel ist nun gleichfalls in Homburg entschieden und von dem deutschen Paar O. Froitzheim-v. Lersner gegen Wilding-Murray mit 6:4, 6:3, 8:6 gewonnen worden. Die Siegerliste stellt sich für das interessante Turnier nunmehr folgendermaßen: Herren-Einzelspiel um den Homburger Goldpokal: Sieger Froitzheim, 2. Preis Wilding. — Damen-Einzelspiel um den Silberpokal: Siegerin Frau Dr. Neresheimer, 2. Preis Miß Salusbury. — Herren-Doppelspiel um die Meisterschaft von Europa: Sieger O. Froitzheim-v. Lersner, 2. Preis Wilding-Murray. — Gemischtes Doppelspiel: O. Kreutzner-Miß Salusbury, 2. Preis Wilding-Frau v. Meister.

sr. **Das Einerrennen um den Main-Pokal** wurde am Sonntag von Aug. Gangloff von der Frankfurter Ruder-Gesellschaft „Germania" gegen vier weitere Konkurrenten gewonnen, nachdem infolge von Unregelmäßigkeiten und Kollisionen nicht weniger als viermal gestartet worden war.

sr. **Neue Schwimmversuche durch den Ärmelkanal** haben Wolffe, Heaton und Stearne von Dover aus unternommen. Stearne, der mit Wolffe zusammen schwamm, gab mittags auf, da seine Augen durch das Seewasser entzündet waren. Bald darauf mußten auch die beiden anderen das Vergebliche ihres Bemühens einsehen. Paulus trainiert z. Z. bei Calais und will dieser Tage einen neuen Versuch unternehmen.

Vermischtes.

* **Gekrönte Handwerker.** Im „Cri de Paris" liest man: Was würde Nikolaus II. werden, wenn eine Revolution ihn in die Lage versetzte, sich seinen Lebensunterhalt durch einen bürgerlichen Beruf zu verdienen? Der Fall wäre gar nicht so beispiellos, ist doch Louis Philippe, bevor er König von Frankreich wurde, gezwungen gewesen, sich sein tägliches Brot mit Mathematikstunden zu verdienen. Nun, auch Zar Nikolaus hat gelernt, durch seiner Hände Arbeit sich die Möglichkeit eines bescheidenen Verdienstes zu sichern. Wie allen Romanows seit den Tagen, da die pädagogischen Ansichten Rousseaus in Rußland durch den Oberst La Harp eingeführt wurden und am Hofe begeisterte Anhängerschaft fanden, ist auch ihm die Ausbildung in einem bestimmten Beruf zuteil geworden. Und zwar hat der Zar die ehrwürdige Beschäftigung des Landmanns ergriffen und gelernt, den

Pflug zu führen, zu säen und zu ernten wie ein Muschik seines weiten Reiches. Nikolaus ist nicht der einzige unter den Herrschern Europas, der einen Broterwerb ausüben kann. Auch andere Herrscher haben ein Handwerk erlernt. Eduard VII. und König Humbert verstehen sich auf das Herstellen von Schuhwerk. Der Herzog von York ist Seiler. Der deutsche Kaiser versteht das Buchdruckerhandwerk.

* **Der Münchener Waldfriedhof** wurde am Montag unter großer Teilnahme eröffnet. Der Friedhof liegt etwa 5 Kilometer außerhalb der Stadt auf einem Waldterrain von 59 Hektar, von dem vorerst 11 Hektar zu Friedhofszwecken eingefriedigt sind. Die restlichen 48 Hektar können nach und nach zur Erweiterung beigezogen werden. Die zu dem Friedhof gehörenden Bauten sind großartig angelegt und eingerichtet, nach außen hin freundlich und hell gehalten und ringsum mit Blumen geschmückt. Der Friedhof selbst macht nicht den Eindruck eines solchen, sondern den eines lieblichen Parkes mit wohlgepflegten Wegen, aber im übrigen ungekünstelt und in der in natürlicher Entwickelung gelassenen Waldgestaltung. Die Gräber sind so zwischen den Bäumen angelegt, daß es wäre jedes Grab für sich allein.

Kleine Chronik.

Der Kommerzienrat Bolle in Berlin, der bekannte Meiereibesitzer, feiert dieser Tage seinen 75. Geburtstag. Bolle hat sich aus kleinen Anfängen, er war früher Maurer, zu seiner jetzigen Bedeutung emporgearbeitet, so begründete er die Norddeutschen Eiswerke und errichtete bei der Lützowstraße eine Kuhhaltung, die später nach Moabit verlegt wurde. Diese war die Grundlage für die große Meierei, die jetzt 2400 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt. Der Betrieb zeichnet sich auch durch manche Wohltätigkeitseinrichtungen aus.

Tödlicher Unfall im Manöver. Die „Rhein.-Westf. Ztg." erfährt aus Augsburg: Bei Utting rutschte während des Manövers ein Geschütz der 3. Batterie des 7. Feldartillerie-Regiments die Straßenböschung hinab und zermalmte dem Kanonier Hubert den Kopf, der Tod trat sofort ein. Zwei andere Kanoniere retteten sich durch rechtzeitiges Abspringen vom Protzkasten.

Schießübungen. Bei den zwischen den ungarischen Orten Mezökomarum und Hidveg stattgefundenen Schießübungen wurden drei Arbeiter auf dem Felde von Soldaten auf 3000 Schritt Entfernung getroffen. Alle drei sind ihren Verletzungen erlegen. Auch mehrere Zugtiere wurden getötet. Eine Untersuchung ist eingeleitet.

Hoteldiebstahl. In der Nacht zum Sonntag wurde in Baden-Baden in einem Hotel ein großer Diebstahl an Pretiosen und Geldwerten verübt. Der Gesamtwert der gestohlenen Schmucksachen, deutscher und ausländischer Banknoten beläuft sich auf etwa 120 000 M. Verdächtig sind zwei Hotelgäste, anscheinend Italiener, von denen sich der eine de Naia oder de Nevia nannte, der andere O. Medino aus Paris. Der bestohlene Hotelgast hat für die Festnahme der Diebe eine Belohnung von 3000 M. ausgesetzt.

Gegen die Gemeindewählerlisten in Berlin haben von 96 674 Personen 2937 Einspruch erhoben.

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblatts".

wb. **Wilhelmshaven**, 3. September. Die Kaiserjacht „Hohenzollern" ist bei regnerischem Wetter nach 9 Uhr morgens auf der Höhe von Schillig in der Außenjade eingetroffen. Die Flotte lag in Doppelkiellinie verankert.

Wilhelmshaven, 3. September. Bei der Ankunft des Kaisers auf der Schillig-Reede feuerte die Flotte Salut. Der Kaiser nahm alsdann die Parade ab. Nach 10 Uhr schiffte sich der Kaiser auf dem Flottenflaggschiff „Deutschland" ein und dampfte mit der Flotte seewärts.

Antwerpen, 3. September. In der Umgebung des Hafenbassins werden die Frachtwagen von Ausständigen angehalten. Ferner wurde ein Wagen, auf dem englische Arbeiter befördert wurden, angehalten und ein anderer in Brand gesteckt. — Die Erregung nimmt zu. Die Polizeimannschaften sind der Menge gegenüber machtlos und genötigt, von der Waffe Gebrauch zu machen. Es ist beabsichtigt, die Bürgergarde einzuberufen.

Budapest, 3. September. Die Meldungen über Fälle von Cholera nostras im Komitat Máramáros sind unwahr. Sie sind darauf zurückzuführen, daß in der Ortschaft Alsoviso zwei Fälle von Dysenterie vorgekommen sind, die nicht einmal tödlich verliefen. Der Minister des Innern hat übrigens sofort nach dem Auftreten der Cholera in Rußland Ärzte an die Grenze entsandt, um das Eindringen der Cholera durch Vorsichtsmaßregeln zu verhindern.

San Francisco, 3. September. In Beckeley wurden ein durch die Bubonen-Pest verursachter Todesfall und zwei Fälle von Pestverdacht festgestellt.

---

wb. **Paris**, 3. September. Blättermeldungen aus Tanger zufolge haben sich alle Bergstämme mit Raisuli vereinigt, dessen Macht dadurch erheblich verstärkt worden ist.

hd. **Paris**, 3. September. Der „Matin" meldet aus Casablanca: Die Ankunft mehrerer neuer Stämme vor der Stadt sei angekündigt. Es handle sich um die Stämme der Zaers und Thallas aus der Umgebung von Rabat, welche 12 alte Geschütze mit sich führen. Die Franzosen werden das Eintreffen Muley Hafids nicht abwarten, da sie befürchten, daß bis dahin den Marokkanern neue Verstärkungen zugehen werden.

wb. **Petersburg**, 3. September. Der Stand der Cholera in Astrachan, Samara, Kasan, Stawropol, Syskan und längs der Wolga ist unverändert. In Nowgorod sind fünf neue Fälle vorgekommen. Die Gefahr der Verschleppung durch Kaufleute, die von der Messe kommen, ist besonders groß.

hd. **San Francisco**, 3. September. Der Straßen-Umzug, der anläßlich des Arbeiterfestes gestern organisiert wurde, endete mit mehreren Zwischenfällen. Die Arbeiter griffen alle Straßenbahnwagen an, die versuchten, ihren Umzug zu durchkreuzen. Die Kondukteure machten Gebrauch von ihren Revolvern und verletzten und töteten mehrere Kundgeber. Polizei und Feuerwehr mußte einschreiten, um die Ordnung wieder herzustellen.

*

hd. **Berlin**, 3. September. Im Grunewald in der Nähe des Teufelsees wurde gestern die 20jährige Eddy von und zur Mühlen, die in der Charité als Krankenpflegerin tätig war, bewußtlos aufgefunden. Die Lebensmüde, deren Vater ein Rittergutsbesitzer in der Provinz Posen ist, hatte Lysol getrunken und sich außerdem zwei Schnittwunden an der linken Pulsader beigebracht. Das Motiv der Tat soll Liebesgram sein. Der Zustand der jungen Dame ist ernst, doch dürfte sie mit dem Leben davon kommen.

hd. **Schneidemühl**, 3. September. In der vergangenen Nacht ermordete der Scherenschleifer Seeger aus Rache den Mühlenarbeiter Schippenstedt. Der Mörder wurde verhaftet.

wb. **München**, 3. September. Gestern abend begingen ein 23jähriger Tischler und seine Geliebte, eine 16jährige Näherin, auf offener Straße Selbstmord. Der Mann war sofort tot. Der Zustand des Mädchens, das ihr Geliebter mit ihrer Einwilligung in den Mund schoß, ist nicht lebensgefährlich.

hd. **Denain**, 3. September. 2 Arbeiter sind bei der Explosion eines Kessels getötet worden.

hd. **Lyon**, 3. September. Ein Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Güterzuge erfolgte gestern in der Nähe des Bahnhofes. Eine Person wurde getötet, 8 verletzt.

hd. **Bordeaux**, 3. September. Bei Cappelbrouck wurde ein 66jähriger Greis von einem Automobil überrannt und auf der Stelle getötet. Die Insassen des Automobils entfernten die Leiche, die in den Mechanismus ihres Wagens eingeklemmt war, und flüchteten dann eiligst über die belgische Grenze. (!) Es ist jedoch gelungen, ihre Namen festzustellen.

hd. **London**, 3. September. Aus Simla wird gemeldet: Ein Grauen erregender Fall einer kannibalischen Mordtat hat sich in Hanthawaddy in Birma zugetragen. Zwei Birmesen sind beschuldigt, daß sie einen Mann und ein Weib getötet, geröstet und zum Teil verzehrt haben. Diese abscheuliche Tat ist auf einen seltsamen Aberglauben an wunderbare Wirkungen, die dem Genuß von Menschenfleisch zugeschrieben werden, zurückzuführen.

Volkswirtschaftliches.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 2. September. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen, hiesiger 21 M. 40 Pf. bis 21 M. 60 Pf., Roggen, hiesiger 19 M. 40 Pf. bis 19 M. 60 Pf., Gerste, Ried- und Pfälzer 20 M. bis 22 M. 50 Pf., Gerste, Wetterauer 19 M. 50 Pf. bis 20 M. 50 Pf., Hafer, hiesiger (alter) 20 M. bis 21 M., Hafer, hiesiger (neuer) 18 M. 25 Pf. bis 19 M., Raps, hiesiger 34 M. 50 Pf. bis 34 M. 75 Pf., Mais, Laplata 14 M. 75 Pf. bis 15 M. 25 Pf.

Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. vom 2. September. Zum Verkaufe standen: 610 Ochsen, 86 Bullen, 1191 Kühe, Rinder und Stiere, 320 Kälber, 351 Schafe und Hämmel, 2034 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu sechs Jahren (Schlachtgewicht) 82—85 M., b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 76—78 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 68—70 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 70—72 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 67—69 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 74—76 M., b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 71—73 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 63—65 M. Bezahlt wurde für 1 Pfund: Kälber: a) feinste Mast (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 92—95 Pf., (Lebendgewicht) 54—57 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 78—85 Pf., (Lebendgewicht) 45—50 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 60—65 Pf. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel (Schlachtgewicht) 84 Pf., b) ältere Masthämmel (Schlachtgewicht) 78—80 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren (Schlachtgewicht) 70 Pf., (Lebendgewicht) 55 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 68—69 Pf., (Lebendgewicht) 54½ Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 60—62 Pf.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik zugehenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Einem Aprilscherz im September glaubte am Montagnachmittag von 3 bis 5 Uhr eine Anzahl Besucher des naturhistorischen Museums zum Opfer gefallen zu sein. Auf die, wie ich höre, von zuständiger Seite erfolgte Mitteilung des W. T. in Nr. 407, Morgen-Ausgabe vom 1. September, hin, nach der der dritte Teil der Schmetterlinge des südamerikanischen Gebiets ausgestellt sei und die Sammlungen „morgen", also am 2. September, von 10 bis 1 Uhr und von 3 bis 5 Uhr unentgeltlich geöffnet sei, war eine Anzahl Besucher, meistens von auswärts, herbeigeeilt, um diese gewiß hochinteressanten Gegenstände zu sehen und zu studieren. Aber alles war still und verschlossen in dem großen Gebäude, bis endlich ein Beamter der Landesbibliothek den entrüsteten (weil gefoppten) Besuchern die Mitteilung macht, daß laut Befehl von 3 Uhr ab alles zu schließen sei wegen des Sedanfestes. Man muß denn doch fragen: „Hat man denn bei der Museumsverwaltung nicht schon am Samstag, als man von dort aus obige Mitteilung ins „W. T." brachte, gewußt, daß am Montag Sedansfest war?" Und wenn nicht, dann hätte man doch die Konsequenz ziehen und wenigstens das naturhistorische Museum offen lassen sollen. Der Sedanstag ist nun immer noch für recht viele ein Feiertag und allem Anschein nach glaubten die ausgesperrten Besucher des naturhistorischen Museums, diesen Tag auf diese Weise am besten feiern zu können, da dieselben nicht immer die Sonntage zur freien Verfügung haben. Eine rücksichtsvollere Behandlung des Publikums von seiten der Museumsverwaltung hätte jedenfalls einen besseren Eindruck gemacht.

* Das Obststehlen ist jetzt an der Tagesordnung. Halbwüchsige und erwachsene Jungen dringen in die Gärten ein, werfen mit Steinen und Knüppeln die Früchte ab, auf die Gefahr hin, die Besitzer der Gärten damit an den Kopf zu treffen und entfliehen mit großen gefüllten Säcken. Werden sie angerufen von weitem und zur Rede gestellt, so hört man Hohngelächter und Schimpfworte. Möchten doch Eltern und Lehrer darauf hinwirken, der Jugend den Begriff des Diebstahls beizubringen, aber auch die Polizei sollte ein wachsames Auge auf freier liegende Gärten haben, welche unter diesen traurigen Erfahrungen den Besitzern kaum noch Freude bereiten können.

Einer für viele.

Handelsteil.

Von der Berliner Börse. Das Vertrauen des Publikums besteht weiter. Die Börse war bei Eröffnung wieder ziemlich fest, wenngleich ruhig. Von Bahnen lagen Canada und österreichische Staatsbahn zeitweise recht fest. Auch Schiffahrtsaktien, besonders Paketfahrt, waren gesteigert. Das Hauptinteresse zeigte sich am Montanaktienmarkt, wo die Kurse, anfangs wenigstens, eine steigende Richtung einschlugen, im Verlauf des Geschäfts aber wieder etwas abgeschwächt wurden. In Phönix-Aktien fanden die meisten Umsätze statt. Anfangs waren sie bis 177.87 gesteigert infolge der Gerüchte, wonach die Berliner Großhändler die Preise für Schweißstabeisen um 50 Pf. pro Tonne erhöht hätten. Hierzu lagen aber widersprechende Äußerungen verschiedener Eisenfirmen vor. Staatsfonds waren weiter steigend. Die 3proz. Reichsanleihe ging bis 82.40, auch Russen erfuhren eine wesentliche Avance auf das englisch-russische Abkommen. Russen von 190[illegible] stiegen von 74.10 bis 75.30. Privatdiskont 4⅜ Proz.

Zur englischen Geldlage. In einem Londoner Bericht des „Kol.-Anz." wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Geldflüssigkeit, hauptsächlich erzeugt durch die Rediskontierung kurzer Wechsel, sich mit der Fälligkeit dieser vermindern wird. Dann kommt der Goldabfluß nach der Provinz für den Herbst in Betracht. Die Disponibilitäten in London scheinen allerdings, nach den beiden letzten Bankausweisen zu urteilen, im Wachsen begriffen. Sie haben sich z. B. diese Woche, wo der offene Markt doch reichlich diskontierte, nicht nur nicht vermindert, sondern um fast 500 000 Pfd. Sterl. vermehrt. Wenn die Furcht vor ausländischen Ansprüchen nicht bestände, so wäre die Situation als eine durchaus gute zu bezeichnen; aber bei der Furcht vor großen ägyptischen Entnahmen und vor Südamerika, wo immer noch neue Finanzoperationen geplant werden, ist Vorsicht nötig. Wenn nicht unvorhergesehene Störungen von amerikanischer Seite entstehen, ist kaum Grund vorhanden, daß die 4½proz. Rate nicht noch einige Wochen bestehen bleibt.

Reformprojekt für die russische Staatsbank. Laut Petersburger Blättern soll nunmehr ein Reformprojekt ausgearbeitet worden sein, laut welchem die Bankleitung vom Finanzministerium unabhängig gemacht werde. Die Beamten des Instituts sollen dagegen dem Finanzminister unterstellt sein. Die Zahl der Filialen der Staatsbank soll vergrößert werden und die Zentrale solle eine neue Organisation erhalten. — Ob es zu einer Durchführung dieses Projekts kommt, ist allerdings eine andere Frage. Schon früher, und in diesem Jahre allein schon mehreremale stand die Reform der Staatsbank auf der Tagesordnung, ohne daß etwas daraus wurde.

Kapitalverwässerung. In der „F. Z." wird dargelegt, daß die Absicht der leitenden Kreise der Interessengemeinschaft Elberfelder Farbenfabriken, Badische Anilin- und Sodafabrik, Anilinfabrik Treptow dahin geht, die bevorstehende Kapitalbeschaffung von etwa 34½ Mill. M. zur Verwässerung des Aktienkapitals zu benutzen, um die Kurse der Aktien herabzudrücken. Demgemäß werde der Bezugspreis der neuen Aktien vermutlich relativ niedrig bemessen, und der Emissionsbetrag entsprechend höher gegriffen werden.

Zur industriellen Lage. Die Lüneburger Wachsbleiche, Akt.-Ges., teilt mit, daß die Aufträge für das neue Geschäftsjahr rascher und in größerem Maßstab eingehen als im letzten Jahr. Auch der Umsatz sei stärker als in den beiden letzten Jahren. — Ziemlich sicher verlautet, daß die Berliner Eisenhandelsfirmen vor 2 Wochen die Preise sämtlicher Eisensorten um 5 M. pro Tonne ermäßigten, mit Ausnahme des Nebenartikels Schweißstabeisen, worin eine Erhöhung um 50 Pf. pro Tonne stattgefunden habe. — Der gesteigerte Bedarf an russischem Zement für Oberschlesien und die inländischen fiskalischen Bauten hat zur Wiedereröffnung des Betriebs stillgelegter russischer Zementfabriken geführt.

Kleine Finanzchronik. Die Hannoversche Brotfabrik in Hannover ist in der Lage, eine Dividende von 8 Proz. in Vorschlag zu bringen, gegen 5 Proz. i. V. — Die 4proz. Anleihe der Stadt Kiel von 1907 ist an der Berliner Börse am vergangenen Samstag zum ersten Mal notiert worden. Der Kurs stellte sich auf 98.50 b. G. Die Anleihe ist im Juli mit 98.90 aufgelegt worden. — Wir haben jüngst davon Notiz genommen, daß die Jutespinnerei und -weberei Cassel nur 8, statt vorjährige 12 Proz. Dividende auszurichten in der Lage ist, um größere Bauabschreibungen vornehmen zu können. Die Gesellschaft teilt nun mit, daß sie keine größeren Bauabschreibungen, sondern nur die bisherigen Normalabschreibungen vornimmt. — Die Glacéfabrik Emanuel Meyer in Berlin ist in Schwierigkeiten geraten. Nach dem revidierten Status betragen die Aktiven 4 816 000, die Passiven 4 914 000 Mark. Beteiligt sind 5 Londoner Banken und mit größeren Forderungen die Kommerzbank und der A. Schaaffhausensche Bankverein, die hypothekarisch sichergestellt sind. Die Firma wies Ende 1906 noch 1¾ Mill. M. Vermögen auf, verbaute aber 1 Mill. M. in einer Lederfabrik in Nordamerika und 300 000 M. in der Haarspinnerei Guben. — Die Getreidefirma Schulz und Krone in Berlin, die bereits im Frühjahr gestützt wurde, ist bereits in Zahlungsstockung. Die Passiva betragen ¾ Mill. M., die Aktiva sollen gleich große sein, aber zweifelhaft. — Der Aufsichtsrat der Porzellanfabrik C. M. Hutschenreuther in Hohenberg schlägt wieder 11 Proz. Dividende vor. — Bei der Papierfabrik Hegge, Akt.-Ges., in Hegge bei Augsburg, beträgt die Dividende wieder 4 Proz.

Geschäftliches.

Reform-Sanatorium
Dr. v. Hartungen, Licht-, Luft-, Wasserheilanstalt etc. Prosp. gratis
Riva am Gardasee. F 189

Moderne Verlobte Möbel
kaufen keine Einrichtung, ohne vorher das große Muster-Hauptausstellungshaus der Darmstädter Möbelfabrik, Heidelbergerstrasse, welches als Sehenswürdigkeit 1. Ranges und bedeutendstes Haus seiner Art bekannt ist, besichtigt zu haben. Man verlange Preisliste mit Abbildungen. (Perspektiv-Aufnahmen von kompl. Zimmern.) 10-jährige Garantie, freie Lieferung, Sonntags von 11—1 Uhr geöffnet.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 16 Seiten
sowie die Verlagsbeilagen „Der Roman" und „Amtliche Anzeigen des Wiesbadener Tagblatts" Nr. 68.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. Kaisler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.
Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 3. Sept. 1907.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ◎ Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	98.60
3½	D. Reichs-Anleihe »	92.85
3.	» » »	82.25
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	—
3½	Preuss. Consols »	92.20
3.	» » »	82.45
4.	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	95
3½	» » » ℳ	92.30
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	91.20
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	—
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	91.80
3½	» » 1904 » » 1912 »	91.20
3.	» » » v. 1896 »	81.70
4.	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	99.40
4.	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	100.30
3½	» E.-B. u. A. A.	91.85
3.	» E.-B.-Anleihe	81.50
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	92.15
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	90.20
3½	» » » 1892 »	90.20
3½	» v. 1899 uk. b. 1909 »	87.60
3.	» v. 1896 »	—
3.	» v. 1902 uk. b. 1912 »	—
3.	Elsass-Lothr. Rente »	—
4.	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	100.
3½	» St.-Rente »	—
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	—
3½	» » » v. 1891 »	80.50
3½	» » » » 1893 »	—
3½	» » » » 1899 »	93.
3½	» » » » 1904 »	—
3.	» » » » 1886 »	—
3.	» » » » 1897 »	—
3.	» » » » 1902 »	—
4.	Gr. Hess. St.-R. »	99.50
4.	» » Anl. (v. 99) »	99.70
3½	» » » (abg.) »	91.30
3½	» » » »	91.30
3.	» » » »	80.50
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	89.30
3.	Sächsische Rente »	82.60
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	92.
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	—
3½	» » 1881-83 »	92.10
3½	» » 1885 u. 87 »	92.10
3½	» » 1888 u. 1889 »	92.10
3½	» » 1893 »	—
3½	» » 1894 »	—
3½	» » 1895 »	—
3½	» » 1900 »	92.50
3½	» » 1903 »	92.30
3.	» » 1896 »	81.70

b) Ausländische.

I. Europäische

Zf.		In %
4.	Belgische Rente Fr.	—
3.	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	85.80
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	97.90
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	98.
4.	» u. Herzegovina »	97.80
5.	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	98.05
3.	Französ. Rente Fr.	—
4.	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	97.70
4.	» Propination »	—
1⅗	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	46.50
1¾	» Mon.-Anl. v. 87 »	47.10
	» » 87 2500r »	47.10
3.	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	80.50
4.	Ital. Rente i. G. Le	101.20
	» » 10,000 »	102
	» » 1000-4000 »	103
4.	» » stfr. i. G. »	—
2 4/10	» » i. G. »	69.
	» » 30,000 »	—
4.	» amrt. v. 89 S. III, IV »	—
4.	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» 5000r »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	99.
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	100.
3.	» cv. » v. 88 20,400 »	—
4.	Öst. Goldrente ö. fl. G.	[illegible]
4⅕	» Silberrente ö. fl.	97.90
4⅕	» Papierrente »	—
4.	» einheitl. Rte., cv. Kr.	96.10
4.	» » » 1. 5./11. »	96.15
4.	» Staats-Rente 2000r »	—
4.	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	—
3.	» unif. 1902 S. I 410 »	66.
3.	» » » S. III »	68.70
3.	» » » S. III (S.) »	11.50
5.	Rum. amort. Rte. 1903 »	99.10
4.	» v. 81, 88, 92, 93 abg. »	99.
4.	» amort. Rte. 1890 »	—
4.	» » » 1891 »	87.30
4.	» inn. Rte. (⅘ 89) L.	87.
4.	» äuss. Rte. (⅘ 89) »	—
4.	» amort. » v. 1904 ℳ	—
4.	» » » » 1896 »	—
4.	» » » » 1898 »	87.50
4.	» » » » 1905 »	87.10
4.	Russ. Cons. von 1880	73.40
4.	» Gold-A. » 1889 »	—
4.	» C. E. B. S. I u. II 89 »	73.90
4.	» » S. III stf. 91 »	—
4.	» Goldanl. Em. II 90 »	72.40
4.	» » » III 90 »	—
4.	» » » IV 90 »	—
4.	» » » VI 94 »	—
4.	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	
4.	» » » 1902 stfr. ℳ	75.
3½	» Conv. A. v. 98 stfr. »	66.10
3½	» Goldanl. » 94 » »	66.20
3.	» » » 96 » »	—
4½	» St.-A. v. 1905 stfr. »	81.40
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	92.90
3½	» » 1886 »	[illegible]
3½	» » 1890 »	93.10
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	73.10
4.	Serb. amort. v. 1895 ℳ	78.70
4.	Span. v. 1852 (abg.) Pes.	—
3½	Türk.-Egypt.-Trib. £	95.
4.	» priv. stfr. v. 90 ℳ	85.50
4.	» cons. » v. 1890 »	—
4.	» (Administr.) 1903 »	87.30
4.	» con. unif. v. 1903 Fr.	93.05
4.	» Anl. von 1905 ℳ	86.
4.	Ung. Gold-R. 2025r »	92.65
	» » 1012,50r »	93.45
4.	» Staats-Rente Kr.	92.70
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	81.60
3.	» Eis. Tor Gold » ℳ	76.
4.	» Grundtl. v. 89 » ö. fl.	92.50
	» » 500r »	92.50

II. Aussereuropäische

Zf.		In %
5.	Arg. I. G.-A. v. 1887 Pes.	—
	» » » 500 »	—
5.	» » » abgest. »	—
5.	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	98.30
4½	» innere von 1888 ℳ	94.
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4.	» » » v. 1897 ℳ	82.
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	—
4½	do. v. 06 Int.-Sch. »	88.75
6.	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	103.80
5.	» » » 1896 »	100.30
4½	» » » 1898 »	94.90
5.	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	101.10
4.	Egypt. unificirte Fr.	—
3½	» privilegirte »	—

Zf.		In %
3.	Egypt. garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	89.40
4.	do. von 1905 »	83.80
5.	Mex. am. inn. I-V Pes.	97.
5.	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4.	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	91.80
3.	» cons. inn. 5000r Pes.	61.50
	» » 1250r »	—
5.	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	97.25
4.	V. St. Amer. Cs. 77r Doll.	—

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4.	Rheinpr. Ausg. 20, 21 ℳ	99.60
3½	do. » 22 u. 23 »	96.50
3½	do. » 30 »	94.30
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	90.90
3½	do. Ausg. 19 uk. 09 »	91.30
3½	do. » 28 uk. b. 1916 »	91.20
3½	do. » 18 »	88.50
3.	do. » 9, 11 u. 14 »	82.50
3½	Frkf. a. M. Lit. N u. Q »	—
3½	do. Lit. R (abg.) »	—
3½	do. » S v. 1886 »	—
3½	do. » T » 1891 »	—
3½	do. » U » 93, 99 »	92.90
3½	do. » V » 1896 »	92.90
3½	do. » W » 1898 »	92.90
3½	do. Str.-B. » 1899 »	—
3½	do. v. 1901 Abt. I »	92.90
3½	do. » » A. II, III »	92.80
3½	do. » 1903	92.80
3½	do. v. Bockenheim »	92.80
4.	Augsb. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	Bad.-B. v. 96 kb. ab 03 »	—
3½	Bamberg. von 1904 »	94.
3½	Berlin von 1886/92 »	—
4.	Bingen v. 01 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 1898 »	90.05
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	90.05
3.	do. » 1895 »	—
3½	Darmstadt abg. v. 79 »	90.25
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	90.25
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	—
3½	do. » 1897 »	—
3½	do. v. 02 am. ab 07 »	—
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	—
4.	Freiburg i. B. v. 1900 »	—
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	90.30
3½	do. von 1888	90.30
3½	do. v. 98 kb. ab 02 »	[illegible]
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	90.15
4.	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	—
3½	do. von 1904	—
3½	Giessen von 1890	—
3½	do. » 1893 »	—
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Heidelberg von 1901 »	98.30
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	91.
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	—
3.	Kaisersl. v. 97 uk. b. 03 »	90.70
3½	Karlsruhe v. 02 uk. b. 07 »	—
3½	do. v. 1903 » » 08 »	90.
3.	do. » 1886 »	87.90
3.	do. » 1889 »	—
3.	do. » 1896 »	—
3.	do. » 1897 »	—
3½	Kassel (abg.)	—
4.	Köln von 1900	—
4.	Landau (Pf.) 1899	—
4.	do. von 1901 »	—
3½	do. v. 1886 u. 87 »	—
3½	do. » 1905 »	—
3½	Limburg (abg.)	—
3½	Ludwigsh. v. 1896 »	90.
3½	do. » 1903 uk. b. 08 »	90.
4.	Magdeburg von 1891 »	99.20
4.	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	98.
4.	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	—
3½	do. von 1885 u. 88 »	—
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	—
3½	do. von 1894 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	—
4.	Mannheim von 1901 »	99.10
3½	do. » 1888 »	—
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1904 »	—
4.	München v. 1900/01 »	99.
3½	do. » 1903 »	99.20
3½	do. » 1904 »	99.00
3½	Nauheim v. 1902 »	91.50
4.	Nürnberg v. 1899-01 »	—
4.	do. von 1902 »	99.30
4.	do. » 1904 »	99.40
3½	do.	90.
3.	do. » 1903 »	—
4½	Offenbach	—
4½	do. von 1877 »	—
4½	do. » 1879 »	100.40
4½	do. » 1900 »	—
3½	do. v. 1891/92 abg. »	—
3½	do. von 1898 »	89.50
3½	do. » 1902 »	—
3½	do. » 1903 »	90.
4.	Pforzheim von 1899 »	—
4.	do. v. 1901 uk. b. 06 »	—
3½	do. » 83 (abg. ju. 05) »	—
4.	St. Johann von 1901 »	—
4.	Stuttgart von 1895 »	98.70
3½	do. » 1902 »	90.
3½	do. » 1904 »	90.
4.	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	73.25
3½	do. » 1899 »	90.10
3½	Ulm, abgest. »	91.50
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	—
4.	Wiesbaden v. 1900/01 »	99.50
4.	do. v. 1903 uk. 1913 »	99.60
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. von 1887 »	—
3½	do. » 1891 (abg.) »	—
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. » 1898 »	—
3½	do. » 1902 S. II »	—
3½	do. » 1903 S. I, II »	90.50
4.	Worms von 1901 »	—
3½	do. » 1887/89 »	90.
3½	do. » 1895 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4.	Würzburg von 1899 »	—
3½	do. » 1903 »	—
4.	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—
3½	Amsterdam h. fl.	93.50
4½	Buk. v. 1884 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1888 » »	93.10
4½	do. » 1895 4050r »	—
4½	do. » 1898 »	98.80
4.	Christiania von 1894 »	125.75
4.	Kopenhagen v. 1901 »	—
3½	do. von 1895 »	—
3.	do. » 1898 »	—
4.	Lissabon » 1886	80.50
4.	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	81.50
3½	Neapel st. gar. Lire	100.10
4.	Stockholm v. 1880 ℳ	—
5.	Wien Com. (Gold) »	—
5.	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4.	do. von 1898 Kr.	—
4.	do. Invest. Anl. ℳ	96.30
3½	Zürich von 1889 Fr.	—
6.	St. Buen.-Air. 1892 Pe.	100.10
4½	do. v. 1888 £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Lzt.		In %
6.	6½	A. Elsäss. Bankges.	120.70
5½	6½	Badische Bank R.	135.50
4½	4½	B. f. ind. U. S. A.-D. ℳ	77.90
3.	0.	Bayr. Bk., M., abg. »	—
	5.	» f. Handel u. Ind. »	102.
8.		» Bod.-C.-A., W. »	133.
8⅘	8⅘	» Handelsbank s. fl.	153.
12⅔	12⅔	» Hyp. u. Wechs. »	279.
		Berg- u. Metall-Bk. ℳ	124.50
9.	9.	Berl. Handelsg. »	151.30
4½	5½	» Hyp.-B. L. A. »	153.40
4½	5½	» » Lit. B »	107.
7.	6.	Breslauer D.-Bk. »	105.10
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	112.50
8.	8.	Darmstädter Bk. s. fl.	125.60
8.	8.	» » ℳ	126.
12.	12.	Deutsche B. S. I-VII »	224.20
11.		» Asiat. B. Taels	141
5.	5.	» Eff. u. W. Thl.	103.30
7.	7.	» Hypot.-Bk. »	140.50
6.	6.	» Ver.-Bank ℳ	122.30
9.	9.	Diskonto-Ges. »	168.80
8½	8½	Dresdener Bank »	138.10
6.	6.	» Bankver. »	105.
6½	7.	Eisenbahn-R.-Bk. »	117.
8½	9.	Frankfurter Bank »	197.50
9.	9.	do. H.-Bk. »	200.
7½	8.	do. Hyp. C.-V. »	151.70
8.	8.	Gothaer G.-C.-B. Thl.	150.
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	86.50
6½	6½	do. Cr.-Bank »	114.70
7.	7½	Natibk. f. Dtschl. »	118.80
5½	6.	Nürnberger Bank »	113.
10.	10.	do. Vereinsb. »	208.
		Oest.-Ungar. Bk. Kr.	127.70
6.	6½	Oest. Länderb. »	107.
8½	9½	do. Cred.-A. ö. fl.	199.70
4½	5.	Pfälz. Bank ℳ	100.50
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	185.
7½	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	142.
5.	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	109.20
		Reichsbank »	154.30
7.	7.	Rhein. Credit.-B. »	137.10
9.	9.	do. Hypot.-Bk. »	165.30
8¼	8½	Schaaffh. Bankver. »	134.25
6.	6.	Südd. Bk., Mannh. »	111.
8.	8.	do. Bodenkr.-B. »	172.50
5.	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	—
5.	5.	Schwarzw. Bk.-V. »	92.
7.	7.	Württbg. Bankanst. »	141.50
5.	5.	do. Landesbank »	101.60
5½	6.	do. Notenb. s. fl.	113.50
7.	7.	do. Vereinsbk. »	142.50
6.	6.	Würzb. Volksb. ℳ	115.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Lzt.		In %
8.		Banque Ottom. Fr.	136.70

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
		Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Anth. gar. ℳ	92.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
22.	26.	Alum. Neuh. (50%) Fr.	—
10.	10.	Aschffbg. Buntpap. ℳ	—
9.	10.	» Masch.-Pap. »	144.
7.	7.	Bad. Zckf. Wagh. fl.	118.20
		Bang Südd. Immob. ℳ	92.50
15.	15.	Bleist. Faber Nbg. »	266.
13.	13.	Brauerei Binding »	220.
12.	12.	» Duisburger »	232.
10.	10.	» Eichbaum »	142.
12½	12½	» Eiche, Kiel »	193.
	8.	» Schöfferh.-Bgb. »	132.
9.	9.	» Henninger Frkf. »	138.
9.	9.	» » Pr.-Akt. »	148.
6.	5.	» Hofbr. Nicol. »	—
8.	8.	» Kempff »	130.20
4.	4.	» Löwenbr. Sin. »	78.50
13.	13.	» Mainzer A.-B. »	240.
8.	8.	» Mannh. Act. »	161.
8.	9.	» Nürnberg »	161.
6.	6.	» Parkbrauereien »	102.
6.	6.	» Rhein. (M.) Vz. »	107.50
7.	7.	» Stamm-A. »	118.
5.	5.	» Sonne, Speier. »	75.50
13.	13.	» Stern, Oberrad »	205.
6.	6.	» Storch, Speier »	97.
10.	10.	» Union (Trier) »	—
6.	6.	» Werger »	100.
9.	0.	Bronzef. Schlenk »	128.
8.	12.	Cem. Heidelb. »	154.
7.	9.	» F. Karlst. »	128.70
7.	8.	» Lothr. Metz »	119.75
9.	10.	Cham. u. Th.-W. A. »	152.50
7.	7½	Chem. A.-C. Guano »	102.70
27.	30.	» Bad. A. u. Sodaf. »	490.10
9.		» Blei, Silb. Braub. »	132.30
22.		» D. Gold-Sl.-Sch. »	436.
10.	10.	» Fabr. Goldbg. »	176.50
12.	12.	» » Griesh. El. »	237.50
24.	30.	» Farbw. Höchst »	455.50
4.	4.	» » Mühlheim »	83.
19.	20.	» Fabr. V. Mannh. »	215.
19.	22½	» Werke Albert »	400.
7.	8.	» Ult.-Fabr. Ver. »	153.80
12½	12½	El. Accum. Berlin »	194.
9.	9½	» Deut. Uebersee »	146.40
10.	11.	» Ges. Allg., Berl. »	187.70
3½		» W. Homb. v. d. H. »	119.40
7.		» Lahmeyer »	115.20
7.	7.	» Licht u. Kraft »	118.
9.	10.	» Lief.-Ges., Berl. »	163.50
4.	5.	» Schuckert »	100.75
9.	10.	» Siem. u. Hals. »	161.
5½	5½	» Siemens, Betr. »	115.70
6½	7.	» Tel.-G. Dtsch. A. »	—
9.	10.	Feinmechanik (J.) »	163.
0.	5.	Gelsk. Gußst. »	88.80
9.		Holzverk.-Ind. (K.) »	125.70
7.	10.	Kalk Rh. Westf. »	128.
35.	20.	Kunstseidef., Frkf. »	305.
10.	10.	Lederf. N. Sp. »	175.
10.	0.	Ludwigsh. W.-M. »	166.
20.	25.	Masch. A., Kleyer »	296.00
		» » neue »	—
12.	12.	» Badenia, Wh. »	197.
23.	25.	» Bielefeld D., »	367.
11.	10.	» Faber u. Schl. »	162.
6.	6.	» Gasm. Deutz »	—
14.	14.	» Gritzn., Durl. »	209.50
8.	10.	» Karlsruher »	200.
15.	16.	» Moenus »	223.
6.		» Mot. Oberurs. »	76.80
11.		» Schn. Frankenth. »	183.
14.	23.	» Witten. St. »	274.
4½	4½	Mehl- u. Br. Haus. »	80.
12.	12.	MetallGeb. Bing, N. »	203.50
7.	7.	Ölfab. Ver. D. »	133.
12.	10.	Photogr. G. Stgl. »	150.
12½	12½	Pinself., V. Nrnb. »	229.
7.	0.	Prz. Stg. Wessel »	92.
15.	15.	Pressh., Spirit. abg. »	214.50
8.	9.	Pulverf., Pf., St. I. »	139.50
11.	12.	Schuhf. Vr. Fränk. »	165.
7.	7.	do. Frankf., Herz »	122.
9.	10.	Schuhst. V. Fulda »	142.
15.	16.	Glasind. Siemens »	236.
7.	7½	Spinn. Tric., Bes. »	124.
6.	7.	» Westd. Jute »	94.
20.	25.	Zellstoff-F. Waldh. »	327.25

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Lzt.		In %
12.	15.	Boch. Bb. u. G. ℳ	207.20
6.	8.	Buderus Eisenw. »	113.50
12.	22.	Conc. Bergb.-G. »	320.
8.	10.	Deutsch-Luxembg. »	147.50
14.	14.	Eschweiler Bergw. »	211.70
0.	10.	Friedrichsh. Brgb. »	161.
11.	11.	Gelsenkirchen »	190.
9.	11.	Harpener Bergb. »	194.50
11.	14.	Hibernia Bergw. »	142.25
10.	10.	Kaliw. Aschersl. »	141.50
15.	15.	do. Westeregl. »	203.
4½		do. do. P.-A. »	104.
5½	6.	Oberschl. Eis.-In. »	101.85
12.		Riebeck. Montan »	—
10.	12.	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	210.
12.	15.	Östr. Alp. M. ö. fl.	295.

Kuxe.

(ohne Zinsber.)	Per St. in Mk
— Gewerkschaft Rossleben	930.

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
10.	10.	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	218.
6½	6½	Pfälz. Maxb. s. fl.	135.
5.	5.	do. Nordb. »	130.
3.	4½	Allg. D. Kleinb. ℳ	91.
7½	7½	do. Lok.- u. Str.-B. »	144.
7½	8.	Berliner gr. Str.-B. »	165.50
4.	4.	Cass. gr. Str.-B. »	—
6.	6½	Danzig El. Str.-B. »	127.
5½		D. Eis.-Betr.-Ges. »	—
6.		Südd. Eisenb.-Ges. »	118.
11.	10.	Hamb.-Am. Pack. »	127.10
7½	8½	Nordd. Lloyd »	111.20

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Lzt.		In %
6.		V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	—
6.	6.	do. St.-A. »	111.50
5.	5½	Böhm. Nordb. »	—
		Buschtehr. Lit. A. »	—
12½	13.	do. Lit. B. »	—
		Czakath.-Agram »	27.80
5.	5.	do. Pr.-A. (i. G.) »	102.50
5.	5.	Fünfkirchen-Barcs »	—
	6.	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	140.80
0.	0.	do. Sb. (Lomb.) »	30.75
		do. Nordw. ö. fl.	—
4.		do. Lit. B. »	—
4.	4.	Prag-Dux Pr.-Act. »	96.
4½	4½	do. St.-Act. »	100.
1.	1.	RaabÖd.-Ebenfurt »	34.30
5.	5.	Stuhlw. R. Grz. »	—
		Gotthardbahn Fr.	—
5.	6.	Baltim. u. Ohio Doll.	92.70
6.	7.	Pennsylv. R. R. Doll.	118.
5.	6.	Anatol. E.-B. ℳ	—
6.	6½	Prince Henri Fr.	127.
9.	9½	Grazer Tramway ö. fl.	172.50

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4.	Pfälzische ℳ	99.
3½	do. »	—
3½	do. (convert.) »	91.60
3.	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	70.20
4.	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	98.80
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	100.20
4.	Casseler Strassenbahn »	—
4.	D. E.-B.-Betr.-G. S. I »	96.30
4.	D. Eisenb.-G. S. I u. II »	99.50
	do. Ser. II »	101.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	—
4.	do. v. 02 » » 07 »	67.
3½	Südd. Eisenbahn »	—

b) Ausländische.

Zf.		In %
4.	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	
4.	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	95.50
	do. do. » i. S. »	95.50
4.	do. do. » in G. ℳ	98.
4.	do. do. von 1895 Kr.	96.50
4.	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	96.60
4.	do. do. 85 » i. G. »	96.40
4.	Elisabethb. stpfl. i. G. »	—
4.	do. stfr. in Gold »	96.70
4.	Pr. Jos.-B. in Silb. ö. fl.	96.20
5.	Fünfkirch.-Barcs stf. i. S. »	—
4.	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	96.30
4.	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	—
4.	Ksch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	—
4.	do. v. 89 » i. G. ℳ	—
4.	do. v. 91 » i. G. »	—
4.	Lemb. Czrn. J. stpfl. S. ö. fl.	—
4.	do. do. stfr. i. S. »	—
4.	Mähr. Grb. von 95 Kr.	95.40
4.	do. Schles. Centr. »	—
4.	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	
4.	do. do. stfr. i. G. »	94.40
5.	do. Nwb. st. i. G. v. 74 »	102.50
3½	do. do. conv. v. 74 »	83.55
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	—
5.	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	103.20
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	83.50
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	80.80
5.	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	103.
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	86.05
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	89.20
5.	do. Süd (1888) st. i. G. ℳ	103.25
4.	do. do. »	90.50
	do. do. Fr.	82.05
	do. E. v. 1871 i. G. »	102.65
5.	do. Stb. 73/74 st. i. G. ℳ	95.90
5.	do. Br. R. 72 st. i. G. Thl.	97.05
4.	do. Stb. v. 83 stf. i. G. ℳ	96.20
3.	do. I-VIII Em. stf. G. Fr.	86.80
3.	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3.	do. v. 1885 stf. i. G. »	82.95
3.	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	82.90
3.	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	88.10
4.	Pilsen-Priesen st. i. S. ö. fl.	76.30
3.	Prag-Dux. stf. i. G. ℳ	—
3.	do. v. 1896 stfr. i. G. »	76.30
3.	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	73.90
3.	do. v. 91 stf. i. G. »	—
3.	do. v. 97 stf. i. G. »	—
4.	Reichenb.-Pard. st. S. ö. fl.	—
4.	Rudolfb. stf. i. S. »	96.05
4.	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	96.70
5.	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl.	—
4.	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2 4/10	Ital. stg. E. B. S. A-E. Le	—
4.	do. Mittelm. stf. i. G. »	—
2 4/10	Livorno Lit. C, D u. D/2 »	70.80
4.	Sardin. Sec. stf. g. I u. II »	101.50
4.	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.30
4.	do. v. 91 » i. G. »	102.60
2 4/10	Süd.-Ital. S. A.-H. »	68.30
4.	Toscanische Central »	111.80
5.	Westsizilian. v. 79 Fr.	101.10
5.	do. v. 1880 Le	101.
3½	Gotthardbahn Fr.	94.50
3½	Jura-Bern-Luzern gar. »	—
3½	Jura-Simplon v. 98 gar. »	95.
4.	Schweiz-Centr. v. 1880 »	01.90
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	—
4.	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	—
4.	do. Chark. 89 » » »	71.90
4.	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	72.
4.	do. Wind. Rb. v. 97 »	72.
4.	do. do. v. 98 stfr. »	—
4.	do. Wor. v. 95 stf. g. »	—
3.	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	36.60

Zf.		In %
4.	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	72.10
4.	do. Südwest stfr. g. »	72.30
4.	Rjäsan-Uralsk stf. g. »	—
4.	do. do. v. 97 stfr. »	72.
4.	Wladikawkas stfr. g. »	—
4.	do. v. 1898 uk. 09 »	74.80
5.	Anatolische i. G. ℳ	100.70
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	97.70
3.	Salonik-Monastir	61.50
4.	Türk. Bagd.-B. S. 1 »	—
5.	Tehuantepec rckz. 1914 »	99.80

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	94.50
4.	Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 »	99.80
3½	do. do. »	92.
4.	do. B.-C. V. Nürnb. »	99.70
4.	do. do. S. 21 uk. 1910 »	99.70
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	91.90
4.	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	99.80
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	91.90
4.	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	99.70
4.	do. do. (unverl.) »	99.80
3½	do. do. »	91.90
3½	do. do. (unverl.) »	92.
4.	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	93.10
4.	do. do. S. 9 u. 10 »	—
4.	do. do. S. 11, 12, 14 »	—
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	—
3½	do. do. » 2 »	—
4.	Berl. Hypb. abg. 80% »	96.10
3½	do. » 80% »	96.50
4.	D. Gr.-Cr. Gotha S. 5 »	98.
4.	do. Ser. 7 »	97.50
4.	do. » 9 u. 9a »	97.80
4.	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	98.50
4.	do. » 12, 12a » 1914 »	98.50
4.	do. » 13 unk. 1915 »	98.50
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	90.60
3½	do. » 5 »	90.80
4.	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	97.70
3½	do. do. do. »	91.50
4.	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	91.50
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	95.
4.	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	98.40
4.	do. do. S. 20 uk. 1915 »	99.80
4.	do. do. S. 16 u. 17 »	99.
4.	do. do. Ser. 18 »	98.40
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	91.
3½	do. do. Ser. 19 »	92.
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	93.20
4.	do. Hyp.-Cr.-V. »	98.80
4.	do. do. S. 31 u. 34 »	98.
4.	do. do. Ser. 40 u. 41 »	98.60
4.	do. do. S. 43 uk. 1913 »	99.10
4.	do. do. Ser. 46 »	98.80
4.	do. do. S. 47 uk. 1915 »	99.30
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	96.
3½	do. do. S. 28—30 »	92.80
3½	do. do. » 45 »	92.80
4.	Hambg. H. S. 141-340 »	97.50
4.	do. S. 341-400 uk. 1910 »	97.75
4.	do. S. 401-470 » 1913 »	98.
3½	do. Ser. 1-190 »	90.50
3½	do. » 301-310 »	90.50
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	91.50
4.	do. uk. 1916 »	98.
4.	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	98.
4.	do. Ser. 6 u. 7 »	98.
4.	do. do. S. 8 uk. 1911 »	98.10
4.	do. do. S. 9 » 1914 »	98.30
3½	do. do. kb. ab 05 »	90.60
3½	do. unkb. b. 1907 »	91.
3½	do. Ser. 10 »	92.
4.	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	98.30
4.	do. Ser. 3 »	98.10
4.	do. » 4 »	98.25
3½	do. unk. b. 1906 »	92.
4.	Pfälz. Hyp.-Bank »	91.60
3½	do. do. »	91.80
4.	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	97.50
4.	do. » 21 »	97.70
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	90.50
4.	Pr. C.-B.-C.-O. v. 90 »	97.30
4.	do. v. 99 uk. b. 09 »	97.70
4.	do. v. 01 uk. b. 1910 »	97.70
4.	do. » 06 » » 1915 »	98.70
3½	do. von 1886 »	90.30
3½	do. » 1896 »	92.30
	do. Comm. v. 1901 »	92.00
3½	do. do. » 1906 »	93.50
4.	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	98.
3½	do. auf 80% abg. »	88.25
4.	do. v. 04 uk. b. 1913 »	97.60
4.	Pr. H.-Pfbr.-B. u. 1910 »	98.30
4.	do. » 1912 »	98.40
4.	do. » 1914 »	95.10
4.	do. » 1915 »	98.60
4.	do. » 1917 »	98.90
3½	do. » 1914 »	95.40
3½	do. » 1912 »	93.
3½	Comm.-Obl. » 1912 »	92.50
4.	do. » 1917 »	93.30
4.	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	96.
4.	do. uk. b. 1907 »	98.
4.	do. » » 1912 »	98.50
3½	do. »	90.50
3½	do. » » 1914 »	91.
4.	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	98.
4.	do. Ser. 7 u. 7a »	98.
4.	do. » 8 u. 8a »	98.10
4.	do. » 10 »	98.80
3½	do. » 2 u. 4 »	90.60
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	91.90
4.	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43 »	98.50
3½	do. bis inkl. S. 52 »	91.80
4.	W. B.-C. H., Cöln S. 8 »	99.
3½	do. do. S. 4 »	91.80
4.	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	92.70
3½	do. do. »	92.80

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4.	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ	99.75
4.	do. S. 14-15 uk. 1914 »	99.90
3½	do. Ser. 1—5 »	92.
3½	do. » 6—8 verl. »	92.
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	92.20
4.	do. Com. Ser. 5-6 »	92.75
4.	do. do. » 7-8 »	99.90
3½	do. do. » 1 u. 2 »	92.
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	92.
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	92.20
4.	L.-K. (Cass.) S. 22 u. 1914 »	100.
3½	» » S. 21 u. 1917 »	94.50
4.	Nass. L.-B. L. Q u. R »	100.10
3½	do. Lit. J »	94.
3½	do. » F, G, H, K, L »	94.
3½	do. » M, N, P »	93.80
3½	do. » S »	93.80
3½	do. » T »	94.20
3.	do. » O »	89.60

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*.	Centr. Pacif. I Ref. M.	93.80
3½*	do.	—
6.	Chic. Milw. St. P., P. D.	101.50
5*.	do. do. do.	107.
4*.	do. do.	87.25
4*.	North. Pac. Prior Lien	97.20
3*.	do. do. Gen. Lien	—
5*.	San Fr. u. Nrth. P. I M.	104.70
6*.	South. Pac. S. B. I M.	89.20
6*.	do. do. I. Mtge.	91.20
5*.	Western N.-Y. u. Penn.	—
4*.	do. Gen. M.-B. u. C.	87.50
	do. Income-Bonds	28.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4.	Armat. u. Masch., H. ℳ	64.
4.	Aschaffb. Buntp. Hyp. »	96.
4.	Bank für industr. U. »	95.50
4.	do. f. orient. Eisenb. »	—
4.	Brauerei Binding H. »	98.90
4.	do. Frkf. Essigh. »	—
4.	do. Nicolay Han. »	—
4.	do. Mainzer Br. »	100.50
4½	do. Rhein., Alteb. »	103.
4½	do. do. Mainzer. 103 »	100.50
4½	do. Storch Speyer »	101.50
4.	do. Werger »	98.50
4.	do. Oertge Worms »	98.
4.	Schröder-Sandfort-H. »	99.90
5.	Brüxer Kohlenbgb. H. »	101.50
4.	Buderus Eisenwerk »	97.70
4.	Cementw. Heidelbg. »	95.80
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	100.70
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	102.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	102.25
4½	Farbwerke Höchst »	100.
4½	Chem. Ind. Mannh. »	—
4.	do. Kalle & Co. H. »	—
4.	Concord. Bergb., H. »	—
5.	Dortmunder Union »	—
4.	Esb.-B. Frankf. a. M. »	97.70
3½	do. do. »	94.
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	100.50
4.	do. do. »	97.70
4½	El. Accumulat., Boese »	92.50
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	—
4.	do. Serie I-IV »	96.
5.	El. Dtsch. Ueberseeg. »	101.60
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	100.30
4½	do. Frankf. a. M. »	—
2½	do. Helios »	63.65
2½	do. do. »	—
2.	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	102.10
4½	do. Ges. Lahmeyer »	99.
4.	do. do. do. »	97.80
4½	do. Licht u. Kr. Berlin »	—
4½	do. Lief.-Ges., Berl. »	101.
4½	do. Schuckert »	98.10
4.	do. do. »	94.10
4½	do. Betr. A.-G. Siem. »	—
4.	do. Telegr. D. Atlant. »	96.50
4.	do. Cont. Nürnberg »	92.40
4½	do. Werke Berlin »	—
4.	do. do. do. »	99.
4½	Emaillir. Annweiler »	—
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	100.
4.	Frankfurter Hof Hypt. »	97.25
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	101.
4.	HarpenerBergb.-Hypt. »	51.
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	100.
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	101.
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	100.
4.	Oelfabr. Verein Dtsch. »	100.
4½	Seilindust. Wolff Hyp. »	101.60
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	101.
4½	do. do. do. »	99.70
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	101.50

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4.	Badische Prämien Thlr.	149.75
3.	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr.	—
3.	Donau-Regulierung ö. fl.	125.50
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr.	129.20
3½	do. do. II. »	—
3.	Hamburger von 1866 »	—
3.	Holl. Kom. v. 1871 h. fl.	—
3½	Köln-Mindener Thlr.	128.50
3½	Lübecker von 1863 »	142.
2½	Lütticher von 1853 Fr.	122.
3.	Madrider, abgest.	60.
4.	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr.	128.40
4.	Oesterreich. v. 1860 ö. fl.	149.40
3.	Oldenburger Thlr.	126.25
5.	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl.	345.
5.	do. v. 1866 a. Kr. »	245.
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl.	105.50

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk
—	Ansb.-Gunzenh. fl. 7	—
—	Augsburger fl. 7	30.90
—	Braunschweiger Thlr. 20	158.
—	Finländisch. Thlr. 10	—
—	Mailänder Le 45	—
—	do. » 10	—
—	Meininger s. fl. 7	—
—	Neuchâtel Fr. 10	—
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	428.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	375.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	—
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	42.
—	Türkische Fr. 400	141.
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	324.
—	Venetianer Le 30	30.9(

Geldsorten.

	Brief.	Geld.
Engl. Sovereig. p. St.	20.46	20.43
20 Francs-St. »	16.29	16.25
Oesterr. fl. 8 St. »	—	16.20
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	4.19	4.13½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	815.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochh. Silber »	95.70	93.80
Amerikan. Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.19
Amerikan. Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.18½
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.25	81.15
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.47½	20.46
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.50	81.40
Holl. Noten p. 100 fl.	169.55	169.40
Ital. Noten p. 100 Le.	81.60	81.50
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	85.30	85.15
Russ. Not. Gr. p. 100 R.	—	—
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	81.30	81.20
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.55	81.45

* Kapital u. Zinsen i. Gold.

Wechsel.

Reichsbank-Diskonto 5½ %. In Mark.

		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.	
Amsterdam	fl. 100	169.40	—	5%
Antwerpen Brüssel	Fr. 100	81.17½	—	5%
Italien	Lire 100	81.47½	—	5%
London	Lstr. 1	20.47	20.46	4½%
Madrid	Ps. 100	—	—	5%
New-York (3 Tage S.)	D. 100	—		
Paris	Fr. 100	81.45	81.35	3½%
Schweiz. Bankplätze	Fr. 100	81.30	—	4½%
St. Petersburg	S.-R. 100	—	—	8%
Triest	Kr. 100	—	—	
Wien	Kr. 100	85.05	—	4½%
do.	Kr. m. S.	—	—	

Verkauf
zurückgesetzter Möbel
u. Dekorationen bis einschliessl. 1. Okt. zu jedem annehmbaren Preis.

B. SCHMITT, Möbelfabrik,
Friedrichstrasse 34.
Durchgang nach dem Luisenplatz.
1064

Nur Oranienstraße 12.

Wegen
Umbau u. Verkauf des Hauses
stelle ich mein reichhaltiges Lager in fertiger
Herren- u. Knaben-Konfektion
zu einem reellen
Großen Ausverkauf.
Die Ware wird zu und unter Einkaufspreisen verkauft.
Ph. Deuster, Inh. L. Haarstick Wwe., Oranienstr. 12.

Nur Oranienstraße 12.

(BZ 59755) F 15

Die Kunstgewerbeschule Frankfurt a. M.
nimmt in die **Vorschule** (Sonntags- und Abendunterricht) **Handwerkslehrlinge** beim Verlassen der Volksschule und Eintritt in die Lehre auf und bietet denselben, sowie auch **Gehilfen** Gelegenheit, sich im Zeichnen und Modellieren mit Rücksicht auf ihren speziellen Beruf künstlerisch auszubilden. Nach dreijährigem Besuch der Abendschule, also nach Beendigung der Lehrzeit, können die Schüler in eine der **5 Tagesfachklassen** übertreten.

Diese sind für **Schreiner, Schlosser, Tapezierer etc.,** für **Dekorationsmaler, Bildhauer, Ziseleure** und **Holzschnitzer** bestimmt und nehmen **Gehilfen** der genannten Berufszweige auf, welche eine dem Ziele der Vorschule entsprechende Vorbildung aufweisen können. Dieselben werden durch zwei- bis dreijährigen Besuch der Fachschule befähigt, ihren Beruf mit **höherer künstlerischer** Ausbildung als Werkführer oder selbständige Meister zu betreiben. Der Unterricht für das **Wintersemester** beginnt:

für **Fachschule** und **Abendkursus:**
Montag, den 16. September 1907,
für **Sonntagskursus:**
Sonntag, den 15. September 1907.

Aufnahmebedingungen u. Lehrpläne im Schulsekretariat, Neue Mainzerstr. 49, erhältlich. Anmeldungen neuer Schüler unter Vorlage früherer Zeichnungen am **3. und 9. September 1907,** vormittags zwischen 10 und 12 Uhr daselbst beim Direktor. Bei der Anmeldung ist Mk. 1.— Einschreibgeld zu entrichten, welche am Schulgeld in Abzug gebracht wird. Letzteres beträgt für ein Dritteljahr: für Fachschule Mk. 25.—, für Abendkursus Mk. 4.—, für Sonntagskursus Mk. 2.—.

Der Direktor: Professor Luthmer. F 137

Zu spät
bot sich mir Gelegenheit, 1 Posten bessere
Schuhwaren
in schwarz u. farbig, in neuester Façon Marke **Goodyear-Welt,**
u. verschiedene andere Sorten, für Herren, Damen u. Kinder, auch in weiß, billig einzukaufen. Um schnell zu räumen, verkaufe ich dieselben zu billigen Preisen.
Kein Laden. **Neugasse 22, 1 St.**

Am billigsten
kaufen Sie **solid gearbeitete**
Möbel, Betten und Wohnungs-Einrichtungen
nur bei mir. Besichtigen Sie daher **ohne Kaufzwang** die
Riesen-Auswahl,
welche meine
großen Ausstellungsräume in 3 Etagen
bieten.
Eigene Polsterei. Transporte frei.
Beachten Sie genau meine Firma.
Ferd. Marx Nachf.
Gegründet 1872. — Telephon 3670. 1080
Nur 8 Kirchgasse 8, nahe der Luisenstraße.

Wasserdichte Bettenlagen
Gesundheitsbinden I. Qualität, p. Dtzd. 1 M., p. ½ Dtzd. 60 Pf.
Chem. reine Verbandstoffe
Irrigateure
nach Professor **Esmarch,** komplett mit Schlauch, Mutter- und Klistier-Rohr von **Mk. 1.—** an.
Inhalations-Apparate
Große Auswahl in Suspensorien **Klistierspritzen** v. 50 Pf. an.
Leibbinden in allen Preislagen.
740
Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege,
Kirchgasse 6. Telephon 717.

Haar-Farbe von Dr. Kuhn. Nußextrakt Rutin 1.50, 2.—, Ruhöl 60, Pomade Rutin 1.— sind die besten, wirken sofort, färben nicht ab. Echt nur mit Namen Dr. Kuhn. Fr. Kuhn, Kronenparf., Nürnberg. Hier: Altstaetter, Parf., Ecke Lang- u. Webergr., Drog. Sanitas, Mauritiusstr. 3, O. Siebert, Drog., neb. Kgl. Schloß, Tauber, Drog., Kirchgasse 6. (N. à 1440) F 116

---

ff. Reineclauden,
Große Zwetschen,
Große rote Pflaumen,
Rote Mirabellen,
Frühkartoffeln.
Hofgut Geisberg.

(Ka. 1902) F 182

Besichtigen Sie
die Ausstellung in m. Schaufenster!
Braut-Ausstattung
in gediegener Ausführung.
(Auf Bestellung angefertigt.)
Ad. Lange, Langgasse 29, neben d. Tagblatt.
— Kataloge zu Diensten. —
1148

Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden. E. V.
Zur Feier des **25-jährigen Bestehens**
Samstag, den 7. September, abends 8½ Uhr:
Fest-Kommers
im Kaisersaal, Dotzheimerstrasse 15 (Kinder haben zum Kommers keinen Zutritt).
Sonntag, den 8. September, vormittags 11 Uhr:
Frühschoppen-Konzert
im Garten des „Hotel Schützenhof", Schützenhofstrasse.
Sonntag, den 8. September, nachmittags 3½ Uhr:
Grosses Familien-Fest
auf der „Alten Adolfshöhe" (Restaurant **Pauly**).

Unterhaltung für Gross und Klein. Verkaufsbuden, Kinderkarussell, Feuerwerk etc. Eintrittskarten nur für Mitglieder für sämtliche Veranstaltungen sind zum Preise von Mk. 1.— für die Hauptkarte und 50 Pf. für jede Beikarte (Kinder zahlen zum Familienfest 20 Pf.) gegen Vorzeigung u. Abstempelung der Mitgliedskarten zu haben bei **Ludwig Becker,** Grosse Burgstrasse 11, **Karl Hack,** Rheinstrasse 37, **Adolf Haybach,** Hellmundstrasse 43, **Max Müller,** Langgasse 6, **Philipp Kissel,** Röderstrasse 27. F 418

Grosser
Hosen-Verkauf.
Gelegenheitsposten
!! enorm billig !!
Herren-Hosen:
Serie I: Mk. 4.50
Serie II: Mk. 6.30
Serie III: Mk. 8.50
Serie IV: Mk. 10.50
Nur gegen bar.
Heinrich Oels,
Marktstrasse 34. 1132

Im Möbelhaus Fuhr,
Bleichstraße 18,
kauft man reell und billig.
Stets großes Lager in echten soliden Möbeln u. Polsterwaren, Betten.
Bürgerliche Brautausstattungen
in einfachsten, sowie feinsten Ausführungen in großer Auswahl stets auf Lager.
Eigene Schreinerei u. Polsterei im Hause.
Uebernehme für gute Lieferung und Material stets Garantie.
Besuch gerne gestattet ohne Kaufzwang.

Geschäfts-Auflösung.
Meine elegante, noch neue **Ladeneinrichtung** nebst **Aushängekasten, Firmenschildern, elektr. Beleuchtung,** sowie der Rest meines Lagers in **Brillanten, Gold-, Silber- und Alfenidewaren** und **gold. Uhren** ist sehr billig im ganzen oder einzeln zu verkaufen.
Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3.

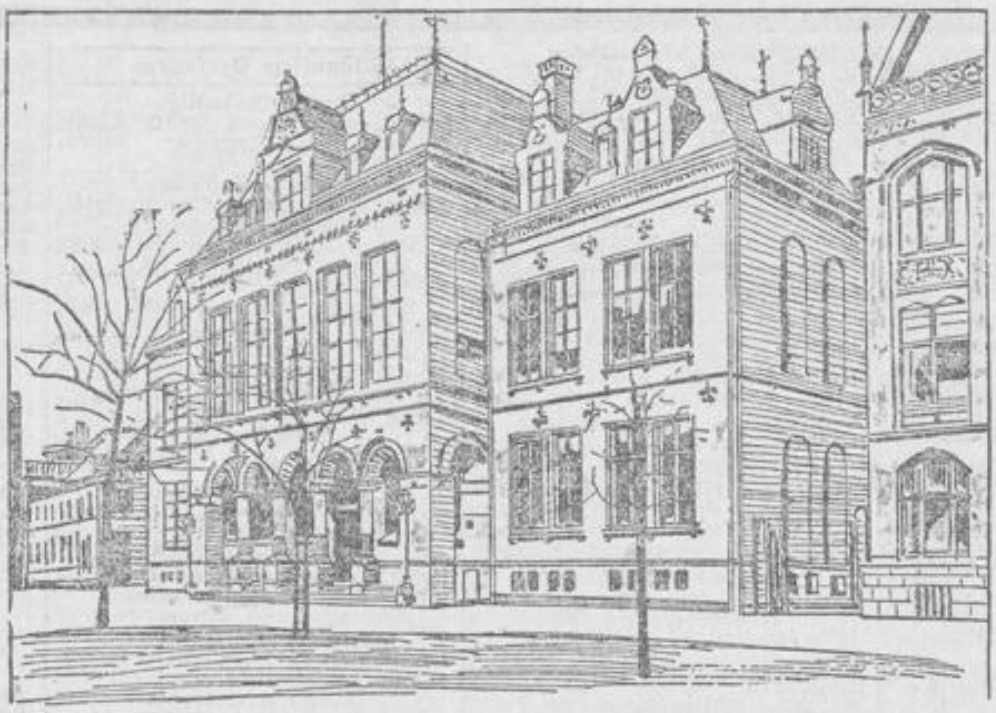
Nr. 411.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
4. September 1907.
55. Jahrgang.

Die westfälische Wilhelms-Universität.

In Münster bestand bislang eine theologische und philosophische Akademie, der jetzt eine rechts- und staatswissenschaftliche Fakultät beigefügt wurde. Die Akademie hat dadurch den Charakter einer Universität erhalten und ist durch kaiserlichen Erlaß vom 22. August 1907 zur westfälischen Wilhelms-Universität erhoben worden. Die feierliche Proklamierung hat in Münster in Gegenwart des Kultusministers Dr. Holle stattgefunden und gleich darauf ist der Kaiser in Münster eingetroffen, um durch seinen Besuch dem Festakte erst die richtige Weihe zu geben. Wir bringen unseren Lesern heute das Bild der neuen Universität.



Kleine Chronik.

Keine Gnade findet der Hauptmann von Köpenick. Der Generalsekretär der Church Army in London, einer Organisation, die analog der Heilsarmee sich mit praktischer Sozialreform und Wohltätigkeitspflege befaßt, hatte sich vor einiger Zeit an Kaiser Wilhelm mit einer Immediateingabe des Inhalts gewandt, den wegen des bekannten Köpenicker Kassenraubes zu vier Jahren Gefängnis verurteilten Schuhmacher Voigt zu begnadigen. Der Justizminister hat nunmehr dem Petenten mitteilen lassen, daß er keinen Anlaß finde, die Haftentlassung Voigts zu verfügen, bezw. seine Begnadigung beim Kaiser zu befürworten.

Dreizehn gegen einen. Der 25jährige Zimmermann Ladewig wurde vorgestern in Hamburg auf der Straße von einer Gesellschaft von 13 Personen überfallen und erstochen.

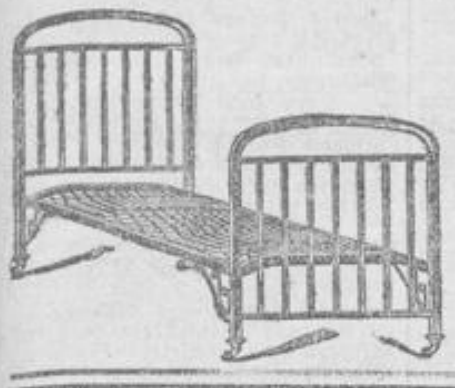
Eifersuchtstat. In Maxe bei Metz erschoß die 19jährige Italienerin Emilia Bellis ihren Geliebten, den 18jährigen Godard aus Vanteux. Nach der Tat tötete sie sich selbst. Das Motiv des Mordes und Selbstmordes ist Eifersucht.

Ein neuer Berg. Infolge vulkanischer Störungen im Golf von Alaska ist in der Nähe von Perry-Island ein neuer Bergkegel entstanden.

Verbrüht. Auf der Zeche „Zentrum" bei Wattenscheidt bei Essen verunglückten zwei Bergleute tödlich durch Verbrühung.

„1900er Söhnlein Rheingold extra dry Amerika"
erregt Aufmerksamkeit in allen Kennerkreisen.
(Fa 2102 g) F 134

Betten-Fabrik, Mauergasse 8 u. 15.
Einziges Spezialgeschäft am Platze
in Betten und Matratzen.



Holzbetten, lackiert, kompl. von Mk. 25.— an
Holzbetten, poliert, „ „ „ 90.— „
Eisenbetten . . „ „ „ 19.— „
Kinderbetten . . . . . „ 20.— „
Große Auswahl in
Holzbetten und Messingbetten.
Matratzen eigener Fabrikation.
Unerkannt beste und reellste Bezugsquelle.
Nur solidesse Qualitäten.

Strohsäcke . . . . . von Mk. 5.— an
Seegrasmatratzen . . „ „ 9.— „
Kindermatratzen . . . „ „ 5.— „
Wollmatratzen . . . „ „ 19.— „
Kapokmatratzen . . . „ „ 32.— „
Haarmatratzen . . . „ „ 36.— „
Patentrahmen . . . . „ „ 20.— „
Sprungrahmen . . . „ „ 25.— „

Lieferant vieler Behörden, Anstalten und Vereine.
Diesjähr. Einrichtungen: Kurhaus, Gewerkschaftshaus, viele Hotels u. Anstalten. Spezialität: Brautbetten.
Ständiges Lager von za. 200 Betten.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1114
Herm. Stickforn, Gr. Burgstr. 4.

Wiesbaden, Nerostr. 35,
nur Mittwochs u. Samstags 3—5.
8698

Preiselbeeren treffen tägl. frisch ein Wellritzstr. 16.
Chr. Knapp. B2397

Empfehle für die Saison:
Die schönsten Damen-Hüte.
Hochelegante Pariser Modelle,
Nouveautés, Wiener Hüte, vornehmste Fassons.
Zivile Preise.
A. Jürgens,
Spezial-Atelier für hochfeinen Damen-Putz,
14 Friedrichstrasse 14. 8642
On parle français. Goworjat po-russki. Mann talar Svenska.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart
Auf Gegenseitigkeit. Gegründet 1875.
Unter Garantie der Stuttgarter Mit- und Rückversicherungs-Aktiengesellschaft.
Kapitalanlage über 50 Millionen Mark. F 91
Haftpflicht-, Unfall- und Lebens-Versicherung.
Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst u. kostenfrei durch Subdirektion Wiesbaden:
Franz Kleinz, Rheinstr. 62, P., Ecke Karlstr.
Vertreter aus allen Ständen überall gesucht.
Gesamtversicherungsstand über 700,000 Versicherungen.
Monatlicher Zugang za. 6000 Mitglieder.

Diamantine
„Allerbestes Putzmittel für Schuhe und Leder"
Fabrikant Rud. Starcke, Melle i. H.
F 88

Die einzige hygien. vollkomm., in Anlage u. Betrieb billigste
Heizung f. d. Einfamilienhaus
ist d. verbess. Zentral-Luftheizg. — In jedes, auch alte Haus leicht einzubauen. Prospekte gratis und franko durch
Schwarzkopf Spiecker & Co. Nachf., G. m. b. H., Frankfurt a. M.
(Fa. 1976g) F 131

Geradehalter
für Kinder u. Erwachsene, Damen und Herren,
schöne Haltung, breite Brust u. kräftige Lungen verleihend, bei Herren und Knaben die Hosenträger ersetzend, leicht und angenehm zu tragen, in verschiedenen Größen stets vorrätig, worauf die Herren Aerzte noch besonders aufmerksam gemacht seien. K 189
Fachmännische Anfertigung als Spezialität.
P. A. Stoss,
Artikel zur Krankenpflege,
Telephon 227. Taunusstr. 2.

Hotel Nonnenhof, Wiesbaden,
Besitzer: Franz Bayer,
Kirchgasse 15, Ecke Luisenstrasse — Fernruf 485,
mit vornehmem, vom besten Wiesbadener und Fremden-Publikum frequentiertem
grossen Wein- u. Bier-Restaurant (Parterre u. 1. Etage).
Diners von 12—3 Uhr à Mk. 1.50, 2.— u. höher. — Soupers von 6—11 Uhr à Mk. 1.50, 2.— und höher.
Im Abonnement Ermäßigung.
Täglich: Krebs-Suppe, Krebs-Pastetchen, Krebsschwänze in Dill etc., Feldhühner auf elsäss. Art, Hühner-Frikassee mit Spargel etc., frische Hummer, Malosol, Caviar und alle Saisonspeisen.
Heute Mittwoch abend besonders zu empfehlen, von 6 Uhr ab:
Ochsenschwanz mit Teltower Rübchen.
Gebr. Schweinskeule garniert.
Pariser Schnitzel, Huhn à la Marengo etc.
Münchner Löwenbräu, Pilsner Urquell, Wiesbadener Felsenkeller in bekannter Güte.
Reine, hervorragend bekömmliche Weine.
Vor und nach dem Theater stets fertig: Kleine Spezial-Platten zu 80 Pf. etc.
1. Etage: Vornehmer Billard-Saal mit elegantem, bestventiliertem Café. 8699

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Französin gesucht,
die ein bis zwei Nachmittage in der Woche mit 2 Kindern Konversation treibt. Offerten mit Preisangabe u. U. 645 an den Tagbl.-Verlag.

Energische Kindergärtnerin
oder Kinderfräulein gesucht. Vorzustellen Dotzheimerstr. 11, 2. 8685

Fräulein zur selbständ. Führung
einer hies. Färberei-Filiale sof. ges. Kenntn. d. engl. Spr. erw. Selbstgeschr. Off. V. 646 a. d. Tagbl.-Verl.

Schuhbranche.
Tücht. Verkäuferin gesucht. Off. u. Angabe seither. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. unt. N. 646 Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges Ladenmädchen
per 15. September ges. Metzgerei H. Cron Sochne, Neugasse 11.

Rock- u. Taillen-Arbeiterin
f. dauernd sucht Frau Lieske-Müller, Friedrichstraße 46, 2.

T. Taillenarbeiterinnen f. dauernd
sof. ges. Sedanplatz 5, 3. B 2478

Zuarbeiterin ges. G. Krauter, Damenschneider, Oranienstr. 10, P.

Zuarbeiterinnen für sof. gesucht
Hellmundstraße 53, 2 St. l.

Zuarbeiterin für Röcke u. Taillen
gesucht Riehlstraße 7, 1 links.

Perf. u. gut geübte Taillenarb.
für dauernd gesucht. E. Schmidt, Kapellenstraße 7, 2 links.

Lehrmädchen gesucht
gegen sof. Vergütung. Handschuh- u. Kraw.-Gesch. Theater-Kolonnade 6.

Wirtschafterin
zur selbst. Führung von Küche und größ. Haushalt sofort gesucht. Off. mit Photographie unter Z. 646 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehender alter Herr
sucht zum 15. Sept. eine gute Köchin mit peinlicher Ordnungsliebe, die auch alle Hausarbeit leistet. Adelheidstraße 11, 2.

Herrschaftsköchin
m. etw. Hausarb. v. Alers, Sonnenbergerstr. 21. Näh. 1—3 od. ab. n. 8.

Kochlehrfräulein gesucht. 8630
Priv.-Hotel Cordan, Nikolasstr. 15a.

Junge Mädchen,
die den Haushalt u. d. ff. bürgerl. Küche erlernen wollen, können sich melden Friedrichstraße 18, 2.

Einf. Stütze zu kl. Fam. gesucht
(Fam.-Anschl.) f. jetzt od. spät. Dotzheim, Wiesbadenerstraße 43, 2.

Ein Mädchen
für Küchen- und Hausarbeit gesucht. Lohn 24 Mk. Albrechtstraße 31, Part.

Einfaches fleißiges Mädchen
gesucht Friedrichstraße 13.

Einfaches Mädchen
gesucht Steingasse 35.

Aelteres kräftiges Mädchen
zu größ. Kinde gesucht. J. Vogel, Schwalbacherstraße 17, 1 St.

Ordentliches Mädchen,
welches etwas kochen kann, auf gleich od. später gesucht Goethestr. 18, 2 l.

Gesucht zum 15. September
bei hohem Lohn ein älteres fleißiges Mädchen, das perfekt kochen kann u. alle Hausarbeit gründlich versteht. Nur solche mit prima Zeugnissen wollen sich melden bei Frau M. Beck, Elisabethenstraße 2.

Tücht. Mädchen, w. etw. kochen
kann, gesucht Bismarckring 11, 1, Zum Eisernen Kanzler.

Sofort oder später Mädchen
für f. bürg. Küche u. Hausarbeit zu 2 Pers. ges. Rheinstraße 95, 2. B 2361

Ges. will. Mädch. b. g. Lohn ges.
15. Sept. Bertramstr. 12, P. l. B 2402

Tüchtiges Hausmädchen
auf gleich gesucht Bahnhofstr. 6, 1.

Zuverlässiges Kindermädchen
zu größ. Kindern ges. Moritzstr. 68, 2.

Anständiges fleiß. Mädchen,
w. etwas kochen kann, ges. Vorzustell. Dotzheimerstraße 11, 2. 8684

Ordentliches Mädchen
auf gleich oder 15. Sept. gegen hohen Lohn gesucht Bleichstraße 16, Part.

Junges Mädchen, willig,
gesucht Querfeldstraße 7, Hochp. l.

Alleinmädchen
für kleinen besseren Haushalt ges. Schenkendorfstraße 1, Part. r.

Tüchtiges Alleinmädchen
f. bess. Haush. ges. Zu spr. bis 4 Uhr u. ab. nach 7 Uhr Gr. Burgstr. 13, 2.

Ein einfaches tüchtiges Mädchen,
welches Kochen u. Hausarbeit gründlich versteht und gute Zeugnisse besitzt, gegen hohen Lohn gesucht.
Bossong, Kirchgasse 42 a.

Gesucht sofort
kräft. Alleinmädchen Adelheidstr. 38.

Ein selbst. fl. Mädchen sof. ges.
Bismarck-Ring 40, Part. B 2384

Saub. Alleinmädchen, w. kochen k.,
z. 1. Okt. Sedanstr. 29, 1 l. B 2365

Einfaches Mädchen
gesucht Dotzheimerstr. 106, P. B 2363

Junges saub. Hausmädchen
zum 15. September gesucht Luisenstraße 14, 2 St.

Braves zuverlässiges Mädchen
gesucht Nerostraße 16.

Einfaches Mädchen,
w. alle Hausarb. verst. u. bürg. koch. kann, gegen guten Lohn ges. Adelheidstraße 41, 1 rechts.

T. Mädch. auf gleich od. später,
a. Monatsfr. v. morg. üb. mitt. ges. Bismarckring 8, 1 r. Georg Moos.

Gesetztes, durchaus zuverl. Mädch.
zur Säuglingspflege u. für Hausarbeit in Familie von 2 Pers. ges. Hoher Lohn. Abeggstraße 6, von 12—3 Uhr.

Ein anständ. Alleinmädchen
in kl. Haushalt für gleich gesucht. Lohn 30 Mk. Herrngartenstraße 4, 1.

Gesucht zu einzelner Dame
ein Mädchen, Vormittags zu melden Oranienstraße 22, 1.

Junges tücht. Mädchen
auf gleich ges. Albrechtstraße 44, 1.

Alleinmädchen
zur Aushilfe od. dauernd sof. gesucht. Kochen nicht erforderlich. Geisbergstraße 44.

Gesucht für sofort
ein besseres Hausmädchen, w. bügeln, servieren u. nähen kann. Näh. im Tagbl.-Verlag. Zr

Ordentliches Mädchen
für kl. Haushalt b. gutem Lohn per gleich oder 15. September gesucht. Diederichsen, Westendstraße 12, Part.

Sofort ev. Zweitmädchen gesucht
wegen Erkrankung des vorigen. Frau Sanitätsrat Cunb, Kl. Burgstr. 9.

Ges. 16—17jähr. kräft. Mädchen
vom Lande Bülowstraße 5, Parterre.

Einfaches zweites Hausmädchen
bei gutem Lohn gesucht. Zu sprechen vorm. bis 11 Uhr, nachm. bis 5 Uhr Wilhelminenstr. 44, hinteres Nerotal.

Für 15. September
findet ein evang. Hausmädchen, w. gute Zeugnisse besitzt, fein waschen und bügeln kann, gute Stellung Kaiser-Friedrich-Ring 37, 1.

Tücht. Mädchen zum 16. Sept.
gesucht Emserstraße 42, Part.

Tücht. Mädchen z. 15. September
gesucht Friedrichstraße 19, 2.

Fleiß. ruh. anständ. Fräulein,
mit Kontorarb. vertraut, auch schon prakt. tätig gew., sof. ges. Ausf. Off. m. Gehaltsanspr. N. 646 Tagbl.-Verl.

Zum 15. Sept. z. Fam. von 2 Pers.
ein Mädchen gesucht, das selbst. kocht u. neben Monatsfrau alle häuslichen Arbeiten verrichtet. Frau Dr. Meingünther, Walluferstraße 3, 1.

Mädchen für Küche u. Haus ges.
Kaiser-Friedrich-Ring 18, Part.

Fleißiges williges Mädchen
oder ältere Person für Hausarbeit findet dauernde angenehme Stelle. Hellmundstraße 25, Restauration.

Tüchtiges Alleinmädchen
sof. gesucht. Meldung zw. 9 u. 11 u. 2 u. 5 Uhr Taunusstraße 41, 1. Et.

Aelt. br. Mädchen, w. etw. koch. k.,
sof. gesucht Hermannstraße 6, Part.

Gesucht
zu sofort od. 15. Sept. ein ordentliches Mädchen (evang.), welches gut bürgerlich kocht u. in der Hausarbeit erfahren ist. Fischerstraße 6.

Mädchen zum 1. Oktober gesucht
Dotzheimerstraße 41, 1. Etage r.

Mädchen
f. Küchenarbeit gesucht. Lohn 30 Mk. Hotel Reichspost, Nikolasstraße 16.

Tücht. Alleinmädch., b. bürg. koch. k.,
gesucht Sedanstraße 1, 1 lks. B 2455

Zuverlässiges Kindermädchen
(im Nähen u. Waschen bewandert) zu zweijähr. Knaben zum 1. Oktober gesucht Dotzheimerstr. 58, 2. B 2456

Ein junges braves ordtl. Mädchen
wird zu zwei Kindern gesucht Rüdesheimerstr. 20, Hth. 1, b. Wolff. B 2465

Tüchtiges Hausmädchen
zum 15. Sept. ges. Gute Zeugn. erf. Meld. 10—1 u. 4—6 Uhr Villa Lessingstraße 9. 8716

Saub. Küchenmädchen sof. gesucht.
Falstaff, Moritzstraße 16.

Alleinmädchen
mit guten Zeugn. gesucht. Hoffriseur Wunderlich, Wilhelmstraße 48.

Mädchen z. Aush. f. Sept. ges.
Walluferstraße 6, Part. links. 8689

Ein sauberes Mädchen
oder Frau über Tag bis 6 Uhr nachmittags gesucht; kleiner Haushalt. Bis 5½ Uhr nachmittags zu sprechen. Adresse Biebricherstr. 32, Parterre. 8706

Ein Mädchen
(15—16 J. alt) tagsüber zu einem Kinde sof. gesucht. Näheres Hotel Silvana, Kapellenstraße 4.

J. Mädchen für den ganzen Tag
gesucht Marktstraße 13, 2.

Zum 15. September
durchaus reinliches anständiges Mädchen tagsüber gesucht Schwalbacherstraße 7, 2 St. 8694

Junges Mädchen
für tagsüber ges. Kaiser-Friedrich-Ring 59, Part. links.

Frau für einige St. des Tages
zu einz. Herrn gesucht. Zu erfragen Seerobenstraße 4, 3 rechts.

Ang. Büglerin u. Bügellehrm.
gesucht Walkmühlstraße 10.

Tücht. Büglerin u. Lehrmädchen
gesucht Nerostraße 23, Hth. 1.

Büglerin
gesucht Römerberg 34, Hth. 1.

Bügellehrmädchen u. günst. Bed.
ges. Seerobenstr. 9, Mtlb. 1 r. B 2375

Williges Mädchen tagsüb. ges.
in Wäsch. Clarenthalerstr. 3. B 2392

Monatsmädchen gesucht
Riehlstraße 16, Parterre rechts.

Monatsfrau oder -Mädchen
sofort gesucht Jahnstraße 20, Part.

Saub. Monatsfrau f. 1 St. morg.
gesucht Bahnhofstraße 6, 2.

Reinl. Monatsmädchen für 2 Std.
gesucht Luxemburgstraße 1, Part.

Monatsfrau f. 2 Stunden gesucht,
Milchtrag. N. Frankenstr. 24. B 2454

Monatsfrau von 11—5 Uhr ges.
Freier Mittagstisch u. Kaffee u. 15 Mk. Näh. Bärenstr. 4, P. od. 3.

Monatsmädchen oder -Frau
v. morg. 8 Uhr einige St. u. mittags einige St. ges. Seerobenstraße 4.

Monatsfrau u. Mädchen sof. ges.
Schwalbacherstraße 30, 2 l. B 2481

Monatsfrau od. -Mädch. v. 8—10 u. 1—3 ges. Oranienstraße 50, 3 l.

Stundenfrau ges. 2 St. vorm.
Herrngartenstraße 2, rechts.

Arbeitsfr. Samstags v. 8—1 Uhr
gesucht Adelheidstraße 38.

Saubere Weckfrau
gesucht Oranienstraße 27.

Laufmädchen sofort gesucht.
Obereck, Gr. Burgstraße 3/7.

Männliche Personen.

Junge Mechaniker
können sof. eintreten bei C. Theod. Wagner, Elektrotechnische Fabrik, Mühlgasse 6.

Schreiner, Anschläger,
gesucht Lothringerstr., Neubau Sarg.

Tüchtige Stuckateure
f. Zement- u. Gipsarbeit ges. Näh. bei Vauly jr., Adolfsallee 38.

Tüchtige Tüncher
u. Anstreicher sofort gesucht. Joh. Pauly jr., Adolfsallee 38.

Anstreicher
sof. ges. bei Lenz, Kellerstraße 16.

Junger Schneider a. W. ges.
Hellmundstraße 42, 2 St. B 2401

Tagschneider,
durchaus tüchtiger, sofort gesucht. Fr. Baumann.

Ein tüchtiger Friseur
für Sonntags zur Aushilfe gesucht Webergasse 58, 3 r.

Je ein Lehrling
für die elektrische Branche und das technische Bureau sofort gesucht.
Heinrich Brodt, Oranienstr. 24.

Junger sauberer Mann
für Büfett gesucht. Café Hohenzollern, Wilhelmstraße. 8712

Junger Hausbursche
gesucht Oranienstraße 3, Laden.

Junger Hausbursche sof. ges.
A. Schmidt, Dotzheimerstraße 35.

Zuverl. Hausbursche
gesucht Riehlstraße 8, Part.

Saub. Hausbursche für sof. gesucht.
Scheffel, Webergasse 13.

Junger Hausbursche gesucht
Kirchgasse 11, Bäckerei.

Ein j. Hausbursche sof. gesucht.
Bäckerei Sauerwein, Karlstraße 21.

Hausbursche, 14—18 J. alt,
ordentl., fleiß. u. saub., der auch Rad fährt, sofort gesucht. Drogerie Backe u. Eschlong, Taunusstraße 5.

Junger sauberer Hausbursche
per sofort gesucht. Schweinemetzgerei Klenk, Moritzstraße 10.

Ein fleißiger Hausbursche
gesucht Hochstätte 16, Bäckerei.

Ein junger Hausbursche
gesucht Saalgasse 38.

Sauberer Hausbursche gesucht.
Gg. Auer, Taunusstraße 26.

Laufbursche sofort gesucht.
Näheres J. W. Hommer, Obstladen, Kirchgasse 30. Telephon 1801.

Laufbursche
gesucht Hirsch-Apotheke.

Lastjunge gesucht
Hotel Bellevue.

Kutscher u. Aushilfskutscher
für Herrschaft ges. Werderstraße 1.

Herrschaftskutscher, m. etw. Serv.
u. Hausarb., ges. v. Alers, Sonnenbergerstr. 21. Näh. 1—3 od. ab. n. 8.

Tüchtiger Fuhrknecht
gesucht Feldstraße 5.

Ein zuverl. Knecht gesucht
Dotzheimerstraße 127, Güttler.

Tücht. verheir. Fuhrknecht
gesucht Helenenstraße 10, 1 St.

Ein kräftiger fleißiger Mann
auf gleich ges. Röderstraße 35.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Tüchtiges Fräulein
f. tagsüb. Beschäft. in e. Geschäft. Off. u. O. 642 an den Tagbl.-Verl.

A. Dame
f. tagsüber Beschäftig. in l. schriftl. Arbeiten b. 6 Uhr abends. Offert. u. M. S. 70 postlag. Schützenhofstraße.

Erfahrenes zuverläss. Fräulein
aus guter Familie, ev., mittl. Alters, in allen Teilen des Haushaltes tücht., auch im Gesch. bew., sucht selbständ. Stellung. Gefl. Offerten unter M. 48 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 8620

Gebild. gewissenh. Fräulein
sucht Stellung als Haushälterin, Stütze oder Fräulein. Offerten unt. C. 645 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht
wird für ein sehr tücht. Wirtschafts-Fräulein, w. perf. im Kochen ist, v. Jahre in einem herrsch. Hause in Stell. war u. vorzügl. Empf. hat, e. Stelle bei ein. einz. Herrn oder einer Dame, wo außerdem Diener oder Hausmädchen gehalten wird. Näh. Auskunft erteilt der Portier des Palast-Hotels.

Gebildete alleinstehende Frau,
tücht. Haushälterin, s. selbständ. St. Off. u. L. 646 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinmädchen sucht Stelle
in kl. Haush. z. 15. September. Off. unter N. 645 an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen,
welches bügeln u. etwas nähen kann, sucht Stelle als Drittmädchen. Zu erfragen bei Frau Reikowietsch in Boppard, Oberfraubachstraße 3.

Suche für meine Tochter
Stellung als Hausmädch. in feinem herrschaftl. Hause. Gute Zeugnisse vorhanden. Frau Stratmann, Dotzheim, Feldstraße 9.

Ein junges Mädchen,
22 J. alt, im Haushalt erfahren, sucht in feinerem Haushalt, wo Dienstmädchen geh. wird, Stellung. Offerten erb. an Hauptlehrer Reil, Golzwarden (Oldenburg).

Junges Mädchen,
19 Jahre, sucht Stelle als Hausmädchen in gutem Hause. Näheres Blücherstraße 3, Mth. 1 r. B 2467

Hausmädchen, im Nähen, Bügeln
u. Serv. bewandert, sucht Stelle. Off. u. D. 115 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 2464

Alleinmädchen mit gut. Zeugn.
sucht Stelle in bess. Herrschaftshaus. Schierstein erstraße 9, Part. B 2460

Mädchen sucht Stelle,
w. bisher in Herrschaftsh. war und kochen kann. Moritzstr. 47, 2. Hth. 2.

Fräulein, 22 Jahre,
sucht tagsüber Besch. b. besch. Anspr. Off. u. N. 642 an den Tagbl.-Verl.

Anständiges Mädchen
sucht tagsüber Beschäftigung, auch zu Kindern. Nerostraße 30, 3 St.

T. Büglerin f. sof. Beschäftigung
Clarenthalerstraße 3.

Angeh. Büglerin sucht Beschäft.
in Wäscherei. Metzgergasse 14, Hth. 2.

Zwei j. Frauen suchen Monatsst.
(3—4 St. mg.). Dotzhtr. 120, S. P.

Eine unabh. Frau s. Monatsstelle.
Riehlstraße 10, Hth. Dach.

Frau sucht Monatsstelle.
Rauenthalerstraße 8, Hth. 2. St. r.

Zuverl. Frau s. W.- u. B.-Besch.
Näh. Hellmundstraße 17, 2 St. b. St.

Mädchen sucht Waschbeschäftigung.
Moritzstraße 43, Mth. 3 St.

Eine Frau sucht
Wasch- u. Putzbesch. Helenenstr. 9, 1.

Ag. alleinsteh. Frau, 32 Jahre,
s. leichte Monatsst. N. Adlerstr. 52, 3.

Anst. bess. junges Mädchen
(16 J.) sucht tagsüber ein Kind auszuführen bei besserer Herrschaft. Näh. im Tagbl.-Verlag. Zr

Männliche Personen.

Stundenbuchhalter
hat noch freie Stunden. Offerten u. T. 646 an den Tagbl.-Verlag.

Junger verh. Mann,
m. elektr. Lichtanlage, Zentralheiz. u. Fahrstuhl bestens vertraut, sucht per 15. September od. 1. Okt. dauernde Stellung, eventl. als Geschäftsdiener, Ausläufer od. dgl. Beste Referenzen u. Zeugnisse. Kaution k. gestellt werd. Gefl. Off. u. B. 645 a. d. Tagbl.-Verl.

Krankenpfleger, staatl. geprüft,
übernimmt Pflege bei leid. Herrn. Off. M. N. 100 postl. Bismarckring.

Kassierer bei hiesigem Verein
sucht zum 1. Oktober od. später pass. Beschäftigung für halbe Tage. Kaution vorhanden. Offerten unter N. 114 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 2154

Stellen-Angebote

Weibliches Personen.

Ich suche in Dauerstellung 8709
weibl. Hilfe
Assist. i. d. Sprechst. bei Operat. 2c. Gute Handschrift Bed. **Dr. Stein,** Augusta-Viktoria-Bad. Meld. 9—11.

Für **Spitzen und Besätze** suche ich eine tüchtige
Verkäuferin
mit genauer Branchenkenntnis.
Ch. Hemmer.

Sehr tüchtige erstklassige Verkäuferin mit guter Figur f. m. Damen-Konfektionsgeschäft gesucht.
Leopold Cohn,
Gr. Burgstraße 5.

Tüchtiges Hausmädchen
a. hoh. Lohn gesucht Spiegelgasse 1, 1.

Schuhbranche!
Wir suchen (Nr. 6313) F 50
2 tüchtige Verkäuferinnen
Jakob Frank & Co., Mainz.

Tüchtige branchekundige
Verkäuferinnen
bei hohem Salär für die **Abteilungen**
Trikotagen,
Schürzen,
Herrenartikel,
Schirme,
Spielwaren,
Haushalt
gesucht. Offerten mit Photogr., Zeugnisabschriften und Ang. der Gehaltsansprüche an (F. a. 8376/8) F 129
S. Wronker & Co.,
Pforzheim.

Perfekte
Rock- u. Taillen-Arbeiterinnen
gegen hohen Lohn gesucht. 8659
J. Bacharach.

Perfekte Taillenarbeiterinnen
suchen für dauernd
Geschw. Steinberg,
Rheinstraße 43.

Tüchtige selbständige Taillen- u. Rockarbeiterinnen sofort gesucht.
Pauia Müller, Modes,
Kirchgasse 11, 3.

Modes.
Tücht. 1. Arbeiterin gesucht. Frau. Offerten u. **V. 655** a. d. Tagbl.-Verl.

Per 1. Oktober, ev. früher, suche geb. ev. **Fräulein,** als Stütze im Haushalt u. zur Miterzieh. größ. Kinder, häusl. Arb. nicht verlangt, musik. u. Sprachkenntn. erwünscht. Fam. Stell., gut. Salär. Offerten mit Zeugnis-Abschriften unter **M. 655** an den Tagbl.-Verlag.

Gediegenes Hausmädchen
mit guten Zeugnissen, das sehr gut nähen, servieren und bügeln kann u. die Hausarbeit gründlich versteht, zum 15. September ges. Vorst. 4—5 Uhr nachm. bei Frau **Dr. Ortwelier,** Luisenstraße 25.

Suche
sof. tücht. erf. Küchen- u. Zimmer-Haushälterinnen, ein Hotel-Restaurantköchin, zwei Kaffeeköch., Beiköchin., Herdmädchen, Kochlehrmädch., Weißzeugnäherin, perfekte Büglerin, Zimmermädchen für Hotel und Pension, Büfettfräulein auf 1. Okt., Serviermädchen für auswärts, zehn ordentliche Mädchen, welche fein bürgerlich u. bürgerl. kochen können, als Alleinmädchen, u. sonst. Hotel- u. Herrschaftspersonal, sow. Küchenmädchen, letztere g. hohen Lohn und freie Stellenvermittlung durch das
Rheinische Stellenbureau,
Wiesbadens ältestes u. bestrenommiertes Placierungs-Institut,
Inhaber Carl Grünberg,
Stellenvermittler,
Goldgasse 17, P. Telephon 434.

Gesucht
auf sogleich od. 15. Sept. **tücht. Hausmädchen,** welches vorzügl. **näht** und **bügelt.** Meldungen Rößlerstraße 14.

Gesucht tücht., braves
Alleinmädchen,
das gut kochen kann und alle Hausarbeit übernimmt, per sofort od. später Emserstr. 36, 1. Zu melden v. 8—11 u. 4—7.

Nettes tüchtiges Mädchen zu zwei älteren Leuten gesucht, sehr gute Stelle, **25—30 Mk. Lohn. Frau Anna Müller, Webergasse 49, 1 St.**

Mädchen für Küche und Hausarbeit zur Aushilfe sofort gesucht Lessingstraße 10.

Gesucht zum 15. September nach Coblenz ein besseres **Kindermädchen** zu 4 Kindern von 6—12 Jahren. Dasselbe muß gut nähen können und vorzügliche Zeugnisse haben. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Zn

Laufmädchen
per sofort gesucht. **Heinrich Fried,** Kirchgasse 38

Suche

eine tücht. Hotelbuchhalterin (Jahr.-Stelle), ferner Zimmer- u. Küchen-Haushälterinnen, Wäschebeschließer., Französinnen zu Kindern, Kinder-Fräulein, Kassiererinnen für Cafés, tüchtige Büfettfräulein für erstklass. Geschäfte, perfekte und angehende Jungfern, bessere Stubenmädchen, Hausmädchen für Hotel und Privathäuser, adrette gewandte Zimmermädchen für erste Hotels und feinste Pensionen, diverse Alleinmädchen zu einzelnen Herren oder Damen (30 bis 35 Mk. mon.), flotte Alleinmädchen nach Brüssel und England, Köchinnen für Hotels (80—100 Mk. mon.), perfekte fein bürgerliche und gut bürgerliche Köchinnen von 35 bis 60 Mk. mon., Fräulein zur St. in Hotels, Pensionen u. Herrschaftshäuser, Restaurationsköchin., Kaffeeköchinnen, Beiköchinnen, kalte Mamsells, Kochlehrmädchen, Herdmädchen, Küchenmädchen usw. Höchstes Gehalt.

Internationales Zentral-Placierungs-Bureau
Wallrabenstein,
Langgasse 24 Telephon 2555
(erstes Bureau am Platze).
Frau **Lina Wallrabenstein,**
Stellenvermittlerin.

Männliche Personen.

Anglais ou Français préféré. On cherche Conseiller sévère pour éducation écolier récalcitrant. Offres sous **A. 445** au bureau du journal.

Tücht. jg. Mann, vertrauenswürdig, sofort für Bureau gesucht. Kenntn. im Lohn- u. Krankenkassen-Wesen erwünscht. Ausführliche Angebote unter **E. W.** postlagernd **Weltmünster.** B 2471

Gürtler, durchaus selbständig in Beleuchtungskörperarbeiten, gesucht für dauernde Stellung bei hohem Lohn. Offert. unt. **S. 646** an den Tagbl.-Verl.

Schneider! Erstklassige **Rockschneider,** sowie tüchtiger Tagschneider gesucht. **P. Braun.**

Suche sofort mehrere junge tüchtige Restaurationskellner, vier flotte Saalkellner, Kellnerlehrling, drei junge Küchenchefs, einen jungen tüchtigen Koch (Aide) auf ein Schloß nach Schlesien, Konditorlehrling, Hausdiener für Pensionen und kleinere Hotels, desgleichen für Konditorei und Restaurants, sowie zwei Küchenburschen. **Carl Grünberg,** Stellenvermittler. **Rheinisches Stellenbureau, Wiesbadens ältestes u. bestrenommiertes Placier.-Institut, Goldgasse 17, P.** Telephon 434.

Damen-Schneider dauernd gesucht. **J. Herrchen,** Röderstraße 41.

Kellnerlehrling oder **Volontär** zum baldigen Eintritt gesucht. F 50
Hotel Pfälzer-Hof, Mainz.

Ein schulentlassener, williger **Junge** wird sofort für die Besorgung der Kommissionen, kleinen Inkassi- und ähnlichen leichten Arbeiten von einem größeren Bureau gesucht. Demselben ist Gelegenheit geboten, sich zum Bureaudiener auszubilden. Schriftproben sind einzureichen unter **J. 643** an den Tagbl.-Verlag.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Junge geb. Dame, perfekt in Stenographie und Schreibmaschine, m. gut. Kenntnissen der engl. u. franz. Sprache, sucht ev. sof. Stellung als Korrespondentin und Buchhalterin. Off. u. **R. 645** an den Tagbl.-Verlag.

Junge Dame, die längere Zeit als Korrespond. tätig war, sucht Stellung in größ. Hotelbetrieb oder geschäftl. Unternehm., Maschinenschreib. u. Stenogr. Sprachkenntnisse. Beste Zeugn. z. Verfügung. Off. u. **L. 643** a. d. Tagbl.-Verl.

Gebildete Schweizerin, 23 J., wünscht Vertrauensstelle in Privat oder Geschäft. Spr. u. schr. deutsch, französisch und englisch. Offerten unter **Z. 5092** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Wiesbaden.**

Bess. Fräulein, welches 8 Jahre in einer Stellung b. Kind w., sucht Stellung. Schmitt, Jahnstr. 34, Frankfurt a. M. F 139

Gebildetes Fräulein sucht Stelle als Hausdame, Haushälterin oder Stütze in feinem Herrschaftshause. Langjähr. gute Zeugnisse. Zu erfragen **Sonnenberg,** Langgasse 19, I.

Aelteres, in allen Zweigen des Haushalts erfahrenes Mädchen sucht als Stütze od. Haushälterin Stellung. Gute Zeugn. zu Diensten. Zu erfragen Friedrichstraße 28.

Gebild. Thüringerin, 25 J. alt, im bürgerlichen Kochen u. Haushalt erfahr., s. Stelle als Stütze. Off. u. **M. 1000** Rudolfstadt, Thüringen, Schillerstr. 30.

Empf. perf. Herrschafts- u. Pensionsköchinnen, Haushälterin, Kinderfrl., bess. Haus- u. Zimmermädchen mit g. Zeugn. **Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstr. 14, 2. Tel. 2363.**

Männliche Personen.

Techniker, erf. in stat. Berechn., Kostenanschl. für Beton, Eisenbeton u. Tiefbauten, sucht Nebenbeschäftig. Offerten unt. **E. 344** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufmann, mit der einf., dopp., amerik. Buchf., einschl. Jahresabschl., dem selbst. Einr., Führen und Abschließen d. Geschäftsbuch. jegl. Art. der Korresp., sowie allen sonst. Kontorarb. vollst. vertraut, durchaus selbständ. Arbeiter, perf. Maschinenschr., mit pr. Zeugn. u. gut. Kenntn. in der engl., franz. u. italien. Sprache, sucht Anstellung als Buchhalter, Reisender, Filialleiter, Vertr., Exped. od. Vertrauenspost. Branche einerlei, mäßige Gehaltsanspr., jedoch dauernde, intensive Beschäft. Bedingung. Gefl. Anfr. unt. **J. 615** an den Tagbl.-Verlag.

Jung. Kaufm., perfekt im Stenogr. u. Maschinenschr., gute Zeugn. u. Empf., sucht auf kaufm. oder Rechtsanw.-Bureau Stellung. Gefl. Angebote unter **E. 646** an den Tagbl.-Verlag.

Küche! **Kommis, Saucier,** sucht Stellung in einem ersten Hause. Off. unter **W. 645** an den Tagbl.-Verlag.

Baufach. Junger verh. **Mann,** im Ausmessen von Bauarbeiten, Buchführung, Lohn- und Krankenkassenwesen gut vertraut, sucht, gestützt auf prima Zeugnisse, Stellung. Offerten unter **D. 646** an den Tagbl.-Verlag.

≡ Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts. ≡

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adelheidstraße 6 Zim. u. Küche sof. od. später zu vermieten. 8703
Albrechtstraße 32, V. M., S., K., 1. S.
Bleichstraße 19 1 Zim. u. K. B 2484
Castellstraße 2 1 Z., K., K., mtl. 14 M.
Frankenstraße 5 1 Dachz. u. K., 1. 10.
Frankenstraße 26, Dachw., 1 Z. u. K.
Hermannstr. 9, D., 1 Z. u. K. B 2407
Kleiststraße 3 1 Zimmer und Küche per 1. Oktober zu vermieten.
Rheingauerstraße 17, Hth., 1 Zimmer u. Küche z. verm. N. Vdh. 1 rechts.
Römerberg 8, 3 r., 1 Zim. u. K. z. v.
Sch. Manf.-Wohn., 1 Zim., Küche u. Keller. Näh. Karlstraße 9, Part.

2 Zimmer.

Adlerstraße 6 2 Zim. u. Küche auf 1. Oktober zu vermieten.
Dotzheimerstraße 12 abg. 2-Z.-W. sl.
Frankenstraße 5, Dachw., 2 Z. u. K.
Helmundstraße 42 2 Zim., K. N. Hth.
Herderstraße 21, Stb. 1, neu berger. 2-Z.-W. m. Abschl. Verh. b. 1. Okt. N. das. b. Friedrich, v. 8—1 u. 6.
Jahnstraße 20 2 Z., K., Abschl. 2866
Rheingauerstraße 17 sch. 2-Z.-Wohn., Hth., z. v. Näh. Vdh. 1. St. rechts.
Römerberg 8, 3 r., 2 Zim. u. Küche.
Rüdesheimerstraße 20, Hth., 2 Z. u. Küche sof. billig zu verm.
Wallauerstraße 8, Hth. P., 2-Z.-W. zu vm. Näh. Rheinstr. 87, 1 St.
Frdl. 2-Zim.-Wohn. mit Küche u. Kl., im Stb., an kl. Fam. zu vm. Näh. i. Handschuhgesch. Langg. 24.

3 Zimmer.

Aarstraße 12, Parterre, 3 Zimmer, u. Küche, 1. Etage, 3 Zimmer u. Küche, Stallung für 4 Pferde u. Remise, zu verm. Mitbenutzung des Gart. N. Mauergasse 6. 2883
Bierstadter Höhe, Wartestraße 3, sch. Frsp.-W. i. Villa, 3 Z. u. Z., sch. G.
Dotzheimerstraße 12, 2 r., 3 gr. Zim.
Dotzheimerstraße 26 Frontspitzwohn., 3 Zimmer mit großem Balkon, per sofort oder später an ruh. Familie zu vermieten. 2883
Eckernförderstraße 12, freie Lage, schöne 3-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. 2871
Frankenstraße 5 3-Z.-W., H., 1. Okt.
Scharnhorststraße 18, in unmittelbarer Nähe der Haltestelle der elektrischen Bahn, ist die sehr schöne, mit praktischen Einrichtungen u. gr. Balk. vers. 3-Z.-Wohn. i. 1. St. für 650 Mk. auf 1. Okt., ev. früh., zu verm. Näh. daselbst od. Part.-Wohn. rechts od. Luisenstraße 14, im Weinkontor v. A. Mercz. 2870

4 Zimmer.

Platterstraße 15, 1, Villa Gertrud, gr. 4-Z.-W. sof. m. gr. Nachlaß.

5 Zimmer.

Kl. Burgstraße 11 eine schöne Fünfzimmerwohnung, der Neuzeit entsprech. eingerichtet, ist per 1. Okt. zu vermieten durch d. Testamentsvollstrecker, Rechtsanwalt Flindt, Rheinstraße 30, 2. Etage. F 242
Dotzheimerstraße 106, 1. gr. 5-Z.-W., 3. St., m. h. Ausst., per Okt. z. v.

6 Zimmer.

Kaiser-Friedrich-Ring 3, 2, 6 Zim. mit reichl. Zubeh., Pr. 1700 Mk. Einzusehen 11 bis 1 Uhr. Näh. Fresenius-straße 41. 2867
Rüdesheimerstraße 20, Part. u. 1, herrschaftl. 6-Zim.-W., m. Zentr.-Heiz., sofort oder später zu verm.

7 Zimmer.

Friedrichstraße 4, 1, 7 Zimmer und Badez., Gas, elektr. Licht, passend für Arzt od. Rechtsanwalt, per Oktober od. früher zu vm. 2820

Läden und Geschäftsräume.

Bleichstraße 19 Werkst. o. Lag. B 2485
Karlstraße 39 Arbeitsräume, Lagerräume per sofort oder später zu vermieten. Näheres Dotzheimerstraße 28, 3 links. 2764
Lothringerstraße 5 Werkst., 54 Qm. groß, zu vermieten. 2634
Moritzstraße 3 großer heller Raum, zirka 40 □-Mtr., geeignet f. Lager oder Bureau-Räume, ev. auch als Werkstätte sof. od. sp. zu vm. 2900
Für Arzt.
Nikolasstraße 13 Sprech- u. Wartezim. mit Telephonanschl. sof. z. v.
Seerobenstraße 29 ist eine helle Werkstätte, bes. f. Tapez. geeignet, per sofort zu vermieten. Näh. daselbst Vorderhaus Part., b. Spitz. 2643

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Dambachtal 2 Frontsp.-Wohn. an kleine Familie zu vm. Näh. Laden.
Goldgasse 17, Stb., kl. frdl. Wohn. an kl. ruhige Familie auf 1. Okt. zu vermieten.
Philippsbergstraße 33, 1, sch. gesunde Wohn. v. 1. Okt. zu vm. Auch kpl. möbliert bis März 1908 abzug.

Möblierte Wohnungen.

Dotzheimerstraße 32 2 mbl. Z., Küche.
Wörthstraße 7, 2, g. mbl. Wohn. z. v.
Möbl. Etage zu verm., 4—5 Z., gr. Balk., b. Okt. ab. Nikolasstr. 9, 1.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 6 m. Zim. zu verm. Preis 14 Mk. N. 2. Et. 8704
Adelheidstraße 10, 1. Et., elegant möbl. Zimmer zu vermieten. 8643
Adlerstraße 49, B. 2, mbl. Z. m. 2 B.
Adolfstraße 5 gut möbl. Zimmer frei.
Albrechtstraße 30, 2 l., sch. mbl. Zim.
Albrechtstraße 30, 2 r., sch. mbl. Zim.
Albrechtstraße 33, 1, 1 Z. m. 2 B. z. v.
Albrechtstraße 46, 3 l., mbl. Zim. sof.
Arndtstraße 8, P. r., sch. m. Z. m. P.
Bismarckring 33, 1 r., m. Z. B 2333
Bleichstr. 33, 1 r., j. j. M. b. A. B 2451
Dambachtal 4, P., einf. mbl. Z. bill.
Dotzheimerstraße 15, 3, b. Fr. Kaiser, eleg. Z. an b. Hrn. z. v. Alleinm.
Dotzheimerstraße 74, 2, Weimer, gut mbl. Balk.-Z., sof. od. sp. B 2310
Drudenstraße 4 gut möbl. Part.-Zim.
Emserstraße 44 gut mbl. Part.-Zim., Haltest. d. elektr. Bahn, sof. B 2459
Emserstraße 46, Fr., mbl. Z. b. z. v.
Frankenstraße 10, 2 l., m. Z. B 2337
Friedrichstraße 5, 3, möbl. Zim. mit Pension billig zu vermieten.
Friedrichstraße 21, 1, möbliertes Zim.
Friedrichstraße 21, 1, möbl. Mans.
Friedrichstraße 36, G. 2, sch. mbl. Z.
Friedrichstraße 50, 2, m. Z., 1—2 B.
Gneisenaustraße 20, P., möbl. Zim.
Goethestraße 5, P., direkt a. Hauptb., ist eleg. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an vorn. Herrn od. Dame zu vermieten bei alleinstehd. Dame.
Goethestraße 22, 1, einf. m. Z. m. K.
Hallgarterstraße 5, 3 l., möbl. Zim.
Helenenstraße 14, 1, m. Mans. zu v.
Helenenstraße 26, 2, mbl. Z. m. g. P.
Helmundstraße 2, 1, möbl. Z. a. D.
Helmundstr. 3, P. r., m. Z. 1—2 B.
Helmundstraße 4, 2, sch. mbl. Z. z. v.
Helmundstraße 4, H. r., möbl. Zim.
Helmundstr. 27, H. 2 r., sch. Log. bill.
Helmundstr. 30, 2, 2 m. Z., s. B 2166
Helmundstraße 32, P., möbl. Zim.
Helmundstraße 40, 1, möbl. Z. z. v.
Herderstraße 9, Mtb. 1 r., g. m. Zim.
Hermannstraße 9 Ml. m. B. B 2408
Hermannstraße 21, 3, m. Z. u. M. b.
Hirschgraben 24 einf. m. Mans. bill.
Jahnstraße 7, P. P., sch. Log. 8717
Karlstraße 3, P., sch. mbl. Z. b. z. v.
Karlstraße 38, 1, sch. m. Z. mit gut. Pension billig zu vermieten.
Luisenstraße 14, H. P., m. Z. m. K.
Mainzerstraße 44 möbl. Zimmer mit u. ohne Pension zu vermieten.
Marktstraße 13, 2, schönes möbliertes Zimmer mit Kost. 10 Mk. d. W.
Mauergasse 8, 2 r., fr. mbl. Z. z. v.
Metzgergasse 27, 2, e. 2 j. M. Logis.
Mühlstraße 2, 1 r., gr. mbl. Zim., Sonnenl., p. Okt. frei. Bej. 3—5.
Nerostraße 14, P. l., m. Zim. zu vm.
Nikolasstraße 13 eleg. mbl. Zim. sof.
Oranienstraße 2, P., Logis mit Kost.
Oranienstraße 22, 1, sch. m. Z. zu v.
Oranienstraße 25, H. 1 l., e. rl. A. L.
Oranienstr. 36, 3, m. Z. m. u. o. Klv.
Oranienstr. 37, G. 1 l., m. Z., b. Arb.
Philippsbergstr. 19, P., Z. m. P. 45.
Rheinstraße 82, 3, sch. möbl. W.- u. Schlafz., a. geteilt, per 15. Sept. Gute Bed. Anz. b. mittags 2 Uhr.
Riehlstraße 12, 1 l., g. möbl. Mf. z. v.
Ringkirche 1, Part., möbl. Wohn- u. Schlafzim. an Herrn z. vm. B 2483
Röderstraße 4, 1 r., e. r. A. b. Log.
Römerberg 3, Vdh. 3 l., Schlft. frei.
Römerberg 16 möbl. Z. a. Tg. u. W.
Römerberg 23, 1, einf. möbl. Z. Bad.
Saalgasse 22, Lad., einf. m. Z. bill.
Schulberg 23, 2 r., sch. mbl. Zimmer.
Schwalbacherstraße 6, 2, möbl. Z. m. 2 Betten sofort zu vermieten.
Schwalbacherstr. 13, 1 r., sch. m. Z.
Schwalbacherstraße 27, 1 r., erh. j. L. K. u. Log. per sof., Woche 12 Mk.
Seerobenstraße 1, 2, sep. mbl. Z. z. v.
Seerobenstr. 11 Z. f. 2 Schl. B 2477
Steingasse 35 mbl. Dachstübchen z. v.
Taunusstraße 29, 4, sch. m. Z. sof.
Wallauerstr. 9, H. 2, L. f. 2.50, B 2353
Walramstraße 12, 1 r., sch. m. M. f.
Walramstraße 25, 2 r., m. Z. B 2324
Weilstraße 18, P., mbl. Zim. u. Mf.
Gut möbl. Zim. zu verm. Friedrichstraße 39a, 2 l., Ecke Kirchgasse.
Reinliche Arbeiter erhalten Kost u. Logis. Zu erfr. Nerostraße 11a, P.
Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten u. guter Pension an nur anst. Geschäftsfräulein zu 45 Mk. zu verm. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ba

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Drudenstraße 4, 2, u. 3. St., schön. einz. Zim., mit od. ohne Mans.
Faulbrunnenstraße 10 2 Mf. N. 1 r.
Rheinstraße 48 ein gr. leeres Part.-Zimmer auf 1. Oktober zu verm.

Remisen, Stallungen etc.

Automobil-Garage Karlstraße 39 per sof. oder später zu verm. Näheres Dotzheimerstraße 28, 3 l. 2768
Stallung, hochelegant, für 2 Herrschaftspferde, ev. mit Remise, per sof. od. spät., Karlstr. 39, zu verm. Näh. Dotzheimerstr. 28, 3. 2761
Weinkeller, ca. 200 Qmtr., m. Pack- u. Füllraum, Aufzug, gr. Hofr., Karlstraße 39, per sof. oder spät. Näh. Dotzheimerstr. 28, 3 l. 2762

Auswärtige Wohnungen.

2 Zim., Küche u. Zub. z. v., ev. möbl. Zu erfrag. Rambach, Gartenstr. 8.

Wiete-Gesuche

Gesucht per Oktober eine sch. 4-Z.-Wohn., wenn mögl. m. Bad. Adr. Mainz, Rheinstr. 8, P.

Zum 1. Mai 1908 eine 1. Etage im Villenteile von einer älteren ordnungsliebenden Dame gesucht. Offerten mit Preisangabe zu richten unter R. 48 an die Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 8623

Sauberes möbl. Zimmer von Frl. sofort gesucht. Off. unter K. 645 an den Tagbl.-Verlag.

Jg. Mann sucht möbl. Zimmer m. gut. Pens., womögl. i. Westendv. gel. Off. u. W. 646 an d. Tagbl.-Verl.

Jg. Herr sucht ein möbl. Zimmer mit Pension, mögl. Westendviertel. Off. u. U. 646 an den Tagbl.-Verlag.

Ein einfach möbl. Zimmer mit anstoß. Küche, möglichst unweit Kochbrunnen, von Mitte September ab auf vorl. 3 Monate zu mieten ges. Off. m. Preisang. G. 646 Tgbl.-Bl.

Ich suche in unserer Nähe gute Aufnahme für einen jg. Herrn während der Wintermonate in einer Privatfam. Franz. Umgangsspr. erw. Frau M. M. Staffel, Mainzerstr. 11.

Ungeniertes möbl. Zimmer per 15. Sept. in der Nähe der Kirchgasse von Geschäftsfräulein gesucht. Off. mit Preisangabe unter A. 267 an D. Frenz, Mainz. (Nr. 267) F 50

Ein anständiges Fräulein sucht für sofort möbl. Zimmer in der Nähe des Bahnhofs. Off. Nikolasstraße 30, Sout. links, bei Frau Galonske, abzugeben.

Für dauernd sucht Staatsbeamter m. Sj. Sohn mbl. Wohn- u. Schlafz. mit Pension. Offerten mit Preisang. u. S. 645 an den Tagbl.-Verl.

Mbl. Zim., Nähe Bismarckring, von H. gef. Gefl. Off. m. Preisang. unt. A. W. hauptpostlagernd erbeten.

Ein gut möbl. Zimmer in ruh. Lage von älterem feinem Herrn gesucht. Offerten u. B. 647 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Alleinsteh. Herr w. ein leeres Zim. (Part. od. 2. St.) zu mieten. Off. unter B. 10 hauptpostlagernd.

Laden in der Kirchgasse gesucht, 60—80 Qm. gr., 2—3 Schaufenster. Off. u. F. 646 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Dame mit 2 Töchtern sucht für die Wintermonate in guter Pension Aufnahme. Gefl. Offerten mit äußerster Preisangabe u. L. 615 an den Tagbl.-Verl.

In fein. gesell. Hause f. gebild. jüng. Dame angenehmen Winteraufenthalt. Pens.-Off. incl. Heiz. u. Beleucht. u. X. P. hauptpostl.

Wo findet ein ält. kränkl. Herr gute Aufnahme, Wohn., Verpfleg., u. zu welchen Bedingungen? Kurlage bevorz. Off. T. W. postl. Berl. Hof.

Vermietungen

2 Zimmer.

Frontspitz-Wohnung. 2 Stuben, Küche, abgeschlossen in ruh. Villa, an einzelnen Herrn od. Dame per 1. Oktober zu vermieten. Näheres **Dotzheimerstraße 47, Part. links.**

Läden und Geschäftsräume.

Sehr schöner neuer Eckladen **billig zu verm. Adelheidstraße 55.**

Laden, i. d. jetzt gutgeh. Kolon., Viktual.- und Flaschenbiergesch. betr. w., z. 1. Okt. u. günst. Beding., ev. ½ Jahr **umsonst,** zu verm. Wohn. ebenfalls zu verm. Off. u. **G. 644** a. d. Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen.

Abreisehalber eleg. **möbl. Wohnung i. Villa** mit **Garten, Garage,** allem **Komfort,** ff. ruh. Kurlage, preiswert abzugeben. Näheres im Tagbl.-Verlag. Zy

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Krankenschwester gewährt Reconvalescenten u. Passanten angen. Heim. **Goethestr. 23, P.** 8626

Wiete-Gesuche

Nervenarzt sucht zwei möblierte Zimmer **zur Sprechstunde,** auch in Villa o. Pension. Off. u. **T. 645** an den Tagbl.-Verlag erb.

Möbl. Zimmer gesucht ab 1. Oktober für die Wintermonate von feiner Dame. Offerten mit Preisangabe auch für Heizung, evtl. mit Pension, u. **Z. 2665** an **D. Frenz, Mainz.** F 50

Fremden-Pensions

Villa Pension Baur, Frankfurterstraße 18. Ruhige Lage. Neu modern eingerichtet. Mäßige Preise.

Pension Mozart, Mozartstr. 2, Nähe Kurlage, Haltestelle der elektr. Bahn, rote Linie Sonnenberg, möbl. Zimmer mit u. ohne Pens., für Ausländer Unterricht i. Hause.

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt“ kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-Kapital in jeder Höhe offeriere zu zeitgemäßen Bedingungen. 8655 **D. Aberle sr., Walluferstraße 2.**

35,000—70,000 Mark sofort an 1. Stelle auszuleihen. Off. unter N. 641 an den Tagbl.-Verlag.

Renten-Anstalt hat noch 1. Hypoth.-Kapital für **Wiesbaden** abzugeben. Off. unter **V. 48** an Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 8653

Kapitalien-Gesuche.

Hypotheken-Kapital zur zweiten Stelle suche in Posten à Mk. 10,000 bis Mk. 100,000. 8654 **D. Aberle sr.,** Walluferstr. 2.

Restkaufschilling, Mk. 3300, auf prima Haus mit Nachlaß zu verkaufen. Offerten u. J. 644 an den Tagbl.-Verlag.

1000–1500 von Geschäftsmann gegen Sicherheit u. hohe Zinsen sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Zv

Kapital von 4–5000 Mk. an zweite Stelle gesucht, erste Belastung 42,000 Mk., Taxe 75,000 Mk. Offerten u. G. 642 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

4—5000 Mark auf gute Nachhyp. v. vermög. Hausbesitzer sofort od. später gesucht. Off. unt. M. 646 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 7—10,000 geg. doppelte Sicherh. zu leihen gesucht. Gefl. Offerten unter J. 646 an den Tagbl.-Verlag.

Erfahrener Kaufmann sucht zur Gründung eines sehr lohnenden Geschäftes 10—15,000 Mark vom Selbst-Darleiher. Off. u. C. 646 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. prima Restkaufschilling mit Nachlaß zu verk. Off. u. P. 641 an den Tagbl.-Verlag.

25,000 Mk. gesucht auf **1. Hypothek. Offerten** unter **U. 640** an den **Tagbl.-Verl.** erbeten.

25—30,000 Mk. auf 2. Hypothek bei gutem Zinsfuß gesucht. Offerten unter B. 646 an den Tagbl.-Verlag.

25—30,000 Mk., 2. Hypothek, auf rentables Haus (Neubau in der Altstadt) gesucht Schulberg 27.

Auf gute erste Hypothek suche ich **30—35,000 Mk.** bei gutem Zinsfuß, pünktlicher Zinszahlung. Off. unter **M. 621** an den Tagbl.-Verlag.

60—65,000 Mk. auf erste Hypothek sofort oder 1. Januar gesucht. Off. unter O. 646 an den Tagbl.-Verlag.

1. Hypothek zu hohem Zinsfuß bei mündelsicherer Anlage per **sofort gesucht, Mk. 300,000,** im Ganzen oder geteilt. Näheres durch **J. Chr. Glücklich,** Wilhelmstraße 50.

Immobilien

Immobilien-Verkäufe.

Villen und Etagenhäuser, Geschäftshäuser und Grundstücke stets zu verkaufen durch **Wohnungsnachweis-Bureau Lion & Cie.,** Tel. 708. Friedrichstraße 11.

2 Villen, Biebricherstr. 37 u. 39, in d. Nähe des neuen Bahnhofes, mit allen Bequemlichkeiten der Neuzeit ausgestattet, preiswert zu verkaufen. Näh. **Baubureau** Luisenstraße 3.

Eckhaus mit Geschäft d. Lebensmittelbr., b. Lage, i. nördl. Stadtteil, a. z. Neubau geeign., mit genehm. Bauplänen, and. Unternehm. halb. sofort zu verkaufen. Offerten unter F. 639 an den Tagbl.-Verlag.

Die zur Konkursmasse Gerhard gehörigen Grundstücke, bestehend aus zwei Villen mit Garten und Gartenland, letzteres als Bauterrain sehr geeignet, in Gesamtgröße von 121 Ruten, hierselbst Möhringstraße 8 und 10, sollen baldmöglichst unter günstigen Bedingungen zusammen oder geteilt freihändig verkauft werden. Nähere Auskunft wird erteilt Moritzstraße 9, eine Treppe links. F 242 **Der Konkursverwalter.**

Villa am unteren Leberberg, mit zirka 1900 qm gr. Garten, für Pension sehr geeignet, zu verkaufen. Näh. Baubureau Biebricherstr. 20.

Tausch. Prima Baugelände, im Westen von Karlsruhe i. B., wird geg. neueres Rentenh. in Wiesbaden zu tauschen ges. Offert. unt. M. 644 an den Tagbl.-Verlag erb.

Die Villa Möhringstraße 13 mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, Justizrat **Dr. Alberti,** Adelheidstraße 24. F 242

Meine in Wiesbaden schön gel. **Villa,** in vorzügl. Zustande befindl., verkaufe ich bei 10,000 Mk. Anz. Offerten unter **D. 1816** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Wiesbaden.** F 91

Schönes gut gebaut. Haus in der Westendstr. mit schön. 4-Zim.-Wohn. zu verkaufen. Das Haus ist für jedes Engros-Geschäft passend, da Lagerräume vorhanden. Anzahl. mäßig. Gefl. Offerten unter B. 114 an die Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 1995

Grundstück, za. 52 Rt., gegen ein **nicht zu** großes Haus zu vertauschen. **Julius Allstadt.**

Immobilien-Kaufgesuche.

Villa mit Garten, nahe der Straßenbahn, für 30—40,000 Mk. zu kaufen gesucht. Off. unter **K. 646** an den Tagbl.-Verlag.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger“ kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

In diese Rubrik werden nur Anzeigen mit Überschrift angenommen. — Das Hervorheben einzelner Worte im Text durch fette Schrift ist unstatthaft.

Flottgehende Speisewirtschaft wegen Uebernahme eines anderen Geschäfts zu verkaufen. Offerten u. B. 645 an den Tagbl.-Verlag.

Schottischer Schäferhund, Pracht-Exemplar, billig zu verkaufen. Matratzenfabrik, Waldstraße 16.

Kriegshund zu verkaufen Adlerstraße 6.

Papagei, Grammophon bill. zu vk. Stiftstraße 24, Hth. 1 r. 8629

Gelegenheitskauf. Brillantring bill. abzugeben Grabenstraße 2, 2.

Einige bessere Damenkleider sind wegen Trauerfall billig abzug. Näh. Schwalbacherstraße 29, 1.

Gut erh. elegante Kostüme, Gesellschaftskleider u. Jacke zu verk. Jahnstraße 10, Hinterhaus 1 St.

Damenkape u. mehr. Jacketts bill. zu vk. Eltvillerstr. 3, P. r. B 2461

Ausverkauf. Die noch vorrätigen seidenen Blusen und Jupons billig. Preuß-Hordenbach, Kirchgasse 46.

Gelegenheitskauf. Gemälde v. B. C. Koekkoek, aus d. Nachl. d. Meist., B. G. v. Os, C. F. Deiker u. a., sow. div. f. gute alte Gem. niederl. u. franz. Meist., Perserteppich etc. b. annehmb. Geb. abzug. Besicht. tägl. 10—12, 4—6 Schiersteinerstraße 2, 2.

Damen-Büste (50), neu, billig, sowie ein schw. Tuch-Jackett zu verk. Bertramstraße 20, 3 links.

Pianino, bestes Fabrikat, Nußbaum, schönes Aeußere, sof. bill. zu verk. Eltvillerstraße 8, 1 rechts.

Mehrere gebrauchte Klaviere und Pianos sind billig zu verkaufen Schlichterstraße 12.

Weg. Auflösung des Haushalts w. die Möb. v. 5 Z. u. K. verk. Anzus. v. 9—5 Moritzstraße 38, 1.

Schlafz. u. Herrenz., Eichen, zu verk. Schiersteinerstraße 3, 3 St.

Abreiseh. verschied. Möbel, dar. mass. Bett., Waschk., Salonlüster usw. spottbillig abzug. Oranienstraße 12, Part. Händler verbeten.

2 pol. Betten m. Haarm., Waschk. u. Nachtschr. m. Marm. spottbill. zu verk. Rauenthalerstr. 6, P. B 2440

Bett, Sofa, Waschkomf. wegzugsh. bill. zu verk. Faulbrunnenstr. 3, 3.

Rote Plüschgarn., ov. Tisch, Bett, Stühle, Sess. bill. Riehlstr. 22, P. l.

Ein gebrauchter Kassenschrank bill. zu verk. Mainzerstraße 10. Anzusehen von 2 bis 4 Uhr.

20 Kleiderschränke von 12 Mk. an, Sofa 12 Mk., 10 Ottomanen 12 Mk., Küchen-, Bücher- u. Silberschr. in Mahag., Stühle u. Tische, Spiegel m. u. o. Unters., D.- u. H.-Schreibt., Tepp., Lüst. u. Lampen, Stehpulte, Reale, Aktenschr. Adolfsallee 6, H. P.

2tür. Kleiderschr., Tische, Topfbrett u. Versch. z. verk. Herderstr. 1, 2 r.

Neuer Eichen-Herren-Schreibtisch mit Aufsatz zu verkaufen Moritzstraße 43, Schreinerei.

Gebr. Kücheneinrichtung b. zu verk. Niederwaldstraße 1, P. r.

Fast neue mod. Küch.-Einr. bill. Seerobenstraße 31, V. S. r. B 2391

Nähmaschine, ½ Jahr im Gebrauch, billig zu verk. Bleichstraße 9, Hth. Part.

Gut erh. Zylinder-Maschine für Schuhmacher zu verk. Seerobenstraße 26, 4 l., Schäfer. B 2462

Gebr. Strickmaschine zu verk. Bleichstraße 19, Hinterh. 3 St.

Chemische Glasgegenstände (Retorten, Kolben etc.) billig zu verkaufen Moritzstraße 7, 1 links.

Kassenschrank sofort billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. Zw

Einige gut erhaltene Pulte sind billig abzugeben b. Hofspediteur L. Rettenmayer, Nikolasstraße 3.

Versch. Reale und Ladentheken, Schilder, sowie Gaslüster billig zu verkaufen Metzgergasse 18, Laden.

1 Waren-Glasschr., Sekretär, Tafelklavier, Kleiderschr., Kommode, 6 Div., 15 Polsterstühle, 2 Eisschr., 10 Oefen, 10 Krippen u. Raufen bill. zu verk. Eleonorenstraße 3. B 2291

Fast neuer 6-HP-Elektromotor, System Lahmeyer, mit Schaltbrett, Widerst., Ampr., Transm.-Riemen bill. zu vk. Clarenthalerstraße 5, P. l.

Feder-Handkarren, fast neu, billig zu verk. Schäfer, Zimmermannstraße 3. B 2482

Gut erh. K.-Wag. m. G.-R. zu vk. Dreiweidenstraße 5, 3 r. B 2420

Gut erh. Sitz- u. Liegewagen u. Kinderstühlchen zu verk. Blücherstraße 5, 1 St. links. B 2480

Herren- und Damenrad unter Garantie billig zu verkaufen Marktstraße 10, Tuchgeschäft.

Gut erhaltenes Fahrrad bill. zu verk. Römerberg 23, Laden.

Kleiner eiserner Füllofen u. ein kl., fast neuer Rokoko-Sekret. zu verk. Schlichterstraße 11, P. 8708

Gasherd mit Bratofen v. Masch.-Fabr., 90 Mk., f. 40 Mk., 1 Fenst. (Orn.-Glas), 73/170, 10 Mk., Aquar., 60,35,35, 4 M. Fritz Kallestr. 9.

Gas-Kronleuchter, ein dreiarmiger, billig zu verkaufen Rüdesheimerstraße 11, 1 Tr. rechts.

Mod. Gaskronen, wie neu, billig Seerobenstraße 31, V. P. r. B 2395

Badewanne, wie neu, billig verk. Seerobenstraße 31, V. P. r. B 2396

Gebrauchte Weinfässer von 40 Ltr. ab zu verkaufen Adelheidstraße 33.

2 kräft. Inkapflanzen umzugsh. bill. abzugeb. Bismarckring 33, 3 r.

Kaufgesuche

Gebr. photogr. Apparat, 9×12, m. dopp. Auszug, Briefl.-Form., ev. o. Obj. z. kauf. ges. Off. F. 115 Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 2475

Geldschrank zu kaufen gesucht. Off. u. D. 642 an den Tagbl.-Verl.

Gebrauchter Kinderwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter R. 644 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Hobelbank zu kaufen gesucht. Offerten unter B. M. postl. Bismarckring. B 2387

Unterricht

D. A. Lehrerinnen-Verein. Stellenvermittlung. Wiesbaden, Frl. Th. Ilgen Bismarckr. 35, 1, Sprechstunden: Freitags 12—1 Uhr. *

Repetitor nimmt für 4 Wochen noch Student der Jurispr. an. Off. unter E. 50 hauptpostlagernd.

Studentin übern. franz., engl., russ., deutsche Uebersetz. u. Stund., spez. franz. Literatur. K. a. Sekretärst. f. 4 Woch. annehm., da Anfäng. in Dactyl., Stenogr., Buchf. Off. u. T. 644 an den Tagbl.-Verlag.

Französ. Konversationsstunden gibt eine Französin, Kind u. j. Dam. bevorzugt. Offerten unter G. 556 an den Tagbl.-Verlag.

Wer erteilt franz. Unterricht möglichst nach Berlitz-Methode, event. im Hause? Offerten unter L. 644 an den Tagbl.-Verlag.

Schwedisch erwünscht f. Austausch g. Deutsch, Franz. od. Englisch. Adr. im Tagbl.-Verlag. Zu

Klavierschülerinnen können noch angen. werd. v. e. Dame, früher am Konservatorium tätig. Schwalbacherstraße 34, 2. Etage.

Luise Eulner, ausgebildet auf dem Hochschen Konservatorium zu Frankfurt, erteilt gründlichen Klavierunterricht f. jede Stufe. Rheingauerstraße 2, 3. St.

Gründl. Klavier-Unterricht wird erteilt. Für Anf. Preisermäß. Bertramstraße 20, 3 links.

Geschäftliche Empfehlungen

Bessere junge Dame mit sehr guter Handschrift sucht schriftl. Arbeiten im Hause zu übernehmen. Off. u. J. 49 an die Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6. 8713

Tüchtiger Tapezierer empf. sich in u. außer dem Hause, auch im Taglohn. Lehrstraße 5, 1 St.

Schneiderin sucht Kunden außer d. Hause. Marktstraße 8, 2 l.

Perf. Schneiderin v. Frankf. a. M. e. sich d. g. Damen z. Anf. v. Kost. a. Art u. Gar. f. g. Sitz u. b. Ber. Dotzheimerstr. 15, Kaiserfaal. B 2334

Perfekte Schneiderin nimmt noch einige Kunden an. Albrechtstraße 43, Vdh. 3.

Perf. Schneiderin n. n. Kunden an. Sedanstraße 12, 2 links.

Schneiderin f. n. e. K. i. u. a. d. H. Frankenstraße 24, 1 links. B 2479

Erfahrene Schneiderin, versch. Jahre in 1. Gesch. von Berlin u. hier, empf. sich in u. auß. d. H. Bismarckring 31, 3 Tr. B 2476

Erfahrene Weißnäherin sucht Kundschaft außer dem Hause. Karte gen. Taunusstraße 47, 1.

Perfekte Weißstickerin empfiehlt sich. Bertramstraße 18, P.

Tüchtige Stickerin empfiehlt sich in Bunt- und Weißsticken. Yorkstraße 12, 3. Etage.

Wäsche wird schonend behandelt, gewaschen und gebügelt. Näheres Hochstätte 10, Hth. 1.

Wie neu wird Herrschaftswäsche gew., gebl. u. gebügelt. Wäscherei von Lindner, Bülowstr. 11, H. P. l.

Wäsche zum Bügeln wird gut besorgt Metzgergasse 14, Hth. 2. bei Fischer.

Wäsche zum Bügeln wird angen. Webergasse 45/47, Vdh. 3 St. l.

Verschiedenes

¼ od. ½ Theater-Abonnement, 3. Rg., ges. Rauenthalerstr. 20, P. r.

Geld-Darlehen ohne Bürgen, 5 Proz. Zinsen, ratenweise Rückzahl. Selbstgeber Schilinski, Berlin 39, Schleswiger Ufer 10. Rückp. F 181

Bürgschaft. Gesucht ein hiesiger Bürger als Bürge für 5000 Mk., wofür 2 prima auswärtige Bürgen (in Rheinprovinz wohnend) gestellt werden. Vergütung nach Vereinbarung. Gefl. Offerten unter B. 642 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Persönlichkeit, in mom. Notlage, sucht 20—30 Mk. diskret zu leihen; dankbare Rückgabe nach Uebereinkunft. Gefl. Off. unt. „Violetta“ postl. Schützenhofstraße.

Suche Darlehen von 100 Mk. bei pünktlicher Rückzahlung. Angeb. unter „Diskret.“ hauptpostlagernd.

Königl. Theater. ½-Abonn., 2. Rang, 3. bis 5. Reihe Mitte, ges. Wagner, Luxemburgstr. 5.

Kgl. Theater, 2 Achtel, 2. Parkett, gesucht Niederwaldstraße 4, P. l.

Gesucht ¼ Beteiligung, vord. Parkett-Reihen, Kgl. Theater. Gefl. Offerten unter F. 642 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Kind wird von kinderl. Ehepaar in liebev. Pflege genommen. Off. u. A. 3. 1 postlagernd Bismarckring. B 2472

Neugeb. Kind w. in g. Pfl. gegeb., nur hier, an l. kinderl. Leute. Näh. Oranienstraße 35, 1 St. links.

Damen finden liebev. Aufnahme. Gewissenh. Pflege, diskret. Offerten u. M. S. 99 postlagernd erbeten.

Fräulein, hier fremd, wünscht anst. Frl. kennen zu lernen zwecks freundschaftl. Verkehrs. Off. unter N. 643 an den Tagbl.-Verlag.

Heiratspartien werden reell u. diskret vermittelt. Off. m. Rückporto u. T. 633 an den Tagbl.-Verl.

Ernst gemeint! Ein Witwer, 34 J. alt, mit 2 Kind. v. 8—9 J., wünscht mit einem tücht. braven Mädchen in den 30er Jahren mit etwas Vermögen in Verbindung zu treten, zwecks Heirat. Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen. Ernstgemeinte Offerten unter A. 440 an den Tagbl.-Verlag. Strengste Verschwiegenheit.

Geschäftsmann wünscht ein Fräulein mit etw. Vermögen zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Vermittler verbeten. Off. unter S. 641 an den Tagbl.-Verlag.

Heirat. Vermög. Herr w. sich mit Modistin od. Damenschneid. von angen. Aeuß. u. Figur bald. zu verheiraten. Off. unter B. 646 an den Tagbl.-Verlag.

Verkäufe

Kleine Pension, nachw. rent., sofort krankheitshalber zu verk. Off. u. M. 664 a. d. Tagbl.-Verl.

Zwei fingerzahme Stare, 1 sch. Dompfaff, 1 Meise und 1 Rotkehlchen billig zu verkaufen Helenenstr. 28, P.

Schreibmaschinen

Zwei erstkl. neue Schreibmaschinen mit sichtb. Schrift sofort mit 20% Nachlaß zu verkaufen. 2 Jahre Garantie. Vorführung bereitwilligst. Offerten unter K. 49 Tagbl.-Haupt-Agentur, Wilhelmstraße 6. 8710

Vier Dtzd. j. einjähr. Leghühner billig zu verk. Näh. Weilstraße 17, 1.

Am Abbruch

Coulinstraße 5, Villa, sind gut erh. Fenster, Türen, Parkettböden, Bau- u. Brennholz, Schieferdach, Backst., Mettlacher Platten, zweifl. Türen, Haustüren u. sonst. Baumaterial billigst abzugeben. Sämtl. Material nur gut erhalten. Christ. Bilgenröther, Blücherstr. 20. Tel. 3301.

Wegen Todesfall eleganter **Kranken-Fahrstuhl,** Fabrikat Woltmann, Oeynhausen, fast neu, preiswert zu verkaufen. Angebote sub **M. 1159** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Cassel.** F 91

Gelegenheitskauf!

Verschiedene Goldsachen, Brillantringe, gold. Herren- u. Damenuhren, Ohrringe, **billig zu verk. Dotzheimerstr. 76, P. lks.**

Zu verkaufen 1 Spr.-Matratze u. Deckbett. Stiftstraße 1, 1. St. r.

Oranienstraße 29, 1. Etage, sind verschied. ältere Möbel, darunter vollständ. sauberes Bett (Roßhaarmatr.) wegen Umzug billig zu verk.

6000 Kognak-, Rhein-, Rotweinfl., auch **a., abz. bei Still, Blücherstr. 6. B 2488**

Rülow-Pianinos

ARNOLD, Aschaffenburg. Pianofabrik mit eig. Dampfsägewerk, leistungsfähigster Maschinenbetrieb, künstler. vollend. grosser, edler Ton. Streng solide, modernste Bauart. — **Direkter Verkauf** ohne Zwischenhandel, Ersparung des Händlernutzens. **grosser Umsatz,** kleiner Nutzen, deshalb beste und billigste Bezugsquelle. Seit 3 Jahren 5facher Umsatz, bester Beweis für unübertroffene Qualität. Weitgehendste Garantien, freie Probesendung, ohne Verbindlichkeit zum Kauf. Tausende von Referenzen.

Großer Abbruch
der Häuser Langgasse 25/27.

Von Montag, den 9. d. M. ab, sind fast neue Türen, Fenster, Fußböden (auch Parkett), ein sehr gut erhaltenes Schieferdach, za. 3000 bunte Falzziegel, 8—10,000 gewöhnliche Ziegel, eiserne Säulen, Träger, Basalttritte, za. 1000 qm Mettlacher Platten, Spiegelscheiben, Wandvertäfelungen, Treppen, 1 Wendeltreppe, Oefen und Herde, za. 300,000 alte Ringofensteine, sowie schönes Bau- und Brennholz billig zu verkaufen. Näh. bei **C. Schlitzler,** Philippsbergstr. 53 oder Baustelle.

Kaufgesuche

Nur Frau Stummer,
Kl. Webergasse 9, 1, kein Laden, zahlt die **allerhöchsten Preise** f. guterh. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. Postkarte genügt.

Frau Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733, kauft von Herrsch. zu hohen Preisen gut erhaltene Hrn.- u. Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandscheine, Gold- u. Silbersachen, Brillanten. Auf Best. k. ins Haus.

Frau Großhut, Metzgergasse 27 Telephon 2079, ist die **beste Zahlerin Wiesbadens** für gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinderkl., Militärs., Schuhe, Gold, Silber, Möbel, g. Nachl. 2c. Postkarte genügt.

Fräulein R. Geizhals,
Goldgasse 21, zahlt die höchsten Preise für gut erh. H.- u. Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandsch., Gold- und Silbers., Brillanten, Zahngeb. A. B. k. ins Haus.

Kaufe von Herrschaften u. Kurgästen zu allerhöchsten Preisen getragene Herren-, Damen- u. Kinderkleider, Gold, Silber, Brillanten und Antiquitäten, Möbel, Betten, ganze Nachl. **Fr. Luftig,** Goldgasse 15, vorm. Lange.

Briefmarken u. Münzen.
An- u. Verkauf
Webergasse 28.

Es werden stets gebrauchte Teppiche, Läufer, sowie Linoleum zu den höchsten Preisen angekauft. Postkarte genügt. Frau **Hennes,** Mainz, Scharengasse 5.

Pianinos, alte Violinen kauft **Heinr. Wolff,** Wilhelmstr. 12. 6962

Kleiner Geldschrank,
gutes Fabrikat, sofort zu kaufen gesucht. Genaue Angeb. unter **G. S.** postlag. **Weilmünster.** B 2470

Bitte ausschneiden!
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt p. ab **E. Sipper,** Oranienstr. 54.

Achtung. Flaschen, Papier, Lumpen, Metalle 2c. kauft fortw. zu altbek. reell. Preis **Still,** Blücherstr. 6, 1, M. B 2469

Unterricht

Gründlicher Unterricht
in allen Fächern, Arbeitsstd., **Pension! Vorbereit.** a. alle **Kl.** u. **Examina! Worbs,** gepr., wiss. Lehrer, Luisenstr. 43.

Abitur. 8715
Vorbereitung gesucht für Realgymn. von gebildetem Herrn. Off. u. **L. 49** an Tagbl.-Haupt-Agent., Wilhelmstr. 6.

Berlitz-School
Sprachlehr-Institut für Erwachsene
Luisenstraße 7.

Französisch
Englisch
Italienisch
Deutsch
Russisch.

Lehrer der betreff. Nation. Von der ersten Lektion an hört und spricht der Schüler nur die zu erlernende Sprache. Prospekte und Probelektionen gratis.

Mandoline- Unterr. ert. gründl. geb. **Italiener.** 8 Mk. mtl. Göbenstr. 15, Mtlb. 2. B 2435

Schreibmaschinen-Unterr. 8 M. Uebersetz. (franz.). Vervielfält. Ausarb. v. Zirkul., Preisl. etc. Luisenstr. 5, G. 1.

Institut Schrank
(vorm. **Institut Ridder**),
Industrie-, Kunstgewerbe- und Haushaltungsschule
für Frauen und Töchter,
Pensionat und Erziehungsanstalt für junge Mädchen,
Wiesbaden, Adelheidstr. 3.

Am **10. September:**
Wiederbeginn des Unterrichts
in den Kursen für
Handnähen, Flicken und Stopfen.
Wäschenähen auf der Maschine und **Wäschezuschneiden.**
Kleidermachen.
Weiss-, Bunt- und Goldsticken, Spitzennähen, Spitzenklöppeln u. **Kunsthandarbeiten** jeder Art.
Zeichnen u. Malen (Oel, Aquarell, Porzellan u. dgl. m.), Holzbrand, Tiefbrand, Kerbschnitt, Lederschnitt etc.
Sprach- u. Fortbildungskurse für Deutsch, Französisch, Englisch, Literatur, Geschichte, Kunstgeschichte und Geographie.
Vorbereitung für das staatliche Handarbeitslehrerinnen-Examen. Ausbildung zur Industrielehrerin.
Kochkurse und hauswirtschaftlicher Unterricht.

Anmeldungen nimmt vom 1. Sept. an täglich entgegen:
Die Vorsteherin
Antonie Schrank.

Verloren Gefunden

Verloren
eine Damenhutschachtel mit 3 Hüten, markiert Frau von Goutard, v. Automobil zwischen Kaiserhof-Wiesbaden, üb. Chausseehaus, Hohe Wurzel nach Villa Lilly, Lg.-Schwalbach. Abzugeben gegen Belohnung Villa Lilly, Lg.-Schwalbach.

Russischer Windhund
in d. Nähe v. Niederuhausen entlaufen. Gegen gute Belohnung abzugeben. **Hanns Menkell,** Wiesbaden, **Beethovenstraße 5.**

Geschäftliche Empfehlungen

Mittagstisch, gut bürgerlich, von 60 Pf. an empf. **M. Jude,** Nerostr. 16. B 1413

Restaurateur gesucht!

Für ein größeres Etablissement wird ein **tüchtiger Restaurateur** unter günstigen Bedingungen für 1. Oktober d. J. gesucht. Neues Wirtschafts-Inventar ist vollständig vorhanden. Anfragen sind an **Haasenstein & Vogler** in **Wiesbaden** unter Chiffre **5046 L.** zu richten.

Erste holländische
Margarinefabrik
sucht f. Wiesbaden, Biebrich, Mainz und Umgegend tücht. Alleinvertreter mit Detailverkauf. Prima Referenz. erforderlich. Off. unter L. 641 an den Tagbl.-Verlag.

Zahlungs-Schwierigkeiten.
Kaufleute, Fabrikanten und Gewerbetreibende werd. bestens, schnellstens und diskret arrangiert, auch gebe Kapital zur Zahlung der Vergleichsquoten. Bei nur vorübergehender **Zahlungsstockung** wird die Regelung der ganzen Schuld übernommen. Gefl. Off. u. **S. 41** Tagbl.-Hauptag., Wilhelmstraße 6. 8641

Fehlerfreie schnellste Lieferung.

Konkurrenzlos billige Preise.

Abschriften und **Vervielfältigungen** in Maschinenschr. übern. die Riske'sche Schreibstube, Kirchgasse 50. Tel. 3875.

Erf. Architekt
übernimmt Bauprojekte und Bauausführungen unter Garantie d. Einhaltung der festgesetzten Bausumme. Off. unter **U. 632** an den Tagbl.-Verlag.

Ausführung künstlicher Grottenbauten, Gartenanlagen, Springbrunnen, sowie **sämtl. moderner Innen-Dekorationen und sonstiger Stuckarbeiten, Rosetten, Türaufsätzen, patent. Kassettendecken nach eigenen Entwürfen u. nach Zeichnung. Gefällige Aufträge werden bei billigster Preisberechnung sofort ausgeführt. Offerten unter A. 882 befördert der Tagbl.-Verlag.**

Berliner Neuwäscherei,
Spezialgeschäft für feine Herren- und Damenwäsche, **Bertramstr. 9,** Tel. 3330.

Haut- u. Harnleiden,
speziell alte hartnäck. Fälle
Spezialkuren für
Herz- u. Nervenkranke.
B. Langen, Mainz,
Schustergasse 54, gegenüber dem Warenhaus Ties. F 49
Sprechzeit täglich 8—8. Prosp. gratis.

Massage
Wanda Isenbart, 8621
Herderstr. 3, 2, 10—1 u. 3—7 Uhr.

Massage,
international.
v. junger Dame. Sprechst. 10—1 u. 3—7.
Schulgasse 9, 2.

Verschiedenes

Von der Reise zurück.
Dr. Otto Julius Müller,
Luisenstr. 6. 8705

Von der Reise zurück.
G. Lipski,
Dentist,
7 Gr. Burgstr. 7.
Fernruf 3904.

Geldkredite an Jederm. u. Offz., ev. o. Bürg., Wechs. od. Schuldsch., Ratenzlg. **Hypoth.-Geld.** f. Land-, Stadtgrundst., Industrie 2c., Erbschaften, Sparl.-Bücher beleiht **E. Jeschor,** Rixdorf-Berlin 94. Keine unnött. Vorausz. Rückp. erwünscht.

Welch' edeldenkender Herr oder Dame leiht gebildeter Persönlichkeit (Herr) Mk. 150.—? Rückz. nach Uebereink. Gefl. Offerten unter **C. P.** hauptpostlagernd.

Wer leiht einem jg. Ehepaar 150 Mk.? Offerten unter **A. 443** an den Tagbl.-Verlag.

Wer leiht 60 Mk. geg. monatl. Rückzahl.? Gefl. Off. **S. 100** hauptpostl.

Seltene Gelegenheit.
Bin beauftragt, **Mk. 43,000** Aktien einer Gesellschaft, welche im letzten Jahre 10% Dividende verteilte, zu sehr billigem Preise an nur vornehme Mitgl. d. besten Gesellschaftsklasse abzugeben. Off. unter **O. 645** a. d. Tagbl.-Verl.

Wer übernimmt als Nebenbeschäftigung Ausarbeitung von **Musterschutz** für In- u. Ausland? Offert. u. **G. 49** Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 8707

Zwei Achtel Abonnem. C, 1. Park., 1. R. l., abzug. W. Neuendorff, Adolfsallee 9.

Königl. Theater.
Gesucht Partner für 2 Achtel-Abonn. Näh. Grillparzerstraße 1, Rondell.

Vornehme Jagd-
beteiligung gesucht. Off. u. **M. 49** an Tagbl.-Hpt.-Agent, Wilhelmstr. 6. 8714

Tagblatt-Fahrpläne
Miet-Verträge
Alt-nassauische Kalender
zu haben in der
Zweigstelle des Wiesbadener Tagblatts
Bismarck-Ring 29.
Ununterbrochen von morgens 8 Uhr bis abends 7 Uhr geöffnet.

Jagdteilnehmer
für eine von hier in einer halben Stunde zu erreichende Feld- und Waldjagd gesucht. Offert. u. D. 641 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Mann mit Pferd s. Beschäft.
(nachm.). Näh. Roonstraße 21. B 2419

Nerven-Frauen- B 2376
krankh., Herz- u. Lungenleiden, Blutarmut, Zuckerkrankh., Rheumatism., Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Rückenmarksleiden usw.
Robert Dressler.
Vertreter der Naturheilkunde,
Kaiser-Friedr.-Ring 4. 10—12, 4—6.

Bei Frauenleiden jeder Art wende man sich vertrauensvoll an gewissenhafte, erfahr. Heb. Rückporto erb. Offerten u. **A. 402** an den Tagbl.-Verlag.

Ein gesundes Mädchen, 7 J. alt, als eigen abzugeben. Anfr. u. **Z. 266** an **D. Frenz, Mainz.** (Nr. 266) F 50

Für Kind diskreter Geburt in gewissenhafte liebevolle **Pflege** nach Mainz **gesucht.** Offerten unter **W. 265** an **D. Frenz, Mainz.** (No. 165) F 50

„Heirate nicht"
bevor über betreffende Person in Bezug auf Vermögen, Ruf, Vorleben 2c. genau informiert sind. Diskrete Auskünfte über alles gibt unauffällig an allen Orten die Weltauskunftei **„Globus" Nürnberg S. W. 19,** Bindergasse 24. F 143

Junger Witwer,
evangel., 35 Jahre, Vater von drei Kindern, Inh. e. gutgehend. Gesch., sucht Lebensgefährtin. Verm. erw., jedoch nicht erforderl. Bedingung: Tüchtigk. im Haushalt u. Geschäft, ausgesproch. Liebe zu d. Kindern, denen die fehlende Mutter ersetzt werden soll. Strengste Diskret. zugesichert. Häusl. erz. Damen, nicht über 30 J., evang., wollen sich, w. mögl. u. Beif. e. Bildes melden unt. **F. O. 1113** an **Haasenstein u. Vogler, A.-G., Köln a. Rh.** Annäherung d. Eltern oder Vorm. erwünscht. Vermittler verbeten. F 91

Heirat! Mehr. Damen m. Verm. v. 5—500,000 Mk. wünsch. sich rasch zu verehel.! Beste Gelegenh. f. heiratslust. Hrn. jed. St., w. a. ohne Verm. Eins. Adr.-Ang. an **Schlesinger, Berlin 18,** gen. F 163

Heil. alleinst. bess. Dame w. ält. Herrn beh. Heirat kennen zu lern. Off. unter **N. N. 12** postl. Bismarck-Ring.

Lohnende Hausarbeit.
Hausarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.
Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. **Keine Vorkenntnisse nötig.** Entfernung tut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. **M. Genz & Co. Hamburg Z. V. N., Merkurstr. 63.** F 19

Die von der Firma **L. Rettenmayer** seither bewohnten
Bureau-Räume
sind per 1. Oktober anderweitig zu vermieten.
Näheres **Taunus-Hotel.** 2609

Gesangsmeisterin,
preisgekrönte Wiener Konservatoristin, Opern- und Konzertsängerin, von ersten Kunstgrößen bestens empfohlen, wünscht in Wiesbaden 8681
Gesang-Unterricht
nach Methode Müller — Brunow — Törsleff zu erteilen.
Frau Karoline Doepper-Fischer, „Villa Marienquelle", Nerotal 37, 1 St.

Kein Laden mehr,
deshalb verkaufen wir zu den billigsten Preisen: 1100
Gaslüster,
Speisezimmerkronen,
Ampeln
mit und ohne Zug,
ferner:
prima Glühstrümpfe
bei **Krieg,** Kirchgasse 19, im Hofe r.

Wegen Aufgabe
gebe zu **herabgesetzten Preisen** ab bei **Entnahme von 2 Pfd.:**

Ia saftigen Emmenthaler	à Pfd.	M.	1.10,
„ Holländer	à „	„	0.90,
„ Tilsiter	à „	„	0.85,
„ Honig	à „	„	1.—,
von 5 Pfd. an Honig	à „	„	0.90.

Georg Rehn, Butterhandlung, Telephon 2738. Michelsberg 18.

Prima Bratenfett per Pfund 45 Pf. Hochstätte 14, 1. Et.

Mirabellen, Reineclauden, sowie Eier-Zwetschen, täglich frisch gepflückt, zu verkaufen. Näheres Oranienstraße 37, 2.

1 Drehstrom-Gleichstrom-Umformer (mit Transformator) und eine **vollständige Schaltanlage** für Licht u. Kraft, **1 Anlass-Widerstand** und **1 Regulier-Widerstand,** Alles in bestem, gebrauchsfähigem Zustande, billig zu verkaufen.
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

Rührige Vertreter gesucht
zum Vertriebe unserer patentierten Einrichtungen zur Alterung und Veredelung von Wein und Spirituosen. F 91
Handels- u. Industrie-Gesellschaft m. b. H.,
Berlin S. W. 13.
Geschäftsführer **Stein** z. Z. mit betriebsfertiger Einrichtung in **Mainz, Mainzer Hof.**

Mobiliar-Versteigerung.

Heute Mittwoch, den 4. September cr., morgens 9½ u. nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich wegen Wegzug einer Herrschaft in der Wohnung

21 Goethestraße 21, 1. Etage,

nachverzeichnete Mobiliargegenstände, als:

Kompl. Betten, Mahag.-Spiegelschrank, Mahag.-Kleider-, Bücher- und Weißzeugschränke, Mahag.-Waschkommoden u. -Nachttische, Mahag.-Sofa- u. Spieltische, Salongarnitur, best. aus: Sofa u. 4 Sessel m. Plüschbezug (Kupfer), Mahag.- u. Goldspiegel m. Trumeaus, Stühle aller Art, Etageren, Regulateur, Oelgemälde, Bilder, Nipp- u. Dekorationssachen, Teppiche, Portieren, Gardinen, Ofenschirme, Paravents, Lüster, Lyras, Hänge- und Stehlampen, Gasherd mit Tisch, Waschgarnituren, Ausleereimer, Küchenschrank, Anrichte, Tisch, Stühle, Wäschemangel, Glas, Porzellan, Küchen- und Kochgeschirr u. dgl. mehr 8697

meistbietend gegen Barzahlung.

Bernhard Rosenau, Auktionator u. Taxator,

Bureau und Auktionssäle:

Telephon 3267. **3 Marktplatz 3.** Telephon 3267.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Donnerstag, den 5. September cr. u. eventl. den folgenden Tag, jeweils morgens 9½ und nachmittags 2½ Uhr beginnend, versteigere ich in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende **wegen Wegzug und aus Nachlässen** mir übergebene **gebrauchte, guterhaltene Mobiliargegenstände,** als:

2 kompl. Schlafzimmer-Einrichtungen, schwarz mit Gold, bestehend aus je 2 Betten mit Haarmatratzen, Spiegelschrank, Waschtoilette, 2 Nachttische, Kleiderständer, Tisch u. Stühle, **1 Nußb.-Schlafzimmer-Einrichtung,** best. aus 2 Betten mit Haarmatratzen, Spiegelschrank, Waschtoilette und 2 Nachttische mit Marmor und Aufsätzen, **8 kompl. Nußb.-Betten** mit **Haarmatratzen,** div. lack. Betten, eis. Feldbett, **Nußb.-Spiegelschrank, Nußb.-Waschkommode** mit Marmor und Spiegelaufsatz, **Waschkommode** mit Marmor, Nachttische, Kleider- u. Handtuchständer, Kommoden, **fast neuer Diwan u. 2 Sessel mit Mokettbezug, 2 Plüschgarnituren,** best. aus je Sofa u. 2 Sessel, **Sofa und 6 Stühle mit Plüschbezug, Kametaschendiwan, mehrere Sofas** mit Plüsch- und Ripsbezug, Chaiselongues, Polstersessel u. Stühle, **prachtv. schwarzer Salonspiegel mit Trumeau u. Etageren-Aufbau** (3,00 m hoch, 1,60 m breit), **schwarz. Spieltisch, 2 Damen-Schreibtische,** schwarz mit Gold, **2 ovale Sofaspiegel,** schwarz mit Gold, **Mahag.-Konsolschrank mit Spiegel, Nußb.-Hrn.-Schreibtisch, Nußb.-Damen-Schreibtisch, Mahag.-Bücherschrank,** runde, ovale, Antoinetten-, Nipp- u. Ausziehtische, Stühle, schw. Etagerentisch, Spiegel, Bilder, gr. Anzahl **Kunstdrucke, Stahlstiche 2c.,** gemalte Wandteller, Alabaster-Pendule, gr. Alabaster-Vasen, 2 antike gehenkelte Majolika-Vasen mit Schwanenköpfen (0,80 m hoch) mit Postamenten, Blumenvasen und Jardinieren, versilberte und andere Gebrauchsgegenstände als: Kaffee- u. Milchkannen, Huilliers, Brodkörbe, Eisstühler 2c., versilb. elektr. Tischlampen, elektr. Zuglüster, Meyers Konversations-Lexikon, **2 Perser-Teppiche, Smyrna-Teppich** (3×4 m), **Brüsseler-Teppich** (5×6 m), gr. Anzahl Portieren, Gardinen, Deckbetten, Plumeaus, Kissen, Roßhaarmatratze, Kinderschreibpult, Waschservice, Kupfer- u. Messing-Küchengeschirr, 3-teil. kupf. **Bain marie,** gr. kupf. Kaffeemaschine, Küchenschrank u. sonstiges Küchenmöbel, gr. fast neuer **Gaskochherd** m. 2 Brat- u. 2 Backöfen, gr. verschließb. Truhe (2 m lg.), **2 gr. Gasglühlicht-Lucaslampen** für Außenbeleuchtung, ferner **wegen Aufgabe e. Restauration: Billard** von Fürstwegner Sohn mit Zubehör, Gläserbretter, **große Partie Porzellan, Bieruntersätze, Wein-, Apfelwein-, Bier- u. Wassergläser, Küchengeschirr,** eis. Firmenschild (Bierglas), Stollwerks Bonbons- und Schokoladen-Automat u. dgl. m.

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator, Schwalbacherstraße 7. 8695

Ritterguts-Versteigerung.

Für das romantisch am See u. Wald gelegene Rittergut Altmühl p. Pielburg, Kr. Neustettin, Bahnhof Lubow, 5 Std. v. Berlin, neue Brennerei, za. 2700 Morg. groß, davon 700 Morg. fischreiche Seen (die Fische werden nach Berlin verladen), za. 500 Morg. Wald, ein Teil davon Hochwald, za. 200 Morg. vorzügl. Seewiesen, totes Inventar kompl tt, dem leb. Inventar fehlen nur noch 10 Kühe hinzuzufügen, Instihäuser u. Stall neu, guter Milchabsatz, in Termin zur gerichtl. Versteigerung auf d. **9. September, vorm. 11 Uhr,** a. d. Gutshofe angesetzt. Käufern mit 50–60,000 Mk. Anzahlung wird event. Rest z. 2. Stelle belassen. Bietungskaution 20–25,000 Mk. Wegen Vereinbarungen wolle man sich an den Hauptthypothekengläubiger, Kaufmann **Franz Mellien, Königsberg i. Pr.,** Augustastr. 5 Fernspr. 1440, am besten mündlich, meld. Wagen zur Besichtigung a. vorherig Bestell. z. Bahn d. gerichtl. Verwalter, Herrn **Seitthausen.** F 9

Möbel

Leistungsfähigstes Einrichtungshaus

1116

100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten.

Wilhelm Baer,

Nahe Schwalbacherstr., Friedrichstraße 48, nahe Kaserne.

Wiesbadener Kronen-Brauerei A.-G.

Spezialität:

Ia Lagerbier

(hell nach Pilsener Art).

Vollständiger Ersatz für sogenannte echte Pilsener Biere.

Ausschankstellen in allen Teilen der Stadt und Umgegend. – **Originalflaschen-Füllung** in den mit unseren Firmenschildern bezeichneten **Verkaufsstellen** zu Originalpreisen erhältlich. **Garantiert reines** Malz- und Hopfenbier, ärztlich empfohlen. 1063

Warum wohnen Sie nicht am Rhein?

in einer hübschen, sauberen, kleinen Stadt mit günstigen Steuerverhältnissen. Gute Eisenbahnverbindung mit Wiesbaden (20 Minuten), sodaß Sie alle Anregungen der Großstadt mitgenießen können, ohne deren Nachteile teilen zu müssen. Prospekt und alles Nähere durch den F 84

Verschönerungs-Verein zu Eltville a. Rh.

Versteigerung von Fundgegenständen.

Heute Mittwoch, 4. Sept. cr., nachmittags 2½ Uhr beginnend, läßt die **Betriebs-Verwaltung der Wiesbadener Straßenbahnen** in ihrem Verwaltungsgebäude

7 Luisenstraße 7

die in der Zeit vom 1. August 1905 bis 31. Juli 1906 gefundenen Gegenstände, als:

Damen-, Herren- u. Kinder-Sonnen- u. Regenschirme und Stöcke, Handschuhe, Täschchen, Portemonnaies, Gold-, Silber- und Schmucksachen u. dgl. mehr (mehrere Hundert Gegenstände) 8711

meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator,

Schwalbacherstr. 7.

Die Abholung von Fracht und Eilgütern

zur Bahn 1115

erfolgt durch die regelmäßig fahrenden

Rettenmayers Roll- und Gepäckwagen

zu jeder Tagesstunde.

(Sonntags vormittags nur Eilgüter).

(Frachtgut: binnen 5–6 Stunden
Eilgut: » 3–4 »)

Bestellungen beim Bureau:

Nikolasstrasse 3.

Königlicher Hofspediteur

L. Rettenmayer

Wiesbaden

Gewerbe-, Kunstgewerbe- und Kochschule,

verbunden mit Pensionat,

von

A. Elbers,

Rheinstr. 64. Rheinstr. 64.

Neubeginn aller Kurse,

wie:

I. Gewerbeabteilung:

Wäschenähen, Zuschneiden, Sticken, Stopfen, Flicken, Kleidermachen, Bunt- und Kunststickerei, arabische, spanische und persische Arbeiten, Klöppeln, Knüpfen u. s. w.

II. Kunstgewerbe:

Zeichnen, Entwerfen, Malen in Oel- u. Wasserfarben, Elfenbein- u. Porzellanmalerei, Lederarbeiten, Tiefbrand, Kerbschnitt etc.

III. Haushaltungsabteilung:

Einfachere und feinere Küche, Back- und Konditorkurse, Waren- und Hauswirtschaftskunde, Küchenchemie, häusl. Buchführung u. s. w.

Näheres durch die staatlich geprüfte Vorsteherin **A. Elbers.**

Pfälzer Zwiebeln, blanke, haltbarste, p. Ztr. Mk. 3.80, Knoblauch, silberweißen, p. Ztr. Mk. 13.80, Kartoffeln u. Meerrettig off. **Gebr. Heider,** Herxheim (Pfalz).

Mirabellen von 2 vollständ. Bäumen zu verkaufen Edernförderstraße 4, 1. St.

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt und Sargfabrik

von 858

Ernst Müller,

Walluferstrasse 3.

Tel. 576. Tel. 576.

Großes Lager aller Arten

Holz- u. Metallsärge.

Feuerbestattungen in allen Krematorien.

Lieferant des Beamten-Vereins.

Uebernahme von Leichentransporten.

Streng reelle Preise.

Rhein- und Taunus-Klub Wiesbaden. E. V.

Die verehrlichen Damen des Klubs, welche sich bereit erklärt haben, bei unserer

Jubelfeier

am Sonntag, den 8. September, mitzuwirken, und solche, welche sich noch beteiligen wollen, werden zu einer letzten Besprechung in den Kaisersaal (hinteres Lokal) auf Mittwoch, 8½ Uhr abends, höfl. eingeladen. F 418

Die gesellige Kommission.

F 79

Quellen des Bades Salzig a. Rh.

Salzbornsprudel,

vorzügliches, angenehmes und erfrischendes **Tafelgetränk.**

Heilwasser, Quelle II,

vielfach ärztlich empfohlen, wirksam bei Katarrhen, Magen-, Darm- und Nierenleiden, **Gicht und Rheumatismus.** 1089

Haupt-Niederlage: H. Kneipp,

Goldgasse 9. Telephon 2078.

Budget-Cigarre

6 Pfge.

Aussergewöhnlich preiswert!

Vorstenlande, St. Felix- und Brasil-Tabake. Schönes, volles Format.

Leicht und milde

Originalkiste (334 Stück) bei vorheriger Einsendung von M. 19.50 franko durch ganz Deutschland.

OTTO BOENICKE

Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs

BERLIN W. 8, Französische Strasse 21

Eckhaus der Friedrichstrasse.

F 181

---

von

Apotheker Nierhoff

beseitigt unter Garantie lästigen

Fußschweiß, Achselschweiß.

Nicht gesundheitsschädlich. Preis 50 Pf.

Suderal

ges. geschützt.

F 89

Niederlagen: Adler-Drogerie, **W. Machenheimer,** Ecke Bismarckring u. Dotzheimerstr., **C. Brodt Nachf.,** Drog., Albrechtstr. 16, Apoth. **O. Lilie,** Drog., Moritzstr. 12, Drog., **Mochus,** Taunusstr. 25, Apoth., **C. Portzehl,** Drogerie, Rheinstr. 55, **Fritz Rötteker,** Drogerie, Kaiser-Friedrich-Ring 52.

Dr. Schaeffer's Seifenpulver

Generalvertrieb: PAUL GESLER, AACHEN

F 197

Aufarbeiten

von Betten u. Polstermöbeln wird billig und dauerhaft ausgeführt.

Jos. Bache, Polstergeschäft, Römerberg 23.

Frauen-

leiden, Regelstör. usw. beh. **Harrich,** Köln-Braunsfeld 181. Frau M. in N. schreibt: „Ihre Kur hat großartig gewirkt." Rückporto erbeten. F 186

Für die herzliche Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres guten Vaters, B 2483

Herrn **Johann Wittmer,**

sagen wir hiermit innigsten Dank.

Familie **Wittmer.**

CAROLA-QUELLEN

Leistung der Quellen 640 Minutenliter. — Grossartiges Füllgebäude.
Carola-Schlossbrunnen
lithiumhaltiges Mineraltafelwasser, Tafelgetränk des Kaiserl. Statthalters von Elsass-Lothr., Durchlaucht Fürst Hohenlohe. Wegen seines äusserst billigen Preises jedermann zugänglich gemacht.
— Ueberall erhältlich. —

Rappoltsweiler (Südvogesen), am Fusse der Hohkönigsburg.
Hauptniederlage in Wiesbaden:
Fr. Wirth, G. m. b. H.,
gegenüber dem Kochbrunnen. — **Telephon 67.**
(Literatur auf Wunsch gratis.)

Bei Erkrankung der Nieren, Harnorgane, Harnsäurediathese, Stein, Gries, Gicht (Strg. a 113) F 18
Carola-Heilquelle,
nach 14-tägiger Trinkkur erfolgt in den meisten Fällen Abgang von Konkrementen bis Erbsengrösse.
Verkaufspreise: 1/1 Fl. 60 Pf., bei 10 Fl. 55 Pf., Flasche retour.
— Ueberall erhältlich. —

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen. 11 Uhr: Morgenmusik.

Kurhaus. Nachm. 3 Uhr: Wagenfahrt. Nachm. 4.30 Uhr: Konzert. Abends 8.30 Uhr: Konzert. Abds. 8.30 Uhr: Melodramatischer Abend.

Königliche Schauspiele. Abds. 7 Uhr: Othello.

Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Abt von St. Bernhard.

Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Die Herren von Maxim.

Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.

Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopol.) Nachm. 4—6, 7—9 Uhr.

Aktuarhus' Kunstsalon, Taunusstr. 3.

Bangers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9.

Kunstsalon Viktor, Taunusstraße 1, Gartenbau.

Die Demminsche Sammlung kunstgewerblicher Gegenstände im städt. Leihhaus, Neugasse 6, Eingang von der Schulgasse, ist dem Publikum zugänglich Mittwochs und Samstags, nachm. von 3—5 Uhr.

Damen-Klub E. V. Oranienstr. 15, 1, Geöffnet von morgens 10 bis abends 10 Uhr.

Die Bibliotheken des Volksbildungs-Vereins stehen jedermann zur Benutzung offen. Die **Bibliothek 1** (in der Schule an der Castellstr.) ist geöffnet: Sonntags von 11 bis 1 Uhr, Mittwochs von 5 bis 8 Uhr und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 2** (in der Blücherschule): Dienstags von 5—7 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5—8 Uhr; die **Bibliothek 3** (in der Schule an der oberen Rheinstr.): Sonntags v. 11—1 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Bibliothek 4** (Steingasse 9): Sonntags v. 10—12 Uhr, Donnerstags und Samstags von 5 bis 8 Uhr; die **Philipp Abegg-Bibliothek** (in d. Gutenbergschule): Sonntags von 10 bis 12 Uhr, Mittwochs und Samstags von 4 bis 7 Uhr.

Volkslesehalle, Friedrichstraße 47. Geöffnet täglich von 12 Uhr mitt. bis 9½ Uhr abends, Sonn- und Feiertags vorm. von 9.30 bis 1 Uhr. Eintritt frei.

Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das Büreau, Steingasse 9, 1 St., ist Mittwoch und Samstag von 6—7 Uhr geöffnet.

Verein für unentgeltliche Auskunft über Wohlfahrts-Einrichtungen und Rechtsfragen. Täglich von 6 bis 7 Uhr abends, Rathaus (Arbeitsnachweis, Abteil. für Männer).

Zentralstelle für Krankenpflegerinnen (unter Zustimmung der hiesigen ärztlichen Vereine), Abt. 2 (f. höh. Berufe) des Arbeitsnachw. f. Fr., im Rathaus. Geöffnet von ½9 bis ½1 und ½3—7 Uhr.

Verein Frauenbildung-Frauenstudium Lesezimmer: Oranienstraße 15, 1, täglich von 10—7 Uhr. Bibliothek: Mittwoch u. Samstag. Bücherausgabe von 4—5 Uhr nachmittags.

Verein für Kinderhorte. Täglich von 4—7 Uhr Steingasse 9, 2. und Bleichstr.-Schule, Part., Berghort a. d. Schulberg. Knabenhort, Blücherschule. Hilfskräfte zur Mitarbeit erwünscht.

Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für volksverständl. Gesundheitspflege auf d. Aukelberg (Haltestelle „Lindenhof" der elektr. Bahn, 1 Min.), getrennte Abteilungen für Damen und Herren, auch f. Nicht-Mitglieder, täglich geöffnet von 5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausschank alkoholfreier Getränke.

Arbeitsnachweis unentgeltlich für Männer und Frauen: im Rathaus von 9—12½ und von 3—7 Uhr. Männer-Abteilung von 9—12½ und von 2½—6 Uhr. — Frauen-Abteilung 1: für Dienstboten und Arbeiterinnen. Frauen-Abt. 2: für höhere Berufsarten und Hotelpersonal.

Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins: Seerobenstraße 13 bei Schuhmacher Fuchs.

Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen. Meldestelle: Hermannstraße 22, 1.

Gemeinsame Ortskrankenkasse. Meldestelle: Luisenstraße 22.

Vereins-Nachrichten

Verein Frauenbildung-Frauenstudium Auskunftsstelle über Frauenberufe. Sprechstunden Walkmühlstraße 1, von 11—1 Uhr.

Turngesellschaft. 2.30—4.45: Turnen der Mädchen-Abteilungen. 4.45 bis 6 Uhr: Turnen der zweiten Knaben-Abteilung.

Turnverein. Nachmittags 2½—4: Turnen der Schülerinnen. 4 bis 6 Uhr: Turnen der Schüler. Abends 8—10 Uhr: Riegenturnen.

Männer-Turnverein. Von 3—4 Uhr: Mädchen-Turnen. 4—5½ Uhr: Knaben-Turnen. Abends 8 Uhr: Riegenfechten. 9½ Uhr: Gesang-Probe.

Erster Wiesbadener Fußball-Klub von 1901. Nachm. 4 Uhr: Uebung. Abds. 8 Uhr: Uebung der Athletik-Abteilung.

Sport-Verein. 6 Uhr: Uebungsspiel.

Esperantisten-Gruppe Wiesbaden. Städt. Höh. Mädchenschule am Schloßplatz, Zimmer Nr. 26: Jed. Mittwochabend 8½ Uhr: Unterrichts-Kursus.

Wiesbadener Briefmarken-Sammler-Verein. Abends 8.30 Uhr: Sitzung im Klublokal, Hotel Ruhr.

Alkoholgegnerbund (Ortsverein Wiesbaden). Versammlung.

Kneipp-Verein. Abends 8.30 Uhr: Versammlung.

Gesangverein Liederblüte. Abends 9 Uhr: Probe.

Gesangverein Liederkranz. Abends 9 Uhr: Probe.

Christlicher Verein junger Männer. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Zither-Klub. Abends 9 Uhr: Zither-Probe. (Westendhof).

Evangelischer Männer- und Jünglings-Verein. Abends 9 Uhr: Bibelbesprechung.

Männergesang-Verein Union. 9 Uhr: Probe.

Wiesbadener Radfahr-Verein 1884. 9 Uhr: Versammlung.

Gabelsberger Stenographen-Verein. Uebungsabend.

Kaufmännischer Verein. 9 Uhr: Versammlung.

Gesellschaft Sangesfreunde. 9 Uhr: Probe.

Stolzescher Stenographen-Verein. E.-S. 9 Uhr: Uebungsabend.

Deutschnationaler Handlungsgehilf.-Verband. (Ortsgruppe Wiesbad.). 9 Uhr: Vereinsabend.

Theater-Verein 1907. Abends 9.30 Uhr: Sitzung im Hotel „Vater Rhein", Bleichstraße 5.

Damenfriseur- und Perrückenmacher-Gehilfen-Verein Wiesbaden. 9½ Uhr: Versammlung.

Versteigerungen

Verpachtung von fiskalischen Wiesen in der Oberförsterei Wiesbaden, Distrikt Gehrn usw.; Zusammenkunft vorm. 9 Uhr auf der Schwalbacher Chaussee, oberhalb Clarenthal. (S. Tagbl. 404, S. 7.)

Versteigerung von Mobilien usw. im Hause Goethestraße 21, vorm. 9.30 Uhr. (S. Tagbl. 411, S. 14.)

Versteigerung von Fundgegenständen im Verwaltungsgebäude der Wiesbadener Straßenbahnen, Luisenstraße 7, nachm. 2.30 Uhr. (S. Tagbl. Nr. 411, S. 14.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

2. September.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt
Barometer*)	752.7	748.5	746.5	749.2
Thermom. C.	14.4	21.6	15.7	16.8
Dunstsp. mm	9.3	11.8	12.6	11.2
Rel. Feuchtigkeit (%)	76	62	94	77.3
Windrichtung	N. 2	SO. 1	W. 2	—
Niederschlagshöhe (mm)	—	—	10.2	—

Höchste Temperatur 23.0.
Niedrigste Temperatur 11.9.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Auf- und Untergang für Sonne (☉) und Mond (☾).
(Durchgang der Sonne durch Süden nach mitteleuropäischer Zeit.)

Sept.	☉ im Süd. Uhr M.	☉ Aufgang Uhr M.	☉ Unterg. Uhr M.	☾ Aufg. Uhr M.	☾ Unterg. Uhr M.
5.	12 26	5 47	7 4	2 49 B.	6 22 N.

Theater Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 4. September.
180. Vorstellung.
Neu einstudiert:

Othello.

Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare nach den Uebersetzungen von Schlegel-Tieck und Voß.
In Szene gesetzt von Herrn Oberregisseur Köchy.

Personen:

Der Doge v. Venedig	Herr Kober.
Brabantio, Senator	Herr Zollin.
Gratiano, Brabantios Bruder	Herr Andriano.
Lodovico, Brabantios Neffe	Herr Schwab.
Othello, Feldherr	Herr Leffler.
Cassio, sein Leutnant	Herr Malcher.
Jago, sein Fähnrich	Herr Tauber.
Rodrigo, ein junger Venetianer	Herr Strial.
Montano, Statthalter von Cypern	Herr Striebeck.
Erster Senator	Herr Rohrmann.
Zweiter Senator	Herr Spieß.
Dritter Senator	Herr Berg.
Ein Matrose	Herr Müller-Teske.
Ein Bote	Herr Martin.
Desdemona, Brabantios Tochter	Frl. Ressel.
Emilie, Jagos Frau	Frau Doppelbauer.
Bianca, eine Courtisane	Frl. Eben.

Offiziere, Edelleute, Diener, Fackelträger, Soldaten, Volk.
1. Akt in Venedig, hernach auf Cypern.
Spielleitung: Herr Oberregisseur Köchy.
Dekor. Einr.: Herr Hofrat Schick.
Kost. Einr.: Herr Oberinsp. Nitzsche.
Nach dem 1. und 4. Akt größere Pause.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Donnerstag, 5. Sept. 181. Vorstellung. Carmen.
Freitag, den 6. Sept.: Hedda Gabler.
Samstag, den 7. Sept.: Hoffmanns Erzählungen.
Sonntag, den 8. Sept.: Oberon.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Mittwoch, den 4. September.
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.

Der Abt von St. Bernhard.

(2. Teil der „Brüder von St. Bernhard.)
Schauspiel in 5 Akten von Anton Ohorn.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen:

Abt Heinrich	Rud. Miltner-Schönau.
Der Prior	Gerhard Sascha.
P. Fridolin, Senior.	Georg Rücker.
P. Meinrad, ähtl. Sekretär	Rudolf Bartak.
P. Simon, Stiftsprovisor	Reinhold Hager.
P. Servaz	Arthur Rhode.
P. Benedikt, Pfarrer	Friedr. Degener.
P. Lukas	Hans Wilhelmy.
Hofrat von Berg	Theo Tachauer.
Döbler, Drechsler	Max Ludwig.
Marie, seine Frau	Clara Krause.
Dr. Ferdinand Döbler	Heinz Hetebrügge
Frau Rand, des Abtes Schwester	Sofie Schenk.
Gertrud, ihre Tochter	Margot Bischoff.
Weidlich, Klosterschaffer	Franz Queiß.
Liese, seine Tochter	Theodora Porst.
Lorenz, ein alter Knecht	Wolfgang Leßler.
Josef, Diener	Willy Schäfer.

Mönche. Volk.

Die Handlung spielt in der Gegenwart im Cistercienserkloster St. Bernhard und zwar der 1. und 5. Akt im Zimmer des Abtes, der 2. Akt im Kreuzgang des Klosters, der 3. Akt im Maierhofe und der 4. Akt im Kapitelsaale. Der 5. Akt spielt 3 Tage später als der 4. Akt.
Nach dem 3. Akt findet die größere Pause statt.
Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9½ Uhr.

Donnerstag, den 5. September. Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig. Kean, oder: Genie und Leidenschaft.
Freitag, den 6. September: Die Welt ohne Männer.
Samstag, den 7. September: Der Dieb.

Walhalla-Theater.

Operetten-Saison.
Mittwoch, den 4. Sept., abends 8 Uhr:
Benefiz für Herrn Paul Schultze.

Die Herren von Maxim.

Großes Vaudeville mit Gesang und Tanz in 4 Bildern, mit freier Benutzung von C. Fleurs „Messalinette" von Julius Freund.
Musik von Viktor Holländer.
1. Bild: Eine Nacht bei Maxim.
2. Bild: Pariser Opernball.
3. Bild: Das Kabaret des Klubs.
4. Bild: Messalinettes Boudoir.
Leiter der Vorstellung: Direktor H. Norbert.
Dirigent: Kapellmeister Erwin Kröker.

Personen:

Der Vicomte Polikrates	Paul Schultze.
Der Herzog, Präsident	Ernst Helmbach.
Prinz Harakiri, ein Japaner, Mitglied des Klubs der Verliebten	Arth. Großmann.
Stolatoi, ein Russe, Mitglied des Klubs der Verliebten	Hans Gemeier.
de Rabeuf, Mitglied des Klubs der Verliebten	Hans Adolf.
de Raton, Mitglied des Klubs der Verliebten	Georg Alexander.
de Claireville	Hubert Bartz.
Messalinette	Hanna Simon.
Rosaire	Luise Raab.
Susanne Lerval	Sophie Stabella.
Fanny Biberon	Else Mügge.
Nanne de Nancy	Jenny Knoke.
Lasturion	Hanny Reimers.
Angèle de Libières	Ilse Hardy.
Liane de Pougy	Hedi Waldeck.
Lavalette	Else Schlüter.
Jeanne Bokal	M. Berger.
O-Kisato-San, Japanerin	Henni Loges.
Doktor Quackenboß, Hypnotiseur	Carlo Berger.
Bobonne, Kammerzofe bei Messalinette	Annie Boese.
Jean, Oberkellner im Café Maxim	Max Dros.
Fritz, Kellner	Paul Biermann.

Ort der Handlung: 1. Akt: Im Restaurant Maxim in Paris. — 2. Akt: Das zum Ballsaal umgewandelte Pariser Opernhaus-Foyer. — 3. Akt: Wird angenommen, daß der Zuschauerraum des Theaters das Auditorium des Klub-Kabarets darstellt. — 4. Akt: Toilettenzimmer in der Wohnung von Messalinette.
Im 2. Akt: La Matchiche, getanzt vom gesamten Personal.
Nach dem 2. Akte findet eine längere Pause statt.

Donnerstag, den 5. September: Die Geisha, oder: Die Geschichte eines japanischen Teehauses.

Theater-Eintrittspreise.

Walhalla-Theater.

Proszeniumsloge	Mk. 4.—
Fremdenloge	„ 3.—
Orchestersessel	„ 3.—
Balkon	„ 2.50
1. Parkett	„ 2.50
Promenoir	„ 2.—
2. Parkett	„ 1.50
Parterre	„ 1.—
Entree	„ 0.70

Vorzugsbillette haben Gültigkeit.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 4. September.
Vormittags 11 Uhr:

Konzert des Wiesbadener Musik-Vereins
in der Kochbrunnen-Anlage.
Dirigent: Herr Kgl. Kammermusiker E. Lindner.

1. Choral: „Lobe den Herrn".
2. Ouverture z. Operette „Im Reiche des Intra" . . . Lincke.
3. Zigeunerständchen . . . Nehl.
4. Ballsirenen, Walzer aus d. Operette „Die lustige Witwe" . . . Lehár.
5. Soldatenleben, Tongemälde . . . . . Kéler Béla.
6. Die Meistersinger von Berlin, Potpourri . . Lincke.
7. Gruss aus Wiesbaden, Marsch . . . . . E. Lindner.

Abonnements-Konzerte des städtischen Kur-Orchesters.

Leitung: Kapellm. Herr Herm. Jrmer
Nachmittags 4½ Uhr:

1. Ungarische Lustspiel-Ouvertüre . . . . A. Kéler Béla.
2. Maurische Phantasie aus der Oper „Boabdil" . . . Moszkowsky.
3. Der Wanderer, Lied . . . F. Schubert.
4. Czardas aus „Divertissement russe" . . . G. Michiels.
5. Phantasie a. d. Oper „Die Zauberflöte" . . . W. A. Mozart.
6. Salut d'amour, Morceau mignon . . . . . E. Elgar.
7. Ouvertüre zur Oper „Der Wildschütz" . . . A. Lortzing.
8. Serenade espagnole . . . O. Metra.

Abends 8½ Uhr:

1. Sounds of peace, Marsch . . . . . F. v. Blon.
2. Ouvertüre zur Oper „Jessonda" . . . . L. Spohr.
3. Phantasie aus der Oper „Der fliegende Holländer" . . . . R. Wagner.
4. Les fauvettes, Polka für 2 Piccolo-Flöten . . . A. Bousquet. Die Herren Gläsener u. Naumann.
5. Marche nuptiale . . . Schlesinger.
6. Ouvertüre zu „Anacreon" . . . . . . L. Cherubini.
7. Slavischer Tanz in C-dur Nr. 1 . . . . A. Dvorak.
8. Phantasie aus der Operette „The Mikado" . . . A. Sullivan.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 4. September:
Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr.

Nur bei entsprechender Witterung: Wagen-Ausflug (Mail-coach): Clarenthal — Taunusblick — Georgenborn — Schlangenbad u. zurück. Abfahrt vom Kurhause: 3 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mk. für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Abends 8.30 Uhr im kleinen Konzert-Saale:

Melodramatischer Abend.

Herr Karl Weinig, Kgl. Schauspieler vom Kgl. Theater in Wiesbaden (Rezitation).
Am Klavier: Herr Kapellmstr. Afferni.

I. Teil.

1. Schön Hedwig, Ballade von Fr. Hebbel, Musik . . . R. Schumann.
2. Der Blumen Rache von Ferd. Freiligrath, Musik . . . Fr. v. Flotow.
3. Die Wallfahrt nach Kevelaar von H. Heine, Musik . . . . . . Edmund Uhl.
4. Der Haideknabe von Fr. Hebbel, Musik . . . R. Schumann.

II. Teil.

Das Hexenlied von E. v. Wildenbruch, Musik Max Schillings.

Eintrittspreise: Parterre 3 Mark, Galerie 2 Mk. Vorzugskarten für Abonnenten: Parterre 2 Mk., Galerie 1 Mk. — Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale.

Städtische Kurverwaltung.

Hotel Vogel,
Rheinstr. 27, n. d. Hauptpostamt.
Täglich abends: **Konzert.**
Heute Mittwoch:
Frühschoppen-Konzert
der Hauskapelle.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr abends.

Kaiser-Panorama, Rheinstraße 37. Diese Woche: Serie 1: Andrees Fahrt nach Spitzbergen und der interessante Ballon-Aufstieg. — Serie 2: Eine hochinteressante Wanderung von Salzburg zur Watzmannspitze.

Auswärtige Theater.

Frankfurter Stadttheater. Opernhaus. Mittwoch: Die lustige Witwe. — Donnerstag: Norma. — Schauspielhaus. Mittwoch: Erdgeist. — Donnerstag: Husarenfieber.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus.
Haber, Fr., Lublie. — Haber, Kfm., Lublie.

Hotel zum neuen Adler.
Friedrich, Rostock. — Schett, Frl. Polizei-Assistentin, Stuttgart. — Kirsch, Kfm., m. Fr., Heidelberg. — Wiedemann, Weingutsbes., mit Frau, Bischoffingen. — Schütz, Rechtsanwalt Dr., m. Fr., Rostock. — Baczewski, Patentanwalt Dr., m. Fr., Wien. — Saalfeld, Kfm., Limburg.

Astoria-Hotel.
Schiff, Kfm., m. Fr., Lodz. — Schlobach, Mühlenbes., Cölditz.

Bellevue.
Dryden, Derby. — Alderson, Derby. — Hess, Fr., m. T., Chicago. — Juraschek, Kfm., Rostow. — Zloczowera, Kfm., m. Fr., Kannstatt.

Hotel Biemer.
Droschel, Fr. Rent., London. — de Commens-Warratzy, Frl. Rentner, Bedford. — Soffe, Frl. Rent., Bedford. — Brujansky, Fr., Kursk. — Stephany, Frl., Kursk.

Hotel Bingel.
Zipp, m. Fr., Krefeld.

Schwarzer Bock.
Dymschitz, Kfm., m. Fr., Petersburg. — Meyercostz, Kfm., Moskau. — Wieck, Kfm., m. Fr., Nienstedten. — Schulte-Oestrich, Rent., m. Fr., Bochum.

Zwei Böcke.
Küchel, Fabrikant, m.Fr., Butzbach. — Pieper, Sterkrade. — Schnitzker, Kfm., Chemnitz.

Hotel Braubach.
Wendrotte, Prof., Hildesheim. — Blankenburg, Kfm., Stralsund.

Goldener Brunnen.
Bappert, Lehrer, Zweibrücken. — Winter, Fr. Rent., Hachenburg. — Kreski, Kfm., m. Fr., Bromberg. — Fehl, Riberfeld. — Nast, Konzertm., Strassburg.

Hotel Burghof.
Mertz, Rechtsanwalt, m. Fr., Gelsenkirchen. — Katz, Kfm., Berlin. — Meyer, Kfm., Berlin. — Sachs, Dr. med., Frankfurt.

Central-Hotel.
Lochmann, Fr., Osnabrück. — Lampe, Fr., Berlin. — Trilkre, Kfm., Hamburg. — Walker, Fabrikant, Ludwigsburg. — Rooneoo, Kfm., Haag. — Sirson, Prof., Erlangen. — Lembrette, Dr. med., m. Fr., Belgien. — Schüren, 2 Hrn. Kflte., Buer.

Hotel Dahlheim.
Scheck, Kfm., Homberg. — Mödder, m. Fr., Köln. — Louvrie, Liban.

Darmstädter Hof.
Körner, Charlottenburg. — Nauheim, Fr., Wirges. — Noger, Kfm., m. Fr., Coog. — Püüger, Kfm., mit Frau, Dortmund. — Nägele, Kfm., Stuttgart. — Wolf, Kfm., Hamburg.

Kuranstalt Dietenmühle.
v. Legat, Generalleut. z. D., m. Fr., Berlin.

Hotel Einhorn.
Wolfsheimer, Kfm., München. — Jocobwitz, Kfm., München. — Müller, Kfm., Frankfurt. — Masow, Fr., m. Frl., Berkeley. — Band, Dir., Regensburg.

Englischer Hof.
Ghergely, Frl., München. — Sturdza, Frl., München. — Toth, Kfm., m. T., Szeged. — Lewenberg, Fr., m. Tocht., Lodz. — Isdagh, Frl., Brüssel. — Wendel, Kfm., m. Fr., Bialystok. — Beloch, Kfm., Lodz. — Karfunkelstein, Fabrikbes., Breslau. — Bauer, Kfm., Pforzheim.

Hotel Erbprinz.
Geitz, Feldwebel, Kassel. — Koch, Kassel. — Lütz, Aspirant, m. Frau, Eitorf. — Wiemann, Kfm., Bochum. — Blum, Kfm., Köln. — Hartland, Fabrikant, Brock. — Arnold, Ing., m. Fr., Duisburg. — Kremertz, Kfm., Alsenz. — Schulz, Alsenz. — Weber, Kfm., Köln. — Bohr, Kfm., Köln.

Europäischer Hof.
Geissel, Assessor, Langendreer. — Nitykowski, Kfm., Berlin. — Kappel, Kfm., Gelnhausen. — Salkin, Rentner, Petersburg. — Gochel, Kfm., Köln. — Blum, Kfm., Köln. — Goldschmidt, Dr. med., m. Fr., Guben.

Friedrichshof.
Selzer, Kfm., Rheindalbe. — Belling, Kfm., m. Fr., Düsseldorf.

Hotel Fuhr.
Seeling, Kfm., Vohwinkel. — Rosenthal, Pfarrer, m. Fr., Leipzig. — von Bünau, Frl., m. Nichte, Dresden. — Hoyer, m. Nichte, Dresden. — Hoyer, m. Nichte, Dresden.

Hotel Villa Germania.
v. Mikusch-Buchberg, Exzell., Gen. der Inf., m. Fr., Berlin.

Grüner Wald.
Wieland, Kfm., Chemnitz. — Röhl, Kfm., Berlin. — Müller, Kfm., Neuwied. — Bingham, Kfm., Chicago. — Meyer, Kfm., Stuttgart. — Heine, Kfm., Karlsruhe. — Mölber, Kfm., Berlin. — Bunge, Oberleut., Saarbrücken. — Kaltenbach, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Julier, Dr., Mülhausen im Els. — Maas, Kfm., Schönewald. — Maurer, Kfm., m. Fr., Schönewald. — Klein, Kfm., m. Fam., Köln. — Reyers, Kfm., Nymegen. — Bohnen, Kfm., Nymegen. — Wolff, Kfm., Hamburg. — Metzner, Fr., Hamburg. — Gumme, Kfm., Stockholm. — Katz, Frl., Kattowitz. — Landsberg, Fr. Dr., Breslau. — Friedmann, Dr., Breslau. — Dillinger, Kfm., m. Fr., Trier. — Tanke, Hotelbes., Köln. — Zillsch, Justizrat, Stolo. — Cullmann, Kfm., Frankfurt. — Rautenberg, Frl., Essen. — Emert, Kfm., Berlin. — Paetzold, Kfm., Berlin. — Jäger, Kfm., Krefeld. — Willi, Kfm., Berlin. — Epstein, Kfm., m. Fr., Breslau. — Ritterhaus, Fr., m. T., Barmen. — Ingenwerth, Kfm., m. Fr., Krefeld. — Geldmacher, Kfm., m. Fr., Köln.

Hamburger Hof.
Schmidt, Fabrikbes., Elbing.

Hotel Happel.
Häuser, Kfm., m. T., Elberfeld. — Schweizer, Inspektor, m. Sohn, Nürnberg. — Vick, Kfm., m. Fr., Ottendorf. — Höch, Musikdirektor, m. Fr., Luxemburg. — Engel, Kfm., Strassburg.

Hotel Hohenzollern.
Kalatscheff, Petersburg. — von Romanseykau, Fr., Czernowitz. — von Passakass, Fr., Czernowitz. — von Romansykau, Kgl. Kais. Bezirkskom. Dr., Czernowitz. — von Cornberg, Fr. Baronin, Bückeburg. — Chandeleff, Frl., Russland.

Vier Jahreszeiten.
Meyer, Rent., m. Fr., Warschau. — Loewenstein, m. Fam. u. Bed., New York. — Schissele, Rechtsanwalt, mit Fr., Zabern.

Hotel Impérial.
Hessing, Wogeningen. — Eckstein, Wogeningen. — Cordes, Wogeningen.

Kaiserbad.
Blanke, Dr. med., m. Fr., Mehlem.

Kaiserhof.
Golaz, London. — Eckart, New York. — Jessemann, Frl., St. Louis. — Busch, m. Fam. u. Bed., St. Louis. — Gerstendörfer, m. Fr., München. — Taylor-Pyne, m. Fr., New York. — Pladt, Frl., Paris. — Windle, 2 Hrn., Walsall. — Velin, Stud., Nancy. — Weiss, Stud., Nancy.

Kölnischer Hof.
Cianda, Opernsänger, m. Fr., Frankfurt. — Gaede, Reg.-Rat, Posen. — Reischig, Rent., m. Fr., Saarbrücken. — Kutschky, Frl., Halle. — Hammer, Fr. Rent., Bonn.

Badhaus zum Kranz.
Bendix, Fr., Aurich.

Goldenes Kreuz.
Fränkel, Kfm., Grenzhausen. — Krämer, Kfm., Kassel. — Schauroth, Fabrikant, Wolfenbüttel. — Judith, Rent., Eschenheim.

Weisse Lilien.
Riedel, Fr. Rent., Benetzschen. — Tröbs, Rent., Kelbra-Kyffhäuser.

Hotel Mehler.
Lehmann, Oberleut., Schöneberg. — Masius, Oberleut., Kolmar.

Metropole u. Monopol.
Loewe, Strassburg. — von Scheffer, Oberst, m. Fr., Berlin. — Gebser, Hauptm., m. Fr., Magdeburg. — Mayer, m. Fam., Budapest.

Hotel Minerva.
Schlafhorst, Fabrikbes., m. Fam., M.-Gladbach.

Hotel Nassau u. Hotel Cecilie.
Graf Pückler, Gesandter, Luxemburg — v. Somati, Graf, Italien. — von Hochwächter, Baron, Paris. — de Sejouzac, Graf, m. Automobilführ., Paris. — de Sejouzac, Frau Gräfin, m. Bed., Paris. — v. Hirsch-Gereuth, Baron Dr., m. Fam. u. Automobilf., München. — Wiggins, m. Fam. und Automobilf., St. Louis. — de Rulikowska, Gräfin, m. Bed., Russland. — Oelbermann, Fr., m. Bed., Bonn. — Baron de Lempicki, Rittergutsbesitzer, Petersburg. — Block, m. Fam. u. Bed., Mülhausen i. Els. — de Ditkowski, Fr., m. T., Paris. — Simrock, Fr., m. Bed., Bonn. — Eschanzier, Rent., mit Fr., Haag. — Eisenberg, Fabrikbesitz., m. Fr., Kassel. — Ross, m. Fam., Los Angeles. — Föhl, Fabrikbes., m. Fr., Rheinland. — Wilde, m. Fr., Framingham. — Ogus, Fr., Moskau. — Ross, Rent., Kalifornien. — Eschanzier, Frl., Haag. — Pridgen, Dr., New York. — Martin, Frl., Buffalo. — Friedländer, Fr., Berlin. — v. Eupen, Notar, Lenep. — Mc. Crocker, Frl., New York.

Hotel-Rest. Nassauer Warte.
Arutz, Stud., Oberhausen. — Schabe, Stud., Mühlheim. — Birrtz, Kaufm., Landsberg. — Wolf, Kfm., Kassel. — Schreiber, Kfm., m. Fr., Kassel. — Neukens, Ass., m. Fr., Düsseldorf. Schaper, Kfm., Bad Harzburg.

Hotel National.
Schurink, Steenwyk. — Kurtz, Kfm., Kfm., m.Fam., Petersburg. — Heusser, Kfm., m. Fr., Lodz. — Veen, Meppel. Schulze, Amtsger.-Rat, Naumburg. — Schleiss, Fr., Hamburg. — Schleiss, Dr., Hamburg. — Kammenkuler, Mühlenbes., St. Wendel. — Bach, Rt., St. Wendel. — Browning, Pastor, mit Fr., Amersham.

Luftkurort Neroberg.
Witkorki, Gnesen.

Kurhaus Bad Nerotal.
Philipps, Fr., m. Frl. Rent., England Kenth, Ing., St. Johann. — Weltzien, Geh. Reg.-Rat, Schwerin. — Hess, Frl., Alexandrien.

Hotel Nizza.
Kahn, Fr., Elberfeld.

Nonnenhof.
Hilgers, Dir., Düren. — Misera, Kfm., Erfurt. — Gombert, Geheimer Justizrat, Metz. — Kleinschmiter, Krefeld. — Fay, Fr., Köln. — Riffert, cand. chem., München. — Wirbagen, Fabrikant, Kitzingen. — Kleyer, Kfm., Meid. — Kretzmer, Kfm., m. Frau, Wittenberg. — Cossmann, Kfm., mit Fr., Köln. — Kopp, Zoetz. — Flayel, Ronsdorf. — Gemuf, Rentner, St. Louis. — Donker, Fr., Ronsdorf.

Ziegler, Kfm., Bischofzelle. — Blauschwalbe, Kfm., Bischofzelle. — Cohaus, Kfm., Gladbach. — Giessen, Kfm., Köln. — Deiks, Justizrat, M.-Gladbach. — Hunze, Ing., Genua. — Stadelmann, Kfm., Düsseldorf. — Reinerz, Kaufm., m. Fr., Itzehoe. — Hecht, Kfm., Berlin. — Lankomm, stud. med., Augsburg. — Bissinger, 2 Hrn., San Francisco.

Palast-Hotel.
Meinert, Kfm., Berlin. — Issmer, Landrat, Dr. jur., Lobschütz. — Mock, Dir. m. Fr., Berlin. — Mannhard, Rt., m. T., Hamburg. — Hallé, Fr., m. T., Brüssel. — Michaelis, Justizrat, mit Fr., Berlin. — Bozelaar, Kfm., Amsterdam. — Levin, m. Fr., Jassy. — Reventlow, Graf, m. Fam., Schleswig. — Priester, Fr., m. Bed., Berlin. — Fabian, Fr., Berlin. — Backhausen, Fr., Düsseldorf. — Ribbert, Frau, Düsseldorf. — Hartogensis-Simons, Rentner, Haag.

Gordue, Rent., m. Fam., Cincinnati. — Grünhut, Kfm., m. Fr., Ungarn. — Lazarus, J., Kfm., Dortmund. — Lazarus, B., Dortmund. — v. Rappard, Bankdirektor, m. Fr., Düsseldorf. — de Woerth van Vettelhoven, Fräul., Burg Vettelhoven. — v. Bemberg-Flamersheim, Fr., Burg Flamersheim. — Hartogensis-Simons, Fr., Haag. — Wutow, Fr., Berlin. — de Gaveczynska, Fr., Warschau. — Schirmann, Fräul., Kiew. — Unger, Rent., m. Frau und Bed., Berlin.

Hotel du Parc u. Bristol.
Ott, Rent., m. Fam., Moskau. — Meyer, Fabrikant, m. Fr., Hamburg. — Jones, Frl., New York. — Eidlitz, Frl., New York. — Shelton, Fräul., East Orange.

Bergengren, Zivil-Ing., Helsingborg. — Krusche, Dr. med., Lodz. — Teichfeld, Fr., m. T., Lodz. — Sachs, mit Fam. u. Bed., Lodz. — Kaftal, mit Fam., Petersburg.

Pariser Hof.
Hahn, Fr. Dir., Landshut. — Hoffmann, m. Fr., Hamburg.

Kayser, Frl., Weyer. — Weyell, Fr., Dexheim. — Weyell, Frl., Dexheim. — Fritze, m. Fr., Werder.

Hotel Petersburg.
Roger Abord, Stud., Toulon. — Rhenau, Fr., Berlin. — Peckham, Fr., Neuport (Amerika). — Fuler, Ing., m. Fr., Madrid. — Allan, Frl., Neuport (Amerika). — Lauffer, Kfm., Madrid. — Jackle, Bildhauer, München.

Schaphaus, Kfm., Steele.

Pfälzer Hof.
Heinrichs, Aachen. — Lay, Kaufm., Lörrach. — Zoebelein, Eisenb.-Sekr., m. Fam., Nürnberg. — Gaede, Rent., Leipzig. — Koetz, Kirchberg. — Koetz, Frl., London. — Ludwig, Frl., Lehr., Oberhausen. — Spiegel, Frankfurt. — Giese, Rathenow. — Kessel, Rentner, Köln. — Land, Kfm., Breslau.

Nassau, Kfm., Wesel.

Zur neuen Post.
Burmeister, Kfm., Gelnhausen. — Beedewell, Halberstadt. — Buss, Köln. Lorenz, m. Fr., Hagen. — Sandhoff, Frl., Bonn. — Beiser, Karlsruhe — Bade, Ing., Düsseldorf. — Küpper, m. Fr., Solingen. — Ohliger, m. Frau, Solingen.

Zur guten Quelle.
Mutt, Fr., Brüssel.

Quellenhof.
Saiser, m. Fr., Stuttgart.

Hotel Quisisana.
Ploos van Amstel, Generalkonsul, Batavia. — Camacho, Frl., Rentnerin, London. — Camacho, Rent., London. — Backey, Fr., Rent., London. — Smith, Frl., Rent., Hilversum. — Nisselowitsch, Rechtsanwalt, m. Fr., Petersburg. — Abramovitz, Kfm., m. Frau, Botasani. — Sternbergh, Rent., mit Fam., Brading. — Thomas, Rentner, Dublin. — Thomas, Frl., Rent., Dublin. — Lehmann, Oberleut., Schöneberg. — Seitz, Ing., m. Töchtern, Hamburg. — Lengnick, Fr., Dresden. — Güterbock, Fr., Dresden. — Menken, Kfm., Lodz. — Katz, 2 Frl., Rent., Berlin. — Harten, Frl., Rent., Berlin. — Bab, Frl., Rent., Berlin. — Knödgen, Kfm., m. Fam., Koblenz.

Cramer, Fr. Rent., Warschau. — Stevens, Frl. Rent., Paris. — Anger, Frl., Brüssel. — Trowell, Rent., London. — Krämer, Frl. Rent., Hamburg. — Nyst-Nypels, Fr. Rent., mit Fam., Brüssel.

Hotel Reichshof.
Schaibe, Bottendorf. — Litterst, Frl. Rent., Zürich.

Hotel Reichspost.
Frösch, Kgl. Steuer-Revisor, m. Fr., Obernburg. — Heinerici, Kfm., m. Fr., Nordhausen. — Becker, Kfm., Köln. — van Olmen, Stud., mit Bruder, Brüssel. — Schmidt, m. Fr., Köln. — Koch, m. Fr., Dresden. — Baldus, Oberlehrer Dr., Trier. — Hermes, Kfm., Wetzlar. — Heilmann, Fabrik., Merseburg. — Riedel, Kfm., Altenburg. — Schmuck, Baumeister, m. Fr., New York. — Vincent, Florenz. — Russel, Beigeordneter, Essen. — Cadz, Kfm., Köln. — Anderson, m. Fam., London. — Schauffler, Schriftsteller, New York. — Felsmann, Kfm., Breslau. — Molz, Baumeister, mit Fam., Saargemünd.

Rheingauer Hof.
Kraus, Rechn.-Rat, Osnabrück. — Wienecke, Postassistent, m. Fr., Halberstadt. — Anacker, Kfm., Halberstadt. — Pepel, F., Frau, Schwelm. — Pepel, C., Fr., Schwelm. — Gräfingholt, Frl., Schwelm.

Rhein-Hotel.
Sabel, Major, Zabern. — Eberhard, Worms. — Bromet, Kfm., m. Frau, London. — Lohmann, Kfm., Bürkheim. — Dicker, Fr., m. Fam., Krefeld. — Frickhöffer, Kfm., Tientsin. — Frickhöffer, Kfm., Mexiko. — Helder, Dr., Holland. — Stuffhen, Rent., m. Fr., Delft. — Hofmann, Direktor, Linz a. Rh. — Eberhard, Worms.

Hotel Ries.
Dettweiler, Wintersheim. — Däumichen, Apothekenbes., Swinemünde.

Römerbad.
Goldmeier, Kfm., Frankfurt. — Bernstein, Kfm., Kiew. — Freyers, m. Fr., Halensee. — Butcher, m. Fr., Köln-Braunfels.

Hotel Rose.
Freeman, m. Fam. u. Gouvernante, New York. — Neuenhaus, Fr., Düsseldorf. — de Rote, Fr., m. Bed., Brüssel. — Oldenburg, Rechtsanwalt Dr., mit Fr., Hamburg. — Heye, m. Fam. u. Bed., Elbrich. — Sweetser, Frl., Oregon. — Metzehan, m. Fam., Oregon. — Hartman, Fr., Riga. — v. Klot, Riga. — Thomas, mit Schwester, Dublin. — Woranzoff, Generalleut., Moskau. — Jurjans van Maanen, Fr., m. Bed., Haag. — Solange, mit Frau, Paris. — Roelvink, Notar, Winterswyk. — Karkeek, Fr., Torquay.

Goldenes Ross.
Lüdert, Chemiker Dr., Berlin.

Weisses Ross.
Germann, Alzey. — Klinke, 2 Frl., Altena. — Schiebler, Stadtrat, m. Fr., Frankenberg. — Bengs, Fr., Krefeld. — Hoffmann, Fr. Dr., mit Sohn, Remscheid.

Hotel Royal.
Mc. Gill, Fr., New York. — Semler, Frl., New York.

Savoy-Hotel.
Gomperts, Kfm., Krefeld. — May, Kfm., Lambertheim. — Borg, Kfm., m. Fr., Grossblueredorf.

Schweinsbergs Hotel Holländischer Hof.
Bankertz, m. Sohn, Saarlouis. — Leicht, Kfm., Marburg. — Ludert, Chemiker Dr., Berlin. — Grote, Ger.-Sekretär, Dortmund. — Schäfer, Architekt, Karlsruhe.

Sendig-Eden-Hotel.
Kredel, Kfm., m. Fam., Brüssel. — Hachladjeff, Stud., Rostow. — Hachladjeff, Fr. Rent., m. Fam., Rostow. — Herzka, Kfm., m. Fr., Zabrze.

Spiegel.
Cohn, Kfm., Warschau. — Balborn, Regierungsbaumeister, Düsseldorf. — Berg, Fr., m. Tocht. u. Enkel, Riga. — Ahlendorf, Hotelbes., Mühlhausen in Thür. — Mendelsburg, Kfm., mit Fr., Warschau.

Tannhäuser.
Steinmeyer, Ing., Düsseldorf. — Wieck, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Uebing, Kfm., Duisburg. — Cuno, Kfm., Leipzig. — Jacob, Ing., Düsseldorf. — Clarenbach, Kfm., Köln. — Grevell, Kfm., Köln. — Steinmann, Kfm., Köln. — Siecs, Frl., Breslau. — Brassin, Frl., Breslau. — Zilos, Kfm., Schoeneberg. — Borngraeber, Kfm., Berlin. — Schiefer, Kfm., Köln.

Loosen, Kfm., Oberwinter. — Fleuss, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Lehmann, Kfm., m. Fr., Olten. — Tolles, Kfm., Lähn. — Gullich, Frl., Rotenburg. — Keiselmeyer, Frl., Dombühl. — Weide, Kfm., m. Fr., Hagen. — Doroy, Kfm., m. Fr., Saarlouis. — Pfeuser, Kfm., m. Fr., Speyer. — Trautmann, Prof., m. Fr., Giessen. — Schellenberg, Kfm., m. Söhnen, Essen. — Wendroth, Prof. Dr., Hildesheim.

Taunus-Hotel.
Heimerling, Kfm., Perleburg. — Ganzel, Frl. Rent., Perleburg. — Schreiter, Ing., Komotau. — Goldmann, Kfm., m. Frau, London. — Steinhauer, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Burchardi, Kfm., Hamburg. — Hegemann, Gr.-Mengede. — Saidberg, Fabrikant Dr., m. Fr., Barmen. — Roubaud, Direktor, m. Fr., Paris. — Trokker, Dr. med., m. Fr., Weilburg. — Pinn, Buchhändler, m. Fr., Breslau. — Mauer, Direktor, Berlin. — von der Heydt, Direktor, München. — Neubert, Reg.-Rat, München. — Henschel, Dir., Lodz. — Herford, Stabsarzt Dr., Berlin. — Jacob, Kfm., mit Familie, Köln. — Tienes, Kfm., Barmen. — Schulte, Kfm., Dresden. — Runge, Rent., m. Fr., Amsterdam. — Meissner, Fr. Rent., m. Fam., Wald. — von Vahl, Frl., Mörchingen. — Brenner, Frau Hauptm., Mörchingen. — von Forkenbeck, Oberst, Bad Salzschlirf. — Fränkel, zwei Damen, Haag. — Bethmann, Kfm., Nordhausen.

Linden, Rent., Neuss. — Siegel, Kfm., Stuttgart. — Brugelle, Kfm., Tilburg. — Roches, Kfm., m. Frau, Paris. — Friedrich, Architekt, Hannover. — Küpper, Dr. med., m. Fam., Aachen. — von Beck, Dr., m. Frau, Wien. — von Garnynske, Fr. Rent., Warschau. — Wolff, Frl. Rent., Gr.-Lichterfelde. — Koska, Fr, Reg.-Rat, Berlin. — Leopold, Dr., Leipzig. — Ducker, Rent., London. — Saarmann, Prof. Dr., m. Fr., Lünnen. — Herder, Kfm., Leipzig. — Hilburg, Kfm., Leipzig. — Graefe, Kfm., Leipzig. — Protze, Kfm., Leipzig. — Hausen, Direktor, Leipzig. — Schneider, Kfm., Leipzig. — Köller, Kfm., Köln. — Schüler, Offizier, m. Fr., Ibbenbüren. — Glover, Rent., m. Fam., London. — Butler, Kfm., Manchester. — Barritt, Kfm., Manchester. — Wallerstein, Augenarzt Dr., m. Sohn, Gelsenkirchen — Muth, Kfm., Brüssel. — Warnsch, Kfm., m. Fr., Osnabrück.

Hotel Union.
Dausend, cand. med., Oberkirchen. — Harmann, Kfm., m. Fr., Solingen. — Stein, Fr., Rent., Düsseldorf. — Hoppe, Kfm., Solingen. — Bergmann, Kfm., Aachen. — Bungartz, Revisor, Kreuznach.

Hotel Vater Rhein.
Bube, m. Fr., Barmen. — Verno, Barmen. — Mertens, m. Fr., Barmen. — Mayes, Fr. u. Frl., Southend on Sea. — Anselmann, Lehrer, Idar. — Weiss, m. Fr., Barmen. — Rohleff jr., Zahntechniker, m. Fr., Barmen. — Wolf, Kfm., London. — Melchert, Frl., Berlin. — Martin, Kfm., Mannheim. — Schleier, Kfm., Dresden. — Steinbüchel, Fr., Köln. — Hebel, Fr., Köln. — van de Velo, Industrieller, Bruges. — van de Casteel, Industriell., Bruges. — Weiss, Kfm., Karlsruhe.

Victoria-Hotel u. Badhaus.
Balle, m. Fr., Flensburg. — Planten, Dr. med., Holland. — Davies, m. Fr., London. — Grillo, Kommerzienrat, Boppard. — Tienes, Barmen. — Bockhoff, m. Fam., Cleveland. — Morian, Neumühl. — Vogt, Fr., Dr., m. Söhn., Iserlohn. — Engel, Budapest. — Bernsohn, 2 Hrn., Kflte., Antwerpen. — Eisler, Wien.

Hotel Vogel.
Leimküller, Rent., Altenessen. — Desdler, Dr. med., Bozen. — Seelbach, Grubenbes., Weilburg. — François, Rentmeister, Waldwiese i. Lothr. — Irmann, Fabrik., M.-Gladbach. — Schneider, Kaplan, Malstatt-Burbach. — Ludwig, Zahlmeister-Asp., Breslau. — Ebersberger, Kfm., Leipzig. — Huberti, Lehrer, m. Fr., Düsseldorf. — Hockenjos, Kfm., Lahr i. B. — Krayer, Dr. med., Heidelberg. — de Vrieze, Gebr., Kflte., Amsterdam. — Klein, Lehrer, m. Fr., Gersweiler. — Müller, Kfm., Neuwied. — Papier, Berlin. — Carl, Kfm., Aachen. — Schubert, Kfm., Essen. — Rösel, Essen. — Fernand, Kfm., Stuttgart. — Mahlmann, Kfm., Köln.

Kurhaus Waldeck.
Betonnier, Ing., m. Fr., Köln. — Dederich, Frl., England.

Hotel Weins.
Schmidt, Rendant, m. Fr., Hamborn. — Raschen, Prof., Dr., m. Fr., Amerika. — Meyer, Brühl. — Müller, Dir., Eltville. — Braun, Neuenkirchen. — Hellriegel, Giessen. — Prüss, Kfm., m. Fr., Oldenburg. — Schulze, Prof., Dr., m. Fr., Dortmund. — Rech, Kfm., Barmen. — Schultz, Hannover. — Gaere, Fr., Brüssel.

Westfälischer Hof.
Tbeles, Frl., Wien. — Kraus, Kfm., m. Fr., Bochum. — Saers, Rent., mit Fr., Krefeld. — v. Greif, Fr., Leipzig. — Steinbach, Leipzig. — Volk, Frau, St. Goar.

Hotel Wilhelma.
Mattern, Hotelbes., Königswinter. — Kühn, Rent., m. Fam., New York. — Amande, Frl., Rent., New York.

In Privathäusern.

Adelheidstrasse 31:
Schlingloff, Fr., m. Tochter, Essen.

Villa Alma:
Heinemann, Fr., m. T., Milwaukee.

Brüsseler Hof:
Grünblatt, Kfm., Warschau. — Lachmann, Erfurt. — Bauerschmidt, Generalpräs., m. T., Erfurt. — Prywes, Kfm., m. Fam., Warschau. — Höhn, Bürgermeister, Heppenheim.

Privathotel Colonia:
Besser, Fr., Dr., Bonn. — Winokur, Fr., Rent., Moskau. — Krone, Kfm., Hamburg. — Engels, Kfm., Köln. — Wagner, Kfm., Köln. — Blatt, Kfm., m. Fr., Kitzingen. — Teschner, Frau, Rent., Kitzingen.

Dambachtal 12:
Scheit, Fr., Friedrichroda.

Dambachtal 17:
Mayer, Fr., Berlin.

Elisabethenstrasse 19:
Kraux-Arrieus, Fr., Konsul, Gr.-Lichterfelde. — Grube, Fr., Major, Worms.

Pension Elite:
v. Monakow, Prof., m. Fam., Zürich.

Franz Abtstrasse 12:
Borutta, Leutenberg.

Geisbergstrasse 14:
Reinhold, Dr. chem., Remscheid.

Pension Grandpair:
Heitz, Fr., Geh. Reg.-Rat, Metz. — Rorst-Heitz, Frl., Karlsruhe.

Villa Helene:
Hering, Fr., Berlin. — Hinger, Frl., Berlin.

Villa Herta:
Cohn, Frl., Florenz. — Gupta, Kalkutta.

Evang. Hospiz:
Fastenberg, Fr., m. Kinder, Wattenscheid. — Gartenbröker, Frl., Lehr., Essen. — Gericke, Fr., m. T., Barmen.

Pension Internationale:
Whincup, Fr. u. Frl., Stamford. — Hellmers, Fr., Rent., Bonn. — Ludstenberg, Frl., Bonn.

Kapellenstrasse 3, P.:
Kreiterkraft, Frl., Warschau.

Kapellenstrasse 5, 1:
Lebedeff, Schriftsteller, m. Familie, Helsingfors.

Kapellenstrasse 8, 1:
Ebert, Frl., Weimar.

Villa Marienquelle:
Brennemann, Fr., Rent., m. Tocht., Leipzig.

Mühlgasse 15:
Thannhäuser, Kgl. Pol.-L., Berlin.

Nerostrasse 5:
Schulz, Eisenbahn-Ass., m. Frau, Bromberg.

Nerostrasse 41/43:
Schröder, Rent., Dudweiler.

Pension Ossent:
Kost, Bergrat, m. Familie, Essen.

Villa Pensée:
Michaëlis, Frl., Berlin.

Pension Primavera:
Hesse, Fr., m. 2 Söhnen, Riga. — Kredel, Rendant, m. Fr., Erbach. — Glenz, Fr., Bieberau. — Holtzwart, Fr., m. Tochter, Frankfurt.

Pension Prince of Wales:
Samt, Kfm., m. Fr., Lodz. — Mittler, Fabr., Wetter. — Seidl, Fräul., München. — Kreiner, Fr., Langen.

Villa Rosengarten:
Müller, Zahnarzt, Dr., mit Frau, Graudenz.

Sonnenbergerstrasse 2:
Schneider sen., Kfm., m. Fr. und Pflegerin, Mainz.

Privathotel Splendide:
Makowski, Frl., Berlin. — Makowski, Obering., Berlin.

Stiftstrasse 12, 2:
Drigalski, Frl., Berlin. — Drigalski, Keilhau.

Stiftstrasse 28:
Protinger, Kgl. Forstmstr., m. Fr., Reichmannshausen.

Taunusstrasse 1, 3 l.:
Zeissner, Oberstabsarzt, Dr., mit Fam., Germersheim.

Taunusstrasse 18:
Kacuffer, Kfm., Bonn.

Taunusstrasse 36:
Moser, Frl., Berlin.

Taunusstrasse 51:
Schneider, Rent., m. Fr., Potsdam. — Thorp, Frl., London. — v. Bülow, Frl., Dresden. — Lowinsky, Fr., Kiew.

Pension Windsor:
Fein, Kfm., m. Fam. u. Bed., Lodz. — Goldberg, Kfm., Petersburg.

Pension Julius Winter:
Opler, Rent., m. T., Eisenstadt. — Herrmanns, Fr., Rent., Köln.

Amtliche Anzeigen
des
Wiesbadener Tagblatts.

Erscheinungsweise: Zweimal wöchentlich.

Verlag: Langgasse 27. Haupt-Agentur: Wilhelmstr. 6.

Nr. 6*. Mittwoch, 4. September 1907.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen öffentlichen Impfungen finden im ehemaligen Empfangsgebäude des Hessischen Ludwigsbahnhofes an der Rheinstr., und zwar in den früheren Wartesälen, an folgenden Tagen, jedesmal nachmittags 5 Uhr, statt: 2., 3., 4., 5., 6., 7., 16., 17., 18., 19., 20., 21. und 30. September, 1., 2. und 3. Oktober. Für Impflinge aus infizierten Häusern ist Termin auf den 4. Oktober angesetzt.

Die Termine für die Wiederimpfung werden den betreffenden Kindern in ihren Schulen bekannt gegeben.

Das Impflokal befindet sich im ehemaligen Empfangsgebäude des Hess. Ludwigs-Bahnhofs.

Eine Woche nach der Impfung sind die geimpften Kinder zur Prüfung des Erfolges im Impftermine vorzustellen. Nachschau findet ebenfalls nachmittags 5 Uhr statt.

Die Angehörigen dürfen sich erst nach Empfangnahme des Impfscheines aus dem Impflokal entfernen.

Die Angehörigen der Impflinge (Eltern, Pflegeeltern und Vormünder) werden ersucht, ihre Kinder bezw. Pflegebefohlenen pünktlich nachmittags um 5 Uhr zur Impfung und Nachschau zu bringen, andernfalls müssen die Kinder, bei Vermeidung der im Reichsimpfgesetz angedrohten Strafen, auf eigene Kosten geimpft werden.

Impfpflichtig sind alle im Jahre 1906 und früher geborenen Kinder, so weit sie nicht mit Erfolg geimpft worden sind oder nach ärztlichem Zeugnis die natürlichen Blattern überstanden haben, ferner diejenigen Kinder, welche in früheren Jahren wegen Krankheit zurückgestellt oder der Impfung vorschriftswidrig entzogen worden sind.

Gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß Abimpfungen von Arm zu Arm nicht stattfinden und daß der zur Verwendung gelangende Impfstoff aus dem staatlichen Impf-Institut zu Kassel bezogen wird.

Verhaltungsvorschriften für die Angehörigen der Erstimpflinge.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündung oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termine nicht gebracht werden, auch haben sich Erwachsene, die in solchen Häusern wohnen, vom Impftermine fernzuhalten.

§ 2. Die Eltern des Impflinges oder deren Vertreter haben dem Impfarzte vor der Ausführung der Impfung über frühere oder noch bestehende Krankheiten des Kindes Mitteilung zu machen.

§ 3. Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

§ 4. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflinges die wichtigste Pflicht.

§ 5. Man versäume eine tägliche sorgfältige Waschung nicht.

§ 6. Die Nahrung des Kindes bleibe unverändert.

§ 7. Bei günstigem Wetter darf das Kind ins Freie gebracht werden. Man vermeide im Hochsommer nur die heißesten Tagesstunden und die direkte Sonnenhitze.

§ 8. Die Impfstellen sind mit großer Sorgfalt vor dem Aufreiben, Zerkratzen und vor Beschmutzung zu bewahren, sie dürfen nur mit frisch gereinigten Händen berührt werden, zum Waschen der Impfstellen darf nur reine Leinwand oder reine Watte verwendet werden.

Vor Berührung mit Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Wundrose (Rotlauf) erkrankt sind, ist der Impfling sorgfältig zu bewahren, um die Uebertragung von Krankheitskeimen in die Impfstellen zu verhüten, auch sind die von solchen Personen benutzten Gegenstände von dem Impflinge fernzuhalten. Kommen unter den Angehörigen des Impflinges, welche mit ihm denselben Haushalt teilen, Fälle von Krankheiten der obigen Art vor, so ist es zweckmäßig, den Rat eines Arztes einzuholen.

§ 9. Nach der erfolgreichen Impfung zeigen sich vom vierten Tage ab kleine Bläschen, welche sich in der Regel bis zum neunten Tage unter mäßigem Fieber vergrößern und zu erhabenen, von einem roten Entzündungshof umgebenen Schutzpocken entwickeln. Dieselbe enthalten eine klare Flüssigkeit, welche sich am achten Tage zu trüben beginnt. Vom zehnten bis zwölften Tage beginnen die Pocken zu einem Scharfe einzutrocknen, der nach drei bis vier Wochen von selbst abfällt.

Die erfolgreiche Impfung läßt Narben von der Größe der Pusteln zurück, welche mindestens mehrere Jahre hindurch deutlich sichtbar bleiben.

§ 10. Bei regelmäßigem Verlaufe der Schutzpocken ist ein Verband überflüssig, falls aber in der nächsten Umgebung derselben eine starke breite Röte entstehen sollte, sind kalte, häufig zu wechselnde Umschläge mit abgekochtem Wasser anzuwenden; wenn die Pocken sich öffnen, ist ein reiner Verband anzulegen.

Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt zuzuziehen; der Impfarzt ist von jeder solchen Erkrankung, welche vor der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntnis zu setzen.

§ 11. An dem im Impftermine bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impflokal gebracht werden, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Termintage dem Impfarzt anzuzeigen.

§ 12. Der Impfschein ist sorgfältig aufzubewahren.

Verhaltungsvorschriften für Wiederimpflinge.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtherie, Croup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impflinge zum allgemeinen Termin nicht kommen.

§ 2. Die Kinder sollen im Impftermine mit reiner Haut, reiner Wäsche und in sauberen Kleidern erscheinen.

§ 3. Auch nach dem Impfen ist möglichst große Reinhaltung des Impflings die wichtigste Pflicht.

§ 4. Die Entwickelung der Impfpusteln tritt am 3. oder 4. Tage ein und ist für gewöhnlich mit so geringen Beschwerden im Allgemeinbefinden verbunden, daß eine Versäumnis des Schulunterrichts deshalb nicht notwendig ist. Nur wenn ausnahmsweise Fieber eintritt, soll das Kind zu Hause bleiben. Stellen sich vorübergehend größere Röte und Anschwellungen der Impfstellen ein, so sind kalte, häufig zu wechselnde Umschläge mit abgekochtem Wasser anzuwenden. Die Kinder können das gewohnte Baden fortsetzen. Das Turnen ist vom 3. bis 12. Tage von allen, bei denen sich Impfblattern bilden, auszusetzen. Die Impfstellen sind, solange sie nicht vernarbt sind, sorgfältig vor Beschmutzung, Kratzen und Stoß, sowie vor Reibungen durch enge Kleidung und vor Druck von Außen zu hüten. Insbesondere ist der Verkehr mit solchen Personen, welche an eiternden Geschwüren, Hautausschlägen oder Wundrosen (Rotlauf) leiden, und die Benutzung der von ihnen gebrauchten Gegenstände zu vermeiden.

§ 5. Bei jeder erheblichen, nach der Impfung entstehenden Erkrankung ist ein Arzt zuzuziehen, der Impfarzt ist von solchen Erkrankungen, welche vor der Nachschau oder innerhalb 14 Tagen nach derselben eintritt, in Kenntnis zu setzen.

§ 6. An dem im Impftermine bekannt zu gebenden Tage erscheinen die Impflinge zur Nachschau. Kann ein Kind am Tage der Nachschau wegen erheblicher Erkrankung, oder weil in dem Hause eine ansteckende Krankheit herrscht (§ 1), nicht in das Impflokal kommen, so haben die Eltern oder deren Vertreter dieses spätestens am Termintage dem Impfarzt anzuzeigen.

§ 7. Der Impfschein ist sorgfältig aufzubewahren.

Wiesbaden, den 26. August 1907.

Der Polizei-Präsident. J. V.: **Falcke.**

Wird veröffentlicht.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Unter meiner persönlichen Adresse hier eingehende und äußerlich nicht durch den Zusatz „Dienstsache" gekennzeichnete Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen werden mir, wenn ich von Wiesbaden abwesend bin, meistens nachgeschickt und gelangen deshalb nicht selten erst verspätet zur geschäftlichen Behandlung.

Es empfiehlt sich, Depeschen, Briefe und sonstige Sendungen in dienstlichen Angelegenheiten äußerlich in der Regel lediglich mit der Adresse: „Regierungspräsident Wiesbaden" zu versehen.

Wiesbaden, den 21. Mai 1906.

Der Regierungs-Präsident:
ges.: **v. Meister.**

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 10. Juli 1907. *

Der Polizeipräsident: **v. Schenck.**

Bekanntmachung.

Diejenigen Herren Aerzte, welche in ihrer Privatpraxis Impfungen vornehmen, mache ich auf die Beschlüsse und Vorschriften des Bundesrates vom 28. Juni 1899 zur Ausführung des Impfgesetzes nebst den Erläuterungen hierzu (Extra-Beilage zu Nr. 13 des Amtsblatts der Königlichen Regierung zu Wiesbaden vom 29. März 1900) aufmerksam.

Indem ich die Herren Aerzte um genaue Befolgung dieser Vorschriften ersuche, weise ich besonders auf die §§ 16 und 17 a. a. O. hin, welche lauten:

„§ 16. Die Impfung wird der Regel nach auf einem Oberarm vorgenommen, und zwar bei Erstimpflingen auf dem rechten, bei Wiederimpflingen auf dem linken Arme. Es genügen vier seichte Schnitte von höchstens 1 Zentimeter Länge. Die einzelnen Impfschnitte sollen mindestens 2 Zentimeter von einander entfernt liegen. Stärkere Blutungen beim Impfen sind zu vermeiden. Einmaliges Einstreichen der Lymphe in die durch Anspannen der Haut klaffend gehaltenen Wunden ist im Allgemeinen ausreichend.

Das Auftragen der Lymphe mit dem Pinsel ist verboten.

Uebrig gebliebene Mengen von Lymphe dürfen nicht in das Gefäß zurückgefüllt oder zu späteren Impfungen verwendet werden.

§ 17. Die Erstimpfung hat als erfolgreich zu gelten, wenn mindestens eine Pustel zur regelmäßigen Entwickelung gekommen ist. Bei der Wiederimpfung genügt für den Erfolg schon die Bildung von Knötchen oder Bläschen an den Impfstellen."

Druckexemplare der Vorschriften, welche von den Aerzten bei der Ausführung des Impfgeschäftes zu befolgen sind, sowie der Verhaltungsvorschriften für die Angehörigen der Impflinge und Wiederimpflinge sind in der Buchdruckerei von Blum, Moritzstraße 27, hierselbst zu haben.

Ferner mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß Seitens der Herren Aerzte bei Abgabe von Zeugnissen, in welchen gemäß der §§ 2 und 10 des Reichsimpfgesetzes vom 8. April 1874 in gültiger Form (§ 10) die Notwendigkeit der Zurückstellung eines Impflings, bezw. Wiederimpflings, bescheinigt werden soll, nur das durch den Bundesratsbeschluß vom 30. Oktober 1874 (Min.-Bl. f. d. i. V. S. 235) vorgeschriebene Formular 3 zu benutzen ist. Es unterliegt dabei keinem Bedenken, wenn das Wort „kann" des Vordrucks in dem bezeichneten Formular geeignetenfalls in „konnte" umgeändert wird.

Ist ein Impfpflichtiger auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses von der Impfung zweimal befreit worden, so kann die fernere Befreiung nur durch den zuständigen Impfarzt erfolgen (§ 2 Abs. 2 des Impfgesetzes).

Wiesbaden, den 30. April 1907. *

Der Polizei-Präsident.
J. V.: **Falcke.**

Bekanntmachung,

betreffend die Außerkurssetzung der Eintalerstücke deutschen Gepräges. Vom 27. Juni 1907.

Auf Grund der Artikel 8, 15, Abs. 1, Ziffer 1, des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichs-Gesetzbl. S. 233) hat der Bundesrat die nachfolgenden Bestimmungen getroffen.

§ 1. Die Eintalerstücke deutschen Gepräges gelten vom 1. Oktober 1907 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§ 2. Die Taler der im § 1 dieser Bekanntmachung bezeichneten Gattung werden bis zum 30. September 1908 bei den Reichs- und Landeskassen zu dem Wertverhältnisse von drei Mark gleich einem Taler sowohl in Zahlung als auch zur Umwechselung angenommen.

§ 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausche (§ 2) findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte, sowie verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 27. Juni 1907.

Der Reichskanzler.
In Vertr.: **Freiherr von Stengel.**

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht. *

Wiesbaden, den 8. August 1907.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Behufs Herstellung einer Wasserleitung in der Roseggerstraße wird der vom Gutenbergplatz nach der Schiersteinerstraße führende Feldweg für die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr gesperrt. *

Wiesbaden, 2. September 1907.

Der Oberbürgermeister.

Gesetz,
betr. den Schutz der Brieftauben, vom 28. Mai 1894.

§ 1. Die Vorschriften der Landesgesetze, nach welchen das Recht, Tauben zu halten, beschränkt ist und nach welchem im Freien betroffene Tauben der freien Zueignung oder der Tötung unterliegen, finden auf Militär-Brieftauben keine Anwendung. Dasselbe gilt auch von landesgesetzlichen Vorschriften, nach welchen Tauben, die in ein fremdes Taubenhaus übergehen, dem Eigentümer des letzteren gehören.

§ 2. Insoweit auf Grund landesgesetzlicher Bestimmungen Sperrzeiten für den Taubenflug bestehen, finden dieselben auf die Reiseflüge der Militär-Brieftauben keine Anwendung. Die Sperrzeiten dürfen für Militär-Brieftauben nur einen zusammenhängenden Zeitraum von höchstens 10 Tagen im Frühjahr und Herbst umfassen.

Sind längere als zehntägige Sperrzeiten eingeführt, so gelten für Militär-Brieftauben immer nur die ersten 10 Tage.

§ 3. Als Militär-Brieftauben im Sinne des Gesetzes gelten Brieftauben, welche der Militär-(Marine-) Verwaltung gehören und derselben gemäß den von ihr erlassenen Vorschriften zur Verfügung gestellt, und welche mit dem vorgeschriebenen Stempel versehen sind. Privatpersonen gehörige Militär-Brieftauben genießen den Schutz dieses Gesetzes erst dann, wenn in ortsüblicher Weise bekannt gemacht worden ist, daß der Züchter seine Tauben der Militärverwaltung zur Verfügung gestellt hat.

§ 4. Für den Fall eines Krieges kann durch kaiserliche Verordnung bestimmt werden, daß alle gesetzlichen Vorschriften, welche das Töten und Einfangen fremder Tauben gestatten, für das Reichsgebiet oder einzelne Teile desselben außer Kraft treten, sowie daß die Verwendung von Tauben zur Beförderung von Nachrichten ohne Genehmigung der Militärbehörde mit Gefängnis bis zu drei Monaten zu bestrafen ist.

Vorstehendes Gesetz bringe ich hiermit zur allgemeinen Kenntnis. *

Wiesbaden, den 10. August 1907.

Der Polizei-Präsident:
v. Schenck.

Bekanntmachung.

Nachdem durch Verfügung des Herrn Regierungs-Präsidenten vom 6. Februar d. J. für die offenen Verkaufsstellen des Stadtkreises Wiesbaden (mit Ausnahme der Zigarren-Spezial-Geschäfte) der Acht-Uhr-Ladenschluß festgesetzt worden ist, habe ich, gemäß der Bestimmungen in Ziffer 260 bis 262 der Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung vom 1. Mai 1904, nunmehr die nachstehenden Festsetzungen getroffen:

Die Tage, an welchen ein Ladenschluß bis 9 Uhr abends zu erfolgen hat und auf welche die Bestimmungen des § 139e der Reichsgewerbeordnung keine Anwendung finden, sind folgende:

1. die drei Samstage und außerdem 5 Wochentage vor Weihnachten,
2. ein Wochentag vor Neujahr,
3. drei Wochentage vor Ostern, darunter der Gründonnerstag,
4. drei Wochentage vor Pfingsten.

Für die Zigarren-Spezialgeschäfte werden Ausnahmetage bis 10 Uhr abends **nicht** zugelassen.

Die Bekanntmachung vom 25. Februar d. J. — betreffend **vorläufige** Festsetzung der Ausnahmetage — wird hiermit aufgehoben, ebenso verlieren die in der Bekanntmachung vom 28. September 1900 enthaltenen Bestimmungen, soweit sie sich auf die Ausnahmetage und die Mindestruhezeit beziehen, hiermit ihre Gültigkeit.

Wiesbaden, den 12. Juli 1907. *

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Bekanntmachung,
Warnungs-Signale der Kraftfahrzeuge betreffend.

Zum Abgeben von Warnungszeichen bei Kraftfahrzeugen (§ 3, Pos. 4, und § 18, Abs. 4, der Polizei-Verordnung des Herrn Oberpräsidenten vom 6. September 1906) können Huppen mit sogenannten Akkordtönen zugelassen werden, da mit diesen das Warnungszeichen in einem geschlossenen Akkordion abgegeben wird.

Dagegen ist die Verwendung von Trompeten mit einem Ton zur Abgabe von Warnungszeichen selbst außerhalb der im Zusammenhange gebauten Ortschaften, unzulässig.

Ich bringe dieses hiermit zur allgemeinen Kenntnis mit dem Hinzufügen, daß Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschrift in Gemäßheit des § 366 ad 10 des Strafgesetzbuches mit Geldstrafen bis zu 60 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft werden.

Wiesbaden, den 25. Juli 1907. *

Der Polizei-Präsident.
J. V.: **Falcke.**

Bekanntmachung,
betreffend Hundesperre.

Heute vormittag mußte im hiesigen Stadtbezirke ein Hund, der unter tollwutverdächtigen Erscheinungen seinen eigenen Herrn angefallen und gebissen hat, getötet werden. Das Tier war frei umhergelaufen. Die alsbald an ihm vorgenommene amtliche tierärztliche Sektion hat den Verdacht der Tollwut dringend bestätigt; Kopf und Hals des Hundes sind zur weiteren Untersuchung an das Königliche Institut für Infektionskrankheiten in Berlin gesandt worden.

Zufolge dieser amtlichen Feststellungen werden gemäß § 20 der zum Reichs-Viehseuchengesetze erlassenen Bundesratsinstruktion vom 27. Juni 1875 und auf Grund der §§ 18 und 34 bis 39 dieses Reichsviehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 — 1. Mai 1894 hiermit für den Umfang des Stadt- und Polizeibezirks Wiesbaden folgende Schutzmaßregeln angeordnet:

1. Hunde und andere Haustiere, welche von der Tollwut befallen oder der Seuche verdächtig sind, d. h. Erscheinungen zeigen, die den Ausbruch dieser Seuche befürchten lassen oder rücksichtlich derer die Vermutung vorliegt, daß sie den Ansteckungsstoff aufgenommen haben, müssen von dem Besitzer oder demjenigen, unter dessen Aufsicht sie stehen, sofort getötet oder bis zum polizeilichen Einschreiten abgesondert und in einem sicheren Behältnisse eingesperrt werden.

2. Die Besitzer solcher Hunde sind verpflichtet, der Polizeidirektion von dem Auftreten dieser Erscheinungen unverzüglich Anzeige zu erstatten.

3. Wenn ein Mensch oder ein Tier von einem an der Tollwut erkrankten oder der Seuche verdächtigen Hunde gebissen ist, so ist der Hund, wenn solches ohne Gefahr geschehen kann, vor polizeilichem Einschreiten nicht zu töten, sondern behufs tierärztlicher Feststellung seines Gesundheitszustandes einzusperren.

4. **Alle im Stadtbezirke Wiesbaden vorhandenen Hunde müssen auf die vorläufige Dauer von drei Monaten, d. i. zunächst bis zum 15. November d. J., festgelegt, d. h. angekettet oder eingesperrt werden.**

Der Festlegung wird jedoch das Führen der mit einem sicheren Maulkorbe versehenen Hunde an der Leine gleich geachtet. Rücksichtlich der Beschaffenheit der Maulkörbe weise ich unter Bezugnahme auf meine wiederholt erlassenen Bekanntmachungen nochmals ausdrücklich darauf hin, daß nur solche Maulkörbe als vorschriftsmäßig angesehen werden, die auch wirklich das Beißen unbedingt verhindern.

5. **Die Benutzung von Hunden zum** Ziehen ist unter der Bedingung gestattet, daß dieselben fest angeschirrt, mit einem sicheren (siehe unter 4) Maulkorbe versehen und außer der Zeit des Gebrauchs festgelegt werden.

6. Die Verwendung von Hirtenhunden zur Begleitung der Heerde, von Fleischerhunden zum Treiben von Vieh und von Jagdhunden bei der Jagd wird unter der Bedingung gestattet, daß die Hunde außer der Zeit des Gebrauchs (außerhalb des Jagdreviers) festgelegt oder, mit einem sicheren Maulkorbe versehen, an der Leine geführt werden.

7. Wenn Hunde, den in Ziffer 4, 5 und 6 enthaltenen Vorschriften zuwider, frei umherlaufend betroffen werden, so wird deren sofortige Tötung angeordnet werden.

8. Die Ausfuhr von Hunden aus dem Stadtbezirk **Wiesbaden** ist bis auf weiteres von heute an nur mit Genehmigung der Polizeidirektion nach vorheriger Beibringung eines Attestes eines approbierten Tierarztes über die Seuchenfreiheit des betreffenden Hundes gestattet.

9. Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden, auf gesetzlicher Grundlage erlassenen Schutzvorschriften werden gemäß § 65 des Reichsviehseuchengesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft nicht unter einer Woche geahndet, falls nicht die schärferen Strafvorschriften des § 328 des Reichsstrafgesetzbuches (**wissentliche** Verletzung der Sperrmaßregeln) Platz greifen. *

Wiesbaden, den 15. August 1907.

Der Polizei-Präsident.
v. Schenck.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, den 20. August 1907.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fruchtmarkt beginnt während der Sommermonate (April bis einschließlich September) um 9 Uhr vormittags. *

Wiesbaden, den 23. März 1907.

Städt. Alzise-Amt.

Wettbewerb
für deutsche Architekten zur Erlangung von Ideen für ein Museum in Wiesbaden.

Die Unterlagen sind gegen Einsendung von 5 Mk. beim Stadtbauamt, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 25, zu beziehen. Dieser Betrag wird bei Rückgabe des Entwurfes zurückerstattet.

Die Entwürfe sind bis zum
23. Dezember 1907, abends 6 Uhr,
im Botenamt des Rathauses abzuliefern oder bis zu dieser Zeit bei einer Postanstalt des Deutschen Reiches porto- und bestellgeldfrei aufzugeben.

An Preisen werden ausgesetzt:
ein 1. Preis von 5000 Mark,
ein 2. Preis von 3000 Mark,
ein 3. Preis von 2000 Mark,
außerdem wird der Ankauf weiterer Entwürfe zum Preise von je 500 Mk. vorbehalten.

Preisrichter:
1. der Oberbürgermeister der Stadt Wiesbaden oder dessen gesetzlicher Vertreter,
2. Geheimer Oberbaurat Professor Hoffmann zu Darmstadt,
3. Professor Messel zu Berlin,
4. Professor Gabriel zu München,
5. Stadtbaurat Frobenius zu Wiesbaden. *

Wiesbaden, den 9. August 1907.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der Fluchtlinienplan für die nördliche Grenzstraße beim Südfriedhof und ihrer Fortsetzung über die alte Erbenheimer Bahn hinaus bis zum Armenarbeitshaus hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im Rathaus, 1. Obergeschoß, Zimmer Nr. 38 a, innerhalb der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen gelegt.

Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betr. die Anlegung und Veränderung von Straßen etc., mit dem Bemerken hierdurch bekannt gemacht, daß Einwendungen gegen diesen Plan innerhalb einer praklusivischen Frist von 4 Wochen beim Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Diese Frist beginnt am 2. September cr. und endigt mit einschließlich 30. September cr. *

Wiesbaden, den 30. August 1907.
Der Magistrat.

Auszug aus der Polizei-Verordnung vom 10. Juni 1903, betr. Abänderung der Straßenpolizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 56.

4. Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Dienstboten oder Personen in unsauberer Kleidung ist die Benutzung der in den öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Stadt Wiesbaden" oder „Kurverwaltung" tragen, untersagt. *

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 12 der Akziseordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtberings ihr Erzeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 12 Stunden nach der Kelterung und Einkellerung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Akziseordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhalterei, Neugasse 6 a, unentgeltlich in Empfang genommen werden. *

Städtisches Akziseamt.

Bekanntmachung.

Für die Dauer der polizeilichen Sperrung der Adelheidstraße ist bei Vermeidung der aus § 28 der Akziseordnung sich ergebenden Strafen für die auf der Schiersteinerstraße eingehenden akzisepflichtigen Waren, welche a) bei der Akziseabfertigungsstelle in der Neugasse vorgeführt werden müssen: die Schiersteiner-, die Wörth-, die Rheinstraße, Kirchgasse, die Friedrichstraße, die Neugasse zur Akziseabfertigungsstelle Neugasse, b) bei der Akzise-Abfertigungsstelle im Schlachthaus: die Schiersteinerstraße, der Kaiser-Friedrich-Ring, der Kaiser-Wilhelm-Ring, die Schlachthausstr. zu den Schlachthausanlagen zu benutzen. *

Wiesbaden, den 21. August 1907.
Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Heu und Kornstroh für die städtische Schlacht- und Viehhof-Anlage hier für die Zeit vom 1. Oktober 1907 bis 31. März 1908 soll öffentlich vergeben werden. Hierfür ist Termin auf **Montag, den 16. September 1907, nachmittags 4 Uhr,** in dem Bureau der Schlachthof-Verwaltung anberaumt, wo die Bedingungen offen liegen und die Offerten rechtzeitig bis zum Termin abzugeben sind. *

Wiesbaden, den 28. August 1907.
Städtische Schlachthof-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die auf dem alten Friedhofe befindliche Kapelle (Trauerhalle) wird zur Abhaltung von Trauerfeierlichkeiten unentgeltlich zur Verfügung gestellt und zu diesem Zweck im Winter auf städtische Kosten nach Bedarf geheizt; die gärtnerische und sonstige Ausschmückung der Kapelle dagegen wird stadtseitig nicht besorgt, sondern bleibt alleinige Sache der Antragsteller. Die Benutzung der Kapelle zu Trauerfeierlichkeiten ist rechtzeitig bei dem zuständigen Friedhofsaufseher anzumelden, der alsdann dafür sorgt, daß diese zur bestimmten Zeit für den Trauerakt frei ist. *

Die Friedhofs-Deputation.

Gaswerk der Stadt Wiesbaden.
Koksverkauf.

Der auf der hiesigen Gasanstalt gewonnene Koks wird in den bekannten Sortierungen zum Verkauf gestellt und der Bezug dieses vorzüglichen und vorteilhaften Brennmaterials zur Eindeckung des Herbst- und Winterbedarfs schon jetzt angelegentlichst empfohlen.

Zur Abgabe gelangen die nachstehenden Sortierungen zu den vom 1. August ab giltigen Preisen, und zwar:

Sorte 1: Nußkoks, Korn 25 bis 50 mm, zum Preise von 2.80 Mk. für je 100 kg loco Gasanstalt, vorzugsweise geeignet zur Beheizung von Füllöfen, insbesondere auch von Dauerbrandöfen und sehr beliebt für Salonfeuerung.

Sorte 2: Stückkoks, zumeist größere Sortierung, zum Preise von 2.60 Mk. für je 100 kg loco Gasanstalt, vorzugsweise geeignet für Zentralheizungen und zur Beheizung größerer Feuerungsanlagen für Geschäftsräume, Säle usw., sowie für das Austrocknen von Neubauten.

Sorte 3a: Kleinkoks, Korn 15 bis 25 mm, zum Preise von 2.60 Mk. für je 100 kg loco Gasanstalt.

Sorte 3b: Perlkoks, Korn 7 bis 15 mm, zum Preise von 1.90 Mk. für je 100 kg loco Gasanstalt, beide Sortierungen vorzüglich für kleinere Feuerungsanlagen, insbesondere auch für Herdfeuerung.

Auf Wunsch wird der Koks entweder in offenen Wagenladungen von von 500 kg oder in einer beliebigen Zahl von plombierten Säcken mit je 50 kg garantiertem Netto-Inhalt nach den Häusern oder den Lagerplätzen der Abnehmer gegen angemessene Vergütung angeliefert.

Bei gleichzeitigem Einkauf größerer Mengen von mindestens 5000 kg wird eine Preisermäßigung von 10 Pf., bei Einkauf von mindestens 10 000 kg eine solche von 20 Pf. pro 100 kg gewährt.

Ausführliche Preislisten mit Lieferungsbedingungen werden in dem Verwaltungs-Nebengebäude, Friedrichstraße 9, an der Koksverkaufsstelle verabreicht und Bestellungen dortselbst vormittags gegen Barzahlung entgegengenommen; auch können solche durch Posteinzahlung (einschl. Bestellgeld) an die Kasse des Gaswerks, Friedrichstraße 9, aufgegeben werden.

Das Koksabsatzgebiet umfaßt außer dem Stadtbering noch die Villenkolonie Eigenheim, die Westheimkolonie an der Waldstraße, sowie die Nachbargemeinden Bierstadt, Dotzheim und Sonnenberg.

Im Interesse der Abnehmer werden Bestellungen auf den ganzen Herbst- und Winterbedarf zu den vom 1. August ab gültigen Preisen schon von jetzt ab bei der Kokskasse, Friedrichstraße 9, gegen Vorausbezahlung entgegengenommen. *

Der Direktor
der städt. Wasser- und Lichtwerke:
Halbertsma.

Dampfer-Fahrten.

Rhein-Dampfschiffahrt.
Köln. u. Düsseldorfer Gesellschaft.

Abfahrten von Biebrich morgens 6.25, 8.30, 9.25 (Schnellfahrt: „Borussia" u. „Kaiserin Auguste Victoria"), 9.50 (Schnellfahrt: „Barbarossa" und „Elsa") 10.40, 11.20 (Schnellfahrt: „Deutscher Kaiser" und „Wilhelm, Kaiser und König"), 12.50 bis Cöln; mittags 1.30 (Güterschiff) bis Coblenz, 3.20 bis Andernach, mittags 2.25 bis Mannheim.

Gepäckwagen von Wiesbaden nach Biebrich morgens 7.30 Uhr.

Billette und Auskunft in **Wiesbaden** bei dem Agent **W. Bickel, Langgasse 20.** Telefon 2364.

Biebrich-Mainzer Dampfschiffahrt
August Waldmann.

Im Anschluß an die Wiesbadener Straßenbahn.
Schönste Gelegenheit nach **Mainz** bezw. **Biebrich-Wiesbaden.**

Von Biebrich nach Mainz ab Schloß (Kaiserstraße - Hauptbahnhof-Mainz 20 Min. später): 9*, 10*, 11, 12*, 1, 2, 2.30†, 3, 4, 4.30†, 5, 6, 6.30†, 7, 8, 8.45.

Von Mainz nach Biebrich ab Stadthalle (Kaiserstr.-Hauptbahnh. 7 Min. später): 9*, 10, 11*, 12, 1*, 2, 3, 3.30†, 4, 5, 5.30†, 6, 7, 7.30†, 8, 8.45.

* Nur Sonn- und Feiertags, † nur bedingungsweise. Wochentags bei schlechtem Wetter beginnen die Fahrten erst um 2 Uhr. Sonn- und Feiertags event. halbstündlich.

Abonnements.

Frachtgüter 30 bis 40 Pf. per 100 Kilo. Extraboote für Gesellschaften. Monats- und Saison-

---

Norddeutscher Lloyd in Bremen.
(Hauptagent für Wiesbaden J. Chr. Glücklich, Wilhelmstraße 50.) F 344
Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer.

Schnelldampfer Bremen-New York: „Kronprinz Wilhelm" nach New York, 28. August 7 Uhr nachm. von Cherbourg. — Mittelmeer-Linie: „Königin Luise" nach New York, 28. August 6 Uhr nachm. in New York. „König Albert" nach New York, 29. August 2 Uhr nachmittags Ponta Delgada passiert. — New York-, Baltimore-, Galveston-, Philadelphia- und Savannah-Linien: „Chemnitz" nach Galveston, 24. Aug. 9 Uhr vorm. in Galveston. „Main" nach Bremen, 28. August 3 Uhr nachmittags von Baltimore. „Friedrich der Große" nach Bremen, 29. Aug. 12 Uhr mittags von New York. „Cassel" nach Baltimore, 28. Aug. 9 Uhr vorm. in Baltimore. „Hansa" nach Savannah, 28. August 7 Uhr nachm. von Bremerhaven. „Rhein" nach Baltimore, 30. August 1.15 Uhr vorm. Borkum-Riff passiert. — Australien-Linie: „Sendlitz" nach Australien, 29. August 6 Uhr nachm. in Sydney. „Scharnhorst" nach Australien, 28. Aug. 11 Uhr nachm. von Aden. — Austral-Frachtdampfer: „Thüringen" nach Bremen, 29. Aug. 12 Uhr mittags in Antwerpen. „Lothringen" nach Bremen, 29. August 3 Uhr vorm. in Suez. „Hessen" nach Bremen, 29. August 4 Uhr vorm. in Soerabaia. „Franken" nach Australien, 28. August 3.30 Uhr nachm. von Antwerpen. — Ost-Asien-Linie: „Preußen" nach Hamburg, 29. Aug. 12 Uhr nachts in Hamburg. „Prinz Ludwig" nach Bremen, 29. August 7 Uhr vorm. in Genua. „Pr.-R. Luitpold" nach Bremen, 27. August 10 Uhr nachm. in Hongkong. „Prinz Heinrich" nach Ost-Asien, 30. August 7 Uhr vorm. in Shanghai. „Goeben" nach Ostasien, 30. Aug. 9 Uhr vorm. in Colombo. „Kleist" nach Ostasien, 29. August 11 Uhr vorm. in Neapel. „Roon" nach Ostasien, 30. August 7 Uhr vorm. in Antwerpen. — Cuba-, Brasil- und La Plata-Linien: „Tübingen" nach Rotterdam, Antwerpen, Bremen, 29. August von Funchal. „Norderney" nach Madeira, Antwerpen, Bremen, 26. August von Rio de Janeiro. „Roland" nach Bremen, 29. August von Coruna. „Coblenz" nach Antwerpen, Bremen, 29. August Quessant passiert. „Weimar" nach Bremen, 29. August v. Vigo. „Bonn" nach Brasilien, 29. Aug. in Santos. „Wittenberg" nach La Plata, 26. August Fernando Noronha passiert. „Würzburg" nach Brasilien, 29. Aug. von Oporto. „Oldenburg" nach La Plata, 29. August von Vigo. — Deutsche Mittelmeer-Levante-Linie: „Therapia" nach Genua, 30. August in Marseille. „Stambul" nach Marseille, 30. August in Smyrna. „Galata" nach Nicolajeff, 30. August von Smyrna. — Alexandrien-Linie: „Schleswig" nach Alexandrien, 28. August 3 Uhr nachm. von Marseille. — Kadetten-Schulschiff: „Herzogin Sophie Charlotte", Uebungsfahrt, 29. August Northerly passiert. — Truppen-Transport: „Willehad" nach Bremen, 30. August 1 Uhr vorm. von Port Said.

Red Star Line.
(Allein. Agent in Wiesbaden: Wilh. Bickel, Langgasse 20.) F 827

Bewegung der Dampfer: Dampfer „Memphis", am 20. August in New York von Antwerpen angekommen. „Menominee", am 23. August von Philadelphia nach Antwerpen abgegangen. „Kroonland", am 24. Aug. von Antwerpen nach New York abgegangen. „Finland", am 24. Aug. von New York nach Antwerpen abgegangen. „Vaderland", am 25. Aug. in New York von Antwerpen angekommen. „Zeeland", am 25. August Scilly passiert, von New York kommend (am 27. August gegen 4 Uhr nachm. in Antwerpen erwartet). — In Antwerpen erwartet: „Finland", gegen 3. September von New York via Dover. „Vaderland", gegen 10. September von New York via Dover. „Samland", gegen 29. Aug. von Philadelphia. „Menominee", gegen 5. September von Philadelphia via Deptford.

Die Preise der Lebensmittel und landwirtschaftlichen Erzeugnisse zu Wiesbaden

waren nach den Ermittelungen des Akziseamtes vom 24. bis einschl. 30. August 1907 folgende:

		Niedr. Preis. ℳ	₰	Höchst. Preis. ℳ	₰
1. Viehmarkt. (Schlachtgewicht.)					
Ochsen: I. Qualität	50 Kg.	80	—	84	—
II. „	50 „	75	—	79	—
Kühe: I. „	50 „	68	—	74	—
II. „	50 „	60	—	65	—
Schweine	1 „	1	38	1	40
Mast-Kälber	1 „	1	90	2	—
Land-Kälber	1 „	1	40	1	70
Hämmel	1 „	1	60	1	64
2. Fruchtmarkt.					
Hafer, alter	100 Kg.	21	20	—	—
Hafer, neuer	100 „	—	—	—	—
Stroh	100 „	4	40	5	20
Heu	100 „	4	80	6	30
3. Viktualienmarkt.					
Eßbutter	1 Kg.	2	50	2	60
Kochbutter	1 „	2	20	2	40
Trinkeier	1 St.	—	9	—	11
Frische Eier	1 „	—	8	—	10
Kalk-Eier	1 „	—	6	—	7
Handkäse	100 „	4	—	6	—
Fabrikkäse	100 „	4	—	5	—
Eßkartoffeln	100 Kg.	7	50	8	—
Eßkartoffeln	1 „	—	—	—	—
Neue Kartoffeln	1 „	—	—	—	—
Zwiebeln	50 „	4	50	5	—
Zwiebeln	1 „	—	14	—	16
Knoblauch	1 „	—	80	1	—
Erdkohlrabi	1 „	—	—	—	—
Rote Rüben	1 „	—	16	—	20
Weiße Rüben	1 „	—	25	—	30
Gelbe Rüben	1 „	—	15	—	18
Kl. gelbe Rüben	1 Gbd.	—	4	—	5
Rettich	1 St.	—	5	—	6
Treibrettich	1 Gbd.	—	—	—	—
Radieschen	1 „	—	3	—	4
Spargel	1 Kg.	—	—	—	—
Suppenspargel	1 „	—	—	—	—
Schwarzwurzel	1 „	—	—	—	—
Meerrettich	1 St.	—	25	—	30
Petersilien	1 Kg.	—	50	—	60
Lauch	1 St.	—	4	—	5
Sellerie	1 „	—	8	—	10
Kohlrabi	1 Kg.	—	5	—	8
Feldgurken	1 St.	—	—	—	—
Treibgurken	1 „	—	11	—	12
Einmachgurken	100 „	1	—	2	—
Kürbis	1 Kg.	—	40	—	60
Tomaten	1 „	—	25	—	30
Grüne dicke Bohnen	1 „	—	30	—	35
Grüne Stg.-Bohnen	1 „	—	24	—	25
Grüne Buschbohnen	1 „	—	22	—	25
Grüne Prinzeßbohnen	1 „	—	90	1	—
Grüne Erbsen mit Schale	1 „	—	24	—	26
Grüne Erbsen ohne Schale	1 „	1	15	1	20
Zuckerschoten	1 Kg.	—	—	—	—
Weißkraut	1 „	—	20	—	25
Weißkraut	1 St.	—	—	—	—
Rotkraut	1 Kg.	—	—	—	—
Rotkraut	1 St.	—	30	—	35
Wirsing	1 Kg.	—	8	—	10
Blumenkohl (hiesiger)	1 St.	—	—	—	—
Blumenkohl (ausländ.)	1 „	—	45	—	50
Rosenkohl	1 Kg.	—	—	—	—
Grün-Kohl	1 „	—	—	—	—
Römisch-Kohl	1 „	—	16	—	25
Kopfsalat	1 St.	—	10	—	12
Endivien	1 „	—	8	—	10
Spinat	1 Kg.	—	30	—	35
Sauerampfer	1 „	—	30	—	35
Lattich-Salat	1 „	—	—	—	—
Feldsalat	1 „	—	—	—	—
Kresse	1 „	—	50	—	55
Artischocke	1 St.	—	45	—	55
Rhabarber	1 Kg.	—	—	—	—
Eßäpfel	1 „	—	50	—	60
Kochäpfel	1 „	—	25	—	40
Eßbirnen	1 „	—	30	—	45
Kochbirnen	1 „	—	25	—	30
Quitten	1 „	—	30	—	40
Zwetschen	1 „	—	25	—	30
Kirschen	1 „	—	—	—	—
Kirschen, Rhein. Herz-	1 „	—	—	—	—
Kirschen, Sauer-	1 „	—	—	—	—
Pflaumen	1 „	—	—	—	—
Mirabellen	1 „	—	25	—	40
Reineclauden	1 „	—	25	—	35
Pfirsiche	1 „	1	—	1	20
Aprikosen	1 „	—	40	—	80
Apfelsinen	1 St.	—	—	—	—
Zitronen	1 „	—	6	—	8
Melonen	1 Kg.	—	70	—	90
Ananas	1 „	1	50	2	—
Kokosnüsse	1 St.	—	—	—	—
Bananen	1 „	—	—	—	—
Feigen	1 Kg.	—	—	—	—
Datteln	1 „	—	—	—	—
Kastanien	1 „	—	—	—	—
Walnüsse	1 „	—	—	—	—
Haselnüsse	1 „	—	—	—	—
Weintrauben (rheinische)	1 „	—	—	—	—
Weintrauben (südländ.)	1 „	—	45	—	60
Stachelbeeren	1 „	—	—	—	—
Johannisbeeren	1 „	—	—	—	—
Himbeeren	1 „	—	—	—	—
Heidelbeeren	1 „	—	—	—	—
Preiselbeeren	1 „	—	40	—	50
Gartenerdbeeren	1 „	—	—	—	—
Walderdbeeren	1 Ltr.	—	—	—	90
4. Fischmarkt.					
Aal (lebend)	1 Kg.	2	40	3	—
Hecht (lebend)	1 „	2	80	3	20
Karpfen (lebend)	1 „	2	40	3	—
Schleie (lebend)	1 Kg.	2	80	3	60
Barsche (lebend)	1 „	1	—	2	—
Bachforellen (lebend)	1 „	8	—	10	—
Backfische (lebend)	1 „	—	50	—	60
Hummer (lebend)	1 „	6	—	7	60
Krebse (lebend)	1 „	4	—	7	—
Schellfische	1 „	—	50	1	20
Bratschellfische	1 „	—	40	—	70
Kabeljau	1 „	—	50	1	20
Kabeljau (Stockfisch gew.)	1 „	—	—	—	—
Salm	1 „	6	—	8	—
Seehecht	1 „	—	80	1	40
Zander	1 „	1	60	3	—
Lachsforellen	1 „	3	—	3	60
Seemeinlinge (Merlans)	1 „	—	60	1	—
Blaufelchen	1 „	2	60	3	—
Heilbutt	1 „	1	60	2	40
Steinbutt	1 „	1	60	3	—
Schollen	1 „	1	—	1	40
Seezunge	1 „	3	—	5	—
Rotzunge (Limandes)	1 „	1	20	1	60
Grüner Hering	1 „	—	—	—	—
Hering (gesalzen)	1 St.	—	5	—	15
5. Geflügel und Wild. (Ladenpreise.)					
Gans	1 St.	6	50	7	50
Truthahn	1 „	7	—	8	—
Truthuhn	1 „	—	—	—	—
Ente	1 „	3	50	4	—
Hahn	1 „	1	30	1	80
Huhn	1 „	2	30	2	60
Masthuhn	1 „	6	—	7	—
Perlhuhn	1 „	2	80	—	—
Kapaunen	1 „	2	30	2	40
Taube	1 „	—	70	—	80
Feldhuhn, alt	1 „	—	85	1	—
Feldhuhn, jung	1 „	1	45	1	70
Haselhühner	1 „	—	—	—	—
Birkhühner	1 „	—	—	—	—
Schneehühner	1 „	—	—	—	—
Fasanen	1 „	—	—	—	—
Wildenten	1 „	—	—	—	—
Schnepfen	1 „	—	—	—	—
Krammetsvögel	1 „	—	—	—	—
Hasen	1 „	—	—	—	—
Reh-Rücken	1 „	10	—	14	—
Reh-Keule	1 „	7	—	8	—
Reh-Vorderblatt	1 „	1	50	2	—
Hirsch-Rücken	1 Kg.	2	40	2	60
Hirsch-Keule	1 „	2	40	2	60
Hirsch-Vorderblatt	1 „	1	50	1	70
Wildschwein	1 „	—	—	—	—
Wildragout	1 „	1	—	1	20
6. Fleisch. (Ladenpreise.)					
Ochsenfleisch von der Keule	1 Kg.	1	70	1	80
Ochsenfleisch, Bauchfleisch	1 „	1	50	1	60
Kuh- oder Rindfleisch	1 Kg.	1	40	1	50
Schweinefleisch	1 „	1	60	1	80
Kalbfleisch	1 „	1	70	1	80
Hammelfleisch	1 „	1	70	2	—
Schaffleisch	1 „	1	40	1	50
Dörrfleisch	1 „	1	80	2	—
Solpferfleisch	1 „	1	70	1	90
Schinken, roh	1 „	2	50	2	70
Speck, geräuchert	1 „	1	80	2	—
Schweineschmalz	1 „	1	40	1	60
Nierenfett	1 „	—	—	1	10
Schwartenmagen, frisch	1 „	1	80	2	—
Schwartenmagen, geräuchert	1 „	2	—	2	10
Bratwurst	1 „	1	60	1	80
Fleischwurst	1 „	1	60	1	80
Leber- u. Blutwurst, frisch	1 „	—	95	1	20
Leber- u. Blutwurst, geräuch.	1 „	1	60	1	80
7. Getreide, Mehl und Brot rc.					
a) Großhandelspreise.					
Weizen	100 Kg.	22	25	22	75
Roggen	100 „	18	50	19	50
Gerste	100 „	19	50	20	50
Erbsen zum Kochen	100 „	27	—	30	—
Speisebohnen	100 „	25	—	28	—
Linsen, neu	100 „	40	—	50	—
Linsen, alt	100 „	—	—	—	—
Weizenmehl: No. 0	100 „	33	—	34	—
No. I	100 „	29	50	31	—
No. II	100 „	28	—	29	—
Roggenmehl: No. 0	100 „	31	—	31	50
No. I	100 „	28	50	29	50
b) Ladenpreise:					
Erbsen zum Kochen	1 Kg.	—	36	—	46
Speisebohnen	1 „	—	32	—	48
Linsen	1 „	—	60	—	70
Weizenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	34	—	48
Roggenmehl zur Speisebereitung	1 „	—	30	—	34
Gerstengraupe	1 „	—	48	—	64
Gerstengrütze	1 „	—	40	—	64
Buchweizengrütze	1 „	—	60	—	62
Hafergrütze	1 „	—	60	—	64
Haferflocken	1 „	—	40	—	64
Java-Reis, mittl.	1 „	—	44	—	70
Java-Kaffee, mittl., roh	1 „	2	50	3	—
Java-Kaffee, mittl., gelb. gebr.	1 „	3	40	3	60
Speisesalz	1 „	—	18	—	24
Schwarzbrot: Langbrot	0,5 „	—	13	—	15
	1 Laib	—	48	—	52
Rundbrot	0,5 Kg.	—	14	—	16
	1 Laib	—	44	—	48
Weißbrot: 1 Wasserweck		—	3	—	3
1 Milchbrot		—	3	—	3

Wiesbaden, den 30. August 1907.

Städtisches Akzise-Amt.

Maschinenbuchdruck der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kindes (über den ich mich persönlich nie zu beklagen hatte) mir geboten, und mein Gewissen ist ruhig. Meine Gesundheit ist dadurch in den ersten Augenblicken etwas erschüttert worden, beginnt sich jetzt aber wieder zu bessern. Den größten Kummer bereitete es mir, daß ich nicht die geringste Nachricht erhielt, weder eine offizielle noch einen freundschaftlichen Brief aus Wien, von wo allein ich in sicherer Weise hätte benachrichtigt werden können. Ich gestehe, daß ich von dieser Seite mehr Interesse und Freundschaft erwartete, und das hat mir einen grausamen Schlag versetzt, indem es bewies, wie wenig man oft auf seine Angehörigen zählen kann; nur durch die Zeit wird dieser Schmerz verwischt werden können. Verzeihen Sie mir, lieber Onkel, wenn ich Sie mit all dem langweile, aber ich mußte mein Herz ausschütten, und ich weiß genau, daß ich immer auf das volle Interesse Ihres Herzens rechnen kann." Es folgen noch Betrachtungen über die Hitze, über Spazierfahrten und „einen kleinen Ausflug", den die Witwe in die Berge machen will.

Über die **Sonntagsruhe in Australien** werden dem italienischen Sozialistenblatt „Avanti" in einem langen Briefe aus Sydney interessante Mitteilungen gemacht. Es muß zunächst bemerkt werden, daß in diesem in mancher Beziehung merkwürdigen Erdteil zu der Sonntagsruhe noch die Mittwochnachmittagsruhe hinzukommt. Wenn jemand am Mittwoch Schlag 12 Uhr mittags ein Restaurant betritt, kann er erleben, nein erlebt er, daß ihm sämtliche Kellnerinnen wie auf Kommando den Rücken zudrehen; kommt er einige Minuten vor 12, so daß er noch rechtzeitig eine Suppe bestellen kann, so kann es ihm passieren, daß sie ihm auf irgend einen entfernten Tisch hingestellt wird, wenn die ihn bedienende Dame inzwischen 12 schlagen hört. Der Berichterstatter erzählt, daß er in einem Theater zu Sydney, in welchem Nachmittagsvorstellungen stattfinden, gesehen habe, wie ein Herr unter stürmischer Heiterkeit des Publikums mit nur zur Hälfte rasiertem Bart ins Parkett gekommen sei. Der Herr sei, um sich zu entschuldigen, sofort auf einen Stuhl gestiegen und habe erklärt, daß er sich so zeigen müsse, weil es gerade in dem Moment, in welchem er halb rasiert gewesen sei, 12 geschlagen habe; der Barbier habe sofort das Messer hingelegt und sich geweigert, weiterzurasieren. Es ist unglaublich, aber wahr; man bekommt in Sydney, einer Stadt von 500 000 Einwohnern, am Sonntag nichts zu essen. Manches Restaurant verabfolgt heimlich Speisen, aber die Gäste sind hier in ständiger Gefahr, verhaftet zu werden. Ein Italiener, der sich einmal am Sonntag in einem solchen Restaurant befand, wurde, als plötzlich ein „Policeman" eintrat, von dem Gastwirt in ein Zimmer geschoben, in welchem ein Dienstmädchen im Evakostüm stand. Der rücksichtslose „Policeman" betrat auch dieses Heiligtum, aber die Dienstmagd erklärte, daß der junge Mann ihr Bräutigam sei. Der junge Mann war zwar längst verheiratet, aber er hielt den Mund. Er glaubte, der Polizei ein Schnippchen geschlagen zu haben, aber er hatte sich schön in die Nesseln gesetzt und sich selbst belastet. Das Dienstmädchen zitierte ihn nämlich eines schönen Tages vor den Kadi und verlangte wegen Bruchs des Heiratversprechens 10 000 M. Entschädigung. Der Italiener wurde auch verdonnert, und nun kam noch das Schönste: seine Frau klagte auf Scheidung und heiratete bald darauf einen anderen Mann. So kann es in Sydney einem Menschen gehen, der Sonntags heimlich ein Restaurant besucht! Schrecken und Entsetzen herrschen in der Stadt, wenn zwei Festtage aufeinanderfolgen, denn solche „Feiertage" sind Tage vollständiger Isolierung und intensivsten Fastens, und das Groteske geht ins Tragische über, wenn am Tage vor den Festen jemand stirbt: die Totengräber halten nämlich auch Sonntagsruhe, und der Tote wird erst nach den Feiertagen aus dem Hause geschafft. Daß die Gesetze auch übertreten werden, ist selbstverständlich, aber man muß dabei sehr klug und vorsichtig zu Werke gehen, da die „Policemen" mit großem Eifer auf die Übertreter fahnden. Wenn jemand z. B. Mittwochsmittags das Geschäft einer Obstverkäuferin geschlossen findet, braucht er nur zu klopfen und zu sagen, daß er für den nächsten Tag Obst oder Zitronen bestellen und etwas davon „zur Probe" gleich mitnehmen wolle. Er braucht also auch in Australien am Sonntag kein Mensch zu verhungern, wenn er nur richtig einzukaufen versteht!

Büchertisch.

* Zentrum und Deutschtum. Offenes Wort eines deutschen Katholiken. Von B. v. Peollnitz. Preis 60 Pf. Druck und Verlag von Gerhard Stalling, Oldenburg. Die Schrift verfolgt sichtlich den Zweck, unter den deutschen Katholiken das Nationalgefühl zu heben. Sie erörtert an der Entwicklung des Zentrums bis in dessen neueste Tätigkeit die Haltung dieser Partei in nationalen Fragen und kommt zu dem Schluß, daß ihr ein wirkliches deutsches Nationalgefühl und echte Reichsfreudigkeit abgesprochen werden muß und daß sie aus diesem Grunde die vermöge ihrer Stärke und der Parteikonstellation im Reichstage ihr zugefallene Rolle als ausschlaggebende Partei nicht in richtiger Weise habe ausfüllen können. Im Interesse des Allgemeinwohls wie in dem der deutschen Katholiken sei es notwendig, daß hier Wandel geschaffen würde. Sowohl innerhalb wie außerhalb des Zentrums müsse dahin gewirkt werden, daß die Katholiken sich ihrer nationalen Pflichten klarer bewußt würden. Der Verfasser erkennt an, daß Ansätze zur Besserung vorhanden sind. Er weist hauptsächlich auf die durch den Düsseldorfer Aufruf angeregte Bewegung hin und erhofft von dem weiteren Wirken aller zielbewußten nationalen Männer unter den Katholiken, daß ein voller Umschwung eintritt. Man kann im vaterländischen Interesse der Schrift nur eine recht weite Verbreitung wünschen, wenn man sich auch vor jedem Optimismus betr. des „National-Katholikentums" wohl wird hüten müssen — leider.

* „Der Niederrhein und das bergische Land". Von Wilhelm Schäfer. (5. Band der Sammlung: Städte und Landschaften. Herausgegeben von Leo Greiner.) M. 2.—. (Karl Krabbe, Verlag Erich Gutzmann in Stuttgart.) Der Verfasser erweckt in diesem Buche die verhältnismäßig wenig bekannten Schönheiten der Stromlandschaft um Cöln und Düsseldorf zu einem kaum geahnten Leben, indem er die stille Seltsamkeit des bergischen Landes in seiner weltfremden, frisch erhaltenen Urtümlichkeit vor uns erstehen läßt. Insbesondere das Kapitel über die Wupper, den Proletarier unter den deutschen Flüssen, und die Städte Elberfeld-Barmen, doch auch die über Cöln, Düsseldorf, Bonn, die den allgemeineren, mehr landschaftlichen, eingeflochten sind, verdienen Beachtung.

* „Mutterschutz". Zeitschrift zur Reform der sexuellen Ethik. (Publikationsorgan des Bundes für Mutterschutz.) Herausgegeben von Dr. phil. Helene Stöcker, Berlin-Wilmersdorf. 3. Jahrgang. Heft 3 bis 7. Preis halbjährlich (6 Hefte) 3 M.; Einzelheft 60 Pf. Frankfurt am Main. J. D. Sauerländers Verlag. Das neue Semester dieser aktuellen Zeitschrift wird eingeleitet mit einem interessanten Aufsatz von Geheimrat Prof. Eulenburg über sexuelle Diätetik. Eulenburg zeigt, daß wir es heute vielfach nicht mehr mit einer normalen gesunden, sondern mit einer anormalen überreizten und verfrühten geschlechtlichen Entwicklung zu tun haben. Er bespricht alle Faktoren, die der gesunden, normalen Entwicklung des Geschlechtslebens im kindlichjugendlichen Alter dienen. Es muß besonders hervorgehoben werden, daß Eulenburg nicht auf dem asketischen Standpunkt steht. Er will nicht etwa Bekämpfung des gewaltigsten und berechtigtsten aller Naturtriebe in seiner normalen Form, sondern im Gegenteil nur die Herstellung und Geltendmachung dieser natürlichen Entwicklung gegenüber ihrer durch das heutige Kulturleben vielfach aufgedrungenen Entstellung und Fälschung. Er sieht auch die Aufgabe nicht bloß darin, alles was verfrühter sinnlicher Erregung dienen kann, der Jugend fernzuhalten, sondern hauptsächlich darin, die Jugend gegen die Gefahren der Sinnesreize in höherem Grade zu festigen und wehrhaft zu machen. Auch die vorangegangenen Hefte enthalten wieder viel des Interessanten.

* „Simplizissimus", (Simpl.-Verlag, G. m. b. H., München). Die soeben unter dem Titel „Tier-Nummer" erschienene Nr. 23 des „Simplizissimus" enthält folgende Zeichnungen: „Monarchenbegegnung", „Seelenwanderung" und „Die tieftrauernd Hinterbliebenen" von O. Gulbransson, „Die Kehrseite" von Rudolf Wilke, „Treu besorgt", „Die Religion der Viecher", „Taille" und „Zu spät" von Th. Th. Heine, „Sittlichkeit im Hühnerhof" von C. O. Petersen, „Das Schoßhündchen" und „Zur Hühnerbewegung" von F. von Reznicek, „Vandalismus" von E. Thöny, „Genaue Auskunft", „Ein Zukunftsbild" und „Günstige Gelegenheit" von J. B. Engl.

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. Kaisler in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenbergschen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 206. Mittwoch, 4. September. 1907.

(16. Fortsetzung.)

Der rechte Fleck.

(Nachdruck verboten.)

Roman von E. von Dornau.

Als wir den Verein gründeten!" sagte Armgard noch einmal, dann sah sie rasch zu Fritz empor.

„Da haben wir einen großen Schwur geleistet!" fuhr sie in ihrem alten, lebhaften Tone fort. „Daß wir uns nie verraten wollten — und eins immer fürs andere einstehen — besinnst du dich noch darauf?"

„Aber natürlich", versetzte Fritz lachend, der nicht ahnte, wo Armgard mit ihren Fragen hinaus wollte.

„Dann bleibt's doch also dabei, nicht wahr?" fragte Armgard dringlich weiter.

„Daß wir treu zusammenhalten? Das hoffe ich doch von Herzen!" versicherte Fritz mit ruhiger Festigkeit, die ihn vorzüglich kleidete.

„Und keins den anderen je verraten!" fügte Armgard eilig hinzu. „Gib mir doch noch einmal die Hand darauf, Fritz!"

„Da!" — Fritz lachte abermals. „Was soll ich dir denn noch alles versprechen, Armgard?"

„Daß du niemals irgend einem Menschen verraten willst, wie du mich hier getroffen hast! Hörst du? Verstehst du wohl? Keinem Menschen darfst du je ein Wort davon verraten!"

„Ja, aber warum denn nicht in aller Welt?" sagte Fritz kopfschüttelnd.

„Das — kann ich dir nicht sagen! Es — handelt sich — um eine Überraschung, gib mir dein Wort, Fritz, ich bitte dich! Oder vielmehr: du hast mir's ja schon gegeben — vor drei Jahren und jetzt wieder —"

„Das brauchst du doch nicht so feierlich zu machen!" sagte Fritz verwundert. „Meinetwegen — ich verspreche dir, ich werde niemand jemals sagen, daß ich dich hier getroffen habe. Ist's so recht?" Armgard atmete auf.

„Ja — ich habe dein Wort!" sagt sie sehr ernst und nachdrücklich. „Vergiß das nie, Fritz! Und nun laß mich gehen!"

„Wohin willst du denn so spät noch?"

„Ich bin spazieren gegangen und will jetzt nach Hause."

„Wo wohnen denn euer Bekannten?"

„Ganz am anderen Ende der Stadt. Gute Nacht, Fritz. Denke an dein Versprechen!"

Armgard sprang leichtfüßig davon und war bald hinter einer Biegung der Straße verschwunden, während Fritz noch dastand und ihr höchst verblüfft nachschaute.

Langsam machte er sich endlich auf den Weg entledigte sich seines Auftrages bei dem Gärtner und kehrte in tiefem Nachsinnen zu seinem Meister zurück. Schweigend saßen die beiden beim Abendessen einander gegenüber. Bei Fritz war das nicht erstaunlich; er redete eigentlich nur, wenn ihn sein Lehrherr etwas fragte. Herr Meyer aber war sonst überaus gesprächig. Heute brach er erst am Schlusse der Mahlzeit das Schweigen.

„Ich habe dich was zu fragen, Fritz!" hub er mit einem Male an.

Fritz war sofort gespannteste Aufmerksamkeit.

„Du wirst doch nun aus der Lehre entlassen! Da möchte ich wissen, wie du dir deine nächste Zukunft gedacht hast!"

Fritz blickte ernsthaft in das dürre, bartlose Gesicht.

„Ich hatte mir gedacht, daß ich nur ganz kurze Zeit zu meiner Mutter nach Hause wollte!" versetzte er ruhig. „Nur auf ein paar Wochen. Gleich ganz dort bleiben und beim Uhrmacher Weigelt weiter arbeiten, wie meine Mutter es möchte — das werde ich auf keinen Fall tun."

„So — Hm!" Herr Meyer stützte den Kopf in die Hand und blickte vor sich nieder. „Warum denn nicht, wenn ich fragen darf?"

„Weil ich noch nichts gesehen habe und von der Welt kennen gelernt habe, und es mir gewiß nicht gut ist, wenn ich gleich hier bei Mutter unterkäme!" versetzte Fritz bescheiden, aber fest.

„Aha! Also das möchtest du doch nicht! Und da willst du nun aufs Geradewohl in die Welt hinaus? Willst dich ein bißchen amüsieren, he?"

„Nein, Herr Meyer!" Fritz sah den Alten respektvoll an, sprach aber mit größter Bestimmtheit. „Ich will mich weiter ausbilden, Wenn's auch weit weg ist, und ich meine Mutter ein paar Jahre nicht sehen kann — das geht vor. Wenn ich mal später selbständig werden und ordentlich für sie sorgen will, kann ich mich jetzt nicht in unserer kleinen Stadt hinter Meister Weigels Tisch klemmen, wo ich nichts neues dazu lernen kann!"

Über des alten Uhrmachers Gesicht lief eine absonderliche, zuckende Bewegung. Wäre das nicht undenkbar gewesen, so hätte Fritz glauben können, der Alte sei gerührt.

„Ich scheine doch nicht ganz so beschränkt und unfähig zur Kindererziehung zu sein, wie ich gedacht habe!" sagte Herr Meyer plötzlich. Fritz, der manche verwunderliche Äußerung von ihm gewohnt war, zeigte kein Erstaunen. Er begnügte sich damit, den Alten fragend anzusehen. „Sonst wär's mir doch wohl nicht geglückt, dich gerade auf den Punkt zu bringen, wo ich dich hin haben wollte!" sprach Herr Meyer weiter. „Denn sieh mal, Fritz", er hob den rechten Zeigefinger mahnend in die Höhe. „Auf dem Punkt bist du jetzt! Und nun will ich auch zum ersten Male ganz offen mit dir reden. Ich habe dir deine Lehrzeit nicht leicht gemacht, mein Junge! Leicht mache ich die nur den Lehrlingen, von denen ich von vornherein weiß: Aus denen wird doch nichts Gescheites — warum sollst du ihnen unnütz das Leben sauer werden lassen? Je mehr ich aber von einem Jungen erwartet habe, desto schärfer habe ich ihn angefaßt — nicht mit Glacéhandschuhen, sondern mit der festen Mannesfaust — denn das Leben faßt uns auch nicht mit Glacéhandschuhen an, mein lieber Sohn Fritz Jachmann!"

Herr Meyer schwieg und Fritz saß mit hochrotem Kopfe da und sann dem Gehörten nach. Dann hob er den ehrlichen Blick wieder zu den durchfurchten Zügen seines Meisters empor:

„Ich danke Ihnen recht herzlich, Herr Meister!" sagte er ernst. „Daß Sie es gut mit mir meinten — besonders gut — das habe ich schon lange gemerkt. Zuerst, als Sie mich so treu pflegten vor einem Jahre. Und dann auch an anderen Dingen — wie ich nach und nach zu Verstand kam und zur Einsicht, ist mir das immer klarer geworden. Es war alles gut so! Die Strenge — und die Genauigkeit — und daß Sie mir nicht viel Zeit zum Grübeln und Träumen ließen — und daß ich nicht oft nach Hause durfte — alles! Das sehe ich jetzt vollständig ein. Und darum danke ich Ihnen vielmals, Herr Meister!"

Der Uhrmacher hatte aufmerksam zugehört.

„Das ist ja die reine, gegenseitige Lobhudelei!" versuchte er der gewohnten Spottlust nachzugeben. Aber er ward gleich wieder ernsthaft:

„Und wohin soll dann zunächst die Reise gehen?" fragte er. Fritz sah ihm gerade in die Augen.

„Ich dachte mir, daß Sie mir übermorgen von selbst einen guten Rat geben würden!" versetzte er sehr ehrlich. Herr Meyer nickte.

„Sieh da! So 'ne gute Meinung hattest du von mir!" schmunzelte er. „Na, und wenn du dich da geirrt hättest, was hättest du dann getan?"

„Dann hätte ich Ihnen beim Abschied gesagt, was ich eben schon getan habe, daß ich Ihnen dankbar wäre und einsähe, wie gut Sie es mit mir gemeint haben! Und dann hätte ich Sie ganz einfach gebeten, mir Ihren Rat nicht vorzuenthalten."

„So, ganz einfach! Sie mal einer den jungen Herrn an!" höhnte Herr Meyer. Aber der höhnische Ton gelang ihm nicht recht. „Na, dann will ich dir nur sagen, daß du dich nicht geirrt hast. Und darum biete ich dir meinen Rat schon heute abend an, wo wir vielleicht zum letzten Male so gemütlich zusammensitzen. Denn morgen früh schicke ich dich zu deiner Mutter, und dann mußt du morgen abend wiederkommen, und mir sagen, was du mit ihr gesprochen hast. Wenn sie in das einwilligt, was ich dir vorschlagen will, habe ich nämlich gleich noch für dich einen Brief zu schreiben. Verstehst du?"

Fritz verstand selbstredend nicht, worauf Herr Meyer hinaus wollte, und wartete ruhig ab, was er weiter sagen würde.

„Ich habe nämlich einen Neffen in Genf wohnen!" erzählte Herr Meyer behaglich. Er lag in seinem Stuhl zurückgelehnt und beobachtete Fritz insgeheim scharf. „In Genf! Du weißt doch, was das ist? He?"

„Die Hauptstadt des Schweizer Kantons Genf, am Genfer See, in der französischen Schweiz", versetzte Fritz hastig.

„Und was sonst noch?" Das Examen machte Herrn Meyer sichtlichen Spaß.

Fritz zögerte einen Augenblick.

„Der Sitz der größten Uhrenfabrikation der Welt!" rief er dann auf einmal laut und freudig aus.

„Aha, nach deinem Gesichte zu urteilen, ahnst du bereits, wo ich hinaus will! Ja, mein Sohn, nach Genf will ich dich schicken, dahin, wo die besten und feinsten Uhren in der ganzen Welt gearbeitet werden! Da wirst du dich ja wohl weiterbilden können, wie du vorhin so schön sagtest."

„Ja, aber —" stammelte Fritz. „Ich weiß doch nicht — ich kann doch nicht — so grade zu —"

„Hallo! Wenn dir dein alter Meister einen Vorschlag macht, so hat das Hand und Fuß — das merke dir für künftige Fälle! Was hast du denn für Einwände zu machen? Laß mal hören!"

„Ich kenne doch niemand da", stotterte Fritz.

„Erster Grund! Ist ganz dumm! Wo anders kennst du doch auch keinen Menschen! Ich aber — ich habe einen Neffen dort — einen Newöh, wie der Franzose sagt. Hast du denn eben nicht ordentlich zugehört? An den Neffen gebe ich natürlich dir den Brief mit, den ich übermorgen schreiben will! Das wäre also der erste Einwand. Kommt der zweite —"

„Ich kann nicht Französisch!" sagte Fritz kläglich, dem das Herz vor Aufregung in wilden Schlägen pochte.

„Ich auch nicht! Und mein Bruder Theodor konnte erst recht keins! Kein Wort! Trotzdem ist er aber vor 50 Jahren oder so 'rum nach Genf gegangen, hat da als Geselle gearbeitet, Französisch im Umgange mit den Leuten gelernt, die Tochter von seinem Meister geheiratet und ist als wohlhabender Mann dort vor'n paar Jahren gestorben. Sein ältester Sohn führt das Geschäft weiter — ein netter, flinker Mann soll er sein und jung noch — in den Vierzigern. Geheiratet hat er freilich auch — gerade wie sein Vater. So dumm ist er doch auch gewesen. Und zu dem gehst du, wenn deine Mutter vernünftig genug ist, dich gehen zu lassen —"

„Meine Mutter willigt in alles ein, was zu meinem Besten dienen soll!" versicherte Fritz mit Eifer. „Aber — Herr Meister —" hier stockte der arme Junge und wurde sehr kleinlaut.

„Es wird doch nichts daraus werden! Die weite Reise kann meine arme Mutter ja nicht bezahlen!"

„Dritter Einwand", meinte Herr Meyer gemütlich, der an den Fingern abgezählt hatte, „und der erste, der 'n bißchen Sinn hätte — wenn er nicht eben doch Unsinn wäre! Ich habe doch wahrhaftig gedacht, daß deine Mutter mindestens 'ne halbe Million hätte, Fritz Jachmann! Daß ich so dämlich sein kann und dir was vorschlagen, was du nachher nicht bezahlen kannst! Zu einfältig von mir! Man wird eben alt!"

Fritz lachte. Er kannte seinen alten Lehrmeister viel zu genau, um nicht jetzt zu wissen: der Alte hatte auch die Geldfrage bereits vorher bedacht und wußte einen Ausweg.

„Du lachst?" Herr Meyer drohte seinem Lehrling mit dem Finger. „Junge! Junge! Wo bleibt da der Respekt! Du denkst wohl, den brauchst du nicht mehr vor mir zu haben, weil du heute zum letzten Male bei mir gearbeitet hast? Na warte! In Genf werden sie dich schon Mores lehren! Denn —" Herr Meyer sah plötzlich sehr finster aus und sprach rasch, ohne sein Gegenüber anzusehen, „hin sollst du! Das will ich nun einmal so! Das habe ich mir in den Kopf gesetzt! Und wenn deine alte Dame zu lamentieren anfängt von wegen der Kosten — dann sage ihr nur ganz kurz und bündig: Das Reisegeld — und was so zur ersten Ausrüstung gehört — das hättest du! Das hätte dir in guter Freund gepumpt!"

„Aber — Herr Meister —" stammelte Fritz.

„Schweig, Junge!" Herr Meyer schlug auf den Tisch und erhob sich schwerfällig. „Der gute Freund bin natürlich ich, und das Geld gibst du mir wieder, sobald du welches über hast. Wirst in Genf schon ordentlich was verdienen! Ein tüchtiger Geselle, der was von seiner Sache versteht, wird da gut bezahlt. Und du hast was ordentliches bei deinem alten Karl Meyer gelernt! Das wollen wir den Leuten da in Genf mal zeigen."

Fritz war schon längst aufgesprungen und hielt seinen alten Meister an beiden Händen.

„Herr Meister!" rief er überwältigt. „Wie soll ich Ihnen je danken!"

„Red' keinen Unsinn von Dank, Junge. Du weißt, schöne Redensarten kann ich nicht leiden, mach deinem Empfehlungsschreiben da unten Ehre, und mach' deiner Lehrzeit Ehre! Das ist der beste Dank!"

(Fortsetzung folgt.)

Lesefrucht.

Ein Beruf ist das Rückgrat des Lebens.

Nietzsche.

Die Frauen des Rokoko.

„Der Mann des 18. Jahrhunderts ist die Frau!" Zu diesem scherzhaften Paradoxin gelangt Professor Dr. Ed. Heyd in einem Aufsatz „Die Frauen des Rokoko", den das Septemberheft von Velhagen u. Klasings Monatsheften veröffentlicht. Geschmack und Geist, besser Esprit, der Rokokozeit sind bei den Männern. Der Esprit ist es, durch den die Männer sich einigermaßen gegen die Frau behaupten. Aber die Kraft, der Wille, die nachhaltige Klugheit sind bei ihr. Eine heimliche Solidarität dieser die Zügel führenden Frauenwelt ist es auch, die sie Abstand nehmen läßt von der Aufrechterhaltung bisher unübersteiglicher Schranken der Legitimität. Hiermit beginnt sich ein höchst bezeichnender Umschwung gegen all die Mattresseneinschätzung des 17. Jahrhunderts zu vollziehen. Noch der Einfluß der Klugen, mit Ludwig XIV. zuletzt verheirateten Maintenon auf König und Hof ward doch immer als eine Illegitimität empfunden, und der geborenen Fürstentochter Liselotte bleibt die Maintenon, wie sich ihr gelegentlicher Gefühlsausbruch ausdrückt, die „alt Zott". Ein halbes Jahrhundert später wird die Marquise von Pompadour zwar auch nicht von der Witzelei gänzlich verschont, da dieser eben gar nichts heilig ist; als sie z. B. ihren Bruder zum Minister und zum Marquis de Vandière macht, ist auch gleich der gute Witz da: Marquis d'Avanthier. Aber die Bewitzelung ist ja eine Abart der Schmeichelei vor den Mächtigen. Eine Anfechtung der regierenden Stellung dieser Maitresse, ihrer als öffentlich empfundenen, ja öffentlich anerkannten Herrschaft über Frankreich gibt es nicht. An das unehelich geborene Fräulein Poisson, das als Frau von Pompadour die Regierung von Versailles bestimmt, vermögen sich auf annähernd gleichen Fuß gestellte Zeilen der hochehrbaren Kaiserin Maria Theresia zu richten, und im Schlosse von Sanssouci sieht man eine Uhr, ein Geschenk an Friedrich den Großen, von ihr. Das Souveränitätsgefühl der Frauen dieser Zeit wird ihnen von keiner Anzweiflung mehr beschränkt. Dieses vollkommen absolute Souveränitätsgefühl macht hier die regierenden Zarinnen, nach Elisabeth auch Katharina, zu den unbekümmerten Sultaninnen ihrer Gelüste, und es gibt dort den großen Maitressen die Laune, sich bis zur Gamindreißigkeit dem Kitzel ihrer Übermacht zu überlassen. Mit „Eh, la France!" (Du, Frankreich!) ruft die Dubarry, die Nachfolgerin der Pompadour, den allerchristlichsten König Ludwig XV., wenn sie so gelaunt ist, zu sich heran. Und an den kleineren Höfen geht es ebenso her. Wohl schäumt einmal einer auf. „Bettel, ich bin allemal Prinz von Brandenburg!" ruft Heinrich von Brandenburg-Bayreuth der ihn auf Dirnenmanier verhöhnenden Hofmaitresse seines regierenden Bruders ins Gesicht, derselben, die von der Markgräfin, Friedrichs des Großen Schwester Wilhelmine, in Resignation ertragen werden muß. Aber die Bettel behauptet die Oberhand, und der Prinz geht in das halbe Exil nach Dänemark. — Sehr amüsant ist in demselben Aufsatz auch die Anekdote von der Entstehung des Reifrocks erzählt, der als ein lachender Lustikus in die Mode des Rokoko hineinkommt und — zuerst ausgelacht — sich dann siegreich in ihr behauptet. An einem glühend heißen Pariser Sommertage erscheinen mit ihm zuerst auf der Promenade zwei beleibte ältere Damen, Schwestern. Die guten Geschöpfe beabsichtigten nichts, als das Leben etwas leichter zu haben, ganz nach allen Anschauungen der Zeit. Daher hatten sie erfindungsvoll zu den Reifen gegriffen, die man von früher her noch dunkel kannte — gerade so, wie wir noch immer die Krinoline in respektvollem Angedenken haben und sie, wo in alten Kleinstadthäusern viel Platz ist, in der Rumpelkammer hängen sehen. Besagte beide Schwestern hatten also solche Reifen versuchsweise und im übrigen noch maßvoll genug in den Unterrock genäht. Damit kamen sie in harmloser Selbstzufriedenheit in den Tuilerengarten, wo die elegante Welt sich schäkernd und plaudernd bewegte. Das gab nun freilich einen Spektakel und eine Lustigmacherei, daß die beiden mehr tot als lebendig zu Hause wieder ankamen. Indessen, immerhin — man hatte etwas Neues gesehen. Es konnte eine Herausforderung werden. In den nächsten Tagen wagten sich einige andere Damen heraus, deren Eleganz nicht in Zweifel stand, und sie nun hatten den Triumph der Eitelkeit, nicht ausgelacht zu werden. Acht Tage nach seiner Erfindung trug den Reifrock der Hof, und von da ab wuchs er, wie jede Mode ihre Radikaltsmen haben will, weiter zu den abenteuerlichsten Dimensionen. Bald genug sieht er aus wie eine ungeheure Glocke, und er lädt ja seine Unbequemlichkeiten auf, z. B. die, daß man sich nur seitwärts, die Hände auf den Reifrock drückend, durch die Türen schieben kann. Aber er hat seine unbestreitbaren Vorzüge. Er erlaubt auf eine vorteilhafte Weise die feinen Blumenmuster des Kleides und all die Rüschen, Falbalas, Festons gleichsam wie auf einer Platte auszubreiten. Und er gewährt jene lächelnde Lustigkeit, die ihm seine Entstehung gegeben hat.

Bunte Welt.

Eine merkwürdige Löffelsammlung hat sich eine Amerikanerin, Mrs. Amelia H. Wells in Indianopolis, auf ihren vielen Reisen angelegt. Als das älteste Stück der Sammlung gilt ein Löffel, den die Besitzerin in Jerusalem erhielt, wobei ihr versichert wurde, daß er auf die Zeiten des Nebukadnezar zurückgehe — ein Beweis der Echtheit wird ja wohl nicht zu erbringen sein. Merkwürdig aber ist ein Löffel, der von einem Indianerstamm in Alaska gebraucht wurde und der aus einer Baumgabel gefertigt ist. Ein anderer Löffel von Indianern ist 15 Zoll lang und ist am Stiel so geformt, daß er nicht in den Kessel gleiten kann. Von den Philippinen stammen Löffel aus Kokosnuß und Seemuschel; die Muscheln bilden die Höhlung, während die Stiele aus Holz hinzugefügt sind. Ein merkwürdiger Messinglöffel, der die Form eines Skorpions hat, der ein Ei trägt, wurde in Benares erstanden; der Skorpion stellt den Griff dar, während mit dem Ei geschöpft wird. Ein Löffel, der aus einem Walroßzahn geschnitzt ist, kommt aus Island, und ein zierlicher kleiner Löffel in Gestalt eines Teeblattes ist von einem japanischen Künstler geschnitzt.

Ein ungedruckter Brief der Kaiserin Marie Luise über den Tod Napoleons I. wird jetzt bekannt. Zwei bereits früher veröffentlichte Briefe der Kaiserin Marie Luise beweisen, daß die Gemahlin Napoleons den Tod ihres Mannes am 19. Juli 1821 durch die „Gazette Piémontaise" erfuhr. Die Nachricht erfüllte sie zuerst mit einer „großen Ungewißheit"; als sie bestätigt wurde, „erschütterte" sie sie tief. „Ich kann nicht vergessen", schrieb die Kaiserin, „daß er der Vater meines Sohnes ist, daß er mich nicht schlecht behandelt, sondern mir immer alle Rücksichten erwiesen hat, das einzige, was man bei einer aus politischen Gründen geschlossenen Ehe verlangen kann... Ich hätte daher kein Herz, wenn ich nicht tief ergriffen gewesen wäre, als ich die Nachricht durch die „Gazette Piémontaise" erfuhr." Nun veröffentlicht der „Intermédiaire des chercheurs et curieux" einen bisher noch nicht bekannt gewesenen Brief der Kaiserin, in welchem die Witwe des Welteroberers sich darüber beklagt, daß man ihr den Tod ihres Mannes nicht „offiziell" mitgeteilt hat. Marie Luise schreibt am 2. August 1821 an den Großherzog von Toscana: „Mein lieber Onkel, Sie müssen mir verzeihen, wenn ich Ihnen so lange nicht geschrieben habe, aber ich hatte so vielerlei Beschäftigungen, daß ich nicht einen Augenblick Zeit hatte; in Gedanken aber beschäftige ich mich viel mit Ihnen, mein lieber Onkel, und es freut mich sehr, daß Sie in Ihrer Familie nach wie vor ein so vollkommenes Glück genießen. Sie haben mir bei jeder Gelegenheit zu sehr Freundschaft bewiesen, daß ich überzeugt bin, daß Sie bei dem jüngsten Ereignis, das mich noch mehr getroffen hat, weil ich es erst aus den öffentlichen Blättern erfahren habe, an mich gedacht haben. Ich habe bei dieser Gelegenheit alles getan, was meine Pflichten gegen den Vater meines

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und Bismarckring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „Kleiner Anzeiger“ in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 50 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 412. Wiesbaden, Mittwoch, 4. September 1907. 55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Zur letzten Rede des Kaisers.

„Der Kampf ist der Vater aller Dinge“, so sprach einst der gedankenreiche Philosoph Heraklit. Hoffnungsfreudig sieht unser Kaiser in dem Ausgleich der Gegensätze den wahren Fortschritt. Im Landesmuseum zu Münster verspürte der hochgemute Enkel Kaiser Wilhelms I. nichts mehr von jenem — vielleicht nicht unberechtigten — Mißmut, der ihn gerade vor Jahresfrist in Breslau zu der temperamentvollen Erklärung veranlaßte: „Schwarzseher dulde ich nicht, und wer sich zur Arbeit nicht eignet, der mag ausscheiden und, wenn er will, sich ein besseres Land suchen“. Jetzt, vielleicht mit unter der Einwirkung des Wahlausfalles, unter dem Einfluß einer abgeklärten, in jahrelanger Selbsterziehung errungenen Lebensanschauung verlangt Deutschlands Herrscher nicht eine unbedingte Unterwerfung unter seinen Willen, nicht die uniformierte Geistesrichtung und Weltanschauung all seiner „Untertanen“. Er bittet um ein gegenseitiges Verstehen, er predigt ein Evangelium der Duldung und Achtung, wahres Christentum, dessen Wesen nicht in starren Dogmen besteht, sondern in der Überzeugung, daß wir in unserer Seele ein Stück des allerbarmenden Schöpfers selber besitzen.

Katholik und Protestant sind nicht in erster Linie Katholik und Protestant, sondern vor allem und zuerst Christen. Sie haben den gleichen „Mittelpunkt in der Person unseres Erlösers. In dem Manne, der uns Brüder genannt, der uns allen zum Vorbilde gelebt hat, der persönlichsten der Persönlichkeiten“. Keine verschwommene Annäherung beider Bekenntnisse, kein schwächliches Kompromiß zwischen den beiden Kirchen, in die nun einmal Deutschland seit Luthers Auftreten gespalten ist — wie es Harnack in seiner Festrede zu Kaisers Geburtstag unklar angedeutet hat — verlangt Preußens Monarch, sondern nur echte Toleranz. Vielleicht würde sogar mancher, der außerhalb des Schattens der Kirche seine Bahnen zu wandeln sucht, dem Kaiser als ein echter Christ erscheinen. Denn aus Wilhelms II. Reden und Handlungen klingen ähnliche Anschauungen hindurch wie die, die den schneidigen Reiteroberſten Moritz v. Egidy vom Sattel des kühnen Renners in die Volksversammlungen trieben. Der „Edelanarchist“ Egidy, der Verfasser des „einigen Christentums“, wollte die Religion nicht neben unserem Leben, unser ganzes Leben sollte Religion, wahres Menschentum und somit echter Gottesdienst sein. Eine solche Versittlichung unseres Handelns schwebt auch unserem Kaiser, der wie selten einer von seiner hohen Verantwortung durchdrungen ist, vor.

Aber dieses Verantwortungsgefühl und die Arbeitslast, die er sich freudig auf seine Schultern geladen hat, drücken ihn nicht herunter, sie verleihen ihm trotz mancher schmerzlichen persönlichen Erfahrungen — in seiner fast zwanzigjährigen Regierungszeit hat er „vieles von den Menschen erdulden müssen, oft unbewußt und oft auch leider bewußt haben sie mir bitter weh getan“ — einen frohen Optimismus. In dieser hoffnungsfrohen Stimmung, die aus einem gesunden, gläubig-frommen, allem modernen Weltschmerz unzugänglichen Gemüte kommt, mag der Kaiser mitunter die Verhältnisse so schauen, wie sie sein sollten, nicht wie sie in Wirklichkeit sind. Selbst in Westfalen, dessen konfessioneller Friede vorbildlich sein sollte, hat man erst in der jüngsten Zeit heftige Fehden — sogar innerhalb ein und derselben Kirchengemeinschaft — erlebt. Und nirgends haben die sozialen Kämpfe — wir erinnern nur an die Bergarbeiterausstände im rheinisch-westfälischen Kohlenrevier — heftiger getobt als auf der roten Erde. Und die Grubengewaltigen hier haben trotz des Dichterwortes „An deutschem Wesen wird einmal noch die Welt genesen“ Jahre hindurch die kulturell so tief stehenden Polen und Galizier als Lohndrücker importiert, so daß wir jetzt auf uraltem deutschen Kulturboden große polnische Enklaven mit all den lieblichen Begleiterscheinungen slavischer Unkultur besitzen. Großunternehmer und Arbeitnehmer sind gerade in Westfalen fast durchgängig in zwei feindliche Heerlager gespalten.

Aber der Kaiser, der über den Parteien steht, will nicht nur den konfessionellen, sondern auch den sozialen Frieden. Er macht das von bösen Zungen verbreitete Gerücht von der Kompottschüssel, die für die Arbeiter voll sei, zuschanden, indem er mit Nachdruck den weiteren Ausbau der sozialen Botschaft des ersten deutschen Kaisers ankündet. Damit bestätigt er in erfreulicher Weise das, was Fürst Bülow bereits ausgesprochen hat. Offenbar ist der Gesetzentwurf über die Anerkennung der Berufsvereine — so sehr man über seine einzelnen Bestimmungen verschiedener Ansicht sein kann — ein weiterer Schritt auf diesem Wege. Wiederum beschäftigt sich der Bundesrat mit zwei weittragenden Entwürfen, die die Arbeiterwohlfahrt zum Ziel haben: mit der Vorlage über die Einschränkung der nächtlichen Frauenarbeit und dem zehnstündigen Maximal-Arbeitstag der Fabrikarbeiterinnen. So begegnen wir in reichem Maße sozialpolitischer Werbearbeit.

Freilich ganz ohne Kampf werden auch diese sozialen Fortschritte, wird der Ausgleich der Gegensätze zwischen Kapital und Arbeit, zwischen Landwirtschaft und Industrie sich nicht durchführen lassen. Aber ohne Kampf kein Sieg, auch kein wirklicher sozialer Frieden. Haben wir ihn erst errungen, dann wird „unser deutsches Volk der Granitblock sein, auf dem unser Herrgott seine Kulturwerke an der Welt weiter aufbauen und vollenden kann“.

*

Im allgemeinen wird die Rede des Kaisers von der Presse recht günstig aufgenommen, doch fehlt es auch an kritischen Stimmen nicht, welche einzelne Auslassungen schärfer unter die Lupe nehmen. So schreibt die „Frankf. Ztg.“ u. a.:

Der Kaiser klagt, daß man ihm oft, bewußt oder unbewußt, „bitter weh getan“ habe. Man darf ein solches Wort nicht zu gering anschlagen. In der Tat hat man an ihm viel Kritik geübt. Offene, wo es ging, und wo es nicht ging, häufig jene versteckte, die sich auf des Messers Schneide bewegt und weher tun kann als ein direkter Angriff. Der Kaiser übersieht aber eines: Hat er nicht selber häufig zu wehrhafter Kritik Anlaß gegeben? Wir wollen nicht leugnen, daß bisweilen in solcher Kritik zu viel getan wurde. Aber hat er nicht selbst gar manchen empfindlich gekränkt? Wir erinnern uns einiger Aussprüche. Im Jahre 1891 bei der Vereidigung der Berliner Rekruten sagte er, der vornehmste Umgang für den Soldaten sei der Soldat, nicht das Zivil. Das ist nicht gerade schmeichelhaft für die große Majorität der Bevölkerung, die ohne Seitengewehr oder Säbel einhergeht. Im folgenden Jahre riet der Kaiser den „mißvergnügten Nörglern“, daß sie „den deutschen Staub von ihren Pantoffeln schütteln“ mögen. Darf man erwarten, daß eine solche Äußerung ruhig hingenommen werde? Im folgenden Jahre hieß es, „das neue Reichstagsgebäude sei der Gipfel der Geschmacklosigkeit“. Das wird den Baumeister nicht gerade erfreut haben. Dann wieder, das Denkmal an der Porta Westfalica sehe wie ein Bienenkorb aus. Ein Jahr später hörte man bei der Vereidigung der Marinerekruten: „Ihr tragt des Kaisers Rock, ihr seid dadurch den anderen Menschen vorgezogen“. Im Jahre 1895 sprach der Kaiser dem Fürsten Bismarck seine „tiefste Entrüstung“ darüber aus, daß der Reichstag eine Beglückwünschung Bismarcks abgelehnt hatte. Man kann diesen Beschluß des Reichstags für verfehlt halten, aber war nicht die kaiserliche Äußerung eine Kränkung? Dann die Aussprüche über die Sozialdemokratie — „eine Rotte von Menschen“, „hochverräterische Schar“, „vaterlandslose Feinde“ usw. Und wenn man es schon einigermaßen verstehen kann, daß der Kaiser bei seinem Temperament den Sozialdemokraten, nachdem sie die dargebotene Hand nicht genommen hatten, harte Worte sagte — was hat ihn veranlaßt, auf der 1890er Konferenz über höheres Schulwesen zu sagen: „Die sämtlichen sogenannten Hungerkandidaten, namentlich die Herren Journalisten, das sind vielfach verkommene Gymnasiasten“. Kaiser Wilhelm wird nicht glauben können, daß ein solcher Ausspruch wohltut. Auch wenn man ihn nicht besonders tragisch nimmt, ist es doch schließlich nicht angenehm, eine Beurteilung zu hören, die weder richtig noch gerecht ist. Sie ist nicht richtig, denn die Zahl der mit dem Doktorhut oder anderen Graden versehenen Journalisten ist sehr groß. Aber selbst wenn sie richtig wäre — wo bliebe die Gerechtigkeit? Wenigen Menschen wird eine Anweisung auf ein gutes Leben in die Wiege gelegt. Die Könige gehören dazu. Ob sie Talent haben oder talentlos sind, ob sie fleißig oder es nicht sind — sie bestehen alle das Gymnasium, und sie kommen nicht in die Lage, verkommene Gymnasiasten gescholten zu werden. Den Journalisten ergeht es aber nicht so wie den Königen. Es ist richtig, daß sie selten einen ganz geraden Entwickelungsweg machen. Aber wer den Journalismus kennt, der weiß auch, daß das kein Tadel für ihn ist. Man kann den Journalismus nicht lernen wie das Bierbrauen. Man ist eben ein Journalist oder man ist keiner. Aber ob man einer ist, das merkt man in der Regel erst, nachdem man auf anderen Bahnen begonnen hat, und daher rührt es, daß so viele tüchtige Journalisten aus anderen Berufszweigen hergekommen sind. Es kommt da eben, nebst dem Wissen, nur auf Talent und Neigung an, aufs Talent, zeitbewegende Fragen dem Publikum nahe zu bringen, und auf die Neigung, zu ihm zu sprechen, wenn nötig, mit Temperament. Und bedenken wir dies, so meinen wir, daß Kaiser Wilhelm II., wenn ihn nicht das Geschick einst in eine königliche Wiege gelegt hätte, vielleicht ein Journalist und dann mit der Zeit sicherlich ein guter Journalist geworden wäre.

Der „Vorwärts“ sagt u. a.: Mit persönlicher Wärme, sogar mit einem Einschlag nicht häufig bei ihm beobachteter Sentimentalität habe der Kaiser die Richtlinien der Politik dargelegt, die alles aussöhnen solle. Die Gegensätze zwischen Proletariat und Bourgeoisie seien aber zu sehr in den ehernen wirtschaftlichen Tatsachen begründet, und deshalb stehe die Versöhnungstheorie Wilhelms II. mit den Tatsachen in schroffstem Widerspruch. Es müsse also bei dem proletarischen Klassenkampf gegen den Kapitalismus bleiben.

Die „Tägliche Rundschau“ führt aus, daß tatsächlich das Positive des jetzigen kaiserlichen Regiments nicht hinreichend gewürdigt werde. Das noch kleine, aber schneidige Instrument der deutschen Flotte sei sein Werk. Eine für sein Temperament höchst anerkennenswerte Leistung sei es gewesen, daß er standhaft den Lockungen widerstand, die Arbeiterfrage mit dem Schwert in der Hand zu lösen, daß er vielmehr die dornenvolleren Wege betrat, die schließlich die friedliche Lösung bringen müssen.

Die „Berliner Neuesten Nachrichten“ sind besonders erfreut über die Rolle, die der Kaiser dem deutschen Volke als Kulturvolk zuweist, und führen aus, man brauche es vor der Welt nicht zu verheimlichen, daß wir uns unserer weltpolitischen Stellung voll bewußt sind und unsere nationale Entfaltung mit Gottes Hilfe fortsetzen wollen. Die Ziele, die der Kaiser vorgezeichnet hat für sich und das deutsche Volk, würden in allen nationalen Kreisen aufrichtig begrüßt werden.

Die „Post“ hat keine Hoffnung, daß die ultramontane sozialdemokratische Hetzarbeit durch diese Kaiserworte aufgehalten werde, leichter sei schon der kaiserliche Wunsch nach Versöhnung zwischen Landwirtschaft und Industrie zu erfüllen, da hier nicht die Hetze der Demagogen und die Unwissenheit der Massen die Arbeit in solchem Grade erschwere.

Das Stockersche „Reich“ führt die Rede auf die Begegnung mit Pastor Bodelschwingh zurück. Um den Kaiser seien so viel Larven, daß es ihm das Herz auftun müsse, wenn er in Westfalen mit Mannern von jenem Schlage zusammentreffe. Im übrigen läßt das Blatt durchblicken, daß es das Telegramm: „Christlich-sozial ist Unsinn“ nicht vergessen hat. „Auch der Herrscher“, heißt es da, „hat manchem bitter weh getan im ersten Jahrzehnt seiner Regierung. Jetzt tut uns wieder weh die Entgegenstellung von streng kirchlich dogmatischem und von praktischem Christentum. Gewiß nicht wollen wir ein Dogma, das tot ist, und wir erkennen an, daß die Kirche oft gefehlt hat, wenn sie nur auf die Lehre sah. Aber mit seinem Wort gegen den kirchlich dogmatischen Sinn hat der Landesbischof vielen seiner Treuesten weh getan“.

Die „Münch. Neuest. Nachr.“ schreiben u. a.: Was der Kaiser mit leiser Wehmut von seinen eigenen Erfahrungen sagt — wer hätte das nicht auch an sich selbst erlebt? Vielleicht gereicht es manchem zum Troste, daß die Bitternis solcher Erfahrung auch denen nicht erspart bleibt, die auf den Höhen der Menschheit wandeln. Kaiserworte, wie sie diesmal Wilhelm Wilhelm II. gesprochen, sind am besten geeignet, ihm gleiche Erfahrungen für die Zukunft zu ersparen. Nichts Schöneres können wir ihm und dem deutschen Volke wünschen, als daß diese frohe Hoffnung sich verwirklichen möge!

Politische Übersicht.

Parlamentarier bei Fürst Bülow.

Wie die „Neue Politische Korrespondenz“ meldet, hat auch der zweite (freisinnige) Vizepräsident des Reichstages, Stadtältester Kaempf, zum Besuch beim Reichskanzler in Norderney geweilt. Herr Kaempf traf am Montag in Norderney ein und hatte mit dem Reichskanzler eine längere Besprechung. Später nahm er am Diner beim Fürstenpaar teil. Kürzlich war auch der bekannte freisinnige Abgeordnete Reinh. Schmidt-Elberfeld beim Reichskanzler zum Besuch. Wie es heißt, werden noch mehrere Abgeordnete den Weg nach dem Nordseebade einschlagen, und so dürften nach und nach die bekannteren Vertreter der Rechten und der bürgerlichen Linken den Strand von Norderney kennen lernen. Der „Frankfurter Zeitung“ wird zu diesen Besuchen aus Berlin geschrieben: So vergnügungssüchtig ist Fürst Bülow gewiß nicht, daß er während seines Sommeraufenthaltes den gesellschaftlichen Verkehr mit den Parlamentariern nicht entbehren könnte. Es handelt sich also bei diesen Besuchen unzweifelhaft um politische Geschäfte, als die man sich ohne weiteres sondierende Besprechungen über die gesetzgeberischen Aufgaben denken kann, die dem Reichstage und dem preußischen Landtage bevorstehen, also in der Hauptsache dieselben Fragen, die im Laufe des Sommers in der Presse erörtert worden sind. Dazu gehört gewiß auch die Reform des preußischen Wahlrechts und gehören wohl auch neuerdings die Forderungen, mit denen die Marineverwaltung im Laufe des Herbstes an den Reichstag herantreten wird. Wir wissen nicht, ob auch die sog. Polen- oder Ansiedlungsvorlage Gegenstand dieser vorbereitenden Unterhaltungen ist, aber es wäre jedenfalls sehr wünschenswert, wenn die Vertreter der linksstehenden Parteien dem Reichskanzler und Ministerpräsidenten über die Idee, für die Ansiedlungskommission ein Enteignungsrecht einzuführen, recht eindringlich und offen ihre Ansicht sagten.

Die Lage in Marokko.

Ein ernstes Gefecht fand bei Casablanca statt. Die Kriegsschiffe „Gloire“ und „Gueydon“ beteiligten sich mit etwa 60 Schüssen verschiedenen Kalibers. — Eine Aufklärungsabteilung verließ das Lager nachmittags und stieß gegen 3 Uhr auf den Feind. Nachdem sie Verstärkungen erhalten hatte, brachte sie den Marokkanern schwere Verluste bei. Wie unbestätigte, aber glaubhafte Gerüchte besagen, ist die Mahalla von Taddert bei Casablanca zerstreut worden. Die Franzosen hatten 5 Tote, darunter 1 Offizier.

Die „Wiener Allg. Ztg.“ meldet, an unterrichteten Stellen sei aus Tanger die Nachricht eingetroffen, daß der Sultan Abd el Aziz beabsichtige, sich an die Mächte zu wenden und sich unter deren Schutz zu stellen. Gleichzeitig will der Sultan erklären, daß er militärische Hilfe nur von Frankreich und Spanien annehmen werde. — In Tanger landete gestern eine kleinere Anzahl französischer Truppen. Offiziere in Zivil schafften auf Maultieren Waffen, die in Körben verborgen waren, in die französische Gesandtschaft. Der Transport war indessen nicht unauffällig genug, so daß man die schlimmen Folgen einer solchen Provokation befürchtet.

Der spanische Gesandte in Tanger läßt arme Kolonienmitglieder, die nach Spanien flüchten wollen, gratis befördern, besonders weil in Tanger völlige

Arbeitsstockung eingetreten ist und das Elend unter den Arbeitern sich täglich vermehrt.

Der britische Gesandte in Tanger erhielt einen Brief von Maclean, der mitteilt, daß er bei guter Gesundheit und bequem untergebracht sei und gute Behandlung genieße. Maclean ist zwei Tagesreisen von Tanger entfernt. Raisuli hat angeblich als Bedingung zu der Freilassung Macleans aufgestellt, daß er, Raisuli, seiner persönlichen Freiheit versichert und zum Pascha über die ihm folgenden Kabylenstämme gesetzt werde.

Wie nach London berichtet wird, hat Mulay Hafid 2000 Reiter um sich versammelt und wartet weitere Verstärkungen ab, um nach Casablanca vorzurücken. Es heißt, daß er nicht gegen die Franzosen vorgehen werde, sondern nur als Vermittler zwischen den Franzosen und den sie umlagernden Stämmen auftreten wolle.

Die französische Regierung will eine Brigade Kolonialtruppen und ein aus Reservisten zu bildendes Regiment sudanesischer Schützen für Marokko bereithalten.

Nur zwei europäische Ärzte sind in Fez zurückgeblieben, der Engländer Warden, welcher seine Praxis vertragsgemäß nur innerhalb des Sultanspalastes ausübt, und der deutsche Stadtarzt Dr. Cohen, dessen Familie in Larrache eingetroffen ist. Der Deutsche Hermann Marx in Mogador organisierte einen regelmäßigen Privatpostverkehr nach Tanger und zurück. Nach den letzten Nachrichten habe trotz Ma el Ainins Gegenbemühungen Muley Hafid fast den ganzen Süden gewonnen.

wb. **Fez**, 3. September. Der Sultan berief heute die Ulemas zu sich. Es wurde beschlossen, Muley Hafid sei als Ragni, das ist als Aufrührer, zu erklären. Auch wurde die Möglichkeit, bei Frankreich eine Anleihe aufzunehmen, ins Auge gefaßt. Die Versammlung wurde aufgefordert, sich für den Sultan oder für seinen Bruder zu entscheiden. Dem Sultan wurde einstimmig das Vertrauen ausgesprochen.

wb. **Cöln**, 4. September. Der Korrespondent der „Cöln. Ztg." telegraphiert aus Tanger unter dem 3. d. M.: Ich erhalte aus zuverlässiger Quelle folgende Mitteilungen über die Lage im Süden: Ein Kriegszug gegen Casablanca ist nicht beabsichtigt. Der neue Pascha von Marrakesch Hadah Thami, ein Bruder des mächtigen Kaids von Glaua, wird ein Expeditionskorps gegen Fez führen. Später werde Muley Hafid folgen. Die gegen Casablanca kämpfenden Stämme sollen zunächst veranlaßt werden, ihre Kräfte nicht zu zersplittern. Mulen Hafid zählt in Fez einflußreiche Anhänger. Im Süden mehrt sich sein Anhang täglich. Der Kaid Aissa von Awda hat sich zur Huldigung nach Marrakesch begeben, desgleichen der bisherige Gegner Muley Hafids, der Kaid von Mtuga. Die Stadt Mogador wartet noch das Verhalten der übrigen Küstenstädte ab. Dagegen wird Kaid Anflus dem Beispiele des Kaids Aissa folgen. Kaid Anflus hat erklärt, für die Sicherheit in Mogador so lange zu garantieren, als dort keine Truppen gelandet werden. Die Auswanderung aus Tanger ist stärker denn je. Anläßlich der Abberufung der Mahalla nach Fez beträgt die Zahl der Ausgewanderten gegen 4000.

hd. **Mafagan**, 4. September. Die Waffen- und Munitionsvorräte, deren Auslieferung Muley Hafid verlangt hatte, befinden sich noch immer in der Stadt. Die Bevölkerung wäre bereit, die Vorräte nach Marrakesch zu senden, jedoch erklären die Notabeln, keine Transport-Kamele zu haben.

hd. **Paris**, 4. September. Clemenceau hatte gestern abend eine längere Konferenz mit dem Kriegsminister und dem Finanzminister.

hd. **Oran**, 4. September. Der Dampfer „Mytho" ist mit einer großen Ladung Kriegsmaterial und einem Fessel-Ballon in Casablanca eingetroffen.

hd. **Fiume**, 4. September. Hier wurden mehrere Waggons für Tanger bestimmter Gewehre auf einen Dampfer verladen. Als die Polizei ankam, um dies zu verhindern, war der Dampfer bereits abgegangen.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** König Eduard von England reist Freitagnachmittag über Eger-Nürnberg-Karlsruhe-Straßburg-Avricourt-Nancy-Calais nach London, wo er Samstag, 6 Uhr nachmittags, eintrifft. Er nimmt nirgends längeren Aufenthalt.

Den „Münch. N. Nachr." zufolge ist Fürst Oskar v. Wrede auf Schloß Ellingen in Mittelfranken gestorben.

* **Kaiser und Präsident.** Der Pariser Korrespondent des „Daily Expreß" ist ermächtigt zu erklären, daß an den maßgebenden Stellen die Begegnung Kaiser Wilhelms mit Fallières in Erwägung gezogen worden sei. Die Nachricht, daß die Entrevue in nächster Zeit stattfinden werde, sei allerdings verfrüht, denn bisher seien die notwendigen Arrangements noch nicht getroffen. Die Nachricht wird sich schwerlich bestätigen. — Zu diesen Gerüchten bemerken die „Berl. Neuesten Nachr.", daß nur die Erwägungen zugrunde liegen dürften, daß der Fürst von Monaco bestrebt ist, den Kaiser zu veranlassen, bei der Einweihung des von ihm ins Leben gerufenen ozeanischen Instituts in Monte Carlo im Frühjahr des nächsten Jahres anwesend zu sein. Irgendwelche Schritte seien jedoch in dieser Angelegenheit noch nicht erfolgt und zurzeit auch noch nicht zu erwarten, da selbstverständlich jetzt noch nicht die Reisedispositionen des Kaisers für das nächste Frühjahr festgelegt werden können. Es sei jedoch nicht ausgeschlossen, daß der Kaiser einer derartigen Einladung folgen werde.

* **Ein Schreiben des Kaisers an die Großherzogin von Mecklenburg.** Der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, bekanntlich einer Tochter des Herzogs von Cumberland, hat der Kaiser die aus Anlaß der Niederwerfung der Aufstände in Südwestafrika gestiftete Denkmünze mit folgendem aus Münster, 29. August, datierten Handschreiben verliehen: „Durchlauchtigste Fürstin, freundlich liebe Muhme und Schwester! Nachdem ich aus Anlaß der Niederwerfung der Aufstände in Südwestafrika eine Denkmünze gestiftet habe, kann ich es mir nicht versagen, Euerer Königlichen Hoheit in Anerkennung der fürsorglichen Tätigkeit, welche Euere Königliche Hoheit in besonders wirkungsvoller Weise den Angehörigen des nach Südwestafrika entsandten Expeditionskorps zugewendet haben, diese Denkmünze in Stahl hiermit zu verleihen. Es gereicht mir zur Freude, Euerer Königlichen Hoheit die Dekoration beifolgend zu übersenden, und verbleibe ich mit den Gesinnungen unveränderlicher Hochachtung und Freundschaft Euerer Königlichen Hoheit freundwilliger Vetter und Bruder Wilhelm R."

* **Um den Gnesener Erzbischofsstuhl.** Der „Dziennik Poznanski" erhält von seinem sonst meist gut unterrichteten römischen Korrespondenten ein Telegramm, daß im Vatikan die Kandidatur des Militärpfarrers von Przesinski aus Magdeburg für den erzbischöflichen Stuhl in Posen nicht ernst genommen werde. Sollte er wirklich der Kandidat der preußischen Regierung sein, so würde ihn der Papst keinesfalls bestätigen. Der „Goniec Wielkopolski" betont gleichfalls, daß die Nachricht von dieser Kandidatur unmöglich richtig sein könne, da sich die Kurie auf jeden Fall widersetzen werde.

* **Über den englisch-russischen Vertrag** drahtet der Berliner Korrespondent des „Matin" seinem Blatte folgende, wie er sagt, aus guter Quelle stammende Erklärung, die sich auf die Absichten Deutschlands in Persien bezieht: „Alle an der Frage interessierten Regierungen wissen, daß Deutschland in Persien niemals politische Pläne verfolgt hat. Schon seit langer Zeit wurde die deutsche Flagge nicht im Persischen Meerbusen gesehen, und da war wohlüberlegte Absicht der deutschen Regierung. Wir wollten uns hier nicht zeigen, seit die Verhandlungen über einen Vertrag zwischen England und Rußland in Aussicht waren. Das liegt schon mehrere Jahre zurück. Unsere wirtschaftlichen Interessen im Reiche des Schahs beginnen jedoch sich gut zu entwickeln, und das neue Übereinkommen wird ihren Fortschritt nicht aufhalten. Eine politische Rolle aber kann und will Deutschland in Persien nicht spielen, diese überläßt es den Nachbarmächten.

* **Keine Posadowsky-Memoiren.** Der ehemalige Staatssekretär Graf Posadowsky hat einem Mitarbeiter des „Breslauer Generalanzeigers" in einer längeren Unterredung mitgeteilt, daß er entgegen einer anderweitigen Meldung nicht beabsichtige, Memoiren zu schreiben.

* **Landtagsersatzwahl.** Bei der Landtagsersatzwahl im Wahlbezirk Stade 6 (Rotenburg) wurden im ganzen 211 Stimmen abgegeben. Der Reichstagsabgeordnete Held-Berlin (Natlib.) erhielt 132 Stimmen, sein Gegenkandidat, Landrat Frhr. v. Hammerstein (Kons.), 79 Stimmen. Ersterer ist somit gewählt.

Heer und Flotte.

Die Flottenmanöver. Die „Deutschland" mit dem Kaiser an Bord ist nach Beendigung der Evolutionen und Gefechtsübungen der Hochseeflotte gestern nachmittag fünf Uhr hinter der Düne von Helgoland vor Anker gegangen. Der Kaiser begab sich nach dem Ankern wieder an Bord der „Hohenzollern", die ebenso wie die „Deutschland" bis morgen früh vor Helgoland bleibt. Die einzelnen Verbände der Flotte sind für die heute beginnenden strategischen Manöver detachiert worden und dampfen aus der Sicht von Helgoland.

Deutsche Kolonien.

Der Verkehr mit Südwestafrika. Da die Deutsch-Ostafrikalinie gemäß der neuen Abänderung ihres Vertrages mit dem Deutschen Reich die Häfen Swakopmund und Lüderitzbucht bei der Fahrt rund um Afrika regelmäßig alle drei Wochen sowohl ausgehend als rückkehrend anlaufen wird, haben die Wörmannlinie und die Hamburg-Amerikalinie beschlossen, ihrerseits den Passagierverkehr nach Deutsch-Südwestafrika aufzugeben und diesen ausschließlich der Deutsch-Ostafrikalinie zu überlassen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

In Neusatz erklärte ein Arbeiterführer auf einer Konferenz der Sozialdemokratie, daß die Arbeiter, falls das allgemeine Wahlrecht nicht bald komme, es mit einem Generalstreik in Ungarn versuchen würden.

Amtlich wird gemeldet, daß weder an der galizischen Grenze, noch im Maramarosser Komitat Cholerafälle vorgekommen sind.

Rußland.

Erst dieser Tage haben Unterhandlungen über eine eventuelle Zusammenkunft des Königs Eduard mit dem Zaren, die bei Björkö stattfinden werde, begonnen. Informierte Kreise in Petersburg nehmen an, daß die Verhandlungen in diesem Jahre kaum zu einem positiven Abschlusse führen werden.

Die im Verschwörer-Prozeß zum Tode verurteilten Angeklagten Nikitenko, Sinjawski und Naumow wurden gestern früh hingerichtet. Vor der Hinrichtung wurde Sinjawski mit seiner Braut in der Gefängniskirche vermählt. Man hoffte bis zum letzten Augenblick auf Begnadigung. Sie wurde jedoch nicht einmal Naumow gewährt, der ein Begnadigungsgesuch eingereicht hatte und offenbar unzurechnungsfähig war.

Aus Odessa wird gemeldet: Die Krankenhäuser sind mit Verwundeten überfüllt. Die Börse, sowie die Getreidebörse sind geschlossen. Eine Abordnung des Börsenkomitees begab sich zum Generalgouverneur, um über die Ausschreitungen der Schwarzen Bande Be-

Feuilleton.

Aus Kunst und Leben.

= **Kurhaus.** Im gestern stattgehabten Quartett-Abend, der leider erst um ½9 Uhr begann, obgleich das Publikum bereits um 8 Uhr den Saal sehr vollzählig besetzt hielt, hörten wir die Konzertsängerin Frl. Agnes Witting aus London. Diese Künstlerin verfügt über eine umfangreiche und wohlklingende Mezzosopranstimme und eine sehr noble technische Gesangsbildung. Der Vortrag zeigte Geschmack, ließ nur im ganzen etwas kühl, da die Sängerin im Gefühlsausdruck eine gewisse Zurückhaltung beobachtete. Den weitaus besten Eindruck empfingen wir von Liszts allbekannter „Lorelei"; einige Lieder der hiesigen geschätzten Komponisten E. Uhl — das besonders im letzten Teil sehr wirksame „Meerleuchten" — und L. Langhans sang Frl. Witting mit gutem Erfolg und konnte auf den gespendeten Beifall hin das hübsche gefällige „Nichts mehr" von L. Langhans wiederholen. Herr Kapellmeister Afferni begleitete die Lieder in ausgezeichneter Weise. — Einer glänzenden Aufnahme seitens des Publikums hatten sich die Vorträge des Kurhausquartetts, Herren Irmer, Schäfer, Sadony und Schildbach, zu erfreuen. Das berühmte „Kaiserquartett" von Haydn gelang, nachdem einige Intonationsschwankungen überwunden waren, vortrefflich. Von dem Schubertschen D-moll-Quartett wäre den beiden ersten Sätzen hinsichtlich der straffen Wiedergabe der Vorrang einzuräumen. Der Klang der vier Instrumente in dem neuen Saal war von überraschender Größe. Herrn Kapellmeister Irmer als Primgeiger gebührt für die Wärme und sympathische Weichheit seines Tones noch ein besonderes Lob. -ck.

* **Arme Elise Lensing!** In einem „Hamburger Brief" der „Bresl. Ztg." macht Adolf Götz folgende interessante Mitteilungen über ein in der Versenkung verschwundenes Denkmal für Hebbels Freundin Elise Lensing: „Damals, als bei Beginn des Baues des neuen Bahnhofes der zerfallene Grabstein Elise Lensings gefunden wurde, da hatte Baron Berger gerade Hebbel für die Hamburger Bühne entdeckt. Und Hamburgs erste Frauen taten sich zum Komitee zusammen, und man sammelte ein Riesenstück Geld und hatte schon das Denkmal im Auftrag gegeben und das Programm der „stimmungsvollernsten Feier" bestimmt. Baron Berger sollte eine Rede halten. Adele Doré sollte die tote Geliebte Hebbels mit pathetischer Gebärde noch einmal beschwören. Ein Fest sollte es werden, „den Manen des toten Dichters geweiht". Da — o Jammer, o Entsetzen — da wird bekannt, daß Elise Lensing, die Hebbel in Hamburg vor dem Hungertode gerettet hatte, von dem Dichter zwei Kinder der Liebe hatte. Du Himmel über Hamburg — schließe dich vor solchem Greuel, — Du Erde unter Hamburg — tue dich auf! Ganz Harvestehude war empört, ganz Rotherbaum schämte sich nachträglich der entarteten „Person". Und die Edelste des Komitees rannte spornstreichs zum Komitee und sprach die geflügelten Worte: „Nöch, wenn man solchen Personen einen Denk-stein setzen wollte, daß müßte sich jede anständige Frau schämen, nöch?" — und sie trat sofort vom Komitee zurück. „Goott neihn — das ginge wörklich nöch." — Da bekam Elise Lensing kein Prunkdenkmal; da hielt Baron Berger keine Rede, Adele Doré rezitierte nicht; das Komitee löste sich auf. Das Geld blieb liegen — und das Denkmal im Atelier . . . ."

Theater und Literatur.

Fräulein Hedwig Kauffmann tritt wieder in den Verband des Berliner Königl. Opernhauses.

Das Königl. Opernhaus in Dresden soll umgebaut werden. Dem nächsten Landtage wird eine entsprechende Vorlage zugehen.

In Düsseldorf soll an Stelle des bisherigen Edentheaters, in dem in buntem Durcheinander Darbietungen von Operetten- und Schwankensembles mit Variétéaufführungen wechselten, ein neues, vornehmes Lustspielhaus erstehen. Direktor Gustav Charls, Regisseur und Komiker des Raimundtheaters in Wien, hat die Leitung übernommen. Die Eröffnung des neuen Unternehmens soll Mitte September d. J. erfolgen.

Bildende Kunst und Musik.

Der „Salon der Humoristen", der in Paris viel Beifall fand, wird im Monat Oktober eine Ausstellung in Berlin veranstalten. Die Ausstellung wird in den Räumen der Sezession am Kurfürstendamm stattfinden.

Zur Erhaltung des Wormser Domes beschloß die Wormser Stadtverordnetenversammlung in Übereinstimmung mit dem Kunstrat und Denkmalspfleger die Festsetzung eines Ortsstatutes zur Erhaltung des charakteristischen Stadtbildes in der Umgebung des Domes. Die Bestimmungen erstrecken sich auf die Gestaltung der Dächer, der Giebel, der Häuserhöhe und des Baumaterials.

Der „Berliner Lehrer-Gesangverein" wurde aufgefordert, wegen einer Sängerfahrt nach Amerika in Verhandlungen einzutreten. 1908 findet in New York ein vom deutsch-amerikanischen Gesangverein veranstalteter Wettstreit statt. Der Kaiser stiftete einen Ehrenpreis.

Wissenschaft und Technik.

Die Britische und Ausländische Bibelgesellschaft macht ständige Fortschritte. Wie in ihrem soeben ausgegebenen Jahresbericht mitgeteilt wird, wurden im letzten Jahre 843 052 Bibeln, 1 231 472 Neue Testamente und 3 442 044 Teile der Bibel, zusammen also über 5 400 000 Exemplare abgesetzt. Die Heilige Schrift ist jetzt in 400 verschiedene Sprachen und Dialekte übersetzt.

Eine gallisch-römische Villa wurde in Pérignat, nicht weit von Nantua, entdeckt. Man fand in ihr noch sechs gut erhaltene Säulen, Wandmalereien von großer Schönheit, eine Reihe von Gegenständen aus Bronze, Eisen und Blei, und bemalte Töpferwaren. Das Gebäude stammt aus dem 1. Jahrhundert n. Chr.

schwerde zu erheben. Der Generalgouverneur erklärte, die Polizei sei machtlos. An allen Ausschreitungen seien nur die Juden schuld, weil sie an allen revolutionären Organisationen teilnähmen.

Das Pogrom in Odessa dauert fort. Leute von der Schwarzen Hundert stürmten die Straßenbahnwagen und verprügelten die Insassen, Juden und Studenten. Einige von diesen wurden dabei getötet. In Odessa herrscht angesichts dieser Zustände und der Untätigkeit der Behörden eine Panik.

Aus Riga meldet die „Vossische Zeitung": Ein Hauptführer der lettischen Aufrührer, der Student Rohlau, ein lettischer Bauernsohn, der 1905 seinen Wohltäter Baron Bistram ermordete, in der Revolutionszeit Bandenzüge in den Ostseeprovinzen leitete, für eine lettische Republik agitierte und der kürzlich in Odessa verhaftet wurde, ist auf dem Transport in Kurland bei einem Fluchtversuche von Dragonern erschossen worden.

England.

Wie in London verlautet, steht der Besuch des Präsidenten der kleinen Negerrepublik von Liberia in Zusammenhang mit dem Vorschlag des Präsidenten, das Land unter englisches Protektorat zu stellen. Der Präsident wird mit dem englischen Minister des Auswärtigen Sir Edward Grey eine Unterredung über diesen Plan haben.

Wie in London verlautet, wird der Großfürst Michael von Rußland, der jüngere Bruder des Zaren, sich demnächst mit der Prinzessin Viktoria, der Tochter des Königs von England, verloben. Der Großfürst ist 29 Jahre alt, die Prinzessin ist 10 Jahre älter.

Japan.

Angesichts der plötzlich zu Tage getretenen unfreundlichen Haltung Chinas gegen Japan wird in einigen Kreisen Tokios die Notwendigkeit hervorgehoben, auf China wegen seiner unverständlichen gegenwärtigen Stellungnahme einen Druck durch Entsendung eines der ersten Staatsmänner als Vertreters Japans in China auszuüben. Es werden für einen solchen Posten Graf Okuma oder der Marquis Ito in Vorschlag gebracht, wenn dieser die Angelegenheit Koreas geordnet hat.

Türkei.

Rußlands und Österreichs Vertretungen ließen die Pforte wissen, daß demnächst ein fernerer Punkt aus dem Mürzsteger Programm, und zwar die Durchführung der Justizreform, in der Türkei offiziell von Rußland und Österreich-Ungarn gefordert werde.

China.

Nach einer Meldung des „New York Herald" besetzte Japan den von China beanspruchten Kwantodistrikt, weswegen China Truppen dorthin entsendet.

Der Streik in Antwerpen.

Antwerpen, 3. September. Die Erregung nimmt zu. Die Polizeimannschaften sind der Menge gegenüber machtlos und genötigt, wiederholt von der Waffe Gebrauch zu machen. Es ist beabsichtigt, unverzüglich die Bürgergarde einzuberufen.

Die Unruhen hielten bis Abends an. Fortwährend wurden Lastwagen durch Trupps von Ausständigen in den Straßen angegriffen. Die Polizei griff verschiedentlich ein, um die angesammelte Menge auseinander zu treiben; sie machte gegen 6 Uhr abends einen Angriff mit blankem Säbel, wodurch eine Panik hervorgerufen wurde.

Der Bürgermeister Hertogs, dessen ruhige und besonnene Haltung gerühmt wurde, hat für heute Mittwoch die Jäger der Bürgerwehr einberufen. Die gesamte Infanterie der Bürgerwehr hat sich bereit zu halten, um beim ersten Trommelwirbel anzutreten. Die auswärtigen Exportfirmen wurden ersucht, möglichst ihre Güter zurückzuhalten. Gestern haben vielfach die Streikenden die arbeitenden Engländer mit Steinen beworfen und sie zur Einstellung ihrer Tätigkeit gezwungen. Der Hafenkapitän Smit wurde überfallen und übel zugerichtet. Eine Rundfahrt längs des mehrere Kilometer weit sich hinziehenden Hafens zeigt, daß in der Tat fast überall die Arbeit ruht; hierdurch ist die Zahl der heute Streikenden auf etwa 25 000 anzunehmen.

hd. **Antwerpen, 3. September.** Im Laufe des Vormittags griffen die Ausständigen einzelne Rollfuhrwerke an, schnitten die Stränge der Pferde durch und zerstreuten die Waren auf die Straße. In einem anderen Falle steckten sie Wagen in Brand, worauf sich Güter für den Hafen befanden, andere Wagen wurden ins Wasser gestürzt. Ein Automobil, welches sogenannte Gelbe zum Hafen bringen sollte, wurde angehalten, der Führer verjagt und das Automobil zerschlagen. Die Polizei mußte wiederholt gegen die Ausständigen vorgehen und diese schließlich mit blanker Waffe zerstreuen. Mehrere Streikende wurden verletzt.

Gegen Abend ging das Gerücht, daß Streikende Holzlager im Hafen anzünden wollten. Infolgedessen traf eine Verstärkung der Gendarmerie ein. Der Bürgermeister verbot Ansammlungen von mehr als fünf Personen.

hd. **Antwerpen, 3. September.** In später Abendstunde begann seitens der Ausständigen ein abermaliges Revolver- und Steinwurfgefecht gegen die Gelben. Eine Schiffersfrau wurde schwer verwundet. Aus einem Möbelwagen, der zum Transport der Engländer diente, wurden letztere verjagt, und der Wagen, nachdem die Pferde ausgespannt waren, ins Wasser geworfen. Tausende warteten am Bahnhof auf die Ankunft von 250 Deutschen mit der Absicht, über sie herzufallen. Die ganze Polizei war dort auf den Beinen. Ein Wolkenbruch verjagte die Tumultuanten, die auf den Kais auf die Deutschen warteten. Letztere erklärten, man habe sie hinters Licht geführt, sie würden heute wieder abreisen, worauf die Streikenden ihnen Ovationen brachten.

Die gestern abend hier eingetroffenen 220 Deutsche weigern sich, die Arbeit aufzunehmen. Dutzende derselben wohnten einem Meeting der Streikenden bei, um sie um Geldmittel für die Rückreise nach Deutschland zu ersuchen, doch wurde dies ihnen abgeschlagen. In den Herbergen beim Hafen finden die Deutschen keine Unterkunft, da man Repressalien seitens der Streikenden befürchtet. Bei einem Attentat auf sieben Matrosen des belgischen Dampfers „Lys" sind drei schwer verletzt worden, die anderen entkamen.

Die katholischen Arbeiter haben eine Subskription eingeleitet, die von den Priestern unterzeichnet wird.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 4. September.

Ergebnisse der Volkszählung.

Als weitere Ergebnisse der Volkszählung vom 1. Dezember 1905 werden in dem dritten Vierteljahrsheft zur „Statistik des Deutschen Reichs" 1907 Nachweise über die Staatsangehörigkeit der Bevölkerung des Deutschen Reichs veröffentlicht. Hiernach waren von den 60 641 278 ortsanwesenden Personen 59 610 462 Reichsangehörige, 1 028 560 (16,96 v. T.) Reichsausländer, und zwar 599 320 männliche und 429 240 weibliche, sowie 2256 Personen, deren Staatsangehörigkeit nicht ermittelt ist. Der Anteil der Ausländer an der gesamten Bevölkerung ist seit dem Jahre 1900 von 13,81 v. T. auf 16,96 v. T. gestiegen, also durchschnittlich jährlich um 4,2 v. H., gegen 8,2 v. H. im Zeitraum 1895 bis 1900.

Das größte Kontingent der Fremden stellt Österreich-Ungarn, denn 51,12 v. H. aller Reichsausländer, also mehr als die Hälfte, stammen aus diesem Nachbarreiche. Erst im weiten Abstand folgen Rußland mit 10,37 v. H., die Niederlande mit 9,82 v. H., Italien mit 9,54 v. H. und die Schweiz mit 6,12 v. H. Diese fünf Staaten liefern zusammen $^{7}/_{8}$ der gesamten Zahl der Reichsausländer. Im letzten Jahrfünft wiesen von allen Ausländern die Russen verhältnismäßig die stärkste Zunahme auf. Ihre Zahl ist von 46 971 auf 106 639, also um 59 668 oder 127 v. H. gewachsen. Erheblich war auch die Zunahme der Angehörigen Österreich-Ungarns, deren Zahl von 390 914 auf 525 821, d. h. um 134 907 oder 34½ v. H., wuchs, sowie die Zunahme der Italiener, deren Zahl sich von 69 760 auf 98 165, d. h. um 28 405 oder 41 v. H. erhöhte. Von den Staaten und Landesteilen haben im Verhältnis zu ihrer Einwohnerzahl die meisten Ausländer: Elsaß-Lothringen 79 431 oder 43,77 v. T., Königreich Sachsen 161 534 oder 35,83 v. T., Bremen 8772 (33,30 v. T.), Hamburg 22 855 (26,12 v. T.), Berlin 48 879 (23,96 v. T.), Rheinland 151 557 (23,55 v. T.), Baden 41 428 (23,06 v. T.), Schleswig-Holstein 30 863 (20,52 v. T.) und Bayern, rechts des Rheins, 113 602 (20,15 v. T.).

In demselben Heft befinden sich auch Nachweise über die Religionsbekenntnisse der Bevölkerung Deutschlands am 1. Dezember 1905, ferner über die Verteilung der Bevölkerung auf die größeren und kleineren Verwaltungsbezirke, auf die Oberlandesgerichtsbezirke und auf die Reichstagswahlkreise.

Bezirks-Angelegenheiten.

In der Sitzung des Landesausschusses vom 22./23. August l. J. wurden folgende Beschlüsse von allgemeinem Interesse gefaßt: Die weitere versuchsweise Beibehaltung der in der Landes-Heil- und Pflegeanstalt bei Weilmünster getroffenen Einrichtung von 4 Verpflegungsklassen wird genehmigt. Professor Luthmer in Frankfurt a. M., dessen Wahlperiode mit dem 31. Dezember l. J. zu Ende geht, wird vom 1. Januar 1908 ab auf weitere 5 Jahre als Bezirkskonservator des Regierungsbezirks Wiesbaden wiedergewählt. Die Aufnahme von 3 halbwaisen Kindern in die Fürsorge des Nass. Zentralwaisenfonds wird genehmigt. Für zwei neue auf dem Lande anzustellende Krankenpflegerinnen werden bis auf weiteres jährlich 200 M. resp. 100 M. zugebilligt. Einem Vorschlage der hiesigen Königlichen Regierung entsprechend, wurde beschlossen, in Gemeinschaft mit dem Staate der Gemeinde Korb (Kreis Oberwesterwald) für Anlage einer Wasserleitung als 1. Rate 2500 M. und für die Melioration einer 5,5 Hektar großen Ödlandfläche in der Gemarkung Hatzfeld (Kreis Biedenkopf) 1000 M. aus in 1906 ersparten bezw. nicht verwendeten Westfondsbeträgen zu bewilligen. Weiter wurde bewilligt: a) aus dem Meliorationsfonds: der Gemeinde Niederjosbach unter den Bedingungen des Ministerial-Erlasses vom 20. Juni l. J. und der Verfügung des Herrn Regierungspräsidenten vom 15. Februar 1906 zu den auf 650 M. veranschlagten Kosten einer Wehranlage eine Beihülfe von 33⅓ Proz., der Gemeinde Dahlheim für Anlage einer Hochdruckwasserleitung ein Darlehen von 4000 M., der Gemeinde Weinähr zu gleichem Zwecke ein Darlehen von 4000 M., zur Beschaffung von Viehwagen nebst Unterkunftsräumen folgende unverzinsliche Darlehen: der Gemeinde Weltersburg 305 M., der Gemeinde Steinefrenz 800 M., der Gemeinde Herschbach 350 M., der Gemeinde Patersberg 400 M.; b) aus der ständischen Hilfskasse zur Deckung von Wegebaukosten, bezw. zum Ausbau der Ortsstraßen: der Gemeinde Stein-Wingert 8000 M., der Gemeinde Isselbach 5000 M., der Gemeinde Sauerthal 3000 M. Einem gelegentlich eines Brandes zu Schaden gekommenen Manne aus Roßbach wurde nachträglich eine Unterstützung von 75 M. bewilligt. Für die Unterhaltung der Bezirksstraßen in 1908 werden 823 210 M. und für diejenige der übernommenen Vizinalwege 182 180 M. nach Maßgabe der aufgestellten und vorgelegten Verwendungspläne festgesetzt. Von zwei vom Landesbaurat Geh. Baurat Boiges erstatteten Berichten wurde Kenntnis genommen und beschlossen, sie dem nächsten Kommunallandtag mitzuteilen. Der eine, die Kleinpflasterherstellung betreffend, spricht sich dahin aus, daß die Herstellung von Kleinpflaster auf den Bezirksstraßen sich bis jetzt in jeder Richtung bewährt habe und damit in der seitherigen Weise weiter vorzugehen sich empfehle. Im zweiten Bericht, betreffend den Einfluß des Kraftwagenverkehrs auf der Rennstrecke bei Gelegenheit des Kaiserpreisrennens im Juni 1907, wird ausgeführt, daß die geteerten, mit Klein- und Großpflaster versehenen Teile der Rennstrecke durch das Rennen und seine Vorbereitungen anscheinend nicht gelitten hätten, daß dagegen bei den chaussierten Teilen die bis jetzt erkennbaren Schäden in den Kurven teilweise recht erheblich seien, in den geraden Strecken aber infolge des guten Zustandes der Straßen als geringfügig bezeichnet werden könnten, ein abschließendes Urteil indes zurzeit noch nicht möglich sei. Im übrigen erkennt der Bericht zwar die mancherlei Vorteile des Rennens an, weist aber darauf hin, daß solche Rennen auf den öffentlichen Straßen im Interesse des Verkehrs und der Bevölkerung in Zukunft unterbleiben möchten. Einem Geländeaustausch mit Frau Michaut Wwe. zu Hofheim behufs Erbreiterung der Hattersheim-Niederhausener Bezirksstraße bei Hofheim wird zugestimmt. Der Gemeinde Gladenbach wird zu der im Rechnungsjahre 1908 geplanten Ausführung der Kanalisation der Biedenkopf-Gießener und der Gladenbach-Marburger Bezirksstraße ein Zuschuß von 50 Prozent bewilligt. Aus der Unterstützungskasse für die ständigen Bediensteten und Arbeiter des Bezirksverbandes wird der Witwe eines im August l. J. verstorbenen Wegewärters ein jederzeit widerrufliches Witwengeld von 170 M. jährlich gewährt. Als bauleitender Beamter für die 3. Irrenanstalt bei Herborn wurde der Architekt Otto Müller zu Charlottenburg gewählt. Beihilfen zu Wegebauten wurden bewilligt, resp. in Aussicht gestellt: der Gemeinde Kelkheim für einen erhöhten Fußsteig mit Halbrinne auf dem übernommenen Vezinalwege von Münster nach Ruppertshain, der Gemeinde Wehen zur Herstellung des Vizinalweges Wehen-Steckenroth, der Gemeinde Hainkchen zur Herstellung des Vizinalweges Hainkchen-Hasselbach, den Gemeinden Grebenroth und Egenroth zum Ausbau und teilweisen Neubau des Vizinalweges Grebenroth-Egenroth, innerhalb beider Gemarkungen. Die besonderen Vorarbeiten sollen auf Kosten des Bezirksverbandes ausgeführt werden. Der Vizinalweg Marienfels-Nastätten soll als Teil eines in der Ausführung begriffenen durchgehenden Wegezuges von Nassau nach Lorch in die Unterhaltung des Bezirksverbandes übernommen werden gegen Zahlung entsprechender Beiträge der Gemeinden Marienfels, Miehlen und Nastätten zu den Kosten der erstmaligen Herstellung, sowie der normalen jährlichen Unterhaltung. Zu den Kosten der Erbauung eines Vizinalweges von Hof Gieshübel nach Oberwies, innerhalb der Gemarkung Oberwies, wird dieser Gemeinde ein Zuschuß bewilligt, sowie der Übernahme der fertigen Wegestrecke in die Unterhaltung des Bezirksverbandes zugestimmt. Der Gemeinde Ellar wird zu den Kosten der Erbauung einer auch dem durchgehenden Verkehr dienenden Brücke über den Lasterbach ein Zuschuß bewilligt. Der dem Kreise St. Goarshausen gewährte Zuschuß zu den Kosten der Kreiswegewärter wegen Erhöhung der Zahl der Wärter und Steigerung der Löhne wird entsprechend erhöht. Aus der Brandversicherungsanstalt wurden bewilligt: a) an Prämien für Verbesserung der Feuerlöscheinrichtungen usw.: der Gemeinde Hachenburg 300 M., der Gemeinde Elsoff 200 M., der Gemeinde Goddert 120 M., der Gemeinde Obertiefenbach 150 M., der Gemeinde Casdorf 500 M., der Gemeinde Kestert 100 M., der Gemeinde Bechtheim 500 M.; b) an Darlehen zur Anlage von Wasserleitungen den Gemeinden Katzenelnbogen und Wilhelmsdorf je 2000 M. Die Zulassung der Ortskrankenkasse für die Gemeinden des ehemaligen Amtes Eltville zu Eltville zur Ruhegehaltskasse für die Kommunalbeamten vom 1. April 1907 ab wird unter den üblichen Bedingungen genehmigt. Für Beschaffung künstlerischer Modelle für Tonindustrielle in Höhr-Grenzhausen werden an zwei Bildhauer in Dresden je 250 M. bewilligt. Als nächster Sitzungstermin wird der 7. November l. J. in Aussicht genommen.

Präsident Thomé.

Der Frankfurter Eisenbahn-Direktionspräsident Thomé tritt am 1. Oktober d. J. in den Ruhestand. Vom 14. d. M. ab ist er bereits beurlaubt. Mit dem Präsidenten Thomé scheidet ein überaus verdienstvoller Beamter aus dem aktiven Dienst. Robert Thomé wurde 1841 in Cöln geboren. Sein Vater, ein praktischer Arzt, starb früh und die Mutter siedelte mit ihren vier kleinen Söhnen nach Bonn über. Dort besuchte Thomé das Gymnasium und machte juristische Studien an der Universität. Bei dem Rhein. Appellationsgericht in Cöln legte er 1862 die erste juristische Prüfung ab und blieb beim dortigen Landgericht als Auskultator, während er gleichzeitig im Infanterie-Regiment Nr. 33 als Einjährig-Freiwilliger diente. 1864 bestand Thomé das Referendarexamen und arbeitete weiterhin bis zum Assessorexamen unter Leitung seines Onkels, des Spezialdirektors Rennen, späteren Präsidenten der Königl. Eisenbahndirektion (linksrheinisch) in Cöln, in den Bureaus der rheinischen Eisenbahngesellschaft, wo er sich auf den Eisenbahndienst vorbereitete. Dann kam der Feldzug 1866, an dem Thomé als Landwehroffizier teilnahm, ohne jedoch mit dem Infanterie-Regiment Nr. 28, dem er angehörte, ins Feuer zu kommen. 1868 wurde er Assessor. Er erhielt dann alsbald Urlaub und wurde durch Reskript des Handels-(Eisenbahn)-Ministers „Assistent und Stellvertreter des Staatskommissars für den Grunderwerb der Eifelbahn (Cöln-Trier)". Diese eigentümliche Stellung hatte ihren Grund darin, daß der Staat bei der Übernahme der Zinsgarantie für das Anlagekapital dieser von der Rheinischen Eisenbahngesellschaft zu bauenden Bahn sich vorbehalten hatte, den erforderlichen Grunderwerb durch Staatsbeamte besorgen zu lassen. Dann kam der deutsch-französische Krieg, an dem Thomé als Leutnant im Infanterie-Regiment Nr. 69 an den Schlachten bei Gravelotte, Amiens, an der Hallue, sowie an den Belagerungen von Metz und Perronne teilnahm, und das Eiserne Kreuz 2. Klasse erwarb. Nach dem Kriege machte er schnell Karriere. Ende 1871 wurde Thomé Hilfsarbeiter bei der Königl. Eisenbahndirektion

Saarbrücken, 1872 Direktionsmitglied und bearbeitete 1874—1878 die administrativen Geschäfte für den Bau der Moselbahn Coblenz-Reichsgrenze. Am 1. Juni 1878 trat Regierungsrat Thomé aus dem Staatsdienst aus und in die Direktion der Rheinischen Eisenbahngesellschaft in Cöln über. Am 1. April 1880 wurde die Bahn verstaatlicht und er blieb dort noch bis zum 1. April 1883, an welchem Tage er als Oberregierungsrat und Dirigent der zweiten Abteilung (Betrieb und Verkehr) nach Hannover versetzt wurde. Bei der Neuordnung der Verwaltung der Preußischen Staatseisenbahnen wurde Thomé dann am 1. April 1895 Präsident der neu einzurichtenden Eisenbahndirektion Danzig und kam sodann in gleicher Eigenschaft am 1. August 1899 nach Frankfurt a. M. Gesundheitsrücksichten nötigen den Präsidenten Thomé aus seinem Amte zu scheiden. Er hatte dies schon im letzten Jahre vor, wurde aber vom Minister gebeten, noch zu bleiben, bis man einen geeigneten Nachfolger gefunden. Gewiß ein Zeichen für die hohe Wertschätzung, die ihm auch im Ministerium zuteil wird. Thomé hat sich in den acht Jahren seiner Frankfurter Tätigkeit allgemeine Sympathien erworben. Seine liebenswürdigen und vorzüglichen persönlichen Eigenschaften wissen alle diejenigen zu schätzen, die mit ihm persönlich in Berührung gekommen sind. Der Presse und ihrer Bedeutung brachte er, was man nur von wenigen hohen Beamten in Preußen sagen kann, volles Verständnis entgegen. Präsident Thomé siedelt nach Bonn über.

Von unseren Achtzigern.

Die seit dem 24. August zum Füsilier-Regiment von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 eingezogenen Reservisten aus den Bezirkskommandos Wiesbaden und Oberlahnstein sind am Montag ebenfalls nach Stockheim (Linie Gelnhausen-Gießen) befördert worden und von dort aus nach den Standquartieren der einzelnen Kompagnien marschiert. Jeder Kompagnie sind etwa 10 bis 20 Reservisten zugeteilt, und die Kompagnien sind dadurch auf die volle Stärke von 150 Mann gebracht worden. Ebenso sind auch die Regimenter 81 und 166 verstärkt worden, und für das Regiment 166 („Hessen-Homburg"), welches nur zwei Bataillone stark ist, ist noch dazu aus Reservisten von den Bezirkskommandos Offenbach und Hanau ein drittes Bataillon zusammengestellt worden. Die 42. Infanterie-Brigade befindet sich demnach jetzt in voller Friedensstärke. — Am Montag, den 2. September, war der letzte Tag des Brigade-Exerzierens der 42. Brigade. Das Brigade-Exerzieren, welches, wie bereits im „Tagblatt" berichtet, zwischen Stockheim, Düdelsheim und Rohrbach im Kreise Büdingen stattfand, brachte gegen frühere Jahre manches Neue. Wer früher die umständlichen Aufmärsche, Schwenkungen und sonstigen Formationsveränderungen in der Brigade gesehen hat und heute wieder einmal als „Schlachtenbummler" einem Brigade-Exerzieren zuschaut, wird erstaunt sein über die Formlosigkeit und das scheinbar Ungeregelte in den heutigen Bewegungen. Diese Veränderung gegen früher hat das im Sommer 1906 eingeführte neue Exerzierreglement für die Infanterie zur Folge gehabt. Alle Formations- und Richtungsveränderungen im Regiments- und Brigadeverband gehen danach nicht mehr parademäßig, sondern ganz gefechtsmäßig vor sich. — In demselben Gelände, wo während der letzten Tage die 42. Brigade exerzierte, fand gestern Dienstag die Brigadebesichtigung durch den kommandierenden General des 18. Armeekorps, General der Infanterie v. Eichhorn, und den Kommandeur der 21. Infanterie-Division, Generalleutnant Frhrn. v. Gayl, statt. Die Besichtigung, der noch eine größere Anzahl höherer Offiziere beiwohnte, bestand aus zwei Gefechten, in denen auf der einen Seite das Füsilier-Regiment von Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80 nebst zwei markierten Bataillonen stand, während gegenüber das 1. Kurhessische Infanterie-Regiment Nr. 81 („Frankfurt") und das Infanterie-Regiment „Hessen-Homburg" Nr. 166 standen. Die Gefechte zogen sich bis zum Mittag hin, und der kommandierende General äußerte sich über ihren Verlauf sehr befriedigt. Von einer Parade wurde wegen des plötzlich eingetretenen Regens abgesehen, und so marschierten die Truppen sofort nach der Kritik in ihre Standquartiere zurück. — Heute Mittwoch trat die ganze Brigade den Marsch nordwärts an. Das Regiment Nr. 80 bezieht für Mittwoch und Donnerstag Quartiere in Dauernheim (Regimentsstab und Stab des 1. Bataillons), Geißnidda (Stab des 2. Bataillons) und Blofeld (Stab des 3. Bataillons) und in den umliegenden Ortschaften. Sobald am Donnerstag die 41. Infanterie-Brigade (Regimenter Nr. 87 und 88, Mainz) im Manövergelände eintrifft, werden die Divisionsübungen der 21. Division (41. und 42. Brigade) beginnen, die sich südöstlich durch die Gegend von Stockheim und Büdingen bis nach Gelnhausen hinziehen werden. Jeder Brigade werden hierzu Artillerie- und Kavallerie-Detachements zugeteilt. Die Korpsmanöver werden sich dann wieder nordwärts in den Vogelsberg bis in die Nähe des Städtchens Gedern ziehen.

— **Oberpräsident Hengstenberg** ist aus Cassel hier angekommen und im „Hotel Rose" abgestiegen.

— **Personal-Nachrichten.** Dem Oberarzt am städtischen Krankenhause Dr. Max Landow und dem Arzt Dr. Karl Touton, beide hierselbst, ist das Prädikat „Professor" beigelegt worden. — Zeughausbüchsenmacher a. D. Wilhelm Huppertz zu Montabaur, bisher beim Artilleriedepot in Darmstadt, erhielt das Kreuz der Inhaber des Königl. Hausordens von Hohenzollern. — Dem Obersten v. Conta, Kommandeur des Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Kurhess.) Nr. 80, ist die Erlaubnis zur Anlegung des ihm verliehenen Ehrenkreuzes des Großh. Hess. Verdienstordens Philipps des Großmütigen erteilt. — Am Technikum zu Konstanz bestand Herr Wilhelm Roßbach von hier die Baumeisterprüfung mit der Bezeichnung „gut".

o. **Todesfälle.** Der langjährige Diener des „Schützenvereins", Joseph Jacobs, wurde gestern nachmittag in der vorderen Bleichstraße von einem Schlag getroffen. An das nächste Haus gebracht, ist er dort alsbald gestorben, ohne wieder das Bewußtsein erlangt zu haben. Jacobs stand im 68. Lebensjahre; er hat fast ein Menschenalter, 39 Jahre lang, dem „Schützenverein" gedient. — Gestern starb der Chorsänger am Königl. Theater Ernst Baumann im Alter von 50 Jahren. Der Verstorbene, der in Dresden gebürtig war und 26 Jahre dem Verband des Königl. Theaters angehörte, zeichnete sich durch bescheidenes, liebenswürdiges Wesen und große Pflichttreue aus, die auch besonders dadurch zum Ausdruck kam, daß er, obwohl seit langem schwer leidend, seine Berufspflichten doch bis zum Beginn der Theaterferien erfüllte. Der Theaterchor verliert in ihm, der eine schöne Baßstimme besaß, eine zuverlässige Stütze.

— **Das neue „Tagblatt"-Haus**, von dem in dem Artikel über unsere neuen Geschäftsräume in der letzten Sonntags-Ausgabe die Rede war, ist bereits in Wirklichkeit zu besichtigen, allerdings zunächst nur in einem von der Firma Schauß und Greßmann in Gips ausgeführten Modell. Dieses kleine Kunstwerk ist in dem Erker der früheren „Tagblatt"-Schalterhalle, Langgasse 27, zur Schau gestellt und wir laden zu seiner Inaugenscheinnahme unsere Freunde und Leser hierdurch ein. Das Modell stellt das zukünftige „Tagblatt"-Haus dar, wie es nach den Plänen der Architekten-Firma Lang-Wolff hierselbst projektiert wurde, und ist so in Farben angelegt, wie es in der endgültigen Ausführung in echtem Steinmaterial vorgesehen wurde. Schon jetzt darf wohl gesagt werden, daß das zukünftige Verlagshaus unseres Blattes der Langgasse ebenso zur Zierde gereichen wird wie das gegenwärtige, das am 1. Oktober dieses Jahres nach mehr als hundertjährigem Bestehen niedergelegt werden soll, um dem zeitgemäßeren Neubau Platz zu machen.

— **Städtische Säuglingsmilchanstalt.** Auch im Monat August wurde die Anstalt stark in Anspruch genommen, und gegen den Juli ist ein weiteres, erhebliches Anwachsen des Betriebs zu verzeichnen. Es wurden im ganzen 6364 (im Juli 5037, im Juni 4055) Portionen, d. i. 33339 Flaschen (im Juli 27165, im Juni 21804) zu dem ermäßigten Preise abgegeben. Um die einzelnen Mischungen herzustellen, wurden ca. 5200 Liter Vollmilch verarbeitet. Die Säuglingsfürsorgestelle (Mutterberatungsstelle) in der Marktstraße wurde im August von 363 Müttern mit Kindern aufgesucht.

— **Das Direktor Brückische Haus** an der Schützenhof- und Coulinstraße, welches jetzt im Interesse der Straßenregulierung niedergelegt wird, ist eines der ältesten an jener Stelle. Es war eines der ersten, welche gegen Ende der 60er Jahre auf dem ehemaligen Schützenhofgelände errichtet worden sind, in dem damals die Schützenhofstraße überhaupt neu erstand. Der Unternehmer dieser großzügigen Anlage (sie umfaßte den westlichen Teil der Langgasse vom Gemeindebadgäßchen bis zum heutigen Haus Nr. 20 ausschließlich), war der Rentner Marix aus Eltville und sein Plan ging dahin, das ganze Terrain oberhalb der Schützenhoftreppe mit Einfamilienhäusern nach dem englischen Cottagesystem zu besetzen. Dieses Vorhaben ist späterhin aber durch die Errichtung größerer Landhäuser durchkreuzt worden. Die ehemals so ruhige Straße dient heute einem außerordentlich lebhaften Durchgangsverkehr, wenigstens soweit sie jetzt Coulinstraße heißt, und die Stadtgemeinde kam nur einem dringenden Bedürfnis entgegen, als sie sich zum Ankauf und zur Beseitigung der zur Straßenerbreiterung nötigen Grundstücke entschloß.

— **Übermäßige Geschwindigkeit des kaiserlichen Hofzuges.** Daß der Hofzug des Kaisers durch übermäßige Geschwindigkeit unter Umständen in Gefahr kommen kann, wenn die für den Zug bestimmten Sonderfahrpläne nicht mit der nötigen Sorgfalt zusammengestellt werden, beweist folgender Vorgang, den die „Frankf. Ztg." mitteilt. Anfang voriger Woche wurde im Bereiche der Eisenbahn-Betriebs-Inspektion Göttingen von einem höheren Beamten des Eisenbahnministeriums eine peinlich genaue Untersuchung auf betriebstechnischem Gebiete angestellt. Die Veranlassung hierzu ging direkt vom Kaiser aus, der, von Wilhelmshöhe kommend, nach Schwerin fuhr und die Eisenbahnstrecke Cassel-Göttingen-Hannover benutzte. Den Beamten und Angestellten, die während des Passierens des Hofzuges auf der Strecke postiert wurden, war es aufgefallen, daß der Zug mit einer noch nie beobachteten Geschwindigkeit heranbrause. Noch mehr aber war es dem Kaiser selbst aufgefallen, dessen Anordnung dahin geht, daß der Hofzug auf freier Strecke nie schneller als 70 Kilometer in der Stunde — innerhalb der Stationen bedeutend langsamer — fahren soll. In der Nähe von Alfeld, wo die Strecke besonders kurvenreich ist, rief die Geschwindigkeit des Zuges eine so schaukelnde Bewegung der Salonwagen hervor, daß der Kaiser, der nicht annehmen konnte, daß entgegen dem Verbot schneller als 70 Kilometer gefahren wurde, nur die Erklärung fand, am Bahnkörper oder der Gleisanlage müsse etwas nicht in Ordnung sein. Der Kaiser richtete deshalb bei seiner Ankunft in Hannover sofort ein Telegramm an den Eisenbahnminister, des Inhalts, daß die eben durchfahrene Strecke einer alsbaldigen Revision zu unterziehen sei. Der Minister nahm daher Veranlassung, sofort einen Dezernenten dieses Ministeriums nach Göttingen zu beordern. Dieser hat nun in Begleitung von Betriebsbeamten die Strecke in einem Extrazuge abgefahren. Der Lokomotivführer mußte auf freier Strecke den Extrazug mit genau derselben Geschwindigkeit fahren wie den Hofzug des Kaisers, und da stellte es sich denn heraus, daß der Hofzug mit der kolossalen Geschwindigkeit von 90 Kilometer in der Stunde gefahren war, wodurch in den scharfen Kurven die schaukelnde Bewegung hervorgerufen wurde. Im übrigen ergab die Untersuchung, daß der Bahnkörper in Ordnung war. Das Studium des Sonderfahrplans für den Kaiserzug ergab jedoch, daß die Ankunftszeichen auf den einzelnen Stationen so kurz bemessen waren, daß unter einer Geschwindigkeit von 90 Kilometern nicht gefahren werden konnte, wenn eine erhebliche Zugverspätung, die mit Rücksicht auf die für den Empfang getroffenen Vorbereitungen unter keinen Umständen eintreten durfte, vermieden werden sollte. Auch der auf der Lokomotive des Kaiserzuges befindliche Regierungsrat mußte wohl oder übel den von der Eisenbahndirektion Cassel beglaubigten Fahrplan innehalten und konnte nicht verhindern, daß der Hofzug in dem übermäßig schnellen Tempo gefahren wurde.

— **Zugverspätungen.** Dieses ärgerliche Übel in unserem neuen Hauptbahnhof macht sich wieder empfindlich bemerkbar. Einige Zeit hatte alles vorzüglich geklappt. Die Züge aus dem Rheingau liefen pünktlich ein, und so konnten die Abfahrtszeiten der Züge nach Frankfurt am Main und Homburg auch genau eingehalten werden. Doch schon am Samstag, Montag und gestern erlitten diese Züge wieder erhebliche Verspätungen. Der D-Zug 3 Uhr 46 Min. nach Frankfurt a. M. hatte gestern wieder eine Verspätung von 25 Minuten, der Eilzug 3 Uhr 55 Min. nach Homburg eine solche von 20 Minuten und der Personenzug 4 Uhr 15 Min. nach Frankfurt a. M. dieselbe Verspätung. — Auf Anfrage erfahren wir hierzu von zuständiger Seite folgendes: Diese unliebsame Erscheinung hängt nicht etwa mit lokalen Ursachen zusammen; sie ist vielmehr lediglich durch den Fernverkehr veranlaßt und wird sich daher innerhalb der Reisezeit noch mehrfach wiederholen, ohne daß es in der Macht der hiesigen Eisenbahnverwaltung liegt, Abhilfe zu schaffen. Bei den mit erheblichen Verspätungen abgehenden Zügen handelt es sich allermeist um Fernzüge, die aus Holland und Belgien kommen und überaus stark besetzt sind, große Gepäckmassen mitbringen und schon mit beträchtlichen Verspätungen, letztere hauptsächlich an der Grenze infolge von Zollrevisionen und dergleichen veranlaßt, hier einlaufen. Daß diese Verspätungen auch auf einige Lokalzüge zurückwirken, die die Ankunft der Fernzüge abzuwarten haben, liegt auf der Hand.

— **Ein Pasteursches Institut im Westen.** Die Umstände, Kosten und Gefahren, die mit der Überführung von Personen, die von tollwutverdächtigen Hunden gebissen wurden, nach Berlin verbunden sind, sind Anlaß gewesen, die Biebricher Stadtverwaltung zu ersuchen, auf der bevorstehenden Tagung rheinischer Städtevertreter dahin vorstellig zu werden, daß ein Pasteursches Institut im Westen der Monarchie errichtet werde. Die Einrichtungs- und Unterhaltungskosten für eine solche Anstalt, für die nicht immer die geeigneten wissenschaftlichen Kräfte vorhanden sind, sind sehr bedeutend. Für die Errichtung wird Bonn vorgeschlagen.

— **Autosteuer.** Die im Reichsstempelgesetz vorgeschriebene Abgabe für Kraftfahrzeuge ist nach § 53 des Gesetzes nicht zu entrichten, so lange mit dem Fahrzeug nur Probefahrten ausgeführt werden, da diese nicht als Ingebrauchnahme im Sinne des Gesetzes gelten sollen. Nach einer Entscheidung des Reichsgerichts vom 1. Juli d. J. liegt eine Probefahrt bei bereits gebrauchs- und verkaufsfertigen Fahrzeugen nur vor, wenn die Fahrt ausschließlich dazu dient, die Gebrauchsfähigkeit des Fahrzeugs, nicht die Geschicklichkeit des Fahrers zu erproben, und soll eine Probefahrt regelmäßig nur dann angenommen werden, wenn die Fahrt zum Zweck eines auf den Erwerb des Fahrzeugs gerichteten Rechtsgeschäfts ausgeführt wird, hinsichtlich dessen die Personen der Beteiligten bereits bezeichnet sind.

— **Ein Fürst, der pumpt.** In Homburg traf kürzlich in einem großen Hotel ein Fürst mit Frau, Kindern und Dienerschaft ein, bezog eine fürstliche Wohnung, machte eine hohe Rechnung und reiste eines Tages ab mit der Bemerkung, er werde in einigen Tagen das schuldige Geld anweisen lassen. Von Homburg aus hatte er mit seiner Gemahlin eine Automobilfahrt nach Kissingen unternommen, wofür er 180 M. zu zahlen hatte. Auch diese Miete blieb er schuldig und antwortete überhaupt nicht auf die Mahnbriefe des Automobilbesitzers. Wie ermittelt wurde, hat sich der Fürst von Homburg nach Frankfurt gewandt und auch hier in einem der größten Hotels die erhebliche Rechnung nicht beglichen. Er ist dann nach Meranc und Venedig weitergereist, aber Geldsendungen sind von ihm bisher nicht eingetroffen. Man ist sich noch nicht darüber klar, ob es sich tatsächlich um einen Fürsten handelt, oder ob vielleicht ein Hochstapler die Leute hereinlegte. Der Betreffende, der ein hochelegantes Auftreten hatte, trug den Namen eines der angesehensten und ältesten deutschen Adelsgeschlechter. Man darf gespannt sein, wie sich die Angelegenheit, die in Homburg großes Aufsehen erregt hat, aufklären wird.

— **Submissionsblüten.** Man meldet aus Iserlohn in Westfalen: Eine wunderbare Submissionsblüte hat neuerdings wiederum die Ausschreibung der Erd- und Befestigungsarbeiten der Eisenbahnstrecke Iserlohn-Schwerte gezeitigt. Von den eingegangenen 16 Angeboten lautete das höchste auf 1 694 000 M., das niedrigste auf 907 000 M. Also eine Differenz von 787 000 M. — Aus Cassel wird folgender Fall gemeldet: Eine nette Verdingungsblüte, welche den in der Industrie erzielten nichts nachgibt, förderte die Ausschreibung der gärtnerischen Arbeiten an der neuen hiesigen Kunstakademie zutage. Während die höchstfordernde Firma fast 44 000 M. verlangte, will ein anderes Geschäft die Anlagen bereits für rund 8000 M. ausführen.

— **Wider eine junge Dame**, eine Majorstochter, richtet sich das Strafverfahren, welches wegen des Unfalls in der Wilhelmstraße, bei dem eine Dame infolge von Überreitens den Tod fand, eingeleitet worden ist. Die Dame weilte in der kritischen Zeit auf einige Tage bei hiesigen Verwandten zum Besuch. Die Obduktion der Leiche hat an dieser den Bruch mehrerer Rippen, sowie eine vollständige Verquetschung der Nieren ergeben, so daß ganz zweifellos der Tod als Folge des Unfalls anzusehen ist. Das Ergebnis der Untersuchung ist Körperverletzung mit Todeserfolg.

— **Automobilunfall.** Das schwere Lastautomobil der Mainzer-Aktienbrauerei karambolierte in der Nacht vom Samstag zum Sonntag mit einem Mast der Straßenbahnleitung vor der Zementfabrik in Amöneburg. Das Vehikel fuhr mit solcher Wucht gegen den etwa 30 Zentimeter starken Mast, daß dieser vollständig verbogen

wurde. Das Auto kam mit geringen Beschädigungen am Motorkasten davon, so daß es die Fahrt nach Mainz fortsetzen konnte. Als Ursache des Zusammenstoßes gibt der Chauffeur das um dieselbe Zeit herrschende Unwetter an, da er durch die grellen Blitze derart geblendet wurde, daß er die Straßenrichtung aus den Augen verlor.

— **Auf eine sehr wichtige gesetzliche Bestimmung** macht das Großh. hessische Ministerium der Justiz soeben durch ein Rundschreiben aufmerksam. In dem Rundschreiben heißt es u. a.: „Es ist gesetzlich vorgeschrieben, daß bei der Aufnahme von Urkunden nichts zwischen den Zeilen eingeschaltet, nichts überschrieben oder radiert werden darf, daß die Zahl der ausgestrichenen Worte in der Urkunde oder am Rande derselben zu vermerken ist, daß Zusätze, Berichtigungen und Änderungen in der Urkunde oder am Rande derselben vermerkt werden sollen und daß Randvermerke dieser Art mit der Namensunterschrift der Beteiligten und der mitwirkenden Personen zu versehen sind."

o. **Lebensmüde.** Gestern abend hat sich die Taglöhners-Ehefrau Josephine H. in der Hochstraße — angeblich aus Eifersucht — in selbstmörderischer Absicht in die rechte Brustseite gestochen. Schwer verletzt wurde die Lebensmüde durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht.

o. **Diebstähle.** Vor etwa acht Tagen wurde von einem Fuhrwerk, das vor einem Neubau in der oberen Dotzheimerstraße hielt, eine wasserdichte Wagendecke mit der Aufschrift „Ost u. Ko." im Werte von 50 M. gestohlen. — In der Nacht zum 30. August wurde das an dem Hause Nikolasstraße 30 angebrachte Emailleschild mit der Aufschrift „Bauburean von Fritz Arens" abgerissen und fortgeschleppt. — Ein Einbruch wurde in der Nacht zum 31. v. M. in einem in der Luisenstraße im Hinterhaus belegenen Kontor verübt. Da nichts gestohlen wurde, ist anzunehmen, daß der Dieb gestört wurde und entfloh. — In der Nacht zum Montag wurde in ein Restaurant in der vorderen Schwalbacherstraße eingebrochen und der Inhalt von dort aufgestellten Automaten, im ganzen etwa 60 M. an Fünfpfennigstücken, geraubt. Etwaige Mitteilungen hierüber, sowie über die übrigen Diebstähle werden auf der Polizeidirektion, Zimmer 20, entgegengenommen.

— **Familienabend des Wiesbadener Lehrervereins.** Seit Jahren besteht im Wiesbadener Lehrerverein der Brauch, im August statt der üblichen Monatsversammlung einen Familienabend zu veranstalten. So versammelte sich denn auch am letzten Samstagabend bei Herrn John, „Unter den Eichen", eine große Zahl Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen, um einige vergnügte Stunden miteinander zu verleben. Der Vorsitzende, Herr G. Schauß, begrüßte in längerer Ansprache die Anwesenden und benutzte die Gelegenheit, den städtischen Behörden Dank zu sagen für die Verbesserung der wirtschaftlichen Verhältnisse ihrer Lehrer. Herr Rektor Kolb berichtete über seine Reise nach Helgoland und Spiekeroog und seine Erlebnisse daselbst. In anschaulicher Weise schilderte er die Fahrt von Kuxhaven nach Helgoland mit den Szenen, die sich auf dem Dampfer abspielten. Es wurden Betrachtungen angestellt über den nach der Landung erfolgten Gang durch die „Lasterallee", über die durch Dünen geschützte Kartoffelalle, das Seeaquarium und das Denkmal Hoffmanns von Fallersleben. In Gedanken führte der Redner seine Zuhörer in die Kapelle der Insel, sprach über das Leben der Bewohner und das traurige Schicksal, dem die Insel leider nicht entgegen wird. Von Helgoland ging die Fahrt nach Spiekeroog. Daselbst werden mit großer Mühe geschaffene Gartenanlagen, sogar auch Obstbäume getroffen. Die einstöckigen Häuser sind alle sehr sauber und enthalten Fremdenzimmer. Im Nordosten des Dorfes ist eine mächtige Dünenkette, mit Sandhafer bewachsen, im Süden dagegen das Wattenmeer, das zur Zeit der Ebbe eine Wandelbahn, von vielen Wasseradern durchzogen, bildet. Der Redner schilderte dann das einen herrlichen Anblick gewährende Meerleuchten, den Fremdenverkehr und das Badeleben. Um der Versammlung einen Begriff zu geben von der gefährlichen und aufopfernden Tätigkeit der Rettungsmannschaften, verlas Herr Kolb einen ergreifenden Bericht des Pfarrers Janssen zu Spiekeroog über die Rettung der Passagiere des am 20. Januar 1902 gestrandeten englischen Dampfers „German empire". Reicher Beifall lohnte den Redner für seine interessanten, mit Humor gewürzten Ausführungen. In einer zweiten Ansprache gedachte der Vorsitzende der vier Vereinsmitglieder — der Herren Brod, Scheid, Jos. Müst und K. Fr. Müller — welche auf eine 30jährige Amtstätigkeit, zum größten Teil in unserer Stadt, zurückschauen können. Für Unterhaltung wurde gesorgt durch Chorvorträge des Lehrergesangvereins, Einzelgesänge von Fräulein Ebelius und Herrn Seel, sowie durch Rezitationen des Herrn Cäde und von köstlichem Humor gewürzte Vorträge unseres Dichters in nassauischer Mundart, Rudolf Dietz. Alle boten Vorzügliches, so daß es dem Vorsitzenden leicht war, allen herzlichen Dank auszusprechen. Die zu später bezw. früher Stunde Heimkehrenden werden sich aber gesagt haben: Wir haben einen schönen Abend verlebt.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Kurhaus.** Die morgen Donnerstag, abends 8 Uhr, unter Mitwirkung des Violin-Virtuosen Gustav Maeurer aus Wien im großen Konzertsaale des Kurhauses stattfindende Joachim-Gedenkfeier wird anstatt mit der „Hamlet"-Ouvertüre, zu welcher das Orchesternotenmaterial nicht vollständig zu beschaffen war, mit der Konzert-Ouvertüre op. 13 von Joachim eröffnet werden, und am Schlusse des Programms tritt an Stelle von Tod und Verklärung: „In memoriam", Introduktion und Fuge mit Choral für Orchester von Karl Reinecke, da dieses Werk den Manen des einst mit Joachim eng befreundeten berühmten Violin-Virtuosen F. David (gestorben 19. Juli 1873) gewidmet ist. Die Besucher der Joachim-Feier werden gebeten, rechtzeitig zu erscheinen, da die Saaltüren während der Vortragsnummern geschlossen bleiben und das Violin-Konzert von Bruch schon die zweite Nummer des Programms ist.

* **Gustav Maeurer.** Als unser Landsmann Gustav Maeurer, den wir nach langjähriger Abwesenheit von seiner Vaterstadt in der morgen Donnerstag im Kurhause stattfindenden Joachim-Gedenkfeier hören werden, am 15. März 1905 mit Werken von Bach, Beethoven und dem Violinkonzert von Paganini im Musik-Vereinssaale in Wien auftrat, wo er schon vorher ein Jahr über unter Mahler als Primaeiger in dem K. K. Hofopernorchester gewirkt hatte, trug ihm sein Erfolg seine jetzigen bleibenden Stellen in Wien ein. Die „Neue Musikalische Presse", das „Neue Wiener Tagblatt", das „Wiener Fremdenblatt", die „Österr. Volkszeitung" usw. erkannten seine Berufenheit, die klassische Richtung mit Erfolg zu vertreten, an, der „Salon" sagte: „Er überraschte durch Ton und Technik, er hätte sich die schwersten Aufgaben gestellt; er ist ein vorzüglicher Bachspieler". „Die Wahrheit" nennt ihn „einen ganzen Künstler", rühmt die männlich-energische Art seiner Tonbildung und deren Klangfülle in dem Oktavenspiel und den Doppelgriffen und seine prächtige Kantilene, die Zeitschrift „Sport und Salon" nennt ihn einen deutschen Geiger, dessen Individualität sich in der Größe und Schönheit seines Tones, gepaart mit der virtuosesten und klarsten Technik, zeige; er habe die Charonne von Bach plastisch und durchgeistigt gespielt. Herr Maeurer ist gern gesehener künstlerischer Gast in ersten Wiener Gesellschaftskreisen, auch die erfolgreichen öffentlichen Aufführungen seiner zahlreichen Violinschüler brachten ihn zu Ansehen. Seine mehrfachen Konzertreisen begleitete stets der Beifall der Kritik. Noch sei erwähnt, daß er in früheren Jahren in London an der Seite des deutschen Großmeisters der Violine, August Wilhelmj, die besten Werke der klassischen Violinliteratur studierte.

Nassauische Nachrichten.

Hauptschau der Landwirtschaftskammer und des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte.

Idstein, 3. September.

Preise wurden zuerkannt: Für gutes Pflügen: Erster Preis, silberne Taschenuhr mit silberner Kette, Karl Heinz-Bechtheim; zweiter Preis, silberne Taschenuhr mit Kette, Chr. Frankenbach-Idstein; dritter Preis, silberne Taschenuhr, Wilh. Bach-Lamberg. Für Hufbeschlag: 1. Preis, 30 M. und Diplom, Jakob Burggraf-Dehrn; 2. Preis, 20 M. und Diplom, Heinrich Reuter-Dillenburg; 3. Preis, 10 M. und Diplom, Karl Schmidt-Beuerbach; Diplom, Karl Bauer-Wörsdorf und Adolf Christmann-Stringmargarethae. Für Ackerwesen: silberne Medaille W. Schauß-Oberauroff; Diplom H. Kern-Oberauroff; Diplom, Lina Tonnemann-Hof Feldbach bei Dillenburg. Für Erzeugnisse des Feld-, Obst- und Weinbaues: Preis 1a, silberne Staatsmedaille, Idiotenanstalt-Idstein; Preis 1, silberne Staatsmedaille, August Zeiger-Bad Weilbach; Preis 2, bronzene Staatsmedaille, Görtz-Hachenburg; Preis 3, bronzene Staatsmedaille, Wilhelm Stricker-Walzbach; Diplom Obstbauschule-Kirberg, Helene Bromiser-Katzenelnbogen, Obstbaulehrer Schilling-Geisenheim, Friedrich Theodor Pfeiffer-Dauborn, L. Haase-Hof Henriettenthal. Pferde-Stutfohlen, 2. bis 3jährig: 1. Preis, 50 M., Jakob Nik. Lehr Wwe.-Dehrn; 2. Preis, 40 M., Johann Gleß-Dorndorf; 3. Preis, 30 M., K. J. Wolf-Limburg; 3. Preis, 30 M., Hermann Gros-Neuhof; 3. Preis, 30 M., R. Ziegler-Breckenheim; 3. Preis, 30 M., L. Philippi-Ilsungen; Ehrenurkunde Heinrich Merten-Erbenheim und August Zanger-Eschenau; 10 M. Wegegeld W. Faust-Dörsdorf; 10 M. Wegegeld Chr. Will-Dasbach; 10 M. Wegegeld. Chr. Leber-Dehrn. Gedeckte Stuten-Vollblüter: 1. Preis, 60 M. und Ministerialpreis, H. Merten-Erbenheim; 2. Preis, 50 M., C. H. Huth-Hafen; 2. Preis, 50 M., F. W. Schmidt-Runkel; 3. Preis, 40 M., Ad. Paul-Selters; 3. Preis, 40 M., Chr. Hack-Erbenheim; Bezirkspreis, 40 M., Johann Schwarz sr.-Oberselters; Preis der Stadt Idstein, 40 M., E. Quint-Erbenheim; Preis der Stadt Idstein, 40 M., H. Reinemer 1r.-Erbenheim; Wegegeld, 10 M., Anton Meuth-Villmar. Warmblüter: 1. Preis 60 M. und Ministerialpreis H. Ohlemacher-Wörsdorf; 2. Preis, 50 M., Ludwig Müller-Limbach; 3. Preis, 40 M., Th. Müller-Beuerbach; 3. Preis, 40 M., Georg Adam-Oberursel; Ehrenpreis Heinrich Enders-Panrod; 10 M. Wegegeld Christian Zehner-Stringtrinitatis; 10 M. Wegegeld H. Heckelmann-Hof Henriettenthal. Rindvieh. Gemeindebullen: 1. Preis, 50 M., F. W. Schmidt-Schadeck; 2. Preis, 50 M., Ludwig Baum-Görsroth; Wegegeld Gemeinde Wüst-Ems und Adolf Merkel-Dasbach. Bullen von 18 Monaten bis 2 Jahren: 1. Preis, 50 M., Adolf Paul-Selters; 2. Preis, 50 M., Georg Karl Schuckmann-Mensfelden; 3. Preis, 50 M., Ad. Wilh. Paul-Selters; 4. Preis, 50 M., Friedrich Zipp-Selters; 5. Preis, 50 M., Karl W. Heymann-Oberneisen; 6. Preis, 50 M., Friedrich Hennemann-Lorheim; Ehrenurkunden Philipp Karl Hundt-Hahnstätten, Wilhelm Werner-Idstein, Philipp Gabel-Linker, Wilh. Heckelmann-Panrod. Kühe unter fünf Jahren: 1. Preis, 50 M. und Ministerialpreis, Joh. Wilh. Schuhmann 3r.-Mensfelden, 2. Preis, 50 M., Friedrich Zipp-Selters; 3. Preis, 50 M., Friedrich Hennemann-Lorheim; 4. Preis, 50 M., Wilhelm Müller-Panrod. Trächtige Rinder: 1. Preis 50 M., Karl Schwenk-Lintert; 2. Preis, 50 M., Johann Fluck-Villmar; 3. Preis, 50 M., Lieber-Mensfelden; 4. Preis, 50 M., Otto Kaßiger-Obergladbach; 5. Preis, 50 M., Wilhelm K. H. Müller-Niederneisen; 6. Preis, 50 M., Heinrich Schermuly; 7. Preis, 50 M., F. W. Schmidt-Schadeck; 8. Preis, 50 M., Johannes Klost-Dorndorf; Vereinspreis, 50 M., Karl Hahn-Dasbach; Vereinspreis, 50 M., Theodor Wilh. Schumann 3r.-Mensfelden. Bullen von 12 bis 18 Monaten: 1. Preis, 30 M., Joseph Fluck-Villmar; 2. Preis, 30 M., Johann Phil. Ruppert-Ketternschwalbach; 3. Preis, 30 M., Johann Karl Birkenbach-Niederneisen, 4. Preis, 30 M., Karl Wilhelm Schwenk-Mensfelden; 5. Preis, 30 M., Wilhelm Gustav Forst-Niederneisen; 6. Preis, 30 M., Karl Dornoff-Lindenholzhausen; Ehrenurkunde, A. W. Paul-Selters; Wegegeld, Georg Karl Birk-Heringen und Georg Cl.r. Schumann-Mensfelden. Schweine, Eber, ½ bis 1½ Jahre alt: 1. Preis, 35 M., Wilhelm Heckelmann-Panrod; 1. Preis, 35 M., Aug. Ohlemacher-Laufenselden. Mutterschweine: 1. Preis, 35 M. und Ministerialpreis, Bürgermeister Neu-Selters; 1. Preis, 35 M., Fritz Ulfinger-Orlen; 2. Preis, 25 M., Karl Bott-Kesselbach; Ehrenurkunde, Bürgermeister Neu-Selters. Ziegen-Böcke, 1 bis 2 Jahre alt: 1. Preis, 5 M., Ziegenzuchtverein-Eckenheim. Böcke von 2 bis 3 Jahren: 1. Preis, 15 M., Karl Hofmann-Braunheim; 1. Preis, 15 M., F. Winter-Braunheim; 2. Preis, 10 M., K. Schmidt-Bommersheim; 3. Preis, 5 M., N. C. Seidemann-Hofheim; 3. Preis, 5 M., Johann Bergwein-Braunheim; 2. Vereinspreis, 10 M., 2. Frischmann-Braunheim; Ehrenurkunde K. Schmidt-Bommersheim; 3. Preis, 5 M., August Kirchner-Eckenheim. Böcke von 2 bis 3 Jahren: 1. Preis, 15 M. und Ministerialpreis, W. Haar-Idstein; 2. Preis, 10 M., K. Knebel-Braunheim; 2. Preis, 10 M., Johann Müller-Braunheim; 2. Preis, 10 M., Heinrich Ruppel-Bommersheim; 2. Preis, 10 M., Johann Imke-Oberrad; 2. Preis, 10 M., Johann Breunig-Oberrad; 2. Preis, 10 M., Chr. Burkhardt-Breungesheim; 2. Vereinspreis, 10 M., K. Müller-Eckenheim; 2. Vereinspreis, 10 M., Friedrich Schmidt-Braunheim; 3. Preis, 5 M., Heinrich Hömberger-Hofheim; 3. Preis, 5 M., Jakob Schwarz-Braunheim; 3. Preis, 5 M., K. Diehl-Braunheim; 3. Preis, 5 M., H. Johann Paul-Hornau; 3. Preis, 5 M., P. Niegemann-Hornau; 3. Preis, 5 M., A. Fiedler-Braunheim; 3. Preis, 5 M., Friedrich Weigand-Hofheim; Ehrenurkunde, Friedrich Winter-Braunheim; Ehrenurkunde, K. Hofmann-Braunheim.

N. **Biebrich,** 2. September. In der heute nachmittag abgehaltenen Stadtverordnetensitzung waren 17 Stadtverordnete und vom Magistrat die Herren Beigeordneter Dr. Schleicher, Baurat Thiel und Beigeordneter Tropp, sowie Stadtältester Schmidt anwesend. Für die Ausführung des Kanals in der projektierten Richard Wagnerstraße werden die geforderten Mittel von 1200 M. bewilligt. Bei Gelegenheit der Vergrößerung der Wasserreservoire am Wasserturm hat sich die gleichzeitige Erbauung eines Wärterhauses als notwendig herausgestellt. Die Kosten betragen, nachdem der ursprüngliche Plan nochmals umgearbeitet worden ist, 9950 M. Das Gebäude soll dem Stil der angrenzenden Villen entsprechend ausgestaltet werden. Die Kosten werden bewilligt. Zum Umbau der Orgel in der evangelischen Hauptkirche, welcher ungefähr 10 000 M. betragen wird, soll die Stadt ⅓ der Kosten tragen. Nachdem dargelegt worden ist, daß die Stadt hierzu nach einer alten Observanz verpflichtet ist, erklärt sich die Versammlung für die Bewilligung. Die in letzter Sitzung beschlossene Anleihe von 450 000 M. für Kanalisationszwecke ist vom Bezirksausschuß nur unter der Bedingung genehmigt worden, daß die Tilgungsquote von 1½ auf 2 Proz. erhöht wird, wozu die Versammlung ihre Genehmigung erteilt. Des weiteren wird genehmigt, daß aus den Überschüssen der Realschule 700 M. für die Teilnahme des Herrn Oberlehrers Brücher an einem Turnkursus beigesteuert, desgleichen die Remuneration des Rendanten der Realschule von 250 auf 400 M. erhöht wird. Zur Kenntnis gelangt eine Mitteilung der Gasbeleuchtungsgesellschaft, daß die nach dem Übernahmevertrage in diesem Jahre an die Stadt zu zahlenden Abgaben 26 820 M. 60 Pf. betragen. Gegen die Richtigkeit der Liste der stimmberechtigten Bürger für die Stadtverordnetenwahl ist eine große Anzahl Einsprüche, betreffend Eintrag solcher Personen, welche als Schlafstellenmieter betrachtet und deshalb in der Liste keine Aufnahme gefunden haben, eingegangen. Mit der Prüfung und evtl. Beschlußfassung wird der Wahlausschuß beauftragt. Die Hachenbergerschen Erben beabsichtigen, ihren im Distrikt „Obersalz" gelegenen Acker zu veräußern. Da das Grundstück in einem Terrain liegt, welches später zu Straßenanlagen erforderlich ist, so hält es der Magistrat für empfehlenswert, den Acker für den geforderten Preis von 2000 M. anzukaufen, womit sich die Versammlung einverstanden erklärt. Unter anderem gelangt sodann zum Schluß noch die neue Straßenpolizeiverordnung zu einer Besprechung. Die Mehrzahl der Redner spricht sich gegen die Verpflichtung der Bürger zur Reinigung des Fahrdammes aus und fordert Übernahme dieser Arbeit auf die Stadt. Herr Stadtverordneter Schröder bittet, daß auch von der Stadt Zahlungen möglichst auf dem Wege des Scheckverkehrs gemacht und auf diese Weise zur Popularisierung desselben beigetragen wird. Er bittet den Magistrat, dieser Frage möglichst bald näher zu treten. Hierauf geheime Sitzung.

+ **Nordenstadt,** 2. September. Die diesjährige „Kerb" hat gestern mit der „Nachkerb" ihr Ende erreicht. Bei dem schönen Wetter hatten sich ziemlich auswärtige Besucher eingefunden. Fand doch an diesem Tage die Verlosung des „Kerwehammels" und der „Kerwefahne" statt. Ersteren gewann der Landwirt Heinrich Pfing von hier, letztere fiel dem Landwirt Wilhelm Wink zu. Bei der Überlieferung der Gewinne haben die „glücklichen" Gewinner die ganze „Kerwegesellschaft", ca. 30 Mädchen und Burschen, mit Speise und Trank zu bewirten, was meistens weit über den Wert des „Hammels und der Fahne" hinausgeht.

+ **Breckenheim,** 2. September. Am Samstagnachmittag 2½ Uhr hielt der Lehrerverein „Im Ländchen" eine Versammlung hier im Saale des Herrn Stamm ab. Herr Lehrer Müller-Delkenheim erstattete Bericht über die diesjährige General-Versammlung der „Adolf-Stiftung" zur Ausbildung von Lehrerwaisen zu Katzenelnbogen. Die nächstjährige Versammlung soll nach Bestimmung des Kuratoriums zu Limburg stattfinden.

+ **Aus dem Dekanate Wallau,** 2. September. Medenbach beabsichtigt Sonntag, den 29. September, das 800jähr. Bestehen seiner Kirche zu feiern. Die Festpredigt hat Herr Dekan Dr. Lindenbein-Delkenheim übernommen. Herr Generalsuperintendent D. Maurer hat sein Erscheinen in sichere Aussicht gestellt. Von ganz besonderem Interesse dürfte ein Vortrag sein, den Herr Pfarrer Heyne-Nordenstadt über „Die Geschichte Medenbachs" halten wird.

n. **Ruppertshain,** 3. September. Hier hat sich offenbar in einem Anfall von Geistesgestörtheit, ein Berliner Schriftsteller erschossen.

h. **Diez,** 3. September. An der Bahn, in der Nähe eines Ringofens, wurde ein Pack Kleider gefunden. Man nimmt an, daß es sich hier um die Ausrüstung eines beim Baden Verunglückten handelt.

! **Herborn,** 3. September. Der Reichslehrer Herr Haas, früher in Bicken bei Herborn als Lehrer tätig, zurzeit hier in Erholungsurlaub, wird nach Ablauf desselben seine Tätigkeit in Kamerun wieder aufnehmen. — Heute beginnen an der hiesigen Volks- und Realschule die vierwöchigen Herbstferien.

Aus der Umgebung.

m. **Homburg v. d. H.,** 2. September. Am Samstag wurde unser neuer erster Bürgermeister Herr Lübke in Gegenwart des Herrn Regierungspräsidenten Dr. von Meister und des Herrn Landrats Dr. v. Marx, sowie sämtlicher Stadträte und Stadtverordneten in sein Amt eingeführt.

= **Frankfurt a. M.** Vor dem Hause Offenbacher Landstraße 76 wurde gestern nachmittag die siebenjährige Emilie Hintze von einem Automobil, das einem Lastfuhrwagen ausweichen wollte, überfahren. Das Kind erlitt schwere Verletzungen an Arm und Schultern und blutete aus Nase und Mund. Die übel zugerichtete Kleine wurde in die Dr. Bockenheimersche Klinik übergeführt.

Vermischtes.

* **Automobilunfall des Prinzen Eitel Friedrich und des Kronprinzen von Sachsen.** Prinz Eitel Friedrich erlitt einen Automobilunfall auf der Chaussee Langsberg-Flensburg. Es platzte ein Vorderreifen und der Führer verlor die Macht über die Steuerung des Fahrzeugs, in welchem sich außer dem Prinzen noch der Kronprinz von Sachsen, Graf Münster und Freiherr v. Oettinger befanden. Das Automobil lief mit sämtlichen Insassen in den Chausseegraben; doch blieben alle unverletzt. Konsul Rabe stellte den Herren ein anderes Automobil zur Verfügung, worauf die Fahrt nach Hamburg fortgesetzt wurde.

* **Verbrecherhunde.** Die Polizeihunde haben in Berlin in den „Verbrecherhunden" ihr Gegenstück gefunden. Die Polizei hat in Erfahrung gebracht, daß Tagediebe und vielleicht auch „schwere Jungen" mehrere Hunde auf Wachdienst, Schmierestehen, auf den Mann, auf Diebstähle und auf Einsteigen in Räume bei offenen Fenstern und über Planken und Mauern und zum Entwenden leichtbeweglicher Sachen dressierten. So angelernte Hunde sind bis jetzt von den „Eigentümern" von Hand zu Hand gegeben worden, damit sie, falls man ihren Spuren folgt, nicht zum Verräter werden. Die Polizei wird daher diesen Hundebesitzern besondere Aufmerksamkeit widmen.

Kleine Chronik.

Der Vesuv ist in erneuter Tätigkeit. Eine feurige Lavaschlange ist in der Richtung nach dem Observatorium zu sichtbar; Geräusche sind nicht zu vernehmen, aber ge-

waltige Rauchwolken wirbeln in die Luft. Auch am Abhang des Ätna werden die Dorfschaften durch häufige Erdbeben erschreckt; das Observatorium in Catania verzeichnet fortgesetzt Beben, scheinbar handelt es sich um Eruptionen im Kraterinnern.

Die Burg Altena wird wieder aufgebaut. Wie aus Münster gedrahtet wird, hat der Kaiser bei seiner dortigen Anwesenheit die ihm vom Oberpräsidenten persönlich vorgelegten Pläne über den vielerörterten Wiederaufbau der Burg Altena genehmigt. Der Kaiser soll deren Wiederherstellung als eine „patriotisch-künstlerische Großtat" bezeichnet haben.

Unterschlagungen. Der Rendant Hock von der städtischen Sparkasse in Gelsenkirchen wurde seines Amtes plötzlich enthoben. Wie der „Vorwärts" behauptet, handelt es sich bei dieser Maßnahme um Kassenmanipulationen, die der Rendant in seiner früheren Wirkungsstätte vorgenommen haben soll.

Mord. In Lünen wurde der Bergarbeiter Hense ermordet und in die Lippe geworfen.

Unter den Zug. In Mülhausen i. Els. versuchte ein älterer Herr beim Herannahen eines Zuges die Schienen zu überschreiten. Er stürzte aber und geriet vor den Augen seiner Frau und seiner Töchter unter den Zug, der ihn zermalmte.

Student und Zimmerwirtin. Ein Berliner Student hat in der Notwehr seine Wirtin durch einen Revolverschuß getötet und ihre Tochter verletzt. Er hatte häufig Differenzen mit den Frauen und wollte zum 1. September umziehen; als er seine Sachen packte, wurde er von den Frauen überfallen. Wie in den Morgenblättern gemeldet wird, handelt es sich um einen Studenten v. Behr aus Frankfurt a. M.

Automobilunfall. Die Rechtsanwälte Metz, Neiffers und Stümper aus Luxemburg erlitten bei Viandel einen Automobilunfall. Alle drei sind verletzt.

Großes Schadenfeuer. Die „Münch. N. Nachr." melden aus Waldgmünden, daß im böhmisch-bayerischen Grenzorte Oberhütte ein Riesen-Schadenfeuer 35 Gebäude eingeäschert habe.

Aus Furcht vor Strafe sprang ein achtjähriges Mädchen aus dem Fenster der elterlichen Wohnung in Magdeburg. Sie schlug mit dem Kopf auf das Pflaster und trug schwere Verletzungen davon.

Opfer des Alpensports. Im Alpsteingebiet stürzte der Wiener Tourist Ritter ab und blieb tot.

Schweres Schiffsunglück.

Neuß a. Rh., 3. September. Heute nachmittag 4 Uhr kam an der Erftmündung bei Grimlingshausen ein kleiner Schleppdampfer zum Sinken. Derselbe war gegen ein sich im Tau befindliches Schiff angefahren. Der Dampfer sank so schnell, daß acht Personen den Tod in den Wellen fanden, darunter die Frau des Kapitäns, der Maschinist und sechs Kinder.

m. **Düsseldorf,** 4. September. (Privattelegramm.) Zu dem schweren Schiffsunglück bei Grimlingshausen sind noch folgende Einzelheiten bekannt geworden: Ein Stinnesschleppdampfer und der Schleppdampfer „Diana" der Speditionsfirma Lauble in Bingen am Rhein stießen zusammen, und zwar fuhr der Stinnesdampfer der „Diana" in den vorderen Teil, so daß das schwer beschädigte Boot sofort unterging. Die Frau des Kapitäns Waldbarth und die Frau des Maschinisten Frank saßen mit vier Kindern der letzteren und zwei Kindern der Schwester des Kapitäns Waldbarth aus Cöln beim Morgenkaffee, als sich das Unglück ereignete; sie sind sämtlich ertrunken. Der Kapitän und Maschinist konnten gerettet werden.

Ein neues schweres Eisenbahnunglück.

wb. **Berlin,** 3. September. Amtlich wird gemeldet: Der Schnellzug 6 ist auf der Strecke Rehfelden-Strausberg zwischen Kilometer 29,9 und 31,8 ganz entgleist und steht in Flammen. Beide Hauptgeleise sind gesperrt. Ein Lokomotivbeamter und acht Reisende sind leicht verletzt. Die Verletzten und die übrigen Reisenden sind mit einem Hilfszuge nach Strausberg befördert worden. Die Weiterbeförderung erfolgt mit dem nach Berlin zurückkehrenden Schnellzuge 13. Die Dauer der Störung wird voraussichtlich mehr als 12 Stunden betragen. Hilfszüge und Arztewagen sind von Berlin Schlesischer Bahnhof und Lichtenberg angefordert und bereits an der Unfallstelle eingetroffen. Vorortzüge können bis Strausberg fahren.

hd. **Strausberg,** 4. September. Über den bereits gemeldeten Eisenbahnunfall bei Rehfelde wird noch folgendes berichtet: Die Anzahl der Verwundeten beläuft sich auf acht. Getötet wurde glücklicherweise niemand. Über die Ursache des Unglücks verlautet, daß im zweiten Wagen Feuer ausgebrochen war, und als darauf stark gebremst wurde, erfolgte die Entgleisung von vier Wagen, die gleichfalls in Brand gerieten, sowie der Lokomotive. Der Lokomotivführer, zwei Postbeamte und fünf Passagiere erlitten Verletzungen. Durch den aus Berlin eingetroffenen Hilfszug wurde ein schwer verwundeter Reisender nach Berlin transportiert, während die übrigen an Ort und Stelle den ersten Verband erhielten. Auf dem Schlesischen Bahnhofe meldete sich noch eine Frau Arnim als verletzt.

wb. **Berlin,** 4. September. Die Namen der bei der Entgleisung des Schnellzuges 6 Verletzten sind: Viehhändler C. Heinsen-Berlin, Ingenieur Emil Hoffmann-Berlin, Landwirt, Leutnant der Reserve Walter Trentepohl-Pankow, Buchbindermeister Hermann Wittich-Charlottenburg, Ulan Wilhelm Staeff, 1. Garde-Ulanen-Regiment, Potsdam, Oberpostassistent Stifler und Postassistent Steinhöfel, beide vom Bahnpostamt 18. Ein Reisender begab sich sofort beim Eintreffen des Schnellzuges 13 zur Unfallstation, so daß sein Name nicht festgestellt werden konnte. Der Name des verletzten Lokomotivbeamten ist noch unbekannt. Die Verletzungen sind sämtlich leichter Natur, so daß sich die Verletzten in ihre Wohnungen begeben konnten.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Augsburg, 4. September. Sämtliche Brauereiarbeiter traten in den Ausstand, weil eine einzelne Brauerei die Verhandlungen mit dem Arbeitnehmerverbande ablehnte. Die Gastwirtschaften werden vom Comptoirpersonal, das von den Böttchern unterstützt wird, mit Bier versorgt.

Paris, 4. September. Der Unterstaatssekretär der schönen Künste Dujardin-Beaumetz berief, veranlaßt durch die sich häufenden Fälle von Verletzungen von Kunstwerken in Louvre, für heute die Vorstände aller großen Pariser Museen, um über wirksame Mittel zur besseren Überwachung der Kunstschätze zu beraten. Dujardin-Beaumetz denkt daran, vorläufig die kleineren Säle gänzlich zu sperren, um die größeren besser überwachen zu können.

Mailand, 4. September. Nachdem die sizilianischen Schwefelbergwerksbesitzer infolge der herrschenden Absatzkrise erklärt haben, außerstande zu sein, die bisherigen Arbeitslöhne zu zahlen, haben am 3. September sämtliche 40000 Arbeiter den Ausstand verkündet. Infolge der erregten Stimmung werden Unruhen befürchtet. Militärische Verstärkungen gingen ins Innere der Insel ab.

Simla, 3. September. In Rajamundrug, einer Stadt im Innern des südlichen Indiens, wurde gestern der Polizeiinspektor Bell von einem seiner eingeborenen Soldaten ermordet; er wurde vorsätzlich mit einem Gewehr von außerhalb bei offenem Fenster durch die Brust geschossen, als er am Schreibtische saß, und ist heute seiner Verletzung erlegen. Der Polizeisoldat hat sich nachher selbst erschossen. Der eingeborene Pöbel nahm die gestrige Beerdigung des Mörders zum Anlaß einer ungeziemenden Kundgebung, indem er den Leichenzug mit Musikbanden begleitete und Geheul anstimmte, bis er durch obrigkeitliche Beamte zerstreut wurde. Das Verbrechen ist offenbar ein Ausfluß des gewöhnlichen Fanatismus, aber durch das beständige Eifern gegen die Europäer, welches im ganzen Lande in der Zunahme begriffen ist, werden solche Gewalttätigkeiten begünstigt.

Washington, 3. September. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten nahm im vergangenen Monat um 3 008 772 Dollar ab. Der Barbestand des Schatzes beträgt 1 690 187 768 Doll. Die Regierungseinnahmen betrugen im August 58 226 281 Dollar, die Ausgaben 54 637 790 Dollar.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 4. September. Eine sozialdemokratische Versammlung, die nach Treptow zwecks Berichterstattung über den internationalen Sozialisten-Kongreß in Stuttgart einberufen war, verfiel infolge Teilnahme von Frauen der polizeilichen Auflösung.

Klagenfurt, 4. September. Auf dem Manöverfelde verhaftete die Gendarmerie einen italienischen Offizier unter dem Verdacht der Spionage.

Innsbruck, 4. September. Die Staatsanwaltschaften von Trient und Rovereit haben die Untersuchung wegen der Überfälle auf deutsche Turner beendet. Die Hauptverhandlung im Kreisgericht Rovereit wird in den nächsten Tagen stattfinden.

Odessa, 4. September. Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen. Jedoch dürften bei der heute stattfindenden Prozession wieder Ausschreitungen zu erwarten sein. Die Selbstschutz-Organisation ist in Aktion getreten, um dem Treiben des Verbandes der wahrhaft russischen Leute ernstlich entgegenzutreten.

Rom, 4. September. Der Abgeordnete Barzilai kündigte eine Interpellation an über das Ergebnis der Zusammenkunft Tittonis mit Baron Aehrenthal, sowie über die Beleidigung des italienischen Konsuls in Triest durch Slowenen. Der Abgeordnete beschuldigt die österreichischen Behörden, die Slowenen unterstützt zu haben.

New York, 4. September. Die Vorbereitungen für die Entsendung des atlantischen Geschwaders nach dem Stillen Ozean werden eifrigst fortgesetzt. Es heißt, daß vier Kapitäne nicht im Amte verbleiben, sondern durch jüngere Offiziere ersetzt werden sollen. Es heißt ferner, daß bei Schießübungen, welche auf dem Kap Cod gemacht werden, Versuche mit einem neuen Ziel-Apparat vorgenommen worden sind.

New York, 4. September. Hier wird das Gerücht verbreitet, daß Präsident Roosevelt sich mit dem deutschen Kaiser verständigt habe, während der Abwesenheit des atlantischen Geschwaders Maßnahmen zu treffen zum Schutze der atlantischen Küste. (Das ist natürlich nur ein „Gerücht". D. Red.)

wb. **Grevenbrück** (Sauerland), 3. September. Seit drei Tagen wurde der Lehrer Berkenkopf aus dem benachbarten Halberbrach vermißt. Heute wurde seine Leiche aus der Egger gezogen. Ob ein Verbrechen oder Selbstmord vorliegt, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben.

wb. **Emden,** 4. September. Auf dem Bahnhofe Haren glitt der Stationsvorsteher aus und wurde überfahren. Er war sofort tot.

wb. **Magdeburg,** 4. September. Hier kamen zahlreiche Typhuserkrankungen vor. In einem Viktualiengeschäfte, in dem ein Familienmitglied erkrankt war, vernichtete die Polizei sämtliche Vorräte.

hd. **Dresden,** 4. September. Die Witwe des Stadtrats Flath hat dem hiesigen Bürger-Hospital ihr gesamtes Vermögen in Höhe von 150 000 M. vermacht.

hd. **Salzburg,** 4. September. Der Oberjäger des Erzherzogs Franz Ferdinand wurde gestern im Walde von Wilderern erschossen. Der Täter ist unbekannt.

hd. **Budapest,** 4. September. In dem Marktflecken Zeben wütete ein 28stündiger Brand. 86 Wohnhäuser und zahlreiche Nebengebäude wurden eingeäschert. Der Brand konnte erst mit Hilfe des Militärs gelöscht werden.

wb. **Salzburg,** 4. September. Der Gendarmeriepostenführer Loeffler verhaftete auf einem Tanzboden den Bindermeistersohn Gebauer wegen Diebstahls von 150 Kronen und nahm ihm das gestohlene Geld ab. Unterwegs schlug Gebauer dem Beamten den Schädel mit einem Steine ein, nahm sich das gestohlene Geld wieder und flüchtete. Die sofort unternommene Verfolgung war bisher ergebnislos.

hd. **Agram,** 4. September. Bei Kralovac entgleiste ein Personenzug. Ein Bahn- und ein Postbeamter wurden schwer, mehrere Personen leichter verletzt.

wb. **Paris, 4. September.** Aus dem Genfer See wurde die Leiche des 38jährigen französischen Marineoffiziers Emile Roux herausgezogen. Es ist festgestellt, daß Roux Selbstmord begangen hat.

hd. **Constantine,** 4. September. Mehrere Erdstöße sind in verschiedenen Ortschaften verspürt worden. In Ila stürzten drei Wohnhäuser ein. Eine Moschee zeigt Risse. In Benibirmane sind ebenfalls mehrere Wohnhäuser eingestürzt. Ein junges Mädchen ist unter den Trümmern begraben.

wb. **Brüssel,** 4. September. Eine Brandstifterbande setzt die Umgebung von Aelst in Belgien in Schrecken. 35 Häuser und Bauerngehöfte wurden in den letzten Wochen durch Brandstiftung vernichtet. In der letzten Nacht allein fanden fünf große Brände statt. Am 3. September wurden an der Mauer Plakate gefunden, in denen für diese Woche fünf neue Einäscherungen angekündigt werden. Die Gendarmerie fand bisher noch keine Spur der Verbrecher.

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 4. September, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 200, Diskonto-Kommandite 168.60, Dresdner Bank 138, Handelsgesellschaft 151.80, Staatsbahn 140.75, Lombarden 31.40, Baltimore und Ohio 93.20, Gelsenkirchen 191.25, Bochumer 207.50, Harpener 195.25, Norddeutscher Lloyd 112, Hamburg-Amerika-Paket 120.

Berliner Börse.

Letzte Notierungen vom 4. September.

(Telegramm des „Wiesbadener Tagblatt".)

Div. %		Vorletzte Notierung.	letzte Notierung.
9	Berliner Handelsgesellschaft	151.60	151.60
6½	Commerz- u. Discontobank	113	113
8	Darmstädter Bank	126.50	126.80
12	Deutsche Bank	224	223.80
9	Deutsch-Asiatische Bank	140.50	140.50
5	Deutsche Effecten- u. Wechselbank	103.80	105.50
9	Disconto-Commandit	168.50	168
8½	Dresdner Bank	137.75	137.75
7½	Nationalbank für Deutschland	117.80	117.60
9½	Oesterr. Kreditanstalt	—	—
8.22	Reichsbank	154	154.80
8½	Schaaffhausener Bankverein	134.70	135
7½	Wiener Bankverein	—	—
4	Hamburger Hyp.-Bank	99.40	99.25
10	Berliner grosse Strassenbahn	164.50	164.50
6	Süddeutsche Eisenbahngesellschaft	117.50	116.50
8	Hamburg-Amerik. Packetfahrt	127.75	128.75
6½	Norddeutsche Lloyd-Actien	111.75	112.25
6½	Oesterr.-Ung. Staatsbahn	140.90	139.50
—	Oesterr. Südbahn (Lombarden)	31	31.50
7.4	Gotthard	—	—
5	Oriental. E.-Betriebs	119	—
5	Baltimore u. Ohio	92.75	93.50
6½	Pennsylvania	1—	—
6½	Lux Prinz Henri	126.90	127.60
8½	Neue Bodengesellschaft Berlin	14	112.50
5	Südd. Immobilien	93.90	93.50
8	Schöfferhof Bürgerbräu	130.50	130.75
8	Cementw. Lothringen	119.80	119.10
30	Farbwerke Höchst	437.75	437.25
22½	Chem. Albert	399.25	404.75
9½	Deutsch Uebersee Elektr. Act.	116.25	—
10	Felten & Guilleaume Lahm.	158	158
7	Lahmeyer	115	114.75
5	Schuckert	100.25	100.60
10	Rhein.-Westf. Kalkw.	127.80	126.75
25	Adler Kleyer	295	294.50
25	Zellstoff Waldhof	325.50	328.50
15	Bochumer Guss	207.10	207.10
8	Buderus	115	114.50
10	Deutsch-Luxemburg	146.50	146.50
14	Eschweiler Bergw.	214.90	212.50
10	Friedrichshütte	160.50	160.60
11	Gelsenkirchner Berg	189.75	190.75
5	do. Guss	87.50	85.25
11	Harpener	194.50	195.40
15	Phönix	176.80	181
12	Laurahütte	218.	218

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervoraussage, ausgegeben am 4. September:

Morgen zunächst noch etwas Regen, später Aufklärung, schwache Luftbewegung, etwas wärmer.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 10 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. Kadler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Geschäfts-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Erscheint wöchentlich einmal. Gesetzl. geschützt. D. R. G. M. 271504. **Neu-Aufnahmen jederzeit.**

Die Preise sind so niedrig gestellt, dass sich Jeder an einem Jahres-Abonnement beteiligen kann.

Agenten.
P. G. Rück, Nikolasstr. 8.

Alkoholfreie Getränke.
Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.

American Bar.
English Büffet, Taunusstrasse 27, a. Kochbrunnen.

Ansichtskarten en gros.
Rheinische Kunst-Verlagsanstalt, G. m. b. H., Wallaferstr. 5. Tel. 3647.

Antiquariat.
A. Deffner, Gr. Burgstr. 12.

Apotheken.
Dr. Kurz, Langgasse 37, Löwen-Apotheke. Tel. 682.
A. Seyberth, Adler-Apoth., Kirchgasse 26. Tel. 412.

Arabische Möbel. Perser Teppiche.
Kalil Michel & Fils, Wilhelmstrasse 10a.

Artikel z. Krankenpflege.
Baeumcher & Co., Langg.
Gebr. Kirschhöfer, Langgasse 10. Tel. 159.
R. Seyb, Rheinstrasse 82.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Ausstattungsgeschäfte.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.
J. Stamm, Grosse Burgstr. 7.
Geschw. Strauss, Weberg. 1.

Automobile.
Automobil-Centrale — Dotzheimerstr. 57. T. 739. Grösstes Geschäft am Platze. Verkauf u. Vermiet. erstkl. Motorwagen. (Reparatur.)
F. Becker, Moritzstrasse 2.
Hugo Grün, Adolfstrasse 1.

Bade-Einrichtungen.
J. Frädert, Friedrichstr. 12.

Bandagisten.
G. Petry, Mauritiusstrasse.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Baumaterialien.
Otto & Eschenbrenner, Rheinstrasse 78. Tel. 169.
Carl Reichwein, Ecke Dotzheimer- u. Hellmundstr.
Ludwig Usinger Nachf., Dotzheimerstr. 7. Tel. 72. Spez.: Wand- u. Fussb.-Pl., Steinholzfussb., ält. Gesch. d. Br. im g. Bez. s. 1873.

Bäckereien.
Ad. Mayer, Moritzstr. 22.
Phil. Scheffel Söhne, Webergasse 13. Tel. 370.

Bettfedern u. Daun., engr.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Bettstoffe, engros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Bettfedern und Betten.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Bilder-Einrahmungs-Geschäfte.
M. Offenstadt N., Neug. 1a.
H. Reichard, Taunusstr. 18.

Buchhandlungen.
H. Harms, Friedrichstr. 12.
Hch. Roemer, Langgasse 48.
A. Schwaedt, Adolfstr. 3.

Butter- u. Eierhandlung.
M. Rathgeber, Moritzstr. 1.
A. Schüler, Gr. Burgstr. 12.
J. Ph. Victor, Häfnerg. 3.

Büromöbel u. -Utensilien.
Herm. Bein, Rheinstr. 103.

Bürstenwaren.
M. O. Gruhl, Friedrichstr. 39.
K. Wittich, Emserstrasse 2.
A. Zimmermann, Kirchg. 4.

Café u. Konditoreien.
E. Göbel, Luisenstrasse 43.
Val. Maul, Nicolasstr. 12.

Damen-Tuche.
Gottfr. Herrmann, Grosse Burgstrasse 15. Tel. 2121.

Delikatessen-Handlungen
Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.
C. Brodt N., Albrechtstr. 16.
K. Erb, Moritzstrasse 16, Ecke Adelheidstrasse.
D. Fuchs, Saalgasse 4/6.
Fr. Groll, Goethestrasse 13.
J. C. Keiper, Kirchg. 52.

Drogen-Handlungen.
F. Alexi, Michelsberg 9.
C. Brodt N., Albrechtstr. 16.
A. Cratz Nachf., Langg. 29.
E. Kocks, Sedanplatz 1.
F. H. Müller, Bism.-Ring 31.

Eisenwarenhandlungen.
F. Flössner, Wellritzstr. 6.
M. Frorath, Kirchgasse 10.
L. D. Jung, Kirchgasse 47.
L. Schäfer, Wellritzstr. 21.
H. A. Weygandt, Weberg. 30.

Englische Kostümstoffe.
Gottfr. Herrmann, Grosse Burgstrasse 15. Tel. 2121.

Fahrräder.
F. Becker, Moritzstrasse 2.
Gottfried, Grabenstrasse 26.
Carl Kreidel, Weberg. 36.

Farbwaren u. Lacke.
F. H. Müller, Bism.-Ring 31.
Carl Reichwein, Ecke Dotzheimer- u. Hellmundstr.
August Rörig & Cie., Marktstr. 6. Farben-, Lack- u. Kitt-Fabrik, Malutensil., Künstlerfarben.
R. Seyb, Rheinstrasse 82.

Frack-Verleihanstalten.
J. Riegler, Marktstrasse 10.

Gas-, Koch- u. Heiz-Apparate.
J. Frädert, Friedrichstr. 12.

Gardinen-Handlungen.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Glaswaren.
Rud. Wolff, Marktstr. 22.

Goldwaren.
Chr. Nöll, Langgasse 16.

Graveure.
H. Götzen, Langgasse 43, 1.
C. Hexamer, Weberg. 3.

Gummiwaren.
Baeumcher & Co., Langg.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Handelsschulen.
Institut Bein, Rheinstr. 103.

Haus- u. Küchengeräte.
F. Flössner, Wellritzstr. 6.
L. D. Jung, Kirchgasse 47.
Conr. Krell, Taunusstr. 13.
Süd-Kaufhaus, Moritzstrasse 15 (Eisenwaren).

Herde und Oefen.
A. Christmann (G. W. Heuss Nachf.), Bertramstrasse 17. Grösstes Spezial-Geschäft dieser Branche am Platze.
J. Frädert, Friedrichstr. 12. Niederlage der Maschinen-Fabrik Wiesbaden. Spec. in Herrschaftsherden feinster Ausführung. Telephon 380.

Herren-Schneider.
Albert Gross, Kirchg. 4, 1. Tel. 3934. Atelier für feine Herrenkleidung.
Jean Martin, Langgasse 47. Telephon 117.

Herren- und Knaben-Bekleidung.
M. Davids, Kirchgasse 60.
Hch. Wels, Marktstr. 34, Grösstes Spezial-Geschäft am Platze.

Herren-Konfektion.
Jean Martin, Langgasse 47. Telephon 117.

Hutmacher.
E. & A. Bing, Marktstr. 26.
C. Hoffrichter, Kirchg. 13.

Hut- u. Mützen-Magazin.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Hypotheken- u. Immobil.
P. A. Herman, Rheinstrasse 43. Telephon 939. Gen.-Vertr. erstkl. Hyp.-B.

Installateure.
G. Kühn, Kirchgasse 9, Hofspenglermeister. Tel. 2434.

Kakao u. Schokolade.
Kolonialhaus, Häfnerg. 11.

Kammerjäger.
B. Beier, Elisabethenstr. 10, Bas. Reinig.-Inst., gegr. 1894, vertilgt Wanzen, Käfer etc. rad. u. Gar., geruchl., ohne Beschädigung der Möbel.

Kammfabrikanten.
Carl Günther, Weberg. 24.

Kassenschränke.
J. Frädert, Friedrichstr. 12.

Kellerei-Artikel.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Kneipp-Artikel.
Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.
R. Seyb, Rheingauerstr. 10.

Kochschulen.
C. Köll, Adelheidstrasse 60.

Kolonialw.-Handlungen.
F. Alexi, Michelsberg 9.
K. Erb, Moritzstrasse 16, Ecke Adelheidstrasse.
J. Koch, Moritzstr. 3. T. 1929.
J. C. Keiper, Kirchg. 52.

Korb- u. Holzwaren.
K. Wittich, Emserstrasse 2.

Korsettgeschäfte.
M. Gassmann, Kirchg. 11.
Ludw. Hess, Webergasse 18.

Kristall u. Porzellan.
M. Stillger, Häfnergasse 16.

Kunst-Schreiner.
W. Schnug, Albrechtstr. 12.

Kunstglasschleifereien.
K. Riesner, Eltvillerstr. 12.

Kücheneinrichtungen.
L. D. Jung, Kirchgasse 47.
Conr. Krell, Taunusstr. 13.
Erich Stephan, Ecke Kl. Burgstrasse u. Häfnergasse.

Kürschner.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Lederwaren.
K. Melchior, Wellritzstr. 3.
Offenbacher Lederwarenhaus (Spezial-Geschäft), W. Reichelt, Gr. Burgstr. 6.

Luxus-Fuhrgeschäfte.
Gg. Kelschenbach, Adolfstrasse 6. Telephon 306.

Matratzendrelle, engros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Milchkur-Anstalten.
J. B. Wild, Dietenmühle.

Mosaik- u. Wandplatten.
W. Hartmann, Adelheidstrasse 76a. Tel. 3355.
Otto & Eschenbrenner, Rheinstrasse 78. Tel. 169.

Möbel und Innen-Dekoration.
Wilh. Baer, Friedrichstr. 48. Wohnungs-Einrichtungen. 100 Musterzimmer. Eigene Werkstätten. Tel. 2321.
J. Meinecke, Schwalbacherstr. 34/36, Ecke Wellritzstr. (Braut-Ausstatt.) Tel. 2721.
B. Schmitt, Friedrichstrasse 34. Telephon 3197. (14 Schaufenster.)

Möbelaufbewahrung.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
L. Rettenmayer, Königlicher Hofspedit., Nicolasstrasse 3. Tel.-Nr. 12 u. 2376.
Speditions-Gesellschaft Wiesbaden, Rheinstr. 18. Telephon 872.

Möbel-Handlungen.
Jac. Fuhr, Bleichstrasse 18.
Alb. Heumann, Helenenstr. 2, Eingang Bleichstr.
F. Marx Nachf., Kirchg. 8.
Ph. Seibel, Bleichstr. 7.
J. Weigand & Co., Wellritzstrasse 20. Telephon 3271.
Weyershäuser & Rübsamen, Luisenstrasse 17. Telephon 1963.

Möbeltransporteure.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
L. Rettenmayer, Königlicher Hofspedit., Nicolasstrasse 3. Tel.-Nr. 12 u. 2376.
Speditions-Gesellschaft Wiesbaden, Rheinstr. 18. Telephon 872.

Musikalien- und Piano-Handlungen.
A. Abler, Taunusstrasse 29.
Ernst Schellenberg, Gr. Burgstr. 9. (Miet-Pianos.)
Frz. Schellenberg, Kirchgasse 33 (Miet-Pianos).
Ad. Stöppler, Adolfstr. 7.
Hch. Wolff, Wilhelmstr. 12. Hoflief. (Miet-Pianos.)

Nähmaschinen.
F. Becker, Moritzstrasse 2.
E. du Fais, Kirchgasse 24.
Carl Kreidel, Weberg. 36.
M. Rosenthal, Kirchg. 7.

Optiker.
L. Ph. Dorner, Marktstr. 14.
C. Höhn, Langgasse 5.
E. Knaus & Cie., Langgasse 16. Fernspr. 3579.
Carl Müller, nur Langgasse 48, Ecke Webergasse.
H. Thiedge, Langgasse 51.
F. Willberg, Webergasse 9 und Kirchgasse 13.

Orden u. Ordensbänder.
G. Victor, Kl. Burgstr. 7.

Papier- u. Schreibwaren.
K. Hack, Rheinstrasse 37, Ecke Luisenplatz. Tel. 2100.
C. Koch, ältestes Papier-Geschäft, Langgasse 33.
v. Königslöw, Gr. Burgstr.
Wilh. Sulzer, Marktstr. 10.

Pelzwaren-Handlungen.
Jacob Müller, Langgasse 6.

Photogr. Ateliers.
J. B. Schäfer, Nicolasstr. 22. Tel. 3727. (Atelier: Part.)
Walter, Wellritzstrasse 6.

Porzellan.
Rud. Wolff, Marktstr. 22.

Porzellanöfen.
W. Hartmann, Adelheidstrasse 76a. Tel. 3355.

Posamentiere.
G. Gottschalk, Kirchg. 25, Spezialhaus für Possementerie. Telephon 784.
G. Victor, Kl. Burgstr. 7.

Putz- u. Modewaren.
Gerstel & Israel, Langgasse 21/23 (Burghof).
Adolph Koerwer, Langgasse 13, Spezialgeschäft für Damenhüte und Artikel für Putz und Konfektion.

Rosshaare, engros.
A. Müller, Nettelbeckstr. 11.

Sattler.
H. Rump, Moritzstrasse 7.

Sattler-, Polster- und Tapezierer-Artikel.
Gebr. Erkel, Michelsbg. 12.

Schaufenster-Gestelle und -Kasten.
L. Becker, Albrechtstr. 46. Vernickel. etc. Gegr. 1883.
Hch. Krause, Helenenstr. 29.

Schildermaler.
Müller & Klein, Friedrichstrasse 44. Tel. 2984.

Schirmfabrikanten.
P. Kindshofen, Goldg. 23.

Schreibmaschinen.
Herm. Bein, Rheinstr. 103.
Hugo Grün, Adolfstrasse 1.

Schreiner.
A. Heise, Herrngartenstr. 9.

Schuhmacher.
F. Dernauf, Saalgasse 12.

Schuhwaren.
F. Herzog, Langgasse 50.
Sauerwein & Kirsch, Marktstr. 32. Schuh-Haus.
J. Thoma, Kirchgasse 9.

Schürzen-Fabriken.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Seilerwaren.
Gebr. Erkel, Michelsbg. 12.

Spazierstöcke.
P. Kindshofen, Goldg. 23.

Spediteure.
J. & G. Adrian, Bahnhofstr.
L. Rettenmayer, Königlicher Hofspediteur, Wiesbaden. Tel.-Nr. 12 u. 2376.
Speditions-Gesellschaft Wiesbaden, Rheinstr. 18. Telephon 872.

Spengler.
G. Kühn, Kirchgasse 9, Hofspenglermeister. Tel. 2434.

Spielwaren.
H. Schweitzer, Hoflieferant, Ellenbogengasse 13.

Stellenvermittler.
Frau **L. Wallrabenstein,** Langgasse 24. Tel. 2555.

Stempelfabriken.
H. Götzen, Langgasse 43, 1.

Tapezierer und Dekorateure.
A. Leicher, Adelheidstr. 46, Möbel- u. Betten-Lager.

Tapeten, Linoleum, Wachstuche.
Georg Diez, Adolfstrasse 5.
Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstrasse 3. Tel. 2106.
Carl Grünig, Friedrichstrasse 37. Tel. 244.
R. Haase, Kl. Burgstr. 9.
J. & F. Suth, Museumstr. 4.

Tee-Handlungen.
Böhringer, Spezialgeschäft, Webergasse 3. Tel. 1919.
Kneipp-Haus, Rheinstr. 59.

Teppiche.
Rückersberg & Harf.
J. & F. Suth, Museumstr. 4.

Treibriemen.
F. Meinecke, Grabenstr. 9.
P. A. Stoss, Taunusstr. 2.

Trikotagen und Strumpfwaren.
Ludw. Hess, Webergasse 18.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Tuchhandlungen.
Gottfr. Herrmann, Grosse Burgstrasse 15. Tel. 2121.
Hch. Lugenbühl, Bärenstrasse 4. Reichh. Lager in- und ausländ. Fabrikate.

Uhrmacher.
Otto Baumbach, Kirchgasse 62, 1. Etage. Kein Laden. Früh. Taunusstr. 18.
Chr. Nöll, Langgasse 16.
Rommershausen Nachf. (R. Brauckmann), Kirchgasse 25. Vertreter der Union Horlogère.
G. Seib, Kl. Burgstrasse 5.
H. Theis, Moritzstrasse 4.

Vergolder.
Aktuaryus, Taunusstr. 6.
H. Reichard, Taunusstr. 18.

Wach- und Schliess-Gesellschaft.
Wiesb. Wach- u. Schliess-Gesellsch., Schwalbacherstrasse 2. Tel. 3154.

Waschmaschinen.
M. Rosenthal, Kirchg. 7.

Wäsche-Fabriken u. -Handlungen.
M. Singer, Ellenbogeng. 2.

Weinhandlungen.
Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.
Fr. Groll, Goethestrasse 13.
J. C. Keiper, Kirchg. 52.
H. Lill, Albrechtstrasse 22.
C. Moos, Friedrichstrasse 39.

Zigarren-Spezialgesch.
Lehmann Strauss, Hoflieferant, Webergasse 5, Aeltestes Spezialgeschäft am Platze. Telephon 2269.
J. Rosenau, Wilhelmstr. 22.

Zoologische Handlung.
G. Eichmann, Mauerg. 3/5.

Wiesbadener Frauen-Verein.

Der Laden des Frauen-Vereins, Neugasse 9, empfiehlt sein Lager fertiger Wäsche, handgestrickter Strümpfe, Röcke, Jäckchen rc. Nicht Vorrätiges wird in kürzester Zeit u. bei billiger Berechnung angefertigt.

Die **Suppen-Anstalt** des Frauen-Vereins, Steingasse 9, ist vom 1. Juli bis 1. Oktober geschlossen. Im Monat September für Kaffee geöffnet. F208

Kleiderbüsten,

sämtl. Größen und Fassons, auch nach Maß. Schnittmuster aller Art. **Akad. Zuschneideschule,** Luisenplatz 1a, II.

Staunend billiger
Räumungsverkauf
von 30 % bis 50 % unter Preis.

1 Posten Untertaillen von 68 Pf. an
1 Posten Dam.-Hemden „ 125 „ „
1 Posten Dam.-Unterröcke „ 190 „ „
10 Meter Hemdenspitzen „ 15 „
10 „ Rockspitzen „ 75 „
10 „ Hemden-Lankette „ 45 „
10 „ Besenlitzen „ 50 „
1 Posten Stickerei- und Spitzen-Reste **50 % unter Preis.**
1 Posten **Kinder-Jäckchen,** schwarz und farbig, 30 % Rabatt.
1 Posten e. **Tüll-Bettdecken, Stores, Gardinen, Zug-Vitragen** in weiß, crème und Goldfarben, für jeden annehmbaren Preis abzugeben.
Faulbrunnenstraße 9, Laden.

Reife Tafelbirnen.
Landh. Moeller, h. d. Adolfshöhe.

Im Handarbeitsgeschäft Goldgasse 2
werden Strümpfe angestrickt in zwei Tagen. Arbeitslohn von 8 Pfg. an. Wäsche gestickt und ausgebessert von 5 Pfg. an. Vorrätig: Strümpfe und Socken von 15 Pfg. an, sowie alle mögl. wunderhübschen Handarbeiten für wenige Pfennige.

Blutwein,
kräftig u. wohlschmeck., Flasche Mk. 1.—, 10 Fl. Mk. 9.—, empf. **W. A. Kohl,** Sirotdenstr. 19. B1912

Von der Reise zurück.
Dr. Otto Julius Müller,
Luisenstr. 6. 8705

Zur Einmachzeit empfehle
Konservengläser und -Krüge,
bestbewährteste Fabrikate. 1081
zu staunend billigen Preisen wegen **Aufgabe** dieses **Artikels**
Telephon 2262. **Carl Hoppe,** Langgasse 15a.

Prima Speise-
Kartoffeln,
gutkochend, gesund u. großfallend, Zentner Mk. 2.60 **Kumpf 21 Pf.**
Juli Nieren,
allerfeinste gelbfl. Tafelkartoffeln, glatte, blanke Ware, Zentner Mk. 3.— **Kumpf, 24 Pf.**
Schwanke Nachf., 43 Schwalbacherstr. 43. 414 Telephon 414.

Mein diesjähriger Räumungs-Verkauf

zu bedeutend heruntergesetzten Preisen

bietet äusserst günstige Gelegenheit zum Einkauf von **Beleuchtungskörpern aller Art.**

Nathan Hess, Installation, Taunusstrasse 5, dem Kochbrunnen gegenüber.

11

Kurhaus zu Wiesbaden.

Besondere Veranstaltungen der Woche vom 2. bis 8. September 1907.

(Aenderungen vorbehalten.)

Donnerstag, den 5. September.

Kochbrunnen-Konzert: 7½ Uhr.

Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerotal—Herrnsichen-Rundfahrweg—Neroberg—Griechische Kapelle. Abfahrt vom Kurhause: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Abends 8 Uhr, im großen Konzertsaale:

Grosses Konzert.

Joachim-Gedenkfeier.

Leitung: Herr Kapellmeister **Ugo Afferni.** Solist: Herr **Gustav Maeurer,** erster Lehrer des Violinspiels an den Kaiserl. Königl. konzessionierten Musik-Konservatorien Swoboda und Hynais in Wien. Orchester: Verstärktes Kurorchester. Klavier-Begleitung: Herr Kapellmeister Afferni.

Programm.

1. **Konzert-Ouvertüre,** op. 13, von Joseph Joachim. 2. **Konzert in G-moll** für Violine mit Orchester, op. 26, „Joseph Joachim in Freundschaft zugeeignet" von Max Bruch. (In der Bearbeitung von August Wilhelmj.) 3. **Trauermarsch** aus der Symphonie No. 3 (Eroica) von Ludwig van Beethoven. 4. a) **Romanze in F-dur** für Violine mit Orchester von Ludwig van Beethoven. b) **Ave Maria** für Violine mit Klavierbegleitung von Schubert-Wilhelmj. (Herr Maeurer) Am Klavier: Herr Kapellmeister Afferni. 5. **Tragische Ouvertüre,** op. 81 von Johannes Brahms. 6. **Chaconne für Violine allein** von Johann Sebastian Bach. (Herr Maeurer.) 7. **„In memoriam",** Introduktion und Fuge mit Choral für Orchester, den Manen F. David's gewidmet, von Karl Reinecke.

Eintrittspreis: Rangloge und I. Parkett, 1. bis 12. Reihe, 3 Mark, für Abonnenten: 2 Mark; alle anderen Plätze: 2 Mark, für Abonnenten: 1 Mark. Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale ab Montag, den 2. September, vormittags 10 Uhr. — Die Eingangstüren des Saales und der Galerien werden nur in den Zwischenpausen geöffnet. — Das Kurgarten-Konzert fällt an diesem Abend aus.

Freitag, den 6. September.

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr.

Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerotal—Fasanerie—Chausseehaus—Clarenthal und zurück. Abfahrt vom Kurhause: 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mark für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Im Abonnement, abends 8½ Uhr: **Operetten-Abend.** Städtisches Kurorchester. Leitung: Herr Ugo Afferni, städtischer Kurkapellmeister.

Samstag, den 7. September,

Kochbrunnen-Konzert: 7½ Uhr.

Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Nerotal—Platte—Rundfahrweg u. zurück. Abfahrt vom Kurhause 4 Uhr nachm. Fahrpreis 5 Mk. für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

4½ bis 7 Uhr:

Grosser Kinderball mit Tombola

im kleinen Konzertsaale und dem reservierten Teile der Wandelhalle.
Tanz-Ordnung: Herr **Fritz Heidecker.**

Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk.; Nichtabonnenten 2 Mk. ☞ Jede dieser Karten berechtigt gegen Abstempelung derselben zu zwei Kinderkarten zum ermässigten Preise von je 50 Pf. ☞ Teilnahme an der Tombola nur für Kinderkarten. Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportal ab Mittwoch, den 4. September, vormittags 10 Uhr.

Sonntag, den 8. September,

Kochbrunnen-Konzert: 11 Uhr.

Nur bei entsprechender Witterung: **Wagen-Ausflug** (Mail-coach): Waldhäuschen—Rundfahrweg—Bahnholz—Dambachtal und zurück. Abfahrt vom Kurhause 4 Uhr nachmittags. Fahrpreis 5 Mk. für die Person. Kartenlösung bis 1 Uhr an der Tageskasse.

Vormittags 11½ Uhr im grossen Konzertsaale:

Historisches Orgel-Konzert.

Herr **P. von der Au,** Organist aus Mainz.

Eintritt für Abonnenten (Inhaber von Jahresfremdenkarten, Saisonkarten und Einwohnerkarten) gegen Vorzeigung von Gartenfest-Vorzugskarten zu 1 Mark und der entsprechenden Abonnementskarten, für Nichtabonnenten gegen Sonntagskarten zu 2 Mark.

Ab 4½ Uhr nachm.:

Gartenfest.

Doppel-Konzert. — Grosses Feuerwerk, 56 Nummern, darunter zahlreiche Prachtstücke. — **Leuchtfontäne.**

Eintrittspreise: Sonntagskarten 2 Mk., Vorzugskarten für Abonnenten 1 Mk. Zu sämtlichen Veranstaltungen können Freikartengesuche nicht berücksichtigt werden. ☞ Das Rauchen ist in allen Innen-Räumen (mit Ausnahme der Restaurationsräume) stets strengstens untersagt. ☜ F 248

Städtische Kur-Verwaltung.

Was ist Biophon?

Eine geistvolle Verbindung von Thaumatograph und Grammophon.

Täglich!

von **4 Uhr nachmittags** an Auftreten der Bühnensterne:
Francillo Kauffmann, Lieban, Ottmann, Hiedler, Steidl etc.

Prolog zum „Bajazzo",
Reiterlied aus „Lustige Witwe",
Dich teure Halle aus „Tannhäuser",
Kussduett aus „Mikado"

im neuen Biophon-Theater

Wilhelmstrasse 6, Hotel Monopol. 8729

Café-Rest. Rheinhöhe,

Biebrich, Wiesbadener Allee.

Tägl. frische Obstkuchen, reife Tafelbirnen, Aprikosen, Reineclauden.

Gleichzeitig empfehle meine Räumlichkeiten für **Familienfeste, Kaffee-Kränzchen** 2c.

Adolf Meuchner.

Solidor!

Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.95

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Hertz Langgasse 20.

K 112

Hosenträger,

selbstverfertigte, zu billigen Preisen bei **Fritz Strensch,** Kirchgasse 36. 1140

Morgen Donnerstag:

Gr. Doppelschlachtfest

wozu freundlich einlade.

Gleichzeitig empfehle ich meinen guten **Mittagstisch** zu 50 Pf., **Abendtisch** von 35 Pf. an.

Jede Woche: Schlachtfest.

Zentral-Speisehaus Ph. Rupp,

Friedrichstraße 47.

Rheingauer Hof.

Morgen Donnerstag:

Metzelsuppe.

? Kluge Frauen.

Damen bess. Standes wend. s. in all. diskr. Frauenangelegenh. a. zuverläss. durchaus erfahrene Person u. **D. 6310** an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin,

berühmte,

Kirchgasse 23, Vorderh. 3. Etage.

J. Bacharach,

4 Webergasse 4.

Costumes - Mäntel - Pelze
Kleiderstoffe.

Die Neuheiten für Herbst und Winter

sind in allen Abteilungen in grosser Auswahl eingetroffen.

K

Nr. 412.
Abend-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Mittwoch,
4. September 1907.
55. Jahrgang.

(Nachdruck verboten.)

Allgemeiner deutscher Handelsgärtnertag.

S. u. H. **Mannheim**, 3. September.

Unter Beteiligung von etwa 400 Delegierten aus allen Teilen des Reiches trat gestern in Mannheim der Allgemeine deutsche Handelsgärtnertag zusammen. Sämtliche Gärtnerverbände des deutschen Reiches sind vertreten. Auch die österreichischen Gärtner hatten mehrere Abgeordnete entsendet. An den Verhandlungen, die von Ziegenbalg (Dresden) geleitet wurden, nahmen zahlreiche Vertreter staatlicher und kommunaler Behörden teil. An den Kaiser und den Großherzog von Baden wurden Huldigungstelegramme gesandt. — In den geschäftlichen Verhandlungen besprach man zunächst die Frage der Zugehörigkeit der Gärtnerei. Generalsekretär Beckmann (Berlin) hob hervor, daß von jeher schon heftig darüber gestritten wurde, ob die Handelsgärtnerei zur Landwirtschaft oder zum Handelsgewerbe zu rechnen sei. Allgemein trete die Meinung hervor, daß die Gärtnerei zur Landwirtschaft gehöre. Freiherr v. Wangenheim habe sie sogar den intensivsten Teil der Landwirtschaft genannt. Die Interessen der Gärtnereien seien auch stets durch die Landwirtschaft gewahrt worden. Daher sei es richtig, nicht von Kunst- und Handelsgärtnerei zu sprechen, sondern kurz von Gärtnerei. Die Gärtnerei sei weder ein Handwerk noch ein Handelsbetrieb, sondern ein Teil der Landwirtschaft. Bedauerlich sei, daß die Gärtner noch einer besonderen Interessenvertretung entbehren. Es wurde eine Anzahl bemerkenswerter Reden gehalten, u. a. sprach über Gärtnerei und landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft Becker (Wiesbaden). Er behandelte die Folgen der Zugliederung der Gärtnerei zu der land- und forstwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft. Die Gärtnerei würde dadurch benachteiligt, denn sie müßte für alle die zahlreichen Schäden in der Landwirtschaft mitbezahlen. Die Landwirte müßten dafür sorgen, daß weniger Unglücksfälle vorkommen und besonders gegen den Alkoholgenuß scharfe Maßregeln treffen. Die Gärtner müßten auch auf den Tagungen der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft vertreten sein. — Man beschloß folgende Resolution: Der Deutsche Gärtnertag stellt fest, daß die überwiegend größte Zahl der landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaften die Gärtnereien mit übermäßig hohen Beiträgen belastet. Von der Erstrebung einer Gärtnereiberufsgenossenschaft wird abgesehen. Es wird aber ganz entschieden verlangt, daß die Umlagen vom Reichsversicherungsamt in gerechter Weise für die Gärtner geregelt werden. Eine weitere Resolution lautet: Der Gärtnertag erblickt in den jetzigen Handelsverträgen keinen genügenden Schutz der gärtnerischen Produktion, obgleich ein besserer Schutz der heimischen Produktion durchaus notwendig sei.

Sport.

sh. **Hauptversammlung der deutschen Touristenvereine.** Unter dem Vorsitz des Baumeisters Wegener-Fulda traten in Annaberg die deutschen Touristenvereine zu ihrer diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Es hatten 56 Vereine, die 160 000 Mitglieder vertreten, Abgeordnete entsendet. Auch der Deutsch-Österreichische Alpenverein, der Erzgebirgsverein, der Böhmische Touristenverein, der Sächsische Touristenverein und die Touristenvereine für die sächsische Schweiz hatten Delegierte zu der Tagung geschickt. — Als Ort des nächsten Verbandstages wurde Fulda gewählt. Mit dieser nächsten Tagung soll auch das 25jährige Bestehen des Verbandes gefeiert werden. Die Hauptversammlung des Jahres 1909 findet in Limburg statt. — Nach Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten wurde dann die Hauptversammlung geschlossen. — Am nächsten Tage fanden Ausflüge in die Umgegend statt.

Gerichtssaal.

8. **Mainz**, 3. September. Das Kriegsgericht der 21. Division aus Frankfurt tagte gestern hier. Der 26jährige Diener Karl Ernst Kleefeld aus Memel war im Jahre 1903 vom Garde-Grenadier-Regiment als Unteroffizier der Reserve abgegangen. Zwei Jahre später befand sich Kleefeld als Diener eines reichen Privaten in Wiesbaden, wurde aber von diesem nach kurzer Zeit entlassen, weil er sich öfters betrank und unordentlich benahm. Bei seiner Entlassung wurde sein Koffer einer Revision unterzogen und darin eine große Anzahl von Kleidungsstücken und Gebrauchsgegenständen, die dem Dienstherrn gehörten, vorgefunden. Kleefeld ging flüchtig, er wurde in Frankfurt verhaftet. In seinem Besitz wurden noch eine Uhr und ein Ring seines Dienstherrn im Werte von 900 M. gefunden. Auch stellte sich später noch heraus, daß er eine größere Geldsumme unterschlagen hatte. Von der Strafkammer in Wiesbaden wurde er zu 1¼ Jahren Gefängnis verurteilt. Gestern handelte es sich um die Aberkennung der Tressen. Nach kurzer Beratung sprach das Gericht die Degradation aus. — Die Musketiere Rembs, Bayer, Schneemann und Steinmetz vom Infanterie-Regiment Nr. 87 hatten auf Wache gemeinschaftlich einen Kameraden in erheblicher Weise mißhandelt. Der Gefreite Klein von demselben Regiment ist mit angeklagt, weil er als Befehlshaber der Wache die strafbare Handlung nicht verhindert hatte. Die Angeklagten wurden sämtlich zu je 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

* **Freiberg** (Sachsen), 3. September. Der aus der Siebenlehner Brandstifteraffäre bekannte ehemalige Bürgermeister Barthen aus Siebenlehn wurde von der hiesigen Strafkammer wegen Betrugs in 12 Fällen, Beamtenbestechung in 6 Fällen und Untreue im Amt in einem Fall zu 2¾ Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Wegen der Brandstifteraffäre hat er sich noch vor dem Schwurgericht zu verantworten.

Amtliche Anzeigen

Verzeichnis
der in der Zeit vom 25. bis einschließlich 31. August 1907 bei der Königlichen Polizeidirektion angemeldeten Fundsachen.
Gefunden: eine Brosche, ein Schlüssel, 1 Herrenuhr, 1 Portemonnaie mit Inhalt.
Zugelaufen: 3 Hunde.
Zugeflogen: 1 Kanarienvogel.
Königliche Polizeidirektion.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 5. September ds. Js., vorm. 10 Uhr werden in dem Hause **Riehlstraße 15a** dahier:

4140 Liter Petroleum

gegen bare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Das Petroleum befindet sich in einem Petroleum-Transportwagen.

Wiesbaden, 4. Septbr. 1907.

Habermann,
Gerichtsvollzieher.

Freibank. Donnerst., morg. 7 Uhr, minderwert. Fleisch 1 Ochsen (55), von 4 Kühen (35), 1 Kuh (30), eines Schweines (55 Pf.). Wiederverkäuf. (Fleischhändl., Metzgern, Wurstber., Wirten u. Kostgebern) ist der Erwerb von Freibankfleisch verboten.
Städt. Schlachthof-Verwaltung.

Nichtamtliche Anzeigen

Gastwirte-Vereinigung 1906.

Wegen ungünstiger Witterung findet der **Familien-Abend** „Unter den Eichen"

heute nicht statt

und ist bis auf Weiteres verschoben.

Das Vergnügungs-Komitee.

Renn-Klub Wiesbaden.
(E. V.)
Der Wuchs

auf der gesamten Rennbahnfläche soll gemäht und beseitigt werden. Das Erträgnis fällt dem Unternehmer zu. Angebote bis zum 15. d. M. an den Sekretär des Klubs, Herrn **Mohr, Luisenstr. 5.** 8720

Zwetschen
10 Pfund 70 Pf.
Otto Unkelbach,
Schwalbacherstraße 71. Telephon 2734.

Reineclauden, 10 Pf.,
zu verkaufen Kapellenstraße 23.

Einladung

zum Alldeutschen Verbandstage in Wiesbaden vom 6. bis 9. Septbr.
in den Sälen der **„Wartburg"**, Schwalbacherstr. 35.

1. **Freitag, den 6. Sept.,** 6 Uhr nachm.: Ausschußsitzung; 8½ Uhr abends: Geselliges Zusammensein der Mitglieder im Festsaale. Gäste, auch Damen, willkommen.
2. **Sonnabend, den 7. September,** 10 Uhr vorm.: Ausschußsitzung. Gemeinsames Mittagessen; 3 Uhr: **Vorstandssitzung** im Probesaale, **Mitglieder** sind willkommen.
3. 8½ Uhr abends, pünktlich: **Vaterländischer Festabend** im Festsaale, u. Mitwirkung der Kapelle ehemaliger 80er und des Schuhschen Quartetts. Festredner Generalleutnant z. D. **v. Liebert.** Deutsche Männer, Frauen und Jungfrauen sind herzlich willkommen.
4. **Sonntag, den 8. September,** 10 Uhr vorm.: **Hauptversammlung** im Festsaale. Verbandstag. a) Eröffnungsansprache des Vorsitzenden, b) Bericht des Reichstagsabgeordneten **Dr. Ritter v. Kühlwerth** a. Krems a. d. Donau, über die heutige Lage der Deutschen in Oesterreich, c) Bericht des Prof. **Dr. Otto Hötzsch** von der Akademie in Posen, über den Stand der Polenfrage und die Zukunft der preußischen Ostmarkenpolitik, d) Bericht des Pfarrers **Spieser** aus Waldhambach i. E., über die völkische Entwicklung des Elsasses unter deutscher Herrschaft, e) Verbandstag 1908, f) Jahresbericht auf 1906, g) Sonstiges.
5. 4 Uhr nachm.: Festmahl im Erdgeschoß. Das Gedeck 3½ Mark ohne Wein.
6. 8½ Uhr abends: Gartenfest mit Feuerwerk im Kurhaus. Preis ½ Mk.
7. **Montag, den 9. September: Festfahrt** mit Musik nach dem Niederwald. Abfahrt: elektr. Sonderzüge um 9 Uhr vom Kurhaus. Abfahrt des Sonderfestschiffes von Mainz 9¹⁵ von Biebrich: 10 Uhr pünktlich. Bergfahrt zum Niederwald. Festhandlung am Denkmal, Rede des Prof. **Dr. Spamer.** Festessen im Jagdschloß. Tischredner: Superintendent **Klingemann** aus Essen. Talfahrt nach Aßmannshausen. Rückfahrt: 7 Uhr abends mit Sonderfestschiff. Abschiedstrunk im Gasthaus „Nassau-Krone", Biebrich. Preis für Festschiff, Berg- und Talfahrt, auf der Zahnradbahn u. Festessen im Jagdschloß Mk. 5.50, einschl. Festabzeichen. Die **Teilnehmerkarten** für das Festmahl und Gartenfest am 8. Septbr. und für die Fahrt nach dem Niederwald am 9. Septbr. sind erhältlich bei Herrn **Becker** in Firma **Martin Wiener,** Taunusstraße 9 bis Freitag nachmittag 4 Uhr und Sonnabend vormittag. Am Freitag von 5 Uhr ab und Sonnabend von 3 Uhr ab sind die Teilnehmerkarten, auch für Nichtmitglieder erhältlich im **Deutschen Eck** der „Wartburg", Erdgeschoß links. Daselbst auch Anmeldungen neuer Mitglieder.

Der Vorstand der Ortsgruppe Wiesbaden–Biebrich:
Dr. Fuchs, Biebrich, Oberlehrer **Köstler** und Major a. D. **Wilke,** Wiesbaden, Beisitzer: Direktor **Grosholz.** Prof. **Dr. Merbach,** Wiesbaden, **Dr. Ebeling** und **Dr. Gros.** Biebrich.

Schöner junger Kriegshund (Rüde) mit Steuermarke bis 1.4. 08 umständehalber zu verkaufen Bismarckring 30, 1. B 2493

Karl Kunkel
zahlt am besten für Herren- u. Damen-Kleider, Schuhwerk, Uniformen, Möbel und Pfandscheine. **Hochstätte 13.**

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Wiesbaden
übernimmt auch
Verpackungen
einzelner Frachtgüter
und deren Abholung u. Expedition unter Versicherung, sowie größ. Einzelsendungen (Porzellan, Glas, Hausrat, Bilder, Spiegel, Figuren, Lüstres, Kunstsachen, Klaviere, Instrumente, Fahrräder, lebende Tiere etc.). 902
Leihkisten
für Pianos, Hunde u. Fahrräder.
Bureau:
Nikolasstr. 3.

Wer
gebrauchte Gegenstände zu verkaufen oder zu veräussern wünscht,
findet durch eine Anzeige im Wiesbadener Tagblatt sicherste Gelegenheit dazu.

Zöpfe kaufen Sie **billigst** bei
H. Giersch,
Goldg. 18, 1. Laden v. d. Langg.

Alte Bücher
und **Kupferstiche** zu kaufen gesucht. Offerten erbeten unter **B. 632** an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe ein Piano. Demmer, Ludwigshafen, Luisenstraße 6.

Rentables Haus
in der Stadt, mit Torfahrt, große Räume, Hinterh., zu kaufen gesucht. Offerten nur vom Verkäufer unter U. 647 an den Tagbl.-Verlag.

Alleinstehende Dame,
welche etwas Kaution stellen kann, zur Uebernahme eines Restaur. ges. Off. u. W. 647 an den Tagbl.-Verl.

Soeben erschien in unserem Verlag und ist durch diesen, sowie durch den Buchhandel zu beziehen:

Alt-nassauischer Kalender für 1908

ein handliches Merkbüchlein für das neue Jahr, mit Erzählungen, Zeichnungen, Sprüchen, Gedenktagen u. A. aus Nassau's Vergangenheit.

Preis 25 Pfg.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Gesucht wird eine
Fremden-Pension
zu führen oder in Pacht zu übernehmen. Gefällige Offerten u. **J. W. 109** an **Haasenstein & Vogler, Wiesbaden.**

Perf. Schneiderin empf. sich in u. auß. d. Hause. Wellritzstr. 19, 2.

Weißnäherin, selbständig, sucht Arbeit in u. außer dem Hause. Näh. b. Kreidel, Webergasse 38, Lad.

Als Friseuse empfiehlt sich M. Engel, Schiersteinerstr. 9, Mth. 2

Feine Herrschaftswäsche w. angenommen. Bleiche, schonendste Behdl. Sonnenb., Rambacherstr. 57 a.

Rüdesheimerstraße 3, 1. Etage, 7—8 Zimmer, Balkone etc. per 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst oder Sonnenbergerstraße 45, 2. 2700

Sonnenbergerstr. 45,
1. Etage, schöne 5-Zimmerwohnung, 1 Fremdenz. 2c., sogleich oder später. Näheres 2. Etage. 2716

Schöne erste Etage von 5 Zimmern, Rüdesheimerstr., **sofort** oder später **billigst** zu vermieten. Näheres **P. G. Rück,** Luisenstr. 5, 1.

Möbl. Wohnung ges. 2 Wohn-, 3 Schlafzimmer, Küche, Bad, Garten, sowie Tramway-Verb. erw. Off. m. Pr. erb. **Schellenberg,** Gr. Burgstr. 9.

Mädchen und Frauen
k. mittags Weißzeugnähen u. Ausb. erlernen. Roonstr. 22, Hth. 1. B2151

Ein tüchtiges Mädchen
p. sofort gesucht Rüdesheimerstr. 7, P.

Zuverl. Monatsfr. v. 8—11 u. 2—4 ges. Kaiser-Friedrich-Ring 84, 1 St.

Tüchtiger Holzmaler gesucht.
Johann Louis jr., Adolfsallee 38.

Ein Kind zum Mitessen gesucht.
Näheres Hasenstraße 6, 3 St. links, gegenüber der neuen Inf.-Kaserne.

Ledertasche verloren,
Inhalt 30 Mk. in Gold u. Kleingeld, im Kerotal. Gegen Belohnung abzugeben Elisabethenstraße 10, Parterre.

Eine Perlenkette
am 1. 9. 07 v. Wilhelm- bis Nikolasstraße verloren. Abzugeben gegen Belohnung Nikolasstraße 30, 1.

Eine Lorgnette
u. eine Brille verloren. Gegen Belohnung abzug. Frankfurterstraße 9.

G. B. 1868.
Bitte Brief holen Postamt 4.

Von jetzt ab stets frisch eintreffend:

Kieler Bücklinge,
„ Sprotten,
„ Flundern,
Ia Rauchaale,
Ia Räucher-Lachs,
Ia Astrach.-Kaviar,
Bismarckheringe, Rollmöpse, Delikatessheringe in Tomaten-, Wein-, Bouillon- und Senfsauce, Kronenhummer, mar. Heringe, Bratheringe, russische Sardinen, Anchovis, Neunaugen, Appetit-Sild, Gabelbissen, Lachs, Aal u. Heringe in Gelee, Oelsardinen, Nordsee-Krabben, Matjes-Heringe, Sardellen, Kaiserfische,
feine Fleisch- und Wurstwaaren,
in- u. ausländische Käse
u. s. w.
empfiehlt 1091

J. C. Keiper,
Kirchgasse 52.
Tel. 114.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heirats-Anzeigen
Trauer-Anzeigen
in einfacher wie feiner Ausführung fertigt die
L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

Gegr. 1865. Telephon 265.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede" u. „Pietät"
Firma
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten
Holz- und Metallsärgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichenwagen und Kranzwagen.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamtenvereins. 1107

Aus den Wiesbadener Zivilstands-Registern.

Geboren: Am 31. August: dem Taglöhner Alfons Berk e. T., Maria Viktoria Pia. Am 30. August: dem Ausläufer Karl Heinz e. S., Gustav. Am 30. August: dem Garten-Architekt Paul Schetter e. T. Am 28. August: dem Fuhrmann Johann Sippel e. T., Margarete. Am 28. August: dem Fuhrmann Max Korff e. S., Alfred Richard. Am 29. Aug.: dem Postschaffner Peter Schlemmer e. T., Maria Mathilde Antonie. Am 28. August: dem Schneider Heinrich Reimmann e. S., Christian Adolf Heinrich. Am 29. August: dem Buchdruckereiarbeiter Matthias Kaiser e. S., Ludwig Anton. Am 28. Aug.: dem Buchdrucker Richard Kleinadel e. S., Richard Alwin Wilhelm. Am 29. August: dem Tünchergehilfen Karl Schlereth e. T., Johanna Elise. Am 29. August: dem Dekorationsmaler Adolf Krück e. S., Paul Bernhard. Am 28. August: dem Hausdiener Jakob Tesch e. S., Georg. Am 1. Sept.: dem Kellner August Trautmann e. S., Franz Peter. Am 31. August: dem Fuhrmann Ferdinand Lohkarn e. S., Wilhelm Gottfried. Am 31. August: dem Tünchergehilfen Josef Kremer e. S., Karl.

Aufgeboten: Wissenschaftlicher Hilfslehrer Dr. Gustav Adolf Bumpf hier mit Margarete Auguste Anna Luise Krüner in Celle. Fabrikschmied Michael Weber in Westheim mit Maria Feuchter in Braunsbach. Vergolder Christian Schulmeyer hier mit Anna Barbara Scherzer in Mörfelden. Tapezierermeister August Bremier hier mit Pauline Krück hier. Kgl. Oberförster Friedrich Eduard Haber in Brettenbrunn mit Gertrud Amalie Henriette Lidy Schmidt, geb. Enger in Eilenburg. Prakt. Arzt Dr. med. Leo Hirschland hier mit Marie Elisabeth Schiff in Frankfurt am Main. Gärtner Karl Eugen Seyller in Biebrich mit Susanna Bierenfeld daselbst. Kutscher Johann Mummenhoff in Solingen mit Margarete Schneider daselbst. Kaufmann Friedrich Wilhelm Hesse in Frankfurt a. M. mit Antonie Marie Henriette Butzbach in Frankfurt am Main. Schweinehändler Friedrich Knapp in Rockenhausen mit Apollonia Kilz in Norheim. Maurer Johann Jakob Görg in Helfersirchen mit Anna Jung in Eittinghausen. Schlossergehilfe Karl Alles hier mit Sophie Rieth hier. Postbote Wilhelm Hammer hier mit Christine Hetz in Eisenach. Notariatspraktikant Julius Hilpert in Nürnberg mit Elsa Bachmann hier. Telegraphenleitungs-Aufseher Georg Kaume hier mit Wilhelmine Jörges hier. Gymnasial-Professor Jakob Stemmler in Hadamar mit Louise Lenendecker hier. Schriftsetzer Justus Spather hier mit Dorothea Gotthardt hier. Kgl. Oberleutnant Ed. Rintelen in Metz mit Elisabeth Schrieber hier. Schneider Wenceslaus Petera hier mit Anna Grötzinger hier. Postbote Wilhelm Spitein hier mit Wilhelmine Horbach hier. Schlosser Adolf Sapp hier mit Katharine Geisel in Lorchhausen. Hausdiener Josef Steinebach hier mit Johannette Borbonus hier. Tapezierer Eduard Bernhardt hier mit Luise Brech hier. Korb- und Stuhlflechter Emil Berger hier mit Amalie Blees hier.

Verehelicht: Bureau-Diätar Hugo Bauer hier mit Katharine Theis hier. Eisenbahnbetriebsdirektor Erich Hans Reinhold Grabbe in Kastätten mit Frieda Sofie Schäfer hier.

Gestorben: Am 31. August: Katharine, geb. Moser, Witwe des Königl. Kammermusikers Wilhelm Windisch, 79 J. Am 1. Sept.: Eisenbahn-Wagenwärter a. D. Johann Diefenbach, 67 J. Am 1. Sept.: Hildegard Jakobine, T. des Schreiners Franz Doos, 1 J. Am 31. Aug.: Jeanette, geb. Falkenstein, Witwe des Rentners Jakob Culp, 85 J. Am 1. Sept.: Katharine, geb. Meimer, Ehefrau des Bierfahrers Julius Stritter, 29 J. Am 31. Aug.: Eisenbahnsekretär a. D. Max Schattenberg, 61 J. Am 1. Sept.: Postschaffner a. D. Anton Michel, 75 J. Am 1. Sept.: Ferdinand, S. des Fuhrmanns Karl Bettendorf, 1 M. Am 31. August: Auguste, T. des Kutschers Kornelius Ott, 6 M. Am 2. Sept.: Ida, geb. Hoelzer, Witwe des Fabrikanten Franz Josef Randebrock, 80 J. Am 1. Sept.: Julie, T. des Schuhmachers Karl Diefenbach, 1 J.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater,

Josef Jacobs,
Schützendiener,

am 3. d. M., nachmittags 5½ Uhr, plötzlich infolge eines Herzschlages verschieden ist.

Die trauernden Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. d. M., nachmittags 3 Uhr, vom Leichenhause aus statt.

Wiesbadener Schützen-Verein. E. V.

Unsern **Mitgliedern**, namentlich unsern **aktiven Schützen**, die **traurige Mitteilung**, daß unser **Schützendiener Jacobs** gestern infolge eines Schlaganfalles verschieden ist. Wir verlieren in Herrn **Jos. Jacobs** einen **treuen, zuverlässigen Vereinsdiener**, welcher **38 Jahre lang** in unserm Verein tätig war. Wir werden demselben ein **ehrendes Andenken** bewahren. F 382

Die **Beerdigung** findet **Freitag nachmittag 3 Uhr** von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus statt.

Der Vorstand.

Statt besonderer Meldung.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß mein lieber Mann, unser guter Vater und Bruder, der Königl. Chorsänger

Ernst Baumann,

gestern abend um 8¾ Uhr sanft entschlafen ist. Dies zeigt tiefbetrübt an **Anna Baumann und Kinder.**

Die Beerdigung findet Freitag, den 6. Sept., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle aus statt.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus.
Cuno, Kfm., Leipzig. — Surawicz, Kfm., Wilna. — Metelmann, Rentner, Lübeck. — Hoss, Fabrikant, m. Fam., Bonn. — Zirpel, Fabrikant, Steinkirch. — Schuler, Direktor, Rietschütz. — Messerschmidt, Kfm., m. Fr., Mülheim (Rhein). — Tiedemann, Generalkonsul, m. Sohn, Dresden. — Bocheneck, Fabrikant, Warschau. — Steinfelder, Bamberg. — Meyerhof, Kfm., m. Fr., Kassel. — Schmitt, Fr., Hirscheid.

Hotel zum neuen Adler.
Menges, m. Fr., Ronsdorf. — Grab, m. Fr., Ronsdorf. — Kresplin, Kap., m. Fr., Lübeck. — Hempel, Kfm., Duisburg. — Muhl, Kfm., Algier. — Rammann, Fabrikant, Osterfeld. — Ruhr, Duisburg. — Dieckerhoff, zwei Frl., Essen. — Behrendt, Prof. Dr., Delplin.

Alleesaal.
Rosenberg, Rent., m. Fr., St. Louis. — Rosenberg, 3 Frl. Rent., St. Louis. — Wolff, Dr., Moskau. — Schülgen, Landgerichtsrat, m. Fr., Köln. — Hamm, Fabrikant, Köln. — Jacobsohn, Rent., Berlin. — Levy, Frau Rent., m. Sohn u. Kurier, Paris. — Gilisen, Rent., m. T., Rotterdam. — Stein von Galenfels, Rent., m. Frau, Amsterdam. — Briske, Rent., m. Fr., Posen. — Ziprich, Rent., Darmstadt. — Rosinx, Fr. Rent., Berlin. — Pauly, Gutsbes., m. Fr., Maraunen. — Roelpema, Bankier, Apeldoorn. — Stein, Frau Rent., m. Tocht., Hamburg. — Neuberger, Kfm., m. Fr., Frankfurt. — Bieger, Fr. Rent., Luzern. — Felgurt, Kfm., Lodz.

Astoria-Hotel.
Seidel, Fr. Dir., Wilna. — Paussig, Rent., m. Fam., Wien. — Kalecki, Kfm., Lodz.

Bayrischer Hof.
Olliwer, Stud., Paris. — Siedche, Oberpostassistent, mit Frau, Dieringhausen. — Ring, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Frohn, Ing., m. Fr., Elberfeld. — Powosky, Heppenheim. — Schweizer, Kfm., Regensburg. — Weixel, Kfm., Regensburg. — Buchhaas, Mus., Düsseldorf. — Gutwasser, mit Frau, Langenschwalbach. — Sommel, Musik, Düsseldorf. — Klein, Kfm., m. Frau, Köln.

Belgischer Hof.
Schmitz, Kfm., Barmen.

Bellevue.
Lamb, Frl., London. — Meyer, Prof., m. Fr., Köln. — Beemann, Frl., London.

Hotel Bender.
Meyer, Rent., m. Nichte, Weimar. — Zimmermann, Fr. Rent., Burg. — Gollmer, Katasterlandmesser m. Fr., Diedenhofen.

Hotel Berg.
Kirnst, Kfm., Berlin. — Pietsch, m. Fr., Meerane i. S. — Rossberg, Kfm., m. Fam., Hagen. — Isaac, Kfm., mit Frau, Duisburg. — Halle, Fr., Lippstadt. — Freudenheim, Frau, Wien. — Auer, Dr. med., Berlin. — Jahns, Ing., Düsseldorf. — Velten, Sanitätsrat Dr., Landau. — Lampe, Fr., Hengelo. — Block, Fr., m. T., Essen. — Moischke, Berlin.

Hotel Biemer.
Faryeou, Rent., London. — Lasch, Fr., m. Frl. Rent., Wheeling. — Dorsch, Frl. Rent., Wheeling. — Wende, Rent., m. Fr., Warschau. — Schroeter, Hofrat Dr., m. Familie, Pabianice. — Vincent, Rent., m. Fr., Florenz.

Hotel Bingel.
Siebert, 2 Kfl., Essen. — Braun, Postverwalter, m. Fr., Siegen. — Schürmann, Postverwalter, mit Frau, Siegen.

Schwarzer Bock.
Kerp, Fr. Reg.-Baumeister, Kalk. — Schnass, Ing., Kalk. — Kopp, Frau Oberamtmann, m. T., Loepten. — Lambrecht, Fr. Fabrikbes., Sosnowice. — Wever, Generalkonsul Dr., m. Fr., Chicago. — Suchorska, Fr. Rent., m. Tocht., Warschau. — Dahm, Kfm., m. Fr., Bernkastel. — Penning, Kfm., Breslau. — Grawe, Kfm., Bialystok. — Mahl, Dr. med., Lemberg. — Landau, Kfm., Lemberg. — Dieterich, Ing., Hannover. — Petereit, Kfm., Königsberg. — Griese, Potsdam. — Hosmann, Buenos Aires. — Nicolaidis, Rent., m. Fr., Nizza. — Giama, Frl. Rent., Petersburg. — Schütz, Frl., Helsingfors. — Kleinch, Fr. Rentner, Helsingfors. — Bormann, m. Fr., Chemnitz.

Zwei Böcke.
Bruch, Kfm., m. Kind, St. Wendel. — Wirsnoreen, Frankfurt. — Weber, Fr. Rent., Giessen. — Stein, Frau Rent., Grünberg.

Goldener Brunnen.
Metermann, Rent., Lübeck. — Wagner, Kfm., m. Fr., Krefeld. — Heidelberg, Rent., Düsseldorf. — Nau, Architekt, Remilly. — Siegel, Fabrikant, m. Fr., Stuttgart. — Lohmar, Kfm., Oberhausen. — Hollaender, Marine-Chefingenieur, m. Fr., Kiel. — Haendler, Frl., Berlin.

Hotel Burghof.
Kuntz, Kfm., Berlin. — Dischowsky, Berlin. — Schmidt, Rent., m. Fr., Hamborn. — Beckmann, Kfm., m. Fr., Duisburg. — Zerkowitz, Ing., m. Fr., Graz. — Kaiser, Kfm., m. Fr., Ruhrort.

Hotel Christmann.
Vietinghoff, Barmen. — Gerard, Bildhauer, Köln.

Hotel u. Badhaus Continental.
Buchler, Rent., Braunschweig. — Schalcha, Kfm., m. Fr., Breslau.

Central-Hotel.
Marzet, Rent., Paris. — Hertel, Frl., Plauen. — Nikolaus, Speyer. — Trittion, Kfm., Bremen. — Schiffer, Kfm., Bremen. — Wenk, Oberlehrer, Düsseldorf. — Egeler, Fabrikant, m. Fam., Mülhausen. — Gries, Kfm., m. Fam., Köln. — Loos, Kfm., Kassel. — Hager, Frl., Plauen.

Hotel Dahlheim.
Hüttemeister, Kfm., m. Fr., Lüdenscheid. — Nippgen, Eisenb.-Assistent, m. Fr., Lorch a. Rh. — Müller, Kfm., Frankfurt. — Klein, Kfm., Frankfurt. — Möreng, m. Fr., Paris. — Lamprecht, Kfm., Berlin. — Lissa, Kfm., Frankfurt. — Herschel, Dr., m. Frau u. Bed., England.

Darmstädter Hof.
Werner, Ing., m. Fr., Westfalen. — Schöning, Berlin. — Maus, Fabrikant, Ohligs. — Maurer, Kfm., Ohligs. — Jügel, Kfm., Ohligs.

Kuranstalt Dietenmühle.
Steinfeld, Frl., Breslau.

Hotel Einhorn.
Andel, Kfm., m. Fam., Köln. — Brüggemann, Frl., Münster. — Weber, Frl., Erfurt. — Rohling, Kfm., mit Fr., Krefeld. — Klein, Kfm., Eisenach. — Namm, Kfm., Frankfurt. — Burger, Frl., Pahl. — Pfeil, Kfm., Marburg. — Schneider, Kfm., Marburg. — Müller, Kfm., Pirmasens.

Eisenbahn-Hotel.
Reiferscheidt, Kfm., m. T., Meran. — de Beer, Kfm., Tilburg. — de Beer, Architekt, m. Fr., Tilburg. — de Beer, Tilburg. — Kiefer, Fr., Essen. — Tewer, Fr., Arnsberg. — Schlosser, Frl., Essen. — Bickel, Metz. — Zamata, Amsterdam. — van Meerloo, Amsterdam. — Korschon, Kfm., Leipzig. — Werner, Kfm., m. Fr., Delitzsch. — Birkelbach, m. Fr., Barmen. — Cohen, Kfm., m. Fr., Burgsteinfurt.

Englischer Hof.
Friedländer, Fr., Berlin. — Lake, Kfm., Rathenow. — Pibal, Fabrikb., m. Fr., Lodz. — Pfahning, Kfm., Lodz. — Kronenblech, Rechtsanwalt, mit Fam., Warschau. — Dibbes, Kfm., m. Fr., Haag. — Krauss, m. Fam., New York. — Hecht, Frl., Breslau. — Hyping, Kfm., m. Fr., Düsseldorf. — Wieprecht, Rent., m. Fr., Gera.

Hotel Falstaff.
Wether, Kfm., Kreuznach. — Mayer, Neunkirchen. — Klein, Ronsdorf. — Müller, Kfm., m. Fam., Ronsdorf. — Schmidt, Fabrikant, Ronsdorf. — Knauth, Kfm., Mainz.

Frankfurter Hof.
Krammer, Fr., m. Sohn, Essen. — Cave, Fabrikant, m. Fr., Oberweimar.

Friedrichshof.
Gerber, Sekretär, m. Fr., Aachen. — Schmitt, Kfm., m. Fr., Köln. — Fluthgraf, Fr., M.-Gladbach. — Esser, Stud., Köln. — Esser, Fr. Rent., Köln.

Hotel Erbprinz.
Doll, Kfm., Mannheim. — v. Bernhard, Kfm., Bonn. — Kratz, Kfm., Lippstadt. — Heil, Kfm., mit Frau, Lippstadt. — Brand, Frl., Lippstadt. — Korf, Frl., Lippstadt. — Crudelicke, 2 Frl., Metz. — Wittlich, Aachen. — Sonnenschein, Kfm., m. Sohn, Brühl. — Gädicke, Kfm., St. Johann. — Klein, Hof. — Schiefer, Essen. — Willberg, Kfm., m. Fr., Mainz. — Reber, Referendar, Bonn. — Klück, Kaiserslautern. — Leist, Fr., Bechtholzheim. — Krebel, Kfm., m. Frau, Godesberg. — Witte, m. Fr., Solingen. — Becker, Kfm., Solingen. — Kronenberg, Kfm., Solingen. — Stamm, Stud., Höxter. — Rossberg, m. Fr., Leipzig. — Schmidt, Fr., Pforzheim.

Europäischer Hof.
Frommel, 2 Hrn. Kflte., München. — Klee, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Sandreuther, Kfm., Paris. — Dönig, m. Fam., Lauf. — Benninghoven, Kfm., Hilden. — Schlattmann, Kfm., m. Fr., Telzte. — Lünemann, Fabrikant, mit Frau, Ruhrort. — Boldenberg, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Graf, Kfm., mit Fr., Köln. — Hoppenberg, Kfm., Bremen. — Vennewitz, Kfm., Erfurt. — Raab, Mayen. — Lene, Kfm., Berlin. — Hansen, Kunstmaler, Bremen. — Petit, Tilburg. — Heschen, Tilburg. — Otto, Kfm., Pforzheim. — Schmitz, Berlin. — Berger, m. Fam., M.-Gladbach. — Dittrich, Fabrikant, m. Fam., Leipzig. — Mendel, m. Fr., Köln.

Hotel Fürstenhof.
Manger Cato, Dr. med., Rotterdam. — Litschkus, Rent., Petersburg. — Silvernale, Rent., m. Fr., Philadelphia. — Herse, m. Fr., Schöneberg.

Hotel Fuhr.
Mayer, Paris. — Clauss, Fr., Landau. — Tukermann, Fabrikant, Bonn. — Gebhardt, Kfm., Düren.

Hotel Happel.
Jung, Kfm., Berlin. — Feuerstein, Kfm., Berlin. — Klein, Fr., m. Tocht., München. — Wegner, Kfm., m. Frau, Lübeck. — Heller, Kfm., m. Bruder, Stuttgart. — Gottwald, Oberlehrer, m. Tocht., Berlin. — Leber, Ing., m. Fr., Nürnberg. — Schick, Kfm., m. Fr., Dresden. — Joet, Rent., m. Fam. u. Automobilf., Brüssel. — Hilberts, Kfm., Köln. — Weyermann, Kfm., m. Fr., Elberfeld. — Simon, Lehrer, m. Fr., Ohligs. — Simon, Frl., mit Schwester, Elberfeld. — Simon, Kfm., Elberfeld. — Petermann, Amtsgerichtssekretär, m. Fr., Osterburg.

Hotel Hohenzollern.
Erieson, Fr., m. Fam., Moskau. — Mackeef, Frl., Petersburg. — Krell, Fr., Petersburg. — de Mora, m. Fam. u. Bed., Paris. — Kalatschef, Frau, Petersburg. — Dobranicka, Frau, mit Tocht., Lodz. — Pieters, Fr., m. Fam., Rotterdam.

Grüner Wald.
Rotta, Kfm., Berlin. — Hillmann, Runkel. — Kalkuhl, Kfm., Oberkassel. — Bradford, Kfm., New York. — Rotta, Kfm., Zwickau. — Gersting, Kfm., Köln. — Prühle, Kfm., Hannover. — Tolhausen, Kfm., m. Frau, Berlin. — Empting, Sekretär, m. Fr., Cleve. — Schwarzmüller, Kfm., mit Fr., Hamburg. — Riedel, Fr., Hamburg. — Frank, Kfm., m. Fr., Capetown. — Klapper, Lehrer, Usingen. — Steinhaus, Kfm., München. — Vogelmann, Kfm., Ödenkirchen. — Frankenfeldt, Kfm., m. Fr., Krefeld. — Scholdt, Kfm., Mannheim. — Döhring, Ing., Frankfurt. — Steigerwald, Kfm., Heilbronn. — Schultze, Kfm., Hamburg. — Hardt, Kfm., m. Fam., Algringen. — Mühlfeld, Kfm., m. Fr., Meiningen. — Schernheim, Kfm., m. Fr., Berlin. — Knebel, Dr., m. Fam., Siegen. — Ruppertz, Kfm., m. Fam., Solingen. — Gardy, Kfm., Wurzen. — Schrenkh, Kfm., Wien. — Rothe, Kfm., m. Fr., Wien. — Guttwasser, m. T., Erfurt. — Dykerhoff, m. Fam., Wattenscheid. — Draer, Dr., Königsberg. — Bleidorn, Kfm., mit Fr., Karlsruhe. — Classmann, Kfm., Berlin. — Wunderlich, 2 Hrn. Kflte., Köln. — Lange, Fr., m. Fam., Solingen. — Hornbussel, Kfm., Delmenhorst. — Grabke, Kfm., Zerbst. — Meckel, Ref., Herborn. — Walter, Kfm., Forst. — Grabke, Kfm., Forst. — Menzen, Fr., Alsfeld. — Sonnenschein, Kfm., m. Fr., Köln. — Baxmann, Kfm., Berlin. — Schulte, Kfm., m. Fr., Giessen. — Nolte, Kfm., Berlin. — Schmülle, Braumeister, m. Frau, Nassau. — Kremer, Kfm., Vluyn. — Rausch, Kfm., m. Fr., Leipzig. — Krahwinkel, Komm.-Rat, m. Fr., Vollmershausen. — Hubermas, Dir., m. Fr., Gummersbach. — Möhring, Kfm., Leipzig. — Geneshenn, Kfm., Bielefeld. — Mauff, Kfm., Leipzig. — Hessner, Ottorowo. — Schmid, Frau Dr., München. — Fröhlke, Kfm., m. Fr., Hamburg. — Nieland, Kfm., mit Fr., Plauen. — Emele, m. Fam., Kassel. — Kupoth, Frl., Kassel.

Hamburger Hof.
Bauer, Fabrikant, m. Fr., Cronenberg. — Rossmann jun., München.

Hotel Prinz Heinrich.
Pürckhauer, Medizinalrat Dr., mit Fam., Bayreuth. — Stein, m. Fr., Schotten. — Rhein, Kfm., Kaiserslautern. — Karach, Kfm., Simmern.

Kaiserbad.
Reuter, Gerichtsrat, Voeneinger. — Kolk, Frl., Opladen. — Alexander, Eisenb.-Bauinspektor, m. Fr., Berlin. — Stern, Frl., Berlin. — Michelsohn, Kfm., Libau. — Malniak, Fr., mit Tochter, Warschau. — Lubowski, Augenarzt Dr., m. Fr., Kattowitz. — Balk, Fr. Rent., m. Bed., Warnemünde.